



MEDIENECHO

Februar 2023

NUR FÜR INTERNEN GEBRAUCH



**JUGEND
EINE
WELT**



Jugend Eine Welt engagiert sich seit 1997 für internationale Jugendhilfe und Entwicklungszusammenarbeit.

Mit Presse- und Öffentlichkeitsarbeit informieren wir über unsere Arbeit in Ländern des Südens und in Österreich.

Entwicklungspolitische Bildungsarbeit, Anwaltschaft und die Förderung von Freiwilligenengagement gehören zu den Schlüssel-Aktivitäten von Jugend Eine Welt. Die Bekanntmachung der internationalen Sozial- und Bildungsarbeit von Don Bosco und die Sensibilisierung für den Jugendapostel und Sozialpionier Giovanni Bosco ergänzen unsere Arbeit und helfen mit, das weltweite Engagement von Don Bosco bekannter zu machen.

Durch Gründung eigener Fachorganisationen wie Don Bosco Finance GmbH, Don Bosco Service GmbH, Jugend Eine Welt Stiftung, „Eine Welt Arbeit“ und durch die Mit-Trägerschaften von „VOLONTARIAT bewegt“ (Gründungsmitglied; Mitträger: Salesianer Don Boscos) und „Don Bosco Youthnet“ (Gründungsmitglied; zahlreiche europ. Partner) fördert Jugend Eine Welt spezifische Aktionsfelder. Durch Mit-Trägerschaften von Organisationen und dem Engagement in diversen Netzwerken Österreichs verankert Jugend Eine Welt seine Arbeit in einer breiteren Öffentlichkeit und fokussiert im Verbund mit anderen auf ganzheitliche Kinderhilfe, Jugendförderung und globale Gerechtigkeit.

Das vorliegende, monatlich erscheinende Medienecho informiert auszugsweise über Jugend Eine Welt in der Medienberichterstattung sowie Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit durch Jugend Eine Welt.

Kein Anspruch auf Vollständigkeit.
NUR für den internen Gebrauch.

Impressum: Jugend Eine Welt Österreich – Don Bosco Entwicklungszusammenarbeit
Tel. +43 1 879 07 07- 0 , E-Mail: presse@jugendeinewelt.at

Medienecho Februar 2023

Inhalt

4. Presse

Presseaussendungen auf der Jugend Eine Welt Homepage

7. Aktuelles

Aktuelles auf der Jugend Eine Welt Homepage

9. Erdbeben in der Türkei und in Syrien

Jugend Eine Welt hilft im Erdbebengebiet

124. Magisches Treffen mit den Ehrlich Brothers

Senior Experts leisten vor Ort wichtige Hilfe

129. 1 Jahr Ukrainehilfe

Jugend Eine Welt unterstützte Projekt- und Kooperationspartner bisher mit mehr als 2 Mio. Euro

135. Volontariat bewegt

Neues zu der Ausreise von Volontärinnen und Volontären

158. Weitere Presseartikel

Weitere Presseartikel von Jugend Eine Welt

168. Inserate

Inserate von Jugend Eine Welt

182. TV

Nothilfe-Koordinator Wolfgang Wedan im TV

183. Soziale Medien

Facebook und Instagram

184. Newsletter

Unser Newsletter im Februar

188. Drucksorten im Februar

Neue Drucksorten von Jugend Eine Welt

189. Arbeitsbereiche von Jugend Eine Welt

Alle Arbeitsbereiche von Jugend Eine Welt



PRESSEARTIKEL auf der Website von Jugend Eine Welt

PRESSE 21.02.2023



1 JAHR UKRAINE-KRIEG – 1 JAHR NOTHILFE VOR ORT

Jugend Eine Welt unterstützte Projektpartner mit mehr als 2 Mio. Euro

PRESSE 20.02.2023



VOR ORT IM ERDBEBEN- GEBIET

Jugend Eine Welt-Nothilfe-Koordinator Wolfgang Wedan im Interview

PRESSE 17.02.2023



DIE MENSCHEN SIND VERZWEIFELT!

Bericht von Jugend Eine Welt-Nothilfe-Koordinator Wolfgang Wedan

PRESSE 14.02.2023



MAGISCHES TREFFEN MIT DEN EHRlich BROTHERS

Jugend Eine Welt gab dem berühmten Brüderpaar Einblicke in seine Arbeit.

PRESSEARTIKEL auf der Website von Jugend Eine Welt

PRESSE 10.02.2023



NOTHILFE-EXPERTE REIST IN ERDBEBEN-GEBIET

Jugend Eine Welt-Nothilfe-Koordinator Wedan ab sofort vor Ort im Einsatz

PRESSE 10.02.2023



ERDBEBEN IN DER TÜRKEI: JUGEND EINE WELT HILFT

Österreichische Hilfsorganisation ist mit Projektpartnern vor Ort

PRESSE 09.02.2023



PROJEKTPARTNER VERTEILEN BROT UND KLEIDUNG

Nach Erdbeben elternlose Kinder werden in Don Bosco-Einrichtungen betreut

PRESSE 08.02.2023



DON BOSCO-EINRICHTUNGEN ALS NOTUNTERKÜNFTE

Mehr als 450 vom Erdbeben betroffene Menschen erhalten Nahrung & Hilfe

PRESSEARTIKEL auf der Website von Jugend Eine Welt

PRESSE 07.02.2023



RASCHE HILFE NACH ERDBEBEN DRINGEND NOTWENDIG

Projektpartner in Aleppo: „Die Situation hier ist beängstigend.“

PRESSE 06.02.2023



NACH ERDBEBEN: HILFE FÜR ALEPPO ANGELAUFEN

GF Heiserer: „Überlebende stehen bei kalten Temperaturen auf der Straße.“

AKTUELLES auf der Website von Jugend Eine Welt

AKTUELLES 27.02.2023



TOLLE UNTERSTÜTZUNG FÜR VOLONTARIAT BEWEGT

Stift Klosterneuburg ermöglicht Einsatz in
Don Bosco-Sozialprojekten

AKTUELLES 21.02.2023

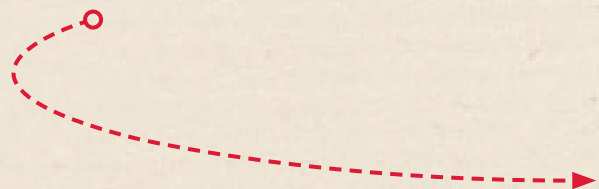


HUMANITÄRE LAGE IN ALEPPO WEITER ALARMIEREND

Erneut starkes Erdbeben in Krisenregion |
Nothilfe-Koordinator vor Ort



Pressearbeit Jugend Eine Welt



Erdbeben in der Türkei und in Syrien



NACH ERDBEBEN: SOFORT-HILFE FÜR ALEPPO ANGELAUFEN

GF Heiserer: „Überlebende stehen bei kalten Temperaturen auf der Straße“

„Wir sind mit unseren Partnern vor Ort in Syrien seit dem Vormittag bereits in Kontakt! Das wirkliche Ausmaß der Zerstörung ist noch nicht wirklich absehbar“, zeigt sich **Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von Jugend Eine Welt**, über das schwere Erdbeben im türkisch-syrischen Grenzgebiet, erschüttert. Die österreichische Hilfsorganisation unterstützt seit vielen Jahren Don Bosco-Projekte in Syrien - neben einem Krankenhaus in der Hauptstadt Damaskus auch einen Kindergarten in der vom Erbeben stark betroffenen Stadt Aleppo. „Es werden dringend Verbandsmaterial und Medikamente benötigt“, schildert **Anna Maria Scarzello, Koordinatorin der Don Bosco-Schwestern in Syrien**. „Viele Menschen sind noch verschüttet, die medizinische Versorgung vor Ort ist zusammengebrochen“, so die Projektpartnerin von Jugend Eine Welt. Die Don Bosco Einrichtungen in Aleppo wurden glücklicherweise nicht stark beschädigt. Sie dienen nun als Zufluchtsort für BewohnernInnen, deren Häuser zerstört wurden. „Dort werden sie u.a. mit warmer Kleidung sowie Essen versorgt“, so Scarzello.

Soforthilfe dringend nötig

Das Beben mit einer Stärke von circa 7,8 riss in den frühen Morgenstunden die Bevölkerung in der Region rund um die syrisch-türkische Grenze aus dem Schlaf und war bis nach Libanon und Zypern zu spüren. Hunderte Gebäude stürzten ein. Die Zahl der Toten ist mittlerweile auf über 1.500 gestiegen. „Soforthilfe ist dringend nötig. Überlebende, die ihr Zuhause verloren haben, stehen bei kalten Temperaturen auf der Straße. Sie haben nichts mehr“, bittet Heiserer um Spenden.

Bitte helfen Sie JETZT!

Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000, Kennwort: Erdbeben in Syrien | Onlinespenden unter www.jugendeinewelt.at/spenden-ist-helfen/jetzt-spenden Spenden sind steuerlich absetzbar!

Weitere Informationen über die **Projekte** von Jugend Eine Welt in **Syrien** finden Sie hier: <https://www.jugendeinewelt.at/projekte/laender/naher-und-mittlerer-osten/syrien/>

Fotocredit: Olivier Bourgeois | Alamy Stock Foto

06.02.2023

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 06.02.2023
Medium: www.ots.at



OTS0115, 6. Feb. 2023, 14:20



Jugend Eine Welt: Sofort-Hilfe für Aleppo ist angelaufen

Österreichische Hilfsorganisation unterstützt einen Kindergarten in der stark betroffenen Stadt Aleppo | GF Heiserer: „Überlebende stehen auf der Straße.“

„Soforthilfe ist dringend nötig. Überlebende, die ihr Zuhause verloren haben, stehen bei kalten Temperaturen auf der Straße. Sie haben nichts mehr“

Reinhard Heiserer, Geschäftsführer Jugend Eine Welt

1/2

Wien (OTS) - „Wir sind mit unseren Partnern vor Ort in Syrien seit dem Vormittag bereits in Kontakt! Das wirkliche Ausmaß der Zerstörung ist noch nicht wirklich absehbar“, zeigt sich **Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von Jugend Eine Welt**, über das schwere Erdbeben im türkisch-syrischen Grenzgebiet, erschüttert. Die österreichische Hilfsorganisation unterstützt seit vielen Jahren Don Bosco-Projekte in Syrien - neben einem Krankenhaus in der Hauptstadt Damaskus auch einen Kindergarten in der vom Erbeben stark betroffenen Stadt Aleppo. „Es werden dringend Verbandsmaterial und Medikamente benötigt“, schildert **Anna Maria Scarzello, Koordinatorin der Don Bosco-Schwestern in Syrien**. „Viele Menschen sind noch verschüttet, die medizinische Versorgung vor Ort ist zusammengebrochen“, so die Projektpartnerin von Jugend Eine Welt. Die Don Bosco Einrichtungen in Aleppo wurden glücklicherweise nicht stark beschädigt. Sie dienen nun als Zufluchtsort für BewohnerInnen, deren Häuser zerstört wurden. „Dort werden sie u.a. mit warmer Kleidung sowie Essen versorgt“, so Scarzello.

Soforthilfe dringend nötig

Das Beben mit einer Stärke von circa 7,8 riss in den frühen Morgenstunden die Bevölkerung in der Region rund um die syrisch-türkische Grenze aus dem Schlaf und war bis nach Libanon und Zypern zu spüren. Hunderte Gebäude stürzten ein. Die Zahl der Toten ist mittlerweile auf über 1.500 gestiegen. „Soforthilfe ist dringend nötig. Überlebende, die ihr Zuhause verloren haben, stehen bei kalten Temperaturen auf der Straße. Sie haben nichts mehr“, bittet Heiserer um Spenden.

Bitte helfen Sie JETZT!

Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000 | Onlinespenden unter www.jugendeinewelt.at/spenden-ist-helfen/jetzt-spenden

Weitere Informationen: www.jugendeinewelt.at

Rückfragen & Kontakt:

Mag. Thomas Zach MA
Jugend Eine Welt | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel. +4366488632574 | thomas.zach@jugendeinewelt.at

Erdbeben in der Türkei und in Syrien



RASCHE HILFE NACH ERDBEBEN DRINGEND NÖTIG

Jugend Eine Welt-Projektpartner in Aleppo berichten: „Die Situation ist beängstigend.“

Einen Tag nach dem schweren Erdbeben in der türkisch-syrischen Grenzregion wird das enorme Ausmaß der Naturkatastrophe langsam sichtbar. Die Zahl der Toten liegt aktuell bei über 5.000. Unter den Trümmern der eingestürzten Häuser werden nach wie vor viele Menschen vermutet. Besonders betroffen in Syrien ist die Stadt Aleppo, in der die österreichische Hilfsorganisation Jugend Eine Welt seit vielen Jahren einen Don Bosco-Kindergarten unterstützt.

„Situation ist beängstigend“

„Die Situation hier in Aleppo ist beängstigend. Gebäude sind zerstört, Häuser und Hütten ohne Dächer, Fenster und Türen kaputt. Es gibt keine Lebensmittel und keinen Strom. Jene Menschen, deren Häuser nicht zerstört wurden, trauen sich in diese nicht mehr zurück. Die Angst vor möglichen Nachbeben ist zu groß“, erzählt **Jeannette El Haji Moussa, Koordinatorin des Don Bosco-Kindergartens in Aleppo**. Viele Menschen verbrachten daher die Nacht bei Regen und winterlichen Temperaturen unter dem Gefrierpunkt auf der Straße. „Neben Medikamenten und Verbandsmaterial benötigen wir dringend Lebensmittel, Decken und Jacken. Die wenigen Kleidungsstücke, die wir zum Verteilen hatten, waren sehr schnell aufgebraucht. Aktuell finden mehr als 200 Personen, die beim Erdbeben alles verloren haben, in unserer Don Bosco-Einrichtung Zuflucht. Darunter sind auch 30 Kinder, deren Eltern derzeit unauffindbar sind. Der Zusammenhalt ist groß. Bei Kerzenschein stellen wir gemeinsam Pakete für die Verteilung von Lebensmitteln zusammen“, so die Projektpartnerin von Jugend Eine Welt weiter.

nerin von Jugend Eine Welt weiter.

Hilfe von Projektpartnern

Bereits wenige Stunden nach dem Erdbeben machten sich Projektpartnerinnen aus dem von Jugend Eine Welt unterstützten Krankenhaus in der syrischen Hauptstadt Damaskus auf den Weg ins gut vier Autostunden nördlich gelegene Aleppo. Mit im Gepäck: erste Nothilfegüter wie Medikamente, medizinische Utensilien, Verbandsmaterial aber auch wärmende Kleidung. In den nächsten Tagen soll zwei weitere Ärzte zur Unterstützung folgen. „Medizinische Hilfe ist in der Erdbeben-Region kaum existent. Es fehlt an allem, um helfen zu können. Die Bevölkerung litt in den letzten Jahren unter dem Bürgerkrieg, jetzt hat das Erdbeben auch noch ihre Häuser zerstört“, schildert **Don Bosco-Projektpartner Alejandro León**, die dramatische Situation.



Erdbeben in der Türkei und in Syrien



RASCHE HILFE NACH ERDBEBEN DRINGEND NÖTIG

Jugend Eine Welt-Projektpartner in Aleppo berichten: „Die Situation ist beängstigend.“

lichkeiten alles, um Erste-Hilfe zu leisten, den Betroffenen ein Dach über dem Kopf zu bieten und sie mit dem Nötigsten zu versorgen.“

Über Jugend Eine Welt

Jugend Eine Welt unterstützt seit vielen Jahren, gemeinsam mit verlässlichen Partnern vor Ort, Bildungs- und Sozialprojekte im Nahen Osten und hilft auch bei humanitären Katastrophen, wie zum Beispiel bei der Hafenexplosion 2020 in Beirut oder aktuell beim Erdbeben in Syrien. Die österreichische Entwicklungsorganisation setzt sich unter dem Leitgedanken „Bildung überwindet Armut“ seit ihrer Gründung vor über 25 Jahren weltweit für benachteiligte Kinder und Jugendliche ein. Schulen, Berufsbildungseinrichtungen, Sozialzentren und Straßenkinder-Programme in Asien, Afrika, Lateinamerika, dem Nahen Osten und Osteuropa etwa werden unterstützt. Wie auch Projekte zur Armutsbekämpfung und dem Empowerment benachteiligter Gruppen. Jugend Eine Welt gehört unter anderem zu jenen zehn bei der ADA (Austrian Development Agency) akkreditierten österreichischen Hilfsorganisationen, die mit den öffentlichen Förderungen vor Ort humanitäre Hilfe umsetzen. „Die Lage im Grenzgebiet Türkei/Syrien ist dramatisch. Wir bekommen stündlich Bilder von unseren Projektpartnern vor Ort, die das schreckliche Ausmaß des Erdbebens und das große Leid der Bevölkerung zeigen. Wir dürfen keine Zeit verlieren. Die Menschen brauchen jetzt Ihre Unterstützung. Bitte helfen Sie!“, appelliert **Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von Jugend Eine Welt.**

Bitte helfen Sie JETZT!

**Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66
3600 0000 0002 4000**

Kennwort: Nothilfe Erdbeben

Onlinespenden unter **www.jugendeine-welt.at/spenden**

Weitere Informationen zur Erdbeben-Nothilfe von Jugend Eine Welt für Türkei/Syrien finden Sie hier: <https://www.jugendeinewelt.at/erdbeben-in-syrien-und-der-tuerkei/>

07.02.2023



Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 15.02.2023
Medium: www.ots.at



Jugend Eine Welt hilft in Erdbeben-Region

Die in Hietzing ansässige Hilfsorganisation Jugend Eine Welt unterstützt seit vielen Jahren einen Don-Bosco-Kindergarten im syrischen Aleppo. Die Stadt in der türkisch-syrischen Grenzregion ist von dem verheerenden Erdbeben besonders betroffen, und so helfen auch die Don-Bosco-Projektpartner mit. „Aktuell finden mehr als 200 Personen, die beim Erdbeben alles verloren haben, in unserer Don-Bosco-Einrichtung Zuflucht“, so Jeannette El Haji Moussa, Koordinatorin des Kindergartens. Wer diese Hilfe in der Region unterstützen möchte, kann das unter www.jugendeinewelt.at/spenden (lka)



Menschen finden im Kindergarten Zuflucht.

Foto: FMA/Syrien

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 07.02.2023

Medium: www.religion.orf.at
 religion ORF.at


ERDBEBEN

Nothilfe für Syrien und Türkei im Gange

Nach den verheerenden Erdbeben in Syrien und der Türkei ist die Situation am Dienstag nach wie vor dramatisch, die Zahl der Toten und Verletzten steigt stündlich weiter an. Zugleich ist die Hilfe angelaufen.

Das berichtete Andreas Knapp, Auslandshilfe Generalsekretär der Caritas Österreich: "Nach wie vor werden zahlreiche Menschen unter den Trümmern vermutet. Die Hoffnung, weiterhin viele Menschen in Sicherheit bringen zu können, lebt." Kolleginnen und Kollegen vor Ort würden unerlässlich daran arbeiten, Menschenleben zu retten.

Rund um die Uhr werde daran gearbeitet, Notunterkünfte zu organisieren und mit allem, was benötigt wird, auszustatten. Der Hilfsbedarf ist enorm, schildert Knapp: „Die letzte Nacht mussten viele in der Kälte auf offener Straße oder in ihren Autos verbringen. Priorität hat jetzt, diese Menschen in Notunterkünften erstzuversorgen.“

Erstversorgung und Traumabehandlung

Viele müssten jedoch längerfristig untergebracht werden. "Daher arbeiten wir daran, die Unterkünfte mit Nahrungsmitteln, sauberem Wasser, Kleidung, Matratzen, Handtüchern, Kochutensilien und medizinischen Artikeln auszustatten. Zudem braucht es dringend psychologische Unterstützung und Traumabehandlung."

Die Caritas Österreich ist seit den 1990er Jahren in Syrien tätig. Unter anderem unterstützen wir mehr als 3.000 Kinder und Jugendliche

dabei, ihr Recht auf Bildung wahrnehmen zu können. Mehr als 30.000 Personen erhalten Bargeldhilfen oder sonstige Unterstützung dabei, ihre Grundbedürfnisse zu decken und ihre Lebensgrundlage wiederherzustellen.

Nothilfe und Wiederaufbau

Zusätzlich wurden im vergangenen Jahr rund 10.000 Menschen mit Nothilfemaßnahmen erreicht. Knapp: „Die aufgebauten Strukturen

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 07.02.2023

Medium: www.religion.orf.at

religion  ORF.at

helfen uns jetzt, rasch mit der so dringenden Nothilfe aktiv werden zu können. Aber auch langfristig, beim Wiederaufbau werden uns diese Strukturen und die langjährige Zusammenarbeit von Nutzen sein, um effektiv helfen zu können.“

„Jugend Eine Welt“: Situation beängstigend

Für das Hilfswerk „Jugend Eine Welt“ muss angesichts der Erdbebenkatastrophe in der Südtürkei und in Syrien rasch geholfen werden. „Gebäude sind zerstört, Häuser und Hütten ohne Dächer, Fenster und Türen kaputt. Es gibt keine Lebensmittel und keinen Strom“, berichten die Projektpartner der Organisation vor Ort. Die Situation sei beängstigend.



Suche nach Erdbebenopfern nahe Aleppo, Syrien

In der syrischen Stadt Aleppo, in der „Jugend Eine Welt“ seit vielen Jahren einen Don-Bosco-Kindergarten unterstützt, sei die Lage besonders dramatisch. „Jene Menschen, deren Häuser nicht zerstört wurden, trauen sich in diese nicht mehr zurück. Die Angst vor möglichen Nachbeben ist zu groß“, erzählt Sr. Jeannette El Hajj Moussa, Koordinatorin des Kindergartens.

„Neben Medikamenten und Verbandsmaterial benötigen wir dringend Lebensmittel, Decken und Jacken. Die wenigen Kleidungsstücke, die wir zum Verteilen hatten, waren sehr schnell aufgebraucht“, so Sr. Jeannette. Aktuell finden mehr als 200 Personen, die beim Erdbeben alles verloren haben, in der Don-Bosco-Einrichtung Zuflucht. Darunter sind auch 30 Kinder, deren Eltern derzeit unauffindbar sind.

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 07.02.2023

Medium: www.religion.orf.at

religion  ORF.at

Auch „Missio“ ruft zu Spenden auf

Auch „Missio“, die Päpstlichen Missionswerke in Österreich, rufen angesichts der verheerenden Erdbeben in der Türkei und Syrien zu Spenden auf. „Jetzt müssen wir schnell helfen in diesem krisengeschüttelten Land. Seit Wochen herrscht in Syrien die schlimmste Kältewelle der vergangenen Jahre.

Und jetzt diese Katastrophe“, sagte, „Missio“-Nationaldirektor P. Karl Wallner in einer Aussendung am Dienstag anlässlich Tausender Todesopfer und obdachlos Gewordener. „Missio“-Projektpartner in Syrien helfen jetzt sofort mit der Unterstützung aus Österreich. „Erst vor kurzem war ein „Missio“-Team in Syrien, um unsere Projektpartner zu besuchen“, so P. Wallner.

„Die Menschen haben große Angst“

„Missio“ Österreich sei mit verschiedenen Projektpartnern vor Ort in Kontakt, etwa mit dem österreichischen Missionar P. Gerry Baumgartner, der seit einigen Jahren in Homs in Syrien wirkt. Er habe P. Wallner informiert, dass er in Aleppo gemeinsam mit der Kirche vor Ort den Menschen helfe.

„Die Menschen haben große Angst. Es braucht jetzt vor allem dringend Nahrungsmittel und Decken. Sonst werden tausende Menschen erfrieren oder verhungern. Die Menschen brauchen jetzt unsere Hilfe mehr denn je“, so der Ordensmann.

Große Teile von Aleppo zerstört

Große Teile von Aleppo, nicht weit vom Epizentrum des Erdbebens, wurden zerstört. „Missio“ helfe seit vielen Jahren den Menschen in Aleppo und anderen Regionen Syriens, vor allem den bedrängten Christinnen und Christen im Land. In den letzten Jahren sei vor allem darum gegangen, nach dem Krieg wieder Existenzen aufzubauen und den Menschen ein regelmäßiges Einkommen zu ermöglichen.

Jetzt hätten Tausende Menschen in Aleppo und im Süden der Türkei erneut alles verloren. Mit dem österreichischen Missionar und vor allem dem „Christian Hope Center“ in Aleppo unterstütze „Missio“ die beginnenden Nothilfemaßnahmen. „Bitte helfen Sie schnell und vergessen Sie nicht auf die ohnehin so leidgeprüften Familien in Syrien“, so P. Wallner.

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 07.02.2023

Medium: www.religion.orf.at

religion  ORF.at

Spendenhinweise

- **Caritas:** IBAN: AT23 2011 1000 0123 4560, Kennwort: Erdbeben Syrien und Türkei
- **Rotes Kreuz:** IBAN: AT57 2011 1400 1440 0144, Kennwort: Katastrophenhilfe
- **Diakonie:** IBAN: AT85 2011 1287 1196 6333, Kennwort: Erdbeben-Nothilfe Syrien
- **Jugend Eine Welt:** AT66 3600 0000 0002 4000, Kennwort: Nothilfe Erdbeben
- **Missio:** AT96 6000 0000 0701 5500, Verwendungszweck: Nothilfe nach Erdbeben in Syrien/Türkei
- **Ärzte ohne Grenzen:** IBAN: AT22 2011 1800 8008 1800
- **Samariterbund:** IBAN: AT04 1200 0513 8891 4144, Kennwort: Türkei/Syrien
- **World Vision:** IBAN: AT22 2011 1800 8008 1800

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 11.02.2023

Medium: www.erzdiocese-wien.at



11.02.2023 · Österreich & Weltkirche · Orden

Kirchliche Hilfsorganisationen verstärken Einsatz in Bebenregion



"Es fehlt an allem, um helfen zu können. Die Bevölkerung litt in den letzten Jahren unter dem Bürgerkrieg, jetzt hat das Erdbeben auch noch ihre Häuser zerstört", schilderte P. Alejandro Leon, Verantwortlicher der Don-Bosco-Einrichtungen im Nahen Osten, die dramatische Situation.

Caritas-Auslandshilfe-Generalsekretär Andreas Knapp auf dem Weg nach Aleppo: 100.000 Euro Soforthilfe bereitgestellt. Auch "Jugend Eine Welt" und Diakonie verstärken Hilfe angesichts von 20.000 Todesopfern in Syrien und der Türkei.

Die heimischen kirchlichen Hilfsorganisationen verstärken ihre Nothilfe in der Erdbebenregion im Südosten der Türkei und im Nordwesten Syriens. Der Auslandshilfegeneralsekretär der Caritas, Andreas Knapp, befindet sich aktuell auf dem Weg nach Aleppo, wie die Caritas am Freitag mitteilte.

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 11.02.2023

Medium: www.erzioezese-wien.at



Auch das Hilfswerk "Jugend Eine Welt" und die Diakonie weiten ihre Hilfe aus. Indes ist die Zahl der Todesopfer auf mehr als 20.000 angestiegen, die Hoffnung, noch Überlebende in den Trümmern zu finden, schwindet Tage nach dem Beben von Stunde zu Stunde.

"Die Dimension und die katastrophalen Folgen des Erdbebens im Südosten der Türkei und im Nordwesten Syriens würden immer deutlicher sichtbar", betonte Generalsekretär Knapp: "Es handelt sich um eines der stärksten Beben in der Region seit über 100 Jahren." Er werde sich in Kürze selbst ein Bild von der Lage im syrischen Aleppo machen, kündigte der Caritas-Auslandshilfe-Chef am Freitag an.

Angesichts der eisigen Kälte gehe es darum, vor allem auch den Überlebenden schnelle Hilfe zukommen zu lassen. "Alleine im Nordwesten Syriens geht es um 4,1 Millionen Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind. Viele Menschen stehen im wahrsten Sinne des Wortes auf der Straße und müssen dringend vor der klirrenden Kälte Schutz finden." Das sei auch die Priorität der Caritas-Hilfskräfte vor Ort, "sie bringen Leute in sicheren öffentlichen Gebäuden wie Schulen oder Kirchen unter", so Knapp.

Die Caritas hat als erste Sofortmaßnahme mit Partnerorganisationen 100.000 Euro Soforthilfe für die Akut-Versorgung zur Verfügung gestellt. "Ein großer Vorteil der Caritas ist, dass wir bereits seit den 1990er-Jahren in Syrien aktiv sind und auf bestehenden Strukturen aufbauen können", sagte Knapp. Aktuell würden vor allem Lebensmittel und Wasser, Kleidung, Matratzen, Handtücher, Kochutensilien und auch medizinische Artikel dringend gebraucht.

Spenden: IBAN AT23 2011 1000 0123 4560

Kennwort: Erdbeben Syrien und Türkei

oder Online: www.caritas.at/erdbeben-syrien-tuerkei

Die Situation wird immer schwieriger

Auch "Jugend Eine Welt" verstärkt die Hilfe vor Ort, wie das Hilfswerk in einer Aussendung mitteilte. Man habe mit den Don-Bosco-Projektpartnern in Aleppo bereits hunderte Menschen, die durch das Beben ihr Zuhause verloren haben, in Don-Bosco-Einrichtungen, u.a. in einem Kindergarten, unterbringen können. Doch die Situation werde immer schwieriger. "Die winterlichen Temperaturen lassen die Menschen frieren. Es fehlt weiterhin vor allem an warmer Kleidung sowie an Nahrungsmitteln, die aufgrund des großen Mangels mittlerweile sehr teuer sind. Dazu ist die Energieversorgung in der Stadt zusammengebrochen", berichtete Schwester Jeannette El Haji Moussa, Koordinatorin des Don-Bosco-Kindergartens in Aleppo.

"Jugend Eine Welt"-Partner in der Region hätten bereits unmittelbar nach der Katastrophe mit der Versorgung mit Hilfsgütern, Medikamenten, medizinischen Utensilien, Verbandsmaterial und wärmender Kleidung begonnen. "Es fehlt an allem, um helfen zu können. Die Bevölkerung litt in den letzten Jahren unter dem Bürgerkrieg, jetzt hat das Erdbeben auch noch ihre Häuser zerstört", schilderte P. Alejandro Leon, Verantwortlicher der Don-Bosco-Einrichtungen im Nahen Osten, die dramatische Situation.

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 11.02.2023

Medium: www.erzdiezese-wien.at



Spenden: AT66 3600 0000 0002 4000
Kennwort: NOTHILFE ERDBEBEN
oder Online: www.jugendeinewelt.at/spenden

Salesianer helfen in Aleppo

Die Hilfsorganisation "[Don Bosco Mission Austria](#)" steht in ständigem Kontakt mit den Salesianern in Aleppo, wie Bruder Günter Mayer, Geschäftsführer des Hilfswerks, mitteilte: "Die Menschen bekommen von den Mitbrüdern Essen, medizinisches Material, Kleidung und Decken. Jede Hilfe ist kostbar!" Bruder Günther weiter: "Die Situation ist äußerst dramatisch. Die Salesianer Don Boscos haben eine Nothilfe für die vom Erdbeben betroffenen Menschen in Syrien gestartet."

Auch die Einrichtung der Salesianer Don Boscos in Aleppo wurde leicht beschädigt, "Gott sei Dank wurde aber niemand verletzt", so Mayer. Im Jugendzentrum wurden Menschen aufgenommen, die obdachlos geworden sind. (Spenden: Don Bosco Mission Austria, Kennwort: Erdbebenhilfe, IBAN AT33 6000 0000 9001 3423)

In Aleppo sind auch die Don Bosco Schwestern tätig und verteilen Kleidung, Essen und Medikamente. Rund 200 Menschen, darunter 30 Kinder, haben vorerst im Kloster der Schwestern Aufnahme gefunden.

Spenden:
Solidaritätsverein der Don Bosco Schwestern
Verwendungszweck: Erdbeben Syrien
IBAN: AT73 3600 0000 0017 5000

erstellt von: red/kathpress

11.02.2023

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 08.02.2023

Medium: Kurier Gesamtausgabe



Hilfe: Soldaten des Bundesheeres fliegen samt Rettungsgerät ab



In Kahramanmaraş nahe dem Epizentrum des Bebens zeigt sich das Ausmaß der Zerstörung

Der verzweifelte Wettlauf gegen die Zeit

VON CAROLINE FERSTL
UND JOHANNES WEICHART

Der junge Mann auf dem Video weint, zeigt auf die Trümmer eines zerstörten Hauses, unter denen seine Mutter und sein Vater verschüttet sind. „Sie machen Geräusche, aber niemand kommt“, schreit er. Er fasst sich an den Kopf, blickt sich verzweifelt nach Rettungskräften um.

72 Stunden, drei Tage – so lange kann ein Mensch in der Regel ohne Wasser überleben. Diese kritische Überlebensgrenze wird in der südöstlichen Provinz Hatay, mit mehr als 870 Todesopfern eine der am stärksten von den verheerenden Erdstößen betroffenen Region, gerade bis auf die letzte Minute ausgereizt. In den sozialen Netzwerken und Medien vor Ort klagen die Bewohner der Region über unzureichende Hilfen und mangelndes Krisenmanagement. So sollen erst

30 Stunden nach dem Erdbeben erste Rettungskräfte in Hatay eingetroffen sein. Zivilisten sollen inzwischen wahllos und mit bloßen Händen bei Temperaturen unter dem Gefrierpunkt versucht haben, die Verschütteten unter den Trümmern zu befreien – und dabei die Lage zum Teil verschlimmert haben. Ähnliches berichtet die Österreicherin Mercan Falter, deren Familie vor Ort lebt (siehe rechts).

Kritik an staatlicher Hilfe

Internationale Hilfsorganisationen bestätigen: Das Beben habe die örtliche Infrastruktur schwer in Mitleidenschaft gezogen, ein Vorrückommen sei nur langsam möglich.

Beben in Türkei/Syrien. Zerstörte Infrastruktur und Minusgrade erschweren die Hilfe in der Provinz Hatay. Offiziell zählt man mittlerweile über 5.200 Todesopfer – darunter zwei Österreicher

„Unsere Arbeit wird durch das extreme Wetter und den Schneefall zusätzlich beeinträchtigt“, so Sberine Ibrahim, Länderdirektorin von CARE, Türkiye. Am Dienstag wurde vor einem drohenden Schneesturm gewarnt.

Dass jedoch auch die staatlichen Hilfskräfte – die türkische Katastrophenbehörde Afad hat 13.740 Such- und Rettungskräfte ausgeschickt – so lange umblieben, sorgt für Spekulationen über politisches Kalkül: Hatay gilt als eine der kosmopolitischsten Provinzen der Türkei, die Bevölkerung setzt sich aus arabischen Alawiten und griechischstämmigen Christen, Armeniern, Kurden und Hunderttausenden

Bürgerkriegsflüchtlings aus Syrien zusammen – die dem türkischen Staatschef Recep Tayyip Erdoğan immer wieder als Feindbilder dienen.

Jenseits der Grenze, in Syrien, wurde ein Neugeborenes aus den Trümmern geborgen. Jeannette El Hajj Moussa, die mit der österreichischen Hilfsorganisation Jugend Eine Welt in Aleppo zusammenarbeitet, erzählt: „Es gibt keine Lebensmittel und keinen Strom. Keine Menschen, deren Häuser nicht zerstört wurden, trauen sich in diese nicht mehr zurück. Die Angst vor Nachbeben ist zu groß.“

Mehr als 5.200 Todesopfer – mindestens 3.600 in der betroffenen Region in der

Türkei, 1.600 in Syrien – wurden bis Dienstagabend offiziell gefunden, darunter auch eine Österreicherin und ein Österreicher. Eine Vertreterin der Weltgesundheitsorganisation merkte an, bei Erdbeben sei die Zahl der Todesopfer am Ende oft „sechsmal höher als die ersten Bilanzen“.

Auch Österreich vor Ort

Erdoğan hat eine siebenstägige Staatstrauer angeordnet und einen dreimonatigen Notstand ausgerufen. 70 Länder hätten bereits Hilfe angeboten, darunter der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj. Griechenlands Premier Kyriakos Mitsotakis hat trotz der geopolitischen Spannungen

mit der Türkei bereits mit Erdoğan telefoniert und Rettungsmannschaften geschickt; auch Israel, das sich mit Syrien offiziell immer noch im Kriegszustand befindet, hat Medikamente, Decken und Zelte zur Verfügung gestellt.

Auch Österreich ist bereits mit 55 Soldaten der AFDRU-Einheit („Austrian Forces Disaster Relief Unit“) vor Ort vertreten: Am Mittwoch hob eine Transportmaschine, befüllt mit Sanitätsfahrzeugen, Zelten, Duschen und Wasserflaschen, aus Schwechat ab. „Wir nehmen die gesamte Verpflegung mit, damit wir in der Türkei zehn Tage völlig autark leben können“, so Oberstleutnant Otto Fritz. Nach der Landung sollen die ersten beiden Rettungsteams in den Einsatz geschickt werden, parallel dazu werden die Lager errichtet. Auch beim Bundesheer weiß man, dass die Hilfsaktion in der Türkei ein verzweifelter Wettlauf gegen die Zeit ist.

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 08.02.2023

Medium: www.kurier.at

KURIER

Rettung nach Beben-Katastrophe: Der verzweifelte Wettlauf gegen die Zeit

Zerstörte Infrastruktur und Minus-Grade erschweren die Hilfe in der Provinz Hatay. Offiziell zählt man mittlerweile über 7.200 Todesopfer – darunter zwei Österreicher.

Der junge Mann auf dem Video weint, zeigt auf die Trümmer eines zerstörten Hauses, unter denen seine Mutter und sein Vater verschüttet sind. "Sie machen Geräusche, aber niemand kommt", schreit er. Er fasst sich an den Kopf, blickt sich verzweifelt nach Rettungskräften um.

72 Stunden, drei Tage – so lange kann ein Mensch in der Regel ohne Wasser überleben. Diese kritische Überlebensgrenze wird in der südtürkischen Provinz Hatay, mit mehr als 870 Todesopfern eine der am stärksten von den verheerenden Erdstößen betroffenen Region, gerade bis auf die letzte Minute ausgereizt.

Langes Warten auf Hilfe

In den sozialen Netzwerken und Medien vor Ort klagen die Bewohner der Region über unzureichende Hilfen und mangelndes Krisenmanagement. So sollen erst 30 Stunden nach dem Erdbeben erste Rettungskräfte in Hatay eingetroffen sein. Zivilisten sollen inzwischen wahllos und mit bloßen Händen bei Temperaturen unter dem Gefrierpunkt versucht haben, die Verschütteten unter den Trümmern zu befreien – und dabei die Lage zum Teil verschlimmert haben. Ähnliches berichtet die Österreicherin Mercan Falter, deren Familie vor Ort lebt.

Internationale Hilfsorganisationen bestätigen: Das Beben habe die örtliche Infrastruktur schwer in Mitleidenschaft gezogen, ein Vorankommen sei nur

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 08.02.2023

Medium: www.kurier.at

KURIER

langsam möglich. "Unsere Arbeit wird durch das extreme Wetter und den Schneefall zusätzlich beeinträchtigt", so Sherine Ibrahim, Länderdirektorin von CARE Türkiye. Am Dienstag wurde vor einem drohenden Schneesturm gewarnt.



© Bild: EPA/ERDEM SAHIN

Dass jedoch auch die staatlichen Hilfskräfte – die türkische Katastrophenbehörde Afad hat 13.740 Such- und Rettungskräfte ausgeschildet – so lange ausblieben, sorgt für Spekulationen über politisches Kalkül: Hatay gilt als eine der kosmopolitischsten Provinzen der Türkei, die Bevölkerung setzt sich aus arabischen Alawiten und griechischstämmigen Christen, Armeniern, Kurden und Hunderttausenden Bürgerkriegsflüchtlingen aus Syrien zusammen – die dem türkischen Staatschef **Recep Tayyip Erdoğan** immer wieder als Feindbilder dienen. Jenseits der Grenze, in Syrien, wurde ein Neugeborenes aus den Trümmern geborgen. Jeannette El Hajj Moussa, die mit der österreichischen Hilfsorganisation Jugend Eine Welt in Aleppo zusammenarbeitet, erzählt: "Es gibt keine Lebensmittel und keinen Strom. Jene Menschen, deren Häuser nicht zerstört wurden, trauen sich in diese nicht mehr zurück. Die Angst vor Nachbeben ist zu groß."

Österreichische Hilfe vor Ort

Mehr als 7.200 Todesopfer – mindestens 5.434 in der betroffenen Region in der Türkei, 1.800 in Syrien – wurden bis Dienstagabend offiziell gefunden, darunter auch eine Österreicherin und ein Österreicher. Eine Vertreterin der Weltgesundheitsorganisation merkte an, bei Erdbeben sei die Zahl der Todesopfer am Ende oft "achtmal höher als die ersten Bilanzen".

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 08.02.2023

Medium: www.kurier.at

KURIER

© Bild: APA/AFP/ILYAS AKENGIN / ILYAS AKENGIN

Erdoğan hat eine siebentägige Staatstrauer angeordnet und einen dreimonatigen Notstand ausgerufen. 70 Länder hätten bereits Hilfe angeboten, darunter der ukrainische Präsident Wolodimir Selenskij. Griechenlands Premier Kyriakos Mitsotakis hat trotz der grenzpolitischen Spannungen mit der Türkei bereits mit Erdoğan telefoniert und Rettungsmannschaften geschickt; auch Israel, das sich mit Syrien offiziell immer noch im Kriegszustand befindet, hat Medikamente, Decken und Zelte zur Verfügung stellen.



© Bild: APA/GEORG HOCHMUTH

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 08.02.2023

Medium: www.kurier.at

KURIER

Auch Österreich ist bereits mit 85 Soldaten der AFDRU-Einheit ("Austrian Forces Disaster Relief Unit") vor Ort vertreten: Am Dienstag hob eine Transportmaschine, befüllt mit Sanitätsfahrzeugen, Zelten, Duschen und Wasserflaschen, aus Schwechat ab. "Wir nehmen die gesamte Verpflegung mit, damit wir in der Türkei zehn Tage völlig autark leben können", so Oberstleutnant Otto Fritz. Nach der Landung sollen die ersten beiden Rettungsteams in den Einsatz geschickt werden, parallel dazu werden die Lager errichtet. Auch beim Bundesheer weiß man, dass die Hilfsaktion in der Türkei ein verzweifelter Wettlauf gegen die Zeit ist.

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 08.02.2023

Medium: www.volksgruppen.orf.at

volksgruppen  ORF.at



HILFORGANISATIONEN

Hilfe für Erdbebenopfer in Türkei und Syrien

Als hätten die Überlebenden in der Erdbebenregion im syrisch-türkischen Grenzgebiet nicht schon genug durchgemacht: Die internationale Hilfsorganisation CARE hat heute davor gewarnt, dass dem Katastrophengebiet nun auch noch ein Schneesturm droht.

Dies dürfte vor allem den Obdachlosen und den Menschen in Flüchtlingslagern massive zusätzliche Probleme bereiten. Unterdessen bemühen sich die Hilfsorganisationen, möglichst schnell zu den Menschen im Erdbebengebiet zu kommen.



Warnungen vor Nachbeben

Es befinden sich unzählige Menschen aufgrund von Warnungen vor Nachbeben oder weil ihre Häuser und Unterkünfte eingestürzt sind,

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 08.02.2023

Medium: www.volksgruppen.orf.at

volksgruppen  ORF.at

trotz eisiger Kälte und Schnee, im Freien, warnte CARE. „Unsere Arbeit wird durch das extreme Wetter und den Schneefall stark beeinträchtigt, weil wir viele Straßen nicht passieren und so zahlreiche Lagerhäuser und Vorräte nicht erreichen können“, sagte Sherine Ibrahim, Länderdirektorin von CARE Türkiye. Trotz des schweren Bebens und der Witterungsverhältnisse bleibe die grenzüberschreitende Hilfe von der Türkei nach Nordwestsyrien bestehen. Mehr als 60 Prozent der 4,6 Millionen Einwohner Nordwestsyriens sind Binnenflüchtlinge und fürchten, dass sie durch die Erdbeben erneut vertrieben werden.

Eisige Temperaturen als zusätzliche Gefahr

Auch das Österreichische Rote Kreuz (ÖRK) sprach von einem Wettrennen gegen die Zeit, weil die eisigen Temperaturen eine zusätzliche Gefahr für Überlebende darstellen. Um die dringend benötigte Hilfe so schnell wie möglich zu den Betroffenen zu bringen, lancierte die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (IFRC) einen Spendenaufruf über 70 Millionen Schweizer Franken (70,25 Mio. Euro) für die Türkei und Syrien. Das ÖRK sicherte laut dessen Präsident Gerald Schöpfer dem Türkischen und Syrisch-Arabischen Roten Halbmond 200.000 Euro Soforthilfe aus eigenen Mitteln zu. Er dankte den bisherigen Spendern: „Die Solidarität der Menschen ist unbeschreiblich.“

Besonders prekäre Situation in Syrien

Die Hilfe der Caritas und der Diakonie in den betroffenen Gebieten ist voll angelaufen, berichtete „Kathpress“. „Wir stehen derzeit mit unseren Partnern vor Ort in engem Austausch und evaluieren die Situation“, betonte Caritas-Auslandshilfe-Generalsekretär Andreas Knapp. „Kolleginnen und Kollegen vor Ort berichten uns, dass Menschen trotz Temperaturen unter null Grad auf Straßen vor angezündeten Feuern und in Fahrzeugen warten. Knapp: „Es braucht jetzt das Notwendigste: Erste Hilfe, Nahrungsmittel und Wasser, Decken und Schlafsäcke, psychologische Betreuung und die Koordination von Unterkünften.“ Diakonie-Direktorin Maria Katharina Moser verwies auf die besonders prekäre Situation in Syrien. Die Menschen seien „besonders verletzlich und haben nichts mehr, worauf sie in der Notsituation zurückgreifen können, da sie das Nötigste bereits einmal verloren haben“, sagte Moser.

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 08.02.2023

Medium: www.volksgruppen.orf.atvolksgruppen  ORF.at

Höchster Katastrophenfall ausgerufen

Die internationale Kinderhilfsorganisation World Vision rief den höchsten Katastrophenfall aus und weltweit zu Spenden auf. „Zu den Prioritäten gehört die Unterstützung der Menschen beim Zugang zu sauberem Wasser und Nahrungsmitteln, sanitären Einrichtungen und Hygiene (WASH), Gesundheit, Unterkunft und Schutz, so die Hilfsorganisation. „Unsere unmittelbaren Einsatzgebiete umfassen Gaziantep und Sanliurfa in der Türkei sowie Azaz, Afrin und Idlib im Norden Syriens“, so Johan Mooij, Nothilfe Direktor von World Vision in Amman. „Außerdem verteilen wir Brennstoff und Heizmaterial an Sammelunterkünfte. Dringend wird auch Treibstoff benötigt, um medizinische Einrichtungen und Krankenwagen zu versorgen.“

Entsendung von Team mit Trümmersuchhunden

Der Arbeiter Samariterbund (ASBÖ) entsendet nach eigenen Angaben ein fünfköpfiges Team seiner internationalen Katastrophenhilfe-Einheit, das mit der „Search and Rescue Unit Vorarlberg“ (SARUV) in Rankweil in die Türkei fliegen wird. Das Team des ASBÖ hat auch drei Trümmersuchhunde dabei. Der Einsatz ist zunächst bis 12. Februar geplant.

Keine Lebensmittel und kein Strom in Aleppo

Die Hilfsorganisation Jugend Eine Welt wies besonders auf die Situation im syrischen Aleppo hin. „Gebäude sind zerstört, Häuser und

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 08.02.2023

Medium: www.volksgruppen.orf.at

volksgruppen  ORF.at

Hütten ohne Dächer, Fenster und Türen kaputt. Es gibt keine Lebensmittel und keinen Strom. Jene Menschen, deren Häuser nicht zerstört wurden, trauen sich in diese nicht mehr zurück. Die Angst vor möglichen Nachbeben ist zu groß“, schilderte Jeannette El Haji Moussa, Koordinatorin des von Jugend Eine Welt betriebenen Don Bosco-Kindergartens in Aleppo.

Ermittlungen von Nothilfe-Maßnahmen

Die Johanniter entsenden nach eigenen Angaben ein dreiköpfiges Erkundungsteam in die betroffene Region, das heute Abend starten sollte. „Unser Ziel ist es zu ermitteln, welche Nothilfe-Maßnahmen jetzt am dringendsten in welchen Regionen benötigt werden und gegebenenfalls weitergehende Hilfe zu identifizieren“, sagte Magdalena Kilwing, Leiterin der Not- und Soforthilfe in der Johanniter-Auslandshilfe.

Spendenaufrufe kamen auch vom Hilfswerk International, der Volkshilfe und Missio, den Päpstlichen Missionswerken in Österreich.

Spenden:

- **Caritas Österreich** – Erste Bank: IBAN AT23 2011 1000 0123 4560; BIC: GIBAATWWXXX; Kennwort: Erdbeben Syrien und Türkei;
www.caritas.at/erdbeben-syrien-tuerkei
- **Österreichisches Rotes Kreuz** – Erste Bank: IBAN AT57 2011 1400 1440 0144; BIC: GIBAATWWXXX; BLZ 20111; Kennwort: Katastrophenhilfe; oder online unter
www.rotekreuz.at/erdbebenhilfe
- **Diakonie Katastrophenhilfe** – IBAN AT85 2011 1287 1196 6333; BIC: GIBAATWWXXX; Spenden-Kennwort: Erdbeben-Nothilfe Syrien;
Online Spenden: <http://diakonie.at/erdbeben-hilfe-syrien>
- **CARE Österreich** – Spendenkonto IBAN AT77 6000 0000 0123 6000 oder online unter www.care.at
- **Ärzte ohne Grenzen** – Erste Bank: IBAN: AT 43 2011 1289 2684 7600; BIC: GIBAATWWXXX; Online unter www.aerzte-ohne-grenzen.at/spenden
- **World Vision Österreich - Katastrophenhilfe** – Bank: Erste Bank; IBAN AT22 2011 1800 8008 1800

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 08.02.2023

Medium: www.volksgruppen.orf.at

volksgruppen  ORF.at

- **Arbeiter Samariterbund Österreichs** - Online:
<https://www.samariterbund.net/spende-katastrophenhilfe>;
Spendenkonto: IBAN AT04 1200 0513 8891 4144; BIC: BKAUATWW;
Kennwort: Türkei/Syrien
- **Volkshilfe Österreich: Volkshilfe Solidarität** - BAWAG/PSK: IBAN
AT77 6000 0000 0174 0400 oder online:
<https://www.volkshilfe.at/meine-spende/jetzt-spenden/donations/schweres-erdbeben-in-syrien-tuerkei/>
- **Hilfswerk International** - IBAN AT71 6000 0000 9000 1002;
Kennwort „Erdbeben Nothilfe“; online:
<https://www.hilfswerk.at/international/spenden-nach-erdbeben/>
- **Missio** - IBAN AT96 6000 0000 0701 5500; Verwendungszweck:
„Nothilfe nach Erdbeben in Syrien/Türkei“, oder online:
www.missio.at/erdbebenhilfe
- **Jugend Eine Welt** - Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000;
Kennwort: NOTHILFE ERDBEBEN; oder online unter
www.jugendeinewelt.at/spenden
- **Johanniter** - Bank Austria; IBAN AT30 1200 0006 8404 7707;
Slichwort: Erdbeben Türkei und Syrien
red, ORF.at/Agenturen

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 08.02.2023

Medium: www.wetter.at



KATASTROPHE IN TÜRKEI UND SYRIEN

Erdbebengebiet: Jetzt droht Schneesturm

Nach den Erdbeben in der Türkei und in Syrien wird nun vor einem Schneesturm im Katastrophengebiet gewarnt.

Als hätten die Überlebenden in der Erdbebenregion im syrisch-türkischen Grenzgebiet nicht schon genug durchgemacht: Die internationale Hilfsorganisation CARE hat am Dienstag davor gewarnt, dass dem Katastrophengebiet nun auch noch ein Schneesturm droht, was vor allem den Obdachlosen und den Menschen in Flüchtlingslagern massive zusätzliche Probleme bereiten dürfte. Unterdessen bemühen sich die Hilfsorganisationen, möglichst schnell zu den Menschen im Erdbebengebiet zu kommen.



©: Mustafa Kaya/Xinhua/dpa

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 08.02.2023

Medium: www.wetter.at



Es befinden sich unzählige Menschen aufgrund von Warnungen vor Nachbeben oder weil ihre Häuser und Unterkünfte eingestürzt sind, trotz eisiger Kälte und Schnee, im Freien, warnte CARE. "Unsere Arbeit wird durch das extreme Wetter und den Schneefall stark beeinträchtigt, weil wir viele Straßen nicht passieren und so zahlreiche Lagerhäuser und Vorräte nicht erreichen können", sagte Sherine Ibrahim, Länderdirektorin von CARE Türkei. Trotz des schweren Bebens und der Witterungsverhältnisse bleibe die grenzüberschreitende Hilfe von der Türkei nach Nordwestsyrien bestehen. Mehr als 60 Prozent der 4,6 Millionen Einwohner Nordwestsyriens sind Binnenflüchtlinge und fürchten, dass sie durch die Erdbeben erneut vertrieben werden.

Wettrennen gegen die Zeit

Auch das Österreichische Rote Kreuz (ÖRK) sprach von einem Wettrennen gegen die Zeit, weil die eisigen Temperaturen eine zusätzliche Gefahr für Überlebende darstellen. Um die dringend benötigte Hilfe so schnell wie möglich zu den Betroffenen zu bringen, lancierte die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (IFRC) einen Spendenaufruf über 70 Millionen Schweizer Franken (70,25 Mio. Euro) für die Türkei und Syrien. Das ÖRK sicherte laut dessen Präsident Gerald Schöpfer dem Türkischen und Syrisch-Arabischen Roten Halbmond 200.000 Euro Soforthilfe aus eigenen Mitteln zu. Er dankte den bisherigen Spendern: "Die Solidarität der Menschen ist unbeschreiblich."



© Ghaith Alsayed/AP/dpa

Die Hilfe der Caritas und der Diakonie in den betroffenen Gebieten ist voll angelaufen, berichtete "Kathpress". "Wir stehen derzeit mit unseren Partnern vor Ort in engem Austausch und evaluieren die Situation", betonte Caritas-Auslandshilfe-Generalsekretär Andreas Knapp. "Kolleginnen und Kollegen vor Ort berichten uns, dass Menschen trotz Temperaturen unter null Grad auf Straßen vor angezündeten Feuern und in Fahrzeugen warten, Knapp: "Es braucht jetzt das Notwendigste: Erste Hilfe, Nahrungsmittel und Wasser, Decken und Schlafsäcke, psychologische Betreuung und die Koordination von Unterkünften."

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 08.02.2023

Medium: www.wetter.at



Die Hilfe der Caritas und der Diakonie in den betroffenen Gebieten ist voll angelaufen, berichtete "Kathpress". "Wir stehen derzeit mit unseren Partnern vor Ort in engem Austausch und evaluieren die Situation", betonte Caritas-Auslandshilfe-Generalsekretär Andreas Knapp. "Kolleginnen und Kollegen vor Ort berichten uns, dass Menschen trotz Temperaturen unter null Grad auf Straßen vor angezündeten Leuern und in Fahrzeugen warten, Knapp: "Es braucht jetzt das Notwendigste: Erste Hilfe, Nahrungsmittel und Wasser, Decken und Schlafsäcke, psychologische Betreuung und die Koordination von Unterkünften."

Besonders prekäre Notsituation in Syrien

Diakonie-Direktorin Maria Katharina Moser verwies auf die besonders prekäre Situation in Syrien. Die Menschen seien "besonders verletzlich und haben nichts mehr, worauf sie in der Notsituation zurückgreifen können, da sie das Nötigste bereits einmal verloren haben", sagte Moser.



Die internationale Kinderhilfsorganisation World Vision rief den höchsten Katastrophenfall aus und weltweit zu Spenden auf. "Zu den Prioritäten gehört die Unterstützung der Menschen beim Zugang zu sauberem Wasser und Nahrungsmitteln, sanitären Einrichtungen und Hygiene (WASH), Gesundheit, Unterkunft und Schutz, so die Hilfsorganisation. "Unsere unmittelbaren Einsatzgebiete umfassen Gaziantep und Sanliurfa in der Türkei sowie Azaz, Afrin und Idlib im Norden Syriens", so Johan Mooij, Nothilfe Direktor von World Vision in Amman. "Außerdem verteilen wir Brennstoff und Heizmaterial an Sammelunterkünfte. Dringend wird auch Treibstoff benötigt, um medizinische Einrichtungen und Krankenwagen zu versorgen."

Arbeiter Samariterbund hilft mit

Der Arbeiter Samariterbund (ASBÖ) entsendet nach eigenen Angaben ein fünfköpfiges Team seiner internationalen Katastrophenhilfe-Einheit, das mit der "Search and Rescue Unit Vorarlberg" (SARUV) in Rankweil in die Türkei fliegen wird. Das Team des ASBÖ hat

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 08.02.2023

Medium: www.wetter.at



auch drei Trümmersuchhunde dabei. Der Einsatz ist zunächst bis 12. Februar geplant. Die Hilfsorganisation Jugend Eine Welt wies besonders auf die Situation im syrischen Aleppo hin. "Gebäude sind zerstört, Häuser und Höhlen ohne Dächer, Fenster und Türen kaputt. Es gibt keine Lebensmittel und keinen Strom. Jene Menschen, deren Häuser nicht zerstört wurden, trauen sich in diese nicht mehr zurück. Die Angst vor möglichen Nachbeben ist zu groß", schilderte Jeannette El Haji Moussa, Koordinatorin des von Jugend Eine Welt betriebenen Don Bosco-Kindergartens in Aleppo.

Erdbeben in der Türkei und in Syrien



DON BOSCO-EINRICHTUNGEN DIENEN ALS NOTUNTERKÜNFTE

Erdbeben-Hilfe in Aleppo | Mehr als 850 Betroffene erhalten Lebensmittel & Hilfe

Mehr als 55 Stunden nach dem schweren Erdbeben in der türkisch-syrischen Grenzregion gehen die Sucharbeiten nach Überlebenden weiter. Während die offizielle Zahl an Toten stündlich nach oben korrigiert wird – aktuell sprechen türkische und syrische Behörden von insgesamt mehr als 11.000 – gelingt es den Rettungskräften und Freiwilligen immer wieder Überlebende aus den Trümmern der eingestürzten Häuser zu befreien. In Aleppo, einer stark vom Erdbeben betroffenen Stadt im Norden Syriens, unterstützt die österreichische Hilfsorganisation Jugend Eine Welt seit vielen Jahren einen Don Bosco-Kindergarten. Dieser wurde nun, wie weitere Don Bosco-Einrichtungen in Aleppo, zu Notunterkünften umfunktioniert.



Hilfe für traumatisierte Kinder

„Nach dem Erdbeben suchten stündlich immer mehr Menschen Zuflucht in den Don Bosco-Einrichtungen hier in Aleppo. Sie fürchteten Nachbeben sowie weiteren Schaden. Am Abend zählten wir rund 450 Menschen. Die Hälfte waren Kinder sowie ältere Personen“, erzählt **Zeina Chahoud**. Die Bauingenieurin engagiert sich, wie viele andere Freiwillige, in der Don Bosco-Gemeinde und hilft wo sie kann. „Wir verteilen Decken, Essen und Getränke. Gleichzeitig versuchen wir die traumatisierten Kinder zu trösten, in dem wir in ihrer Nähe bleiben. Jeder spricht natürlich über das Erdbeben und die damit verbundene Angst bzw. die schrecklichen Erlebnisse.“

Hoffnungsvolle Lichtblicke in dunklen Zeiten

Jugend Eine Welt ist im ständigen Kontakt mit den Don Bosco-Projektpartnern in Aleppo. Die Lage ist weiterhin unübersichtlich. Regelmäßige Stromausfälle sowie abreißen Internetverbindungen erschweren die Kommunikation. Im Krankenhaus kämpfen die Ärzte um das Leben vieler Verletzter. „Nach dem Erdbeben wurde ich sofort ins Spital gerufen, um Erste-Hilfe zu leisten. Mir fehlen ehrlich gesagt die Worte. Ich bin müde und durcheinander. Ich habe in den vergangenen

Erdbeben in der Türkei und in Syrien



DON BOSCO-EINRICHTUNGEN DIENEN ALS NOTUNTERKÜNFTE

Erdbeben-Hilfe in Aleppo | Mehr als 850 Betroffene erhalten Lebensmittel & Hilfe

*Stunden so viele Menschen medizinisch versorgt, versucht sie zu trösten und ihnen Mut zuzusprechen. Diese Situationen haben mein Herz gebrochen“, erzählt **Cezar Ward**, ein junger syrischer Arzt aus Aleppo. „Gleichzeitig sind auch viele Verletzte in die Notaufnahme gebracht worden, deren Zustand im ersten Moment hoffnungslos erschien. Eine Person sprang zum Beispiel aus dem 6. Stock ihres Hauses und überlebte fast unbeschadet. Jemand anderer wurde von einem Betonbrocken getroffen und kann noch immer gehen. Ein einhalbjähriges Mädchen war den ganzen Vormittag verschüttet. Helfer schafften sie unverseht aus den Trümmern herauszuziehen. Das sind hoffnungsvolle Lichtblicke in dunklen Zeiten wie diesen“, so Ward weiter, der sich wie Zeina Chahoud in der Don Bosco-Gemeinde in Aleppo engagiert.*

Mangelnde Versorgung ein großes Problem

Viele Familien versuchen unterdessen in ihre Wohnungen zurückzukehren, um zumindest Kleidungsstücke zu holen. Doch die Angst vor weiteren Einstürzen ist groß. Bei der Versorgung mangelt es praktisch an allem. Es fehlt an Matratzen, Decken, warmer Kleidung sowie Nahrungsmitteln. „Viele Menschen haben so gut wie alles verloren. Sie wissen nicht, wie es weitergehen soll“, so **Don Bosco-Projektpartner Alejandro León**.

Bitte helfen Sie JETZT!

Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000

Kennwort: Nothilfe Erdbeben

Onlinespenden unter **www.jugendeine-welt.at/spenden**

Weitere Informationen zur Erdbeben-Nothilfe von Jugend Eine Welt für Türkei/Syrien finden Sie hier: <https://www.jugendeinewelt.at/erdbeben-in-syrien-und-der-tuerkei/>

08.02.2023



Erdbeben in der Türkei und in Syrien



PROJEKTPARTNER VERTEILEN ESSEN UND KLEIDUNG

Jugend Eine Welt hilft im Erdbebengebiet | Elternlose Kinder in Don Bosco-Einrichtungen betreut

Drei Tage nach dem verheerenden Erdbeben in der türkisch-syrischen Grenzregion wird die Situation immer schwieriger. Offizielle Stellen sprechen aktuell von über 17.500 Toten. Zehntausende sind verletzt, Millionen von der Katastrophe betroffen. HelferInnen suchen in den Trümmern fieberhaft nach Überlebenden. Die Hoffnungen schwinden von Stunde zu Stunde. Die österreichische Hilfsorganisation Jugend Eine Welt ist mit Don Bosco-ProjektpartnerInnen vor Ort in der vom Erdbeben stark betroffenen Stadt Aleppo, im Norden Syriens. Hunderte Menschen, die durch das Beben ihr Zuhause verloren haben, suchen seit Tagen Zuflucht in den Don Bosco-Einrichtungen, u.a. in einem Kindergarten. Unterstützt von zahlreichen Freiwilligen versorgen die Jugend Eine Welt-ProjektpartnerInnen die Betroffenen mit dem Nötigsten. Doch die Probleme werden immer größer. Die winterlichen Temperaturen lassen die Menschen frieren. Es fehlt weiterhin vor allem an warmer Kleidung sowie Nahrungsmitteln, die aufgrund des großen Mangels mittlerweile sehr teuer sind. Dazu ist die Energieversorgung in der Stadt zusammengebrochen.

Hoffnung und Hilfe

„Die Menschen sind sehr müde und abgekämpft von den Ereignissen der letzten drei Tage. Sie schlafen in Autos, bei uns im Hof sowie in unseren Don Bosco-Einrichtungen. Gestern Nacht beherbergten wir rund 500 vom Erdbeben be-

*troffene Menschen. Davon suchten allein 150 in einem Raum Schutz und Wärme. Sie mussten im Sitzen schlafen, da wir sehr wenig Platz haben. In einem kleinen Zimmer unseres Kindergartens haben wir vier Familien untergebracht. Sie wurden mit Matratzen und wärmenden Jacken aus Damaskus versorgt“, berichtet **Jeanette El Haji Moussa, Koordinatorin des Don Bosco-Kindergartens in Aleppo.** „Die Menschen fühlen sich sicher bei uns. Wir versuchen ihnen Hoffnung und Hilfe zu geben. Wir benötigen aber dringend Geld, vor allem für Nahrungsmittel und Kleidung.“*

Hilfe aus Damaskus

In der syrischen Hauptstadt Damaskus, wo Jugend Eine Welt seit vielen Jahren das Krankenhaus unterstützt, sammeln ProjektpartnerInnen der österreichischen Hilfsorganisation Nahrungsmittel und Kleidung. *„Die ersten Spenden sind bereits auf dem Weg nach Aleppo. Darunter Essenspakete sowie rund 100*



Erdbeben in der Türkei und in Syrien



PROJEKTPARTNER VERTEILEN ESSEN UND KLEIDUNG

Jugend Eine Welt hilft im Erdbebengebiet | Elternlose Kinder in Don Bosco-Einrichtungen betreut

*Jacken für Kinder. Unsere ProjektpartnerInnen tun ihr Möglichstes, um den notleidenden Menschen zu helfen. Bitte helfen auch Sie mit Ihrer Spende“, bittet **Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von Jugend Eine Welt.***

Carol Tahhan Fachakh, Jugend Eine Welt-Projektpartnerin aus Damaskus, ist bereits in Aleppo und machte sich folgendes Bild. „Die Situation hier in Aleppo wird immer schwieriger. Derzeit befinden sich 20 Kinder ohne Begleitung bei den Don Bosco-Schwestern. Aktuell wissen wir nichts über diese Kinder. Wir wissen nicht wer sie sind, wo sie herkommen und wo ihre Familien sind. Die Menschen hier denken viel darüber nach, wie ihr Leben nun weitergeht, wie sie ihre Häuser wiederherrichten sollen. Es ist sehr schwierig, da die Energieversorgung zusammengebrochen ist. Es gibt weder Strom, noch Gas oder Öl. Es ist schwer ihnen Trost zu spenden, da sie alles verloren haben. Der Lebensmut vieler ist schwer erschüttert, weil sie vor dem Nichts stehen.“

Bitte helfen Sie JETZT!

Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000

Kennwort: Nothilfe Erdbeben

Onlinespenden unter **www.jugendeine-welt.at/spenden**

Weitere Informationen zur Erdbeben-Nothilfe von Jugend Eine Welt für Türkei/Syrien finden Sie hier: <https://www.jugendeinewelt.at/erdbeben-in-syrien-und-der-tuerkei/>

09.02.2023



Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 09.02.2023

Medium: www.hietzing.at



Erdbeben-Nothilfe von Jugend Eine Welt



Foto: JEW

Die Situation wird immer schwieriger

Jugend Eine Welt ist mit ProjektpartnerInnen in Aleppo/Syrien vor Ort | Weiter großer Mangel an warmer Kleidung und Nahrungsmitteln | Immer mehr Betroffene suchen Zuflucht in Don Bosco-Einrichtungen

Drei Tage nach dem verheerenden Erdbeben in der türkisch-syrischen Grenzregion wird die Situation immer schwieriger. Offizielle Stellen sprechen aktuell von über 17.500 Toten. Zehntausende sind verletzt, Millionen von der Katastrophe betroffen. HelferInnen suchen in den Trümmern fieberhaft nach Überlebenden. Die Hoffnungen schwinden von Stunde zu Stunde. Die österreichische Hilfsorganisation Jugend Eine Welt ist mit Don Bosco-ProjektpartnerInnen vor Ort in der vom Erdbeben stark betroffenen Stadt Aleppo, im Norden Syriens. Hunderte Menschen, die durch das Beben ihr Zuhause verloren haben, suchen seit Tagen Zuflucht in den Don Bosco-Einrichtungen, u.a. in einem Kindergarten. Unterstützt von zahlreichen Freiwilligen versorgen die Jugend Eine Welt-ProjektpartnerInnen die Betroffenen mit dem Nötigsten. Doch die Probleme werden immer größer. Die winterlichen Temperaturen lassen die Menschen frieren. Es fehlt weiterhin vor allem an warmer Kleidung sowie

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 09.02.2023

Medium: www.hietzing.at



Hoffnung und Hilfe

„Die Menschen sind sehr müde und abgekämpft von den Ereignissen der letzten drei Tage. Sie schlafen in Autos, bei uns im Hof sowie in unseren Don Bosco-Einrichtungen. Gestern Nacht beherbergten wir rund 500 vom Erdbeben betroffene Menschen. Davon suchten allein 150 in einem Raum Schutz und Wärme. Sie mussten im Sitzen schlafen, da wir sehr wenig Platz haben. In einem kleinen Zimmer unseres Kindergartens haben wir vier Familien untergebracht. Sie wurden mit Matratzen und wärmenden Jacken aus Damaskus versorgt“, berichtet Jeannette El Haji Moussa, Koordinatorin des Don Bosco-Kindergartens in Aleppo. „Die Menschen fühlen sich sicher bei uns. Wir versuchen ihnen Hoffnung und Hilfe zu geben. Wir benötigen aber dringend Geld, vor allem für Nahrungsmittel und Kleidung.“

Hilfe aus Damaskus

In der syrischen Hauptstadt Damaskus, wo Jugend Eine Welt seit vielen Jahren das Krankenhaus unterstützt, sammeln ProjektpartnerInnen der österreichischen Hilfsorganisation Nahrungsmittel und Kleidung. „Die ersten Spenden sind bereits auf dem Weg nach Aleppo. Darunter Essenspakete sowie rund 100 Jacken für Kinder. Unsere ProjektpartnerInnen tun ihr Möglichstes, um den notleidenden Menschen zu helfen. Bitte helfen auch Sie mit Ihrer Spende“, bittet Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von Jugend Eine Welt.

Carol Tahhan Fachakh, Jugend Eine Welt-Projektpartnerin aus Damaskus, ist bereits in Aleppo und machte sich folgendes Bild. „Die Situation hier in Aleppo wird immer schwieriger. Derzeit befinden sich 20 Kinder ohne Begleitung bei den Don Bosco-Schwestern. Aktuell wissen wir nichts über diese Kinder. Wir wissen nicht wer sie sind, wo sie herkommen und wo ihre Familien sind. Die Menschen hier denken viel darüber nach, wie ihr Leben nun weitergeht, wie sie ihre Häuser wiederherrichten sollen. Es ist sehr schwierig, da die Energieversorgung zusammengebrochen ist. Es gibt weder Strom, noch Gas oder Öl. Es ist schwer ihnen Trost zu spenden, da sie alles verloren haben. Der Lebensmut vieler ist schwer erschüttert, weil sie vor dem Nichts stehen.“

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 09.02.2023

Medium: www.hietzing.at



Über Jugend Eine Welt

Jugend Eine Welt unterstützt seit vielen Jahren, gemeinsam mit verlässlichen Partnern vor Ort, Bildungs- und Sozialprojekte im Nahen Osten und hilft auch bei humanitären Katastrophen, wie zum Beispiel bei der Hafenexplosion 2020 in Beirut oder aktuell beim Erdbeben in Syrien. Die österreichische Entwicklungsorganisation setzt sich unter dem Leitgedanken „Bildung überwindet Armut“ seit ihrer Gründung vor über 25 Jahren weltweit für benachteiligte Kinder und Jugendliche ein. Schulen, Berufsbildungseinrichtungen, Sozialzentren und Straßenkinder-Programme in Asien, Afrika, Lateinamerika, dem Nahen Osten und Osteuropa etwa werden unterstützt. Wie auch Projekte zur Armutsbekämpfung und dem Empowerment benachteiligter Gruppen. Jugend Eine Welt gehört unter anderem zu jenen zehn bei der ADA (Austrian Development Agency) akkreditierten österreichischen Hilfsorganisationen, die mit den öffentlichen Förderungen vor Ort humanitäre Hilfe umsetzen.

Erdbeben in der Türkei und in Syrien



ERDBEBEN IN DER TÜRKEI: JUGEND EINE WELT HILFT

Die österreichische Hilfsorganisation ist mit Projektpartnern vor Ort.

Das verheerende Erdbeben in der türkisch-syrischen Grenzregion hinterließ eine Spur der Verwüstung. Nach Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) könnten bis zu 23 Millionen Menschen von dem folgenschweren Beben betroffen sein. Tausende Menschen wurden Opfer von einstürzenden Häusern, noch mehr sind verletzt. Jene Frauen, Männer und Kinder, die das tragische Ereignis überlebten, haben nun bei winterlichen Minustemperaturen kein Dach mehr über den Kopf. Sie frieren, sind gezwungen in Zelten und Notquartieren, teilweise sogar im Freien zu übernachten. Doch warme Kleidung und Nahrungsmittel sind knapp. Die österreichische Hilfsorganisation Jugend Eine Welt ist in der Türkei und in Syrien mit Projektpartnern vor Ort und leistet wichtige Nothilfe.

Erdbeben-Nothilfe in der Türkei

Jugend Eine Welt steht mit seinen Don Bosco-

Partnern im ständigen Austausch. Im türkischen Krisengebiet kooperiert die erfahrene Hilfsorganisation u.a. mit der Caritas Türkei. Die Hilfe kommt in den vom Erdbeben stark betroffenen türkischen Städten wie Kahramanmaraş und Gaziantep, in der Grenzregion zu Syrien, an. Laufend machen sich neue Lieferungen mit dringend benötigten Hilfsgütern wie Nahrungsmittel, sauberes Wasser, medizinische Güter, Hygieneartikel, warmer Kleidung, Handtücher, Kochutensilien und Matratzen auf den Weg. „Den Betroffenen in der Türkei fehlt es praktisch an allem. Mit ihrer Spende können wir rasch, effektiv und gezielt tausenden notleidenden Menschen helfen. Vielen Dank“, bittet **Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von Jugend Eine Welt**, um Unterstützung.

BITTE HELFEN SIE JETZT DEN MENSCHEN IN DER TÜRKEI

Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000

Kennwort: Nothilfe Erdbeben

Onlinespenden unter **www.jugendeine-welt.at/spenden**

Weitere Informationen zur Erdbeben-Nothilfe von Jugend Eine Welt für Türkei/Syrien finden Sie hier: <https://www.jugendeinewelt.at/erdbeben-in-syrien-und-der-tuerkei/>



Erdbeben in der Türkei und in Syrien



NOTHILFE-EXPERTE WEDAN REIST INS ERDBEBEN-GEBIET

Jugend Eine Welt-Nothilfe-Koordinator unterstützt Projektpartner vor Ort mit seiner großen Erfahrung

Die österreichische Hilfsorganisation Jugend Eine Welt verstärkt ihre Hilfe für die hunderttausenden vom verheerenden Erdbeben in der türkisch-syrischen Grenzregion betroffenen Menschen. **Wolfgang Wedan, Globaler Nothilfe-Koordinator von Jugend Eine Welt**, befindet sich auf dem Weg in das Krisengebiet, um vor Ort die Arbeit der langjährigen Projektpartner zu unterstützen. Seine erste Station ist das Krankenhaus in der syrischen Hauptstadt Damaskus. Danach geht es in die durch das Erdbeben stark zerstörte Stadt Aleppo im türkisch-syrischen Grenzgebiet. *„Meine Aufgabe wird es sein unsere Projektpartner bei der Organisation und Skalierung der Hilfsmaßnahmen zu unterstützen. Ziel ist es, gemeinsam mit ihnen, die vorhandenen Ressourcen optimal zu nutzen, um die bestmögliche Hilfe für die notleidenden Menschen auf die Beine zu stellen“*, erklärt Wedan kurz vor dem Abflug aus Österreich.



Wolfgang Wedan, Globaler Nothilfe-Koordinator von Jugend Eine Welt, im Gespräch mit Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von Jugend Eine Welt, im Zuge seines Einsatzes in der Ukraine.

Erfahrener Katastrophen-Manager

Für den Steirer sind Einsätze in Erdbeben-Gebieten kein Neuland. Wedan kann auf über zwanzig Jahre Erfahrung im Katastrophen-Management zurückblicken. Der Globale Nothilfe-Koordinator von Jugend Eine Welt arbeitete bereits im Zuge der Erdbeben in Haiti (2010) oder Ecuador (2016) in führender Funktion. Zuletzt koordinierte Wedan von der Republik Moldau aus die Ukraine-Nothilfe von Jugend Eine Welt. *„Am dringendsten werden im Bebengebiet aktuell warme Kleidung, medizinische Utensilien sowie Medikamente, Essenspakete, Energieversorger und Heizgeräte benötigt. Die obdachlosen Menschen frieren, es herrschen dort schließlich winterliche Temperaturen unter dem Gefrierpunkt“*, so Wedan. *„Ich bekomme täglich Informationen von unseren Projektpartnern vor Ort. Man merkt, dass die Helferinnen und Helfer zusehends müder werden. Die aktuelle Lage ist wirklich katastrophal.“*



Erdbeben in der Türkei und in Syrien



NOTHILFE-EXPERTE WEDAN REIST INS ERDBEBEN-GEBIET

Jugend Eine Welt-Nothilfe-Koordinator unterstützt Projektpartner vor Ort mit seiner großen Erfahrung

Jugend Eine Welt hilft in der Türkei und in Syrien

In Syrien arbeitet Jugend Eine Welt mit den Salesianern und den Don Bosco Schwestern zusammen, die seit Tagen im zerstörten Aleppo hunderte Menschen mit einem Dach über dem Kopf und Nahrungsmitteln versorgen. *„Die Zerstörungen sind im gesamten Erdbeben-Gebiet sehr groß. In Aleppo kommt dazu, dass die Gebäude bereits unter dem Bürgerkrieg gelitten haben. Viele waren schon vor dem Erdbeben beschädigt. Diese noch vorhandenen Häuser bzw. die im bescheidenen Maße funktionierende Infrastruktur wurden nun durch das Erdbeben komplett zerstört. Primäres Ziel ist es daher, den Menschen, die dort trotz der schrecklichen Bedingungen ausharren, ein halbwegs sicheres und menschenwürdiges Leben zu ermöglichen. Hier sehe ich meine Aufgabe, entsprechende Projekte zu designen und Unterstützung für die notleidenden Menschen zu finden. Damit wir gemeinsam mit unseren Partnern vor Ort dieses Ziel erreichen“*, skizziert Wedan sein Aufgabengebiet. *„Wenn man sich die Situation anschaut, fragt man sich: Wie viel Leid kann ein Mensch eigentlich ertragen? Lange Jahre Bürgerkrieg, dann die Corona-Pandemie und jetzt dieses verheerende Erdbeben. Da beginnt wirklich das Herz zu weinen. Unsere Don Bosco-Projektpartner haben ihr Herz und die Türen ihrer Häuser geöffnet, um der betroffenen, notleidenden Bevölkerung in Aleppo helfen zu können“*, so der Globale Nothilfekoordinator von Jugend Eine Welt weiter. Bei der Erdbeben-Hilfe in der Türkei kooperiert die österreichische

Hilfsorganisation u.a. mit der Caritas Türkei.

Wiederaufbau als große Herausforderung

Wie lange sein Einsatz im türkisch-syrischen Erdbeben-Gebiet geplant ist, kann Wedan noch nicht konkret abschätzen. Die erste Nothilfe dauere meist zwei bis drei Wochen. Doch danach beginne die große Herausforderung des mühsamen Wiederaufbaus. *„Diese Phase erstreckt sich erfahrungsgemäß über einen Zeitraum von bis zu zwei Jahren. Erst dann ist die kritische Infrastruktur wieder soweit hergestellt, dass ein geregeltes, menschenwürdiges Leben ansatzweise möglich wird. Dabei dürfen wir auf die vielen betroffenen Kinder und Jugendlichen und hier konkret auf den Faktor Bildung nicht vergessen. Ein Beispiel: In Aleppo gibt es 69 Schulen. Alle sind derzeit klarerweise geschlossen. Jene, die nicht stark beschädigt sind, dienen aktuell als Not-Unterkünfte. Doch diese Schulen müssen in weiterer Folge wieder geöffnet werden, damit die Kinder und Jugendlichen nicht um ihre Schulbildung gebracht werden. In der Ukraine haben wir ja aktuell dieselbe Situation.“* Hier gelte es laut Wedan nach den ersten Wochen der Nothilfe-Aktivitäten langfristig anzusetzen, um beschädigte Wohngebäude zu sichern, zu reparieren und wohnlich zu machen bzw. neue Wohnmöglichkeiten zu schaffen. Damit in den Schulen bald wieder der Unterricht starten kann.

Erdbeben in der Türkei und in Syrien



NOTHILFE-EXPERTE WEDAN REIST INS ERDBEBEN-GEBIET

Jugend Eine Welt-Nothilfe-Koordinator unterstützt Projektpartner vor Ort mit seiner großen Erfahrung

Großer Dank an Spender, Unternehmen und Fördergeber

„Wolfgang Wedan ist ein ausgewiesener Experte im Katastrophen-Management, mit großer Erfahrung in der Erdbeben-Nothilfe. Unsere Projektpartner in der Türkei und Syrien sollen von seiner Expertise profitieren. Gemeinsam haben wir ein Ziel: Wir unternehmen alles, um den notleidenden Menschen in der Türkei und Syrien zu helfen“, erklärt Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von Jugend Eine Welt. „Die schreckliche Erdbeben-Katastrophe zeigt auch wieder die große Hilfsbereitschaft der österreichischen Bevölkerung. Ein herzlicher Dank geht an unsere Spender, Unternehmen und Fördergeber, die uns bei unserer Arbeit unterstützen. Bitte halten Sie weiterhin ihre Herzen offen und schauen sie auf die Menschen in der Türkei und Syrien. Sie brauchen jetzt rasch Ihre Unterstützung. Mit Ihrer Hilfe können wir vor Ort effektiv und zielgerichtet helfen“, so Heiserer abschließend.

Bitte helfen Sie JETZT!

**Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66
3600 0000 0002 4000**

Kennwort: NOTHILFE ERDBEBEN

Onlinespenden unter www.jugendeine-welt.at/spenden

Weitere Informationen zur Erdbeben-Nothilfe von Jugend Eine Welt für Türkei/Syrien finden Sie hier: <https://www.jugendeinewelt.at/erdbeben-in-syrien-und-der-tuerkei/>

10.02.2023



Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 11.02.2023
Medium: www.ots.at



OTS0007, 11. Feb. 2023, 10:17



Jugend Eine Welt-Nothilfe-Experte auf dem Weg ins Erdbeben-Gebiet

Wolfgang Wedan, zuletzt in der Ukraine im Einsatz, verfügt über profunde Erdbeben-Erfahrung | GF Heiserer: „Unternehmen alles, um notleidenden Menschen in der Türkei und Syrien zu helfen!“

„Ich bekomme täglich Informationen von unseren Projektpartnern vor Ort. Man merkt, dass die Helferinnen und Helfer zusehends müder werden. Die aktuelle Lage im Bebengebiet ist wirklich katastrophal. Am dringendsten werden warme Kleidung, medizinische Utensilien sowie Medikamente, Essenspakete, Energieversorger und Heizgeräte benötigt.“

Wolfgang Wedan, Globaler Nothilfe-Koordinator von Jugend Eine Welt

1/2

Wien (OTS) - Die österreichische Hilfsorganisation Jugend Eine Welt verstärkt ihre Hilfe für die hunderttausenden vom verheerenden Erdbeben in der türkisch-syrischen Grenzregion betroffenen Menschen. Wolfgang Wedan, Globaler Nothilfe-Koordinator von Jugend Eine Welt, befindet sich auf dem Weg in das Krisengebiet, um vor Ort die Arbeit der langjährigen Projektpartner zu unterstützen. Seine erste Station ist das Krankenhaus in der syrischen Hauptstadt Damaskus. Danach geht es in die durch das Erdbeben stark zerstörte Stadt Aleppo im türkisch-syrischen Grenzgebiet. „Meine Aufgabe wird es sein unsere Projektpartner bei der Organisation und Skalierung der Hilfsmaßnahmen zu unterstützen. Ziel ist es, gemeinsam mit ihnen, die vorhandenen Ressourcen optimal zu nutzen, um die bestmögliche Hilfe für die notleidenden Menschen auf die Beine zu stellen“, erklärt Wedan kurz vor dem Abflug aus Österreich.

Erfahrener Katastrophen-Manager

Für den Steirer sind Einsätze in Erdbeben-Gebieten kein Neuland. Wedan kann auf über zwanzig Jahre Erfahrung im Katastrophen-Management zurückblicken. Der Globale Nothilfe-Koordinator von Jugend Eine Welt arbeitete bereits im Zuge der Erdbeben in Haiti (2010) oder Ecuador (2016) in führender Funktion. Zuletzt koordinierte Wedan von der Republik Moldau aus die Ukraine-Nothilfe von Jugend Eine Welt. „Ich bekomme täglich Informationen von unseren Projektpartnern vor Ort. Man merkt, dass die Helferinnen und Helfer zusehends müder werden. Die aktuelle Lage im Bebengebiet ist wirklich katastrophal. Am dringendsten werden warme Kleidung, medizinische Utensilien sowie Medikamente, Essenspakete, Energieversorger und Heizgeräte benötigt.“

Jugend Eine Welt hilft in der Türkei und in Syrien

In Syrien arbeitet Jugend Eine Welt mit den Salesianern und den Don Bosco Schwestern zusammen, die seit Tagen im zerstörten Aleppo hunderte Menschen mit einem Dach über dem Kopf und Nahrungsmitteln versorgen. „Wenn man sich die Situation anschaut, fragt man sich: Wie viel Leid kann ein Mensch eigentlich ertragen? Lange Jahre Bürgerkrieg, dann die Corona-Pandemie und jetzt dieses verheerende Erdbeben. Da beginnt wirklich das Herz zu weinen. Unsere Projektpartner

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 11.02.2023
Medium: www.ots.at



haben ihr Herz und die Türen ihrer Häuser geöffnet, um der betroffenen, notleidenden Bevölkerung in Aleppo zu helfen“, so der Globale Nothilfekoordinator von Jugend Eine Welt. „Primäres Ziel ist es, den Menschen, die dort trotz der schrecklichen Bedingungen ausharren, ein halbwegs sicheres und menschenwürdiges Leben zu ermöglichen. Hier sehe ich meine Aufgabe, entsprechende Projekte zu designen und Unterstützung für die notleidenden Menschen zu finden“, skizziert Wedan sein Aufgabengebiet. Bei der Erdbeben-Hilfe in der Türkei kooperiert die österreichische Hilfsorganisation u.a. mit der Caritas Türkei.

Wiederaufbau als große Herausforderung

Wie lange sein Einsatz im türkisch-syrischen Erdbeben-Gebiet geplant ist, kann Wedan noch nicht konkret abschätzen. Die erste Nothilfe dauere meist zwei bis drei Wochen. Doch danach beginne die große Herausforderung des mühsamen Wiederaufbaus. *„Wolfgang Wedan ist ein ausgewiesener Experte im Katastrophen-Management, mit großer Erfahrung in der Erdbeben-Nothilfe. Unsere Projektpartner in der Türkei und Syrien sollen von seiner Expertise profitieren. Gemeinsam haben wir ein Ziel: Wir unternehmen alles, um den notleidenden Menschen in der Türkei und Syrien zu helfen“, erklärt Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von Jugend Eine Welt. „Die schreckliche Erdbeben-Katastrophe zeigt auch wieder die große Hilfsbereitschaft der österreichischen Bevölkerung. Ein herzlicher Dank geht an unsere Spender, Unternehmen und Fördergeber, die uns bei unserer Arbeit unterstützen. Bitte halten Sie weiterhin ihre Herzen offen und schauen sie auf die Menschen in der Türkei und Syrien. Sie brauchen jetzt rasch Ihre Unterstützung. Mit Ihrer Hilfe können wir vor Ort effektiv und zielgerichtet helfen“, so Heiserer abschließend.*

Bitte helfen Sie JETZT!

Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000

Kennwort: NOTHILFE ERDBEBEN

Onlinespenden unter www.jugendeinewelt.at/spenden | Weitere Informationen: www.jugendeinewelt.at/erdbeben

Die ausführliche Langversion dieser Presseaussendung finden Sie [hier](#). Zusätzlich bieten wir Ihnen [hier](#) weitere honorarfreie Fotos zur redaktionellen Verwendung.

Rückfragen & Kontakt:

Mag. Thomas Zach MA
Jugend Eine Welt | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel. +4366488632574 | thomas.zach@jugendeinewelt.at

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS | JEW0001

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 12.02.2023

Medium: www.wienerzeitung.at

WIENER ZEITUNG

TÜRKEI UND SYRIEN

Gefährdete Retter im Bebengebiet

Die Aggressionen nehmen zu. Die UNO spricht vom "schlimmsten Ereignis in der Region seit 100 Jahren".



Viele Helfer sind immer noch unermüdlich im Einsatz
 © alp / Karim Sahib

Die Suche nach Verschütteten im Erdbebengebiet in der Türkei und Syrien wird immer schwieriger. Die Hoffnung, fünf Tage nach dem verheerenden Beben mit bereits fast 25.500 Toten noch Überlebende aus den Trümmern zu retten, schwindet mit jeder Minute mehr. Zudem musste etwa das österreichische Bundesheer seine Rettungsaktionen aufgrund einer zunehmend schwierigen Sicherheitslage drastisch reduzieren. Indes gab es in der Türkei Festnahmen wegen mutmaßlicher Fahrlässigkeit.

Nach einer kompletten Unterbrechung der Arbeiten durften zwei österreichische Hundeführer mit ihren Tieren Samstagnachmittag wieder nach Vermissten suchen, wie das Bundesheer der APA sagte. "Momentan hat die türkische Armee den Schutz unseres Kontingents übernommen", sagte Marcel Taschwer, Sprecher des Verteidigungsministeriums. Der Schutz der Türken könne in einem gewissen Bereich gewährleistet werden, so Taschwer. Denn die gefährlichen Rahmenbedingungen an Ort und Stelle hätten sich nicht verändert.



Die Türkei erhält bei der Bewältigung der Folgen des verheerenden Erdbebens Unterstützung von mehr als 8.000 ausländischen Helfern. Insgesamt seien 8.513 Helfer in den betroffenen Gebieten im Einsatz, teilte das Außenministerium in Ankara am Samstag auf Twitter mit. Einsatzkräfte aus 68 Ländern seien im Land. Insgesamt 99 verschiedene Länder hätten Unterstützung angeboten, hieß es. Auch österreichische Helfer sind im Einsatz, darunter 82 Bundesheer-Soldatinnen und -Soldaten. Nach Angaben des Ministeriums werden noch Hilfsteams aus 15 Ländern mit insgesamt 1.657 Helfern erwartet.

© alp / Omar Haj Karfour

Suche im Krisengebiet gestoppt

Die Situation werde laufend evaluiert. Noch sei nicht abzuschätzen, ob der Rest der Soldaten und Soldatinnen bald wieder eingesetzt werden könnte. Insgesamt seien sechs Hundeführer mit ihren Tieren in der Türkei. Samstagfrüh musste die Truppe ihre Suche nach verschütteten Menschen im Krisengebiet stoppen. "Der erwartbare Erfolg einer Lebendrettung steht in keinem vertretbaren Verhältnis zu dem Sicherheitsrisiko", sagte Oberstleutnant Pierre Kugelweis Samstagvormittag der APA. Auch Deutschland und Ungarn pausierte seinen Einsatz.

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 12.02.2023

Medium: www.wienerzeitung.at

WIENER ZEITUNG



In Idlib wurde ein provisorisches Zeltlager errichtet
- © alp / Omar Haj Kadour



Mehr als 24.000 Menschenleben hat das Beben in der Türkei und in Syrien gefordert
- © alp / Birel Bobek

"Es gibt zunehmend Aggressionen zwischen Gruppierungen in der Türkei. Es sollen Schüsse gefallen sein", so Kugelweis. Die österreichische Katastrophenhilfseinheit halte sich nach Informationen des Bundesheeres gemeinsam mit zahlreichen anderen Hilfsorganisationen in einem Basiccamp in der türkischen Provinz Hatay bereit. Seit Dienstag waren 82 Soldaten und Soldatinnen der sogenannten Austrian Forces Disaster Relief Unit (AFDRU) im Einsatz und bargen bisher neun verschüttete Menschen. Seit den frühen Morgenstunden am Samstag kam es nun aufgrund der Sicherheitslage zu keinen Rettungsaktionen mehr.

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 12.02.2023

Medium: www.wienerzeitung.at

WIENER ZEITUNG



"Wir halten unsere Rette- und Bergekräfte weiter bereit. Wir stehen bereit für weitere Einsätze", so Kugelweis. Auch am Zeitplan - die Rückkehr nach Österreich war für Donnerstag geplant - ändere die aktuelle Situation laut aktuellen Angaben nichts. "Es gab keinen Angriff auf uns Österreicher. Es geht uns allen gut", so der Oberstleutnant. Die Stimmung unter den Helferinnen und Helfern sei der Situation entsprechend gut. "Wir würden gerne weiterhelfen, aber die Umstände sind, wie sie sind."

Auch das deutsche Technische Hilfswerk (THW) und die Hilfsorganisation I.S.A.R Germany unterbrachen wegen Sicherheitsbedenken ihre Rettungsarbeiten. In den vergangenen Stunden habe sich nach verschiedenen Informationen die Sicherheitslage in der Region Hatay geändert; teilten die Organisationen am Samstag mit. Such- und Rettungsteams blieben vorerst im gemeinsamen Basislager in der Stadt Kirikhan. Wenn es einen konkreten Hinweis gebe, dass man jemand lebend retten könne, werde man aber dennoch hinausfahren, sagte die THW-Sprecherin Katharina Garrecht.

Erdogan verhängte Ausnahmezustand

Bereits zuvor sagte der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan, dass in einigen Teilen des Landes der Ausnahmezustand verhängt wurde. Menschen, die Märkte plünderten oder Geschäfte angriffen, sollten so leichter bestraft werden. Allerdings stieg in der Bevölkerung auch Wut und Verzweiflung über die zu langsam angelaufenen Hilfsaktion der offiziellen Behörden. Es soll zu Aufständen gekommen sein.

Unterdessen wurden am Samstag im Süden der Türkei mindestens 14 Menschen wegen mutmaßlicher Fahrlässigkeit festgenommen. Ein Haftbefehl sei auch gegen 33 Menschen in der Stadt Diyarbakir ergangen, berichtete die staatliche Nachrichtenagentur Anadolu unter Berufung auf Strafverfolger. Sie sollen für etwaige Bauschäden verantwortlich sein, die den Einsturz der Gebäude begünstigten, wie etwa das

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 12.02.2023

Medium: www.wienerzeitung.at

WIENER ZEITUNG

Entfernen von Betonsäulen. Einer der Verdächtigen wurde den Angaben zufolge am Flughafen in Istanbul gefasst. Er soll versucht haben, mit Bargeld nach Montenegro zu fliehen. Neun weitere Verdächtige wurden in den Städten Sanliurfa und Osmaniye verhaftet.

Bei den im Mai anstehenden Wahlen könnte die Katastrophe eine entscheidende Rolle spielen, ob sich Erdogan im Amt halten kann. Am Freitag räumte er bei einem Besuch im Katastrophengebiet ein, dass die Hilfe nicht so schnell geleistet worden sei wie gewünscht.

Zahl der Toten steigt weiter

Unterdessen steigt die Zahl der Toten nach dem schweren Beben immer weiter. Allein in den betroffenen Gebieten in der Türkei wurden fast 22.000 Tote geborgen, teilte Erdogan Samstagmittag mit. Etwa 80.000 Verletzte würden in Krankenhäusern behandelt, sagte der türkische Vizepräsident Fuat Oktay.

In Syrien wurden mehr als 3.500 Todesopfer gemeldet. Viele Menschen werden noch unter den Trümmern vermisst. Etwa 24,4 Millionen Menschen sind der Türkei zufolge von den Erdbeben betroffen. Über eine Million Menschen hätten kein Dach mehr über dem Kopf und seien in Notunterkünften untergebracht, sagte Vizepräsident Oktay. "Unser Hauptziel ist es, dass sie zu einem normalen Leben zurückkehren können", sagte er. Dazu sollten innerhalb eines Jahres Wohnungen wieder aufgebaut werden. Hunderttausende Gebäude seien nicht mehr bewohnbar, sagte Erdogan.

Insgesamt wurden in der Türkei laut den Behördenangaben fast 93.000 Menschen aus den Erdbeben-Gebieten herausgebracht. Mehr als 166.000 Einsatzkräfte seien an den Rettungs- und Hilfseinsätzen beteiligt. Seit dem ersten Beben Montag früh seien rund 2.000 Nachbeber registriert worden.

450 Kilometer breites Gebiet betroffen

Die betroffene Region erstreckt sich über ein etwa 450 Kilometer breites Gebiet. Unzählige Menschen müssen bei eisigen Temperaturen im Freien, in ihren Autos oder in Zeltnotlagern ausharren, weil sie obdachlos wurden oder ihre Häuser einsturzgefährdet sind. Vielerorts mangel es an Lebensmitteln, Trinkwasser und funktionierenden Toiletten.

Zur besseren Versorgung der Überlebenden öffnete die Türkei einen Grenzübergang zu Armenien - trotz einer tiefen Feindschaft zum Nachbarland, berichtete Anadolu Ajansi. Fünf Lastwagen passierten mit humanitärer Hilfe einen Grenzposten in der türkischen Provinz Igdir. Zuletzt sei das 1988 nach einem Beben in der Ex-Sowjetrepublik Armenien möglich gewesen. "Lassen Sie uns etwas Gutes aus dieser großen Katastrophe herausholen. Solidarität rettet Leben!", twitterte der türkisch-armenische Politiker Garo Paylan. Die Landgrenze zwischen der Türkei und Armenien ist seit 1993 geschlossen. Das Verhältnis zwischen Ankara und Eriwan ist sowohl aus historischen Gründen als auch wegen des Konflikts um die Gebirgsregion Berg-Karabach schwer belastet. Die beiden Nachbarn unterhalten aber seit Ende 2021 wieder diplomatische Kontakte.

In Syrien ist der Hilfseinsatz besonders schwierig. Das Land steckt seit fast zwölf Jahren im Bürgerkrieg. Zur Erdbebenkatastrophenregion zählen Landesteile, die von der Regierung kontrolliert werden, aber auch Rebellengebiete. Am Freitag traf ein erster Hilfskonvoi der Vereinten Nationen im Norden Syriens ein. Das Welternährungsprogramm der UNO hatte zuvor gewarnt, dass seine Lagerbestände im Nordwesten Syriens zur Neige gingen. 90 Prozent der Bevölkerung sind dort auf humanitäre Unterstützung angewiesen. In dem Land kamen bei dem Beben mehr als 3.500 Menschen ums Leben.

Der Chef der Weltgesundheitsorganisation (WHO), Tedros Adhanom Ghebreyesus, traf am Samstag in Syrien ein, wie die Staatsagentur Sana meldete. Demnach will er nun Krankenhäuser und Notunterkünfte besuchen, um sich ein Bild der Lage zu machen. Er habe zudem 35 Tonnen medizinischer Ausrüstung für die Erdbebenopfer mitgebracht. Ein weiteres Flugzeug mit medizinischem Gut soll demnach innerhalb der nächsten zwei Tage im Land eintreffen.

Manchmal passiert doch noch ein Wunder

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen will auch die Hilfsorganisation Jugend Eine Welt ihre Aktivitäten im Krisengebiet verstärken.

Wolfgang Wedan, Koordinator der Globalen Nothilfe der Organisation, war Samstagfrüh am Weg in ein Krankenhaus in der syrischen Hauptstadt Damaskus. Danach war die Besichtigung der stark zerstörten Stadt Aleppo geplant. Ziel sei es, "die vorhandenen Ressourcen optimal zu nutzen, um die bestmögliche Hilfe für die notleidenden Menschen auf die Beine zu stellen", so Wedan.

Trotz schwindender Hoffnungen gelingt es den Rettungskräften aber auch fünf Tage nach der Katastrophe immer wieder, Menschen lebend aus den Trümmern zu retten. 122 Stunden nach den Erdbeben wurden in der Türkei zwei Frauen gerettet. Wie auf Bildern der staatlichen Nachrichtenagentur Anadolu Ajansi zu sehen war, wurde eine 70-Jährige in der Provinz Kahramanmaraş in eine Decke gehüllt in einen Rettungswagen getragen. Eine 55-Jährige wurde in Diyarbakir lebend aus den Trümmern eines eingestürzten Hauses geborgen. Zahlreiche weitere Opfer wurden unter den Trümmern Tausender eingestürzter Häuser immer noch befürchtet.

Am frühen Montagmorgen hatte zunächst ein Beben der Stärke 7,7 das türkisch-syrische Grenzgebiet erschüttert, bevor zu Mittag ein weiteres Beben der Stärke 7,6 folgte. Da Menschen nur in seltenen Fällen länger als drei Tage ohne Wasser überleben können und die Vermisstenzahlen noch immer sehr hoch sind, ist zu befürchten, dass die Opferzahlen noch drastisch steigen dürften. UNO-Nothilfekordinators Martin Griffiths bezeichnete am Samstag das verheerende Erdbeben als das "schlimmste Ereignis seit 100 Jahren in dieser Region". (apa/dpa/reuters/mti)

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 11.02.2023

Medium: www.katholisch.at

"Jugend Eine Welt" entsendet Experten ins Erdbeben-Gebiet

Nothilfe-Koordinator Wedan seit 20 Jahren bei Erdbeben-Katastrophen im Einsatz: Vorhandene Ressourcen optimal nutzen, um bestmögliche Hilfe für notleidenden Menschen auf die Beine zu stellen

11.02.2023



Die Hilfsorganisation "Jugend Eine Welt" verstärkt ihre Nothilfe im türkisch-syrischen Grenzregion. Wolfgang Wedan, Globaler Nothilfe-Koordinator von "Jugend Eine Welt", befindet sich auf dem Weg nach Syrien, um vor Ort die Arbeit der Projektpartner zu unterstützen, teilte das Hilfswerk am Samstag mit. Nach einer ersten Station in der Hauptstadt Damaskus wird Wedan in die stark betroffene Stadt Aleppo weiterreisen. "Meine Aufgabe wird es sein, unsere Projektpartner bei der Organisation und Skalierung der Hilfsmaßnahmen zu unterstützen. Ziel ist es, gemeinsam mit ihnen, die vorhandenen Ressourcen optimal zu nutzen, um die bestmögliche Hilfe für die notleidenden Menschen auf die Beine zu stellen", erklärte Wedan.

Für den Steirer sind Einsätze in Erdbeben-Gebieten kein Neuland. Wedan kann auf über zwanzig Jahre Erfahrung im Katastrophen-Management zurückblicken. Er arbeitete bereits im Zuge der Erdbeben in Haiti (2010) oder Ecuador (2016) in der Nothilfe vor Ort. Zuletzt koordinierte Wedan von der Republik Moldau aus die Ukraine-Nothilfe von "Jugend Eine Welt". "Am dringendsten werden im Bebengebiet aktuell warme Kleidung, medizinische Utensilien sowie Medikamente, Essenspakete, Energieversorger und Heizgeräte benötigt", erklärte der Koordinator. "Die obdachlosen Menschen frieren, es herrschen dort schließlich winterliche Temperaturen unter dem Gefrierpunkt. Die aktuelle Lage ist wirklich katastrophal."

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 11.02.2023

Medium: www.katholisch.at

In Syrien arbeitet "Jugend Eine Welt" mit den Salesianern und den Don-Bosco-Schwestern zusammen, die seit Tagen im zerstörten Aleppo hunderte Menschen mit einem Dach über dem Kopf und Nahrungsmitteln versorgen. "Die Zerstörungen sind im gesamten Erdbeben-Gebiet sehr groß. In Aleppo kommt dazu, dass die Gebäude bereits unter dem Bürgerkrieg gelitten haben. Viele waren schon vor dem Erdbeben beschädigt", so Wedan. "Wenn man sich die Situation anschaut, fragt man sich: Wie viel Leid kann ein Mensch eigentlich ertragen?" Wichtigstes Ziel sei nun, den Menschen, ein halbwegs sicheres und menschenwürdiges Leben zu ermöglichen.

Wiederaufbau als große Herausforderung

Die erste Nothilfe dauere meist zwei bis drei Wochen, spricht Wedan aus Erfahrung. Doch danach beginne die große Herausforderung des mühsamen Wiederaufbaus. "Diese Phase erstreckt sich erfahrungsgemäß über einen Zeitraum von bis zu zwei Jahren. Erst dann ist die kritische Infrastruktur wieder so weit hergestellt, dass ein geregeltes, menschenwürdiges Leben ansatzweise möglich wird."

Mittelfristig müsse daher schon jetzt an die vielen betroffenen Kinder und Jugendlichen gedacht werden. In Aleppo seien aktuell alle Schulen geschlossen, oder dienen, wenn sich nicht zu stark beschädigt sind als Notunterkünfte. Diese Schulen müssten aber schnellstmöglich wieder geöffnet werden, damit die Kinder und Jugendlichen nicht um ihre Schulbildung gebracht werden. So gelte es laut Wedan nach den ersten Wochen der Nothilfe-Aktivitäten langfristig anzusetzen, um beschädigte Wohngebäude zu sichern, zu reparieren und wohnlich zu machen bzw. neue Wohnmöglichkeiten zu schaffen. Damit in den Schulen bald wieder der Unterricht starten kann.

Salesianer helfen in Aleppo

Die Hilfsorganisation "Don Bosco Mission Austria" steht in ständigem Kontakt mit den Salesianern in Aleppo, wie Bruder Günter Mayer, Geschäftsführer des Hilfswerks, mitteilte: "Die Menschen bekommen von den Mitbrüdern Essen, medizinisches Material, Kleidung und Decken. Jede Hilfe ist kostbar!" Bruder Günther weiter: "Die Situation ist äußerst dramatisch. Die Salesianer Don Boscos haben eine Nothilfe für die vom Erdbeben betroffenen Menschen in Syrien gestartet."

Auch die Einrichtung der Salesianer Don Boscos in Aleppo wurde leicht beschädigt, "Gott sei Dank wurde aber niemand verletzt", so Mayer. Im Jugendzentrum wurden Menschen aufgenommen, die obdachlos geworden sind. (Spenden: Don Bosco Mission Austria, Kennwort: Erdbebenhilfe, IBAN AT33 6000 0000 9001 3423)

In Aleppo sind auch die Don Bosco Schwestern tätig und verteilen Kleidung, Essen und Medikamente. Rund 200 Menschen, darunter 30 Kinder, haben vorerst im Kloster der Schwestern Aufnahme gefunden.

Spenden:
Solidaritätsverein der Don Bosco Schwestern
Verwendungszweck: Erdbeben Syrien
IBAN: AT73 3600 0000 0017 5000

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 13.02.2023

Medium: www.hietzing.at



Jugend Eine Welt-Nothilfe-Experte auf dem Weg ins Erdbeben-Gebiet



Foto: JEW

Wolfgang Wedan, zuletzt in der Ukraine im Einsatz, verfügt über profunde Erdbeben-Erfahrung | Unterstützung für Projektpartner vor Ort | GF Heiserer: „Unternehmen alles, um notleidenden Menschen in der Türkei und Syrien zu helfen!“

Die österreichische Hilfsorganisation Jugend Eine Welt verstärkt ihre Hilfe für die hunderttausenden vom verheerenden Erdbeben in der türkisch-syrischen Grenzregion betroffenen Menschen. Wolfgang Wedan, Globaler Nothilfe-Koordinator von Jugend Eine Welt, befindet sich auf dem Weg in das Krisengebiet, um vor Ort die Arbeit der langjährigen Projektpartner zu unterstützen. Seine erste Station ist das Krankenhaus in der syrischen Hauptstadt Damaskus. Danach geht es in die durch das Erdbeben stark zerstörte Stadt Aleppo im türkisch-syrischen Grenzgebiet. „Meine Aufgabe wird es sein unsere Projektpartner bei der Organisation und Skalierung der Hilfsmaßnahmen zu unterstützen. Ziel ist es, gemeinsam mit ihnen, die vorhandenen Ressourcen optimal zu nutzen, um die bestmögliche Hilfe für die notleidenden Menschen auf die Beine zu stellen“, erklärt Wedan kurz vor dem Abflug aus Österreich.

Erfahrener Katastrophen-Manager

Für den Steirer sind Einsätze in Erdbeben-Gebieten kein Neuland. Wedan kann auf über zwanzig Jahre Erfahrung im Katastrophen-Management zurückblicken. Der Globale Nothilfe-Koordinator von Jugend Eine Welt arbeitete bereits im Zuge der Erdbeben in Haiti (2010) oder Ecuador (2016) in führender Funktion. Zuletzt koordinierte Wedan von der Republik Moldau aus die Ukraine-Nothilfe von Jugend Eine Welt. „Am dringendsten werden im Bebengebiet aktuell warme Kleidung, medizinische Utensilien sowie

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 13.02.2023

Medium: www.hietzing.at



Medikamente, Essenspakete, Energieversorger und Heizgeräte benötigt. Die obdachlosen Menschen frieren, es herrschen dort schließlich winterliche Temperaturen unter dem Gefrierpunkt“, so Wedan. „Ich bekomme täglich Informationen von unseren Projektpartnern vor Ort. Man merkt, dass die Helferinnen und Helfer zusehends müder werden. Die aktuelle Lage ist wirklich katastrophal.“

Jugend Eine Welt hilft in der Türkei und in Syrien

In Syrien arbeitet Jugend Eine Welt mit den Salesianern und den Don Bosco Schwestern zusammen, die seit Tagen im zerstörten Aleppo hunderte Menschen mit einem Dach über dem Kopf und Nahrungsmitteln versorgen. „Die Zerstörungen sind im gesamten Erdbeben-Gebiet sehr groß. In Aleppo kommt dazu, dass die Gebäude bereits unter dem Bürgerkrieg gelitten haben. Viele waren schon vor dem Erdbeben beschädigt. Diese noch vorhandenen Häuser bzw. die im bescheidenen Maße funktionierende Infrastruktur wurden nun durch das Erdbeben komplett zerstört. Primäres Ziel ist es daher, den Menschen, die dort trotz der schrecklichen Bedingungen ausharren, ein halbwegs sicheres und menschenwürdiges Leben zu ermöglichen. Hier sehe ich meine Aufgabe, entsprechende Projekte zu designen und Unterstützung für die notleidenden Menschen zu finden. Damit wir gemeinsam mit unseren Partnern vor Ort dieses Ziel erreichen“, skizziert Wedan sein Aufgabengebiet. „Wenn man sich die Situation anschaut, fragt man sich: Wie viel Leid kann ein Mensch eigentlich ertragen? Lange Jahre Bürgerkrieg, dann die Corona-Pandemie und jetzt dieses verheerende Erdbeben. Da beginnt wirklich das Herz zu weinen. Unsere Don Bosco-Projektpartner haben ihr Herz und die Türen ihrer Häuser geöffnet, um der betroffenen, notleidenden Bevölkerung in Aleppo helfen zu können“, so der Globale Nothilfekoordinator von Jugend Eine Welt weiter. Bei der Erdbeben-Hilfe in der Türkei kooperiert die österreichische Hilfsorganisation u.a. mit der Caritas Türkei.

Wiederaufbau als große Herausforderung

Wie lange sein Einsatz im türkisch-syrischen Erdbeben-Gebiet geplant ist, kann Wedan noch nicht konkret abschätzen. Die erste Nothilfe dauere meist zwei bis drei Wochen. Doch danach beginne die große Herausforderung des mühsamen Wiederaufbaus. „Diese Phase erstreckt sich erfahrungsgemäß über einen Zeitraum von bis zu zwei Jahren. Erst dann ist die kritische Infrastruktur wieder soweit hergestellt, dass ein geregeltes, menschenwürdiges Leben ansatzweise möglich wird. Dabei dürfen wir auf die vielen betroffenen Kinder und Jugendlichen und hier konkret auf den Faktor Bildung nicht vergessen. Ein Beispiel: In Aleppo gibt es 69 Schulen. Alle sind derzeit klarerweise geschlossen. Jene, die nicht stark beschädigt sind, dienen aktuell als Not-Unterkünfte. Doch diese Schulen müssen in weiterer Folge wieder geöffnet werden, damit die Kinder und Jugendlichen nicht um ihre Schulbildung gebracht werden. In der Ukraine haben wir ja aktuell dieselbe Situation.“ Hier gelte es laut Wedan nach den ersten Wochen der Nothilfe-Aktivitäten langfristig anzusetzen, um beschädigte Wohngebäude zu sichern, zu reparieren und wohnlich zu machen bzw. neue Wohnmöglichkeiten zu schaffen. Damit in den Schulen bald wieder der Unterricht starten kann.

Großer Dank an Spender, Unternehmen und Fördergeber

„Wolfgang Wedan ist ein ausgewiesener Experte im Katastrophen-Management, mit großer Erfahrung in der Erdbeben-Nothilfe. Unsere Projektpartner in der Türkei und Syrien sollen von seiner Expertise profitieren. Gemeinsam haben wir ein Ziel: Wir unternehmen alles, um den notleidenden Menschen in

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 13.02.2023

Medium: www.hietzing.at



der Türkei und Syrien zu helfen", erklärt Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von Jugend Eine Welt. „Die schreckliche Erdbeben-Katastrophe zeigt auch wieder die große Hilfsbereitschaft der österreichischen Bevölkerung. Ein herzlicher Dank geht an unsere Spender, Unternehmen und Fördergeber, die uns bei unserer Arbeit unterstützen. Bitte halten Sie weiterhin ihre Herzen offen und schauen sie auf die Menschen in der Türkei und Syrien. Sie brauchen jetzt rasch Ihre Unterstützung. Mit Ihrer Hilfe können wir vor Ort effektiv und zielgerichtet helfen", so Heiserer abschließend.

Über Jugend Eine Welt

Jugend Eine Welt unterstützt seit vielen Jahren, gemeinsam mit verlässlichen Partnern vor Ort, Bildungs- und Sozialprojekte im Nahen Osten und hilft auch bei humanitären Katastrophen, wie zum Beispiel bei der Hafenexplosion 2020 in Beirut oder aktuell beim Erdbeben in Syrien und der Türkei. Die österreichische Entwicklungsorganisation setzt sich unter dem Leitgedanken „Bildung überwindet Armut“ seit ihrer Gründung vor über 25 Jahren weltweit für benachteiligte Kinder und Jugendliche ein. Schulen, Berufsbildungseinrichtungen, Sozialzentren und Straßenkinder-Programme in Asien, Afrika, Lateinamerika, dem Nahen Osten und Osteuropa etwa werden unterstützt. Wie auch Projekte zur Armutsbekämpfung und dem Empowerment benachteiligter Gruppen. Jugend Eine Welt gehört unter anderem zu jenen zehn bei der ADA (Austrian Development Agency) akkreditierten österreichischen Hilfsorganisationen, die mit den öffentlichen Förderungen vor Ort humanitäre Hilfe umsetzen.

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 12.02.2023

Medium: www.diepresse.com

Die Presse

Bundesheer nimmt Erdbeben-Rettungsaktion teilweise wieder auf



Ein Mitarbeiter des türkischen Katastrophenschutzes inmitten der Zerstörung.
IMAGO/NurPhoto

11.02.2023 um 15:14

Laut dem Bundesheer-Oberstleutnant Kugelweis gibt es „zunehmend Aggressionen zwischen Gruppierungen in der Türkei“. Es sollen Schüssen gefallen sein. Die türkische Botschaft spricht hingegen von „Konnektivitätsprobleme bezüglich Internet und Telefonverbindung“. Die Suche nach Verschütteten im **Erdbebengebiet in der Türkei und Syrien** wird immer schwieriger. Die Hoffnung, fünf Tage nach dem verheerenden Beben mit bereits fast 25.500 Toten noch Überlebende aus den Trümmern zu retten, schwindet mit jeder Minute mehr. Zudem musste etwa das österreichische **Bundesheer seine Rettungsaktionen** aufgrund einer zunehmend schwierigen Sicherheitslage drastisch reduzieren.

Nach einer kompletten Unterbrechung der Arbeiten durften zwei Hundeführer mit ihren Tieren Samstagnachmittag wieder nach Vermissten suchen, heißt es vom Bundesheer. "Momentan hat die türkische Armee den Schutz unseres Kontingents übernommen", sagte Marcel Taschwer, Sprecher des Verteidigungsministeriums. Der Schutz der Türken könne in einem gewissen Bereich gewährleistet werden, so Taschwer. Denn die gefährlichen Rahmenbedingungen an Ort und Stelle hätten sich nicht verändert.

Keine Rettungsaktionen

"Es gibt zunehmend Aggressionen zwischen Gruppierungen in der Türkei. Es sollen Schüsse gefallen sein", so Kugelweis. Die österreichische Katastrophenhilfseinheit halte sich nach Informationen des Bundesheeres gemeinsam mit zahlreichen anderen Hilfsorganisationen in einem Basicamp in der türkischen Provinz Hatay bereit. Seit Dienstag waren 82 Soldaten und Soldatinnen der sogenannten Austrian Forces Disaster Relief Unit (AFDRU) im Einsatz und borgen bisher neun verschüttete Menschen. Seit den frühen Morgenstunden am Samstag kam es nun aufgrund der Sicherheitslage zu keinen Rettungsaktionen mehr.

"Wir halten unsere Rette- und Bergekräfte weiter bereit. Wir stehen bereit für weitere Einsätze", so Kugelweis. Auch am Zeitplan - die Rückkehr nach Österreich war für Donnerstag geplant - ändere die aktuelle Situation laut aktuellen Angaben nichts. "Es gab keinen Angriff

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 12.02.2023

Medium: www.diepresse.com

Die Presse

auf uns Österreicher. Es geht uns allen gut", so der Oberstleutnant. Die Stimmung unter den Helferinnen und Helfern sei der Situation entsprechend gut. "Wir würden gerne weiterhelfen, aber die Umstände sind, wie sie sind."

Am Nachmittag erklärte Michael Bauer, Sprecher des Verteidigungsministeriums, auf Twitter, die Suche nach Überlebenden und Opfern wieder aufgenommen wurde. Die türkische Armee habe demnach den Schutz der Bundesheer-Soldaten übernommen.

Türkische Botschaft widerspricht

Am Zeitplan - die Rückkehr nach Österreich war für Donnerstag geplant - ändere die derzeitige Situation laut aktuellen Angaben nichts. "Es gab keinen Angriff auf uns Österreicher. Es geht uns allen gut", so der Oberstleutnant. Die Stimmung unter den Helferinnen und Helfern sei der Situation entsprechend gut.

Die türkischen Botschaft widersprach in der Darstellung des Bundesheers im Bezug auf die Sicherheitslage: „Das österreichische Team hat derzeit keine Sicherheitsprobleme, sondern Konnektivitätsprobleme bezüglich Internet und Telefonverbindung“, hieß es gegenüber „Der Presse am Sonntag“.

Deutschland zog nach

Aber auch die Deutschen, genauer das Technische Hilfswerk THW und die Hilfsorganisation „I.s.a.r. Germany“, mussten ihren Einsatz zu pausieren. Sie begründeten den Schritt ebenfalls mit Informationen über eine verschlechterte Sicherheitslage in der schwer getroffenen Region Hatay: „Grund dafür scheinen unter anderem die Verknappung von Lebensmitteln und die schwierige Wasserversorgung im Erdbebengebiet.“ Wenn es einen konkreten Hinweis gebe, dass man jemand lebend retten könne, werde man hinausfahren, so ein THW-Sprecher.

Ausnahmezustand in Türkei

Bereits zuvor sagte der türkische Präsident **Recep Tayyip Erdogan**, dass in einigen Teilen des Landes der Ausnahmezustand verhängt wurde. Menschen, die Märkte plünderten oder Geschäfte angriffen, sollten so leichter bestraft werden. Allerdings stieg in der Bevölkerung auch Wut und Verzweiflung über die zu langsam angelaufenen Hilfsaktion der offiziellen Behörden. Es soll zu Aufständen gekommen sein.

Bei den im Mai anstehenden Wahlen könnte das eine entscheidende Rolle spielen, ob sich Erdogan im Amt halten kann. Am Freitag räumte er bei einem Besuch im Katastrophengebiet ein, dass die Hilfe nicht so schnell geleistet worden sei wie gewünscht.

Unterdessen steigt die Zahl der Toten nach dem schweren Beben immer weiter. Allein in den betroffenen Gebieten in der Türkei wurden fast 22.000 Tote geborgen, teilte Erdogan Samstagmittag mit. Etwa 80.000 Verletzte würden in Krankenhäusern behandelt, sagte der türkische Vizepräsident Fuat Oktay.

24,4 Millionen Menschen betroffen

In Syrien wurden mehr als 3.500 Todesopfer gemeldet. Viele Menschen werden noch unter den Trümmern vermisst. Etwa 24,4 Millionen Menschen sind der Türkei zufolge von den Erdbeben betroffen. Über eine Million Menschen hätten kein Dach mehr über dem Kopf und seien in Notunterkünften untergebracht, sagte Vizepräsident Oktay. "Unser Hauptziel ist es, dass sie zu einem normalen Leben zurückkehren können", sagte er. Dazu sollten innerhalb eines Jahres Wohnungen wieder aufgebaut werden.

Insgesamt wurden in der Türkei laut den Behördenangaben fast 93.000 Menschen aus den Erdbeben-Gebieten herausgebracht. Mehr als 166.000 Einsatzkräfte seien an den Rettungs- und Hilfeinsätzen beteiligt. Seit dem ersten Beben Montag früh seien fast 1.900 Nachbeben registriert worden.

Das betroffene Gebiet erstreckt sich über ein etwa 450 Kilometer breites Gebiet. Unzählige

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 12.02.2023

Medium: www.diepresse.com

Die Presse

Menschen müssen bei eisigen Temperaturen im Freien, in ihren Autos oder in Zeltnotlagern ausharren, weil sie obdachlos wurden oder ihre Häuser einsturzgefährdet sind. Vielerorts mangelt es an Lebensmitteln, Trinkwasser und funktionierenden Toiletten.

Zur besseren Versorgung der Überlebenden öffnete die Türkei einen Grenzübergang zu Armenien - trotz einer tiefen Feindschaft zum Nachbarland, berichtete Anadolu Ajansi. Fünf Lastwagen passierten mit humanitärer Hilfe einen Grenzposten in der türkischen Provinz Iğdır. Zuletzt sei das 1988 nach einem Beben in der Ex-Sowjetrepublik Armenien möglich gewesen. "Lassen Sie uns etwas Gutes aus dieser großen Katastrophe herausholen. Solidarität rettet Leben!", twitterte der türkisch-armenische Politiker Garo Paylan. Die Landgrenze zwischen der Türkei und Armenien ist seit 1993 geschlossen. Das Verhältnis zwischen Ankara und Eriwan ist sowohl aus historischen Gründen als auch wegen des Konflikts um die Gebietsregion Berg-Karabach schwer belastet. Die beiden Nachbarn unterhalten aber seit Ende 2021 wieder diplomatische Kontakte.

Krieg in Syrien erschwert Hilfseinsätze

In Syrien ist der Hilfseinsatz besonders schwierig. Das Land steckt seit fast zwölf Jahren im Bürgerkrieg. Zur Erdbebenkatastrophenregion zählen Landesteile, die von der Regierung kontrolliert werden, aber auch Rebellengebiete. Am Freitag traf ein erster Hilfskonvoi der **Vereinten Nationen** im Norden Syriens ein. Das Welternährungsprogramm der UNO hatte zuvor gewarnt, dass seine Lagerbestände im Nordwesten Syriens zur Neige gingen. 90 Prozent der Bevölkerung sind dort auf humanitäre Unterstützung angewiesen. In dem Land kamen bei dem Beben mehr als 3.500 Menschen ums Leben.

Der Chef der **Weltgesundheitsorganisation** (WHO), Tedros Adhanom Ghebreyesus, traf am Samstag in Syrien ein, wie die Staatsagentur Sana meldete. Demnach will er nun Krankenhäuser und Notunterkünfte besuchen, um sich ein Bild der Lage zu machen. Er habe zudem 35 Tonnen medizinischer Ausrüstung für die Erdbebenopfer mitgebracht. Ein weiteres Flugzeug mit medizinischem Gut soll demnach innerhalb der nächsten zwei Tage im Land eintreffen.

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen will auch die Hilfsorganisation Jugend Eine Welt ihre Aktivitäten im Krisengebiet verstärken. Wolfgang Wedan, Koordinator der Globalen Nothilfe der Organisation, war Samstagfrüh am Weg in ein Krankenhaus in der syrischen Hauptstadt Damaskus. Danach war die Besichtigung der stark zerstörten Stadt Aleppo geplant. Ziel sei es, "die vorhandenen Ressourcen optimal zu nutzen, um die bestmögliche Hilfe für die notleidenden Menschen auf die Beine zu stellen", so Wedan.

„Schlimmstes Ereignis seit 100 Jahren“

Trotz schwindender Hoffnungen gelingt es den Rettungskräften aber auch fünf Tage nach der Katastrophe immer wieder, Menschen lebend aus den Trümmern zu retten. 122 Stunden nach den Erdbeben wurden in der Türkei zwei Frauen gerettet. Wie auf Bildern der staatlichen Nachrichtenagentur Anadolu Ajansi zu sehen war, wurde eine 70-jährige in der Provinz Kahramanmaraş in eine Decke gehüllt in einen Rettungswagen getragen. Eine 55-jährige wurde in Diyarbakır lebend aus den Trümmern eines eingestürzten Hauses geborgen. Zahlreiche weitere Opfer wurden unter den Trümmern Tausender eingestürzter Häuser immer noch befürchtet.

Am frühen Montagmorgen hatte zunächst ein Beben der Stärke 7,7 das türkisch-syrische Grenzgebiet erschüttert, bevor zu Mittag ein weiteres Beben der Stärke 7,6 folgte. Da Menschen nur in seltenen Fällen länger als drei Tage ohne Wasser überleben können und die Vermisstenzahlen noch immer sehr hoch sind, ist zu befürchten, dass die Opferzahlen noch drastisch steigen dürften. UNO-Nothilfekordinators Martin Griffiths bezeichnete am Samstag das verheerende Erdbeben als das "schlimmste Ereignis seit 100 Jahren in dieser Region".

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 12.02.2023

Medium: www.vienna.at, www.vol.at

VIENNA.AT

VOL.AT

Heer konnte Rettungsaktion teilweise wieder aufnehmen



Die Katastrophenhilfseinheit bei der Suche nach Verschütteten am Mittwoch, 8. Februar 2023 in der Türkei.
©APA/BUNDESHEER

Die Suche nach Verschütteten im Erdbebengebiet in der Türkei und Syrien wird immer schwieriger.

Die Hoffnung, fünf Tage nach dem verheerenden Beben mit bereits fast 25.500 Toten noch Überlebende aus den Trümmern zu retten, schwindet mit jeder Minute mehr. Zudem musste

etwa das österreichische Bundesheer seine Rettungsaktionen aufgrund einer zunehmend schwierigen Sicherheitslage drastisch reduzieren.

Türkische Armee schützt Retter

Nach einer kompletten Unterbrechung der Arbeiten durften zwei Hundeführer mit ihren Tieren Samstagnachmittag wieder nach Vermissten suchen, wie das Bundesheer der APA sagte. "Momentan hat die türkische Armee den Schutz unseres Kontingents übernommen", sagte Marcel Taschwer, Sprecher des Verteidigungsministeriums.

Der Schutz der Türken könne in einem gewissen Bereich gewährleistet werden, so Taschwer. Denn die gefährlichen Rahmenbedingungen an Ort und Stelle hätten sich nicht verändert.

Das Risiko wurde zu hoch

Die Situation werde laufend evaluiert. Noch sei nicht abzuschätzen, ob der Rest der Soldaten und Soldatinnen bald wieder eingesetzt werden könnte. Insgesamt seien sechs Hundeführer mit ihren Vierbeinern in der Türkei. Samstagfrüh musste die Truppe ihre Suche nach verschütteten Menschen im Krisengebiet stoppen. "Der erwartbare Erfolg einer Lebendrettung steht in keinem vertretbaren Verhältnis zu dem Sicherheitsrisiko", sagte Oberstleutnant Pierre Kugelweis Samstagvormittag der APA. Auch Deutschland pausierte seinen Einsatz.

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 12.02.2023

Medium: www.vienna.at, www.vol.at

VIENNA.AT

VOL.AT

Schüsse sollen gefallen sein

"Es gibt zunehmend Aggressionen zwischen Gruppierungen in der Türkei. Es sollen Schüsse gefallen sein", so Kugelweis. Die österreichische Katastrophenhilfeinheit halte sich nach Informationen des Bundesheeres gemeinsam mit zahlreichen anderen Hilfsorganisationen in einem Basiscamp in der türkischen Provinz Hatay bereit. Seit Dienstag waren 82 Soldaten und Soldatinnen der sogenannten Austrian Forces Disaster Relief Unit (AFDRU) im Einsatz und borgen bisher neun verschüttete Menschen. Seit den frühen Morgenstunden am Samstag kam es nun aufgrund der Sicherheitslage zu keinen Rettungsaktionen mehr.

"Wir halten unsere Rette- und Bergeskräfte weiter bereit. Wir stehen bereit für weitere Einsätze", so Kugelweis. Auch am Zeitplan - die Rückkehr nach Österreich war für Donnerstag geplant - ändere die aktuelle Situation laut aktuellen Angaben nichts. "Es gab keinen Angriff auf uns Österreicher. Es geht uns allen gut", so der Oberstleutnant. Die Stimmung unter den Helferinnen und Helfern sei der Situation entsprechend gut. "Wir würden gerne weiterhelfen, aber die Umstände sind, wie sie sind."

Auch deutsche Helfer unterbrechen

Auch das deutsche Technische Hilfswerk (THW) und die Hilfsorganisation I.S.A.R Germany unterbrechen wegen Sicherheitsbedenken ihre Rettungsarbeiten. In den vergangenen Stunden habe sich nach verschiedenen Informationen die Sicherheitslage in der Region Hatay geändert, teilten die Organisationen am Samstag mit. Such- und Rettungsteams blieben vorerst im gemeinsamen Basislager in der Stadt Kirikhan. Wenn es einen konkreten Hinweis gebe, dass man jemand lebend retten könne, werde man aber dennoch hinausfahren, sagte die THW-Sprecherin Katharina Garrecht.

Ausnahmezustand in der Türkei

Bereits zuvor sagte der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan, dass in einigen Teilen des Landes der Ausnahmezustand verhängt wurde. Menschen, die Märkte plünderten oder Geschäfte angriffen, sollten so leichter bestraft werden. Allerdings stieg in der Bevölkerung auch Wut und Verzweiflung über die zu langsam angelauten Hilfsaktion der offiziellen Behörden. Es soll zu Aufständen gekommen sein.

Bei den im Mai anstehenden Wahlen könnte das eine entscheidende Rolle spielen, ob sich Erdogan im Amt halten kann. Am Freitag räumte er bei einem Besuch im Katastrophengebiet ein, dass die Hilfe nicht so schnell geleistet worden sei wie gewünscht.

Opferzahlen steigen weiter

Unterdessen steigt die Zahl der Toten nach dem schweren Beben immer weiter. Allein in den betroffenen Gebieten in der Türkei wurden fast 22.000 Tote geborgen, teilte Erdogan Samstagmittag mit. Etwa 80.000 Verletzte würden in Krankenhäusern behandelt, sagte der türkische Vizepräsident Fuat Oktay.

In Syrien wurden mehr als 3.500 Todesopfer gemeldet. Viele Menschen werden noch unter den Trümmern vermisst. Etwa 24,4 Millionen Menschen sind der Türkei zufolge von den Erdbeben betroffen. Über eine Million Menschen hätten kein Dach mehr über dem Kopf und seien in Notunterkünften untergebracht, sagte Vizepräsident Oktay. "Unser Hauptziel ist es, dass sie zu einem normalen Leben zurückkehren können", sagte er. Dazu sollten innerhalb eines Jahres Wohnungen wieder aufgebaut werden. Hunderttausende Gebäude seien nicht mehr bewohnbar, sagte Erdogan.

Insgesamt wurden in der Türkei laut den Behördenangaben fast 93.000 Menschen aus den Erdbeben-Gebieten herausgebracht. Mehr als 166.000 Einsatzkräfte seien an den

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 12.02.2023

Medium: www.vienna.at, www.vol.at

VIENNA.AT

VOL.AT

Rettungs- und Hilfeinsätzen beteiligt. Seit dem ersten Beben Montag früh seien fast 1.900 Nachbeben registriert worden.

Versorgung weiter schwierig

Das betroffene Gebiet erstreckt sich über ein etwa 450 Kilometer breites Gebiet. Unzählige Menschen müssen bei eisigen Temperaturen im Freien, in ihren Autos oder in Zeltnotlagern ausharren, weil sie obdachlos wurden oder ihre Häuser einsturzgefährdet sind. Vielerorts mangelt es an Lebensmitteln, Trinkwasser und funktionierenden Toiletten.

Zur besseren Versorgung der Überlebenden öffnete die Türkei einen Grenzübergang zu Armenien - trotz einer tiefen Feindschaft zum Nachbarland, berichtete Anadolu Ajansı. Fünf Lastwagen passierten mit humanitärer Hilfe einen Grenzposten in der türkischen Provinz Igdir. Zuletzt sei das 1988 nach einem Beben in der Ex-Sowjetrepublik Armenien möglich gewesen. "Lassen Sie uns etwas Gutes aus dieser großen Katastrophe herausholen. Solidarität rettet Leben!", twitterte der türkisch-armenische Politiker Garo Paylan. Die Landgrenze zwischen der Türkei und Armenien ist seit 1993 geschlossen. Das Verhältnis zwischen Ankara und Eriwan ist sowohl aus historischen Gründen als auch wegen des Konflikts um die Gebirgsregion Berg-Karabach schwer belastet. Die beiden Nachbarn unterhalten aber seit Ende 2021 wieder diplomatische Kontakte.

In Syrien ist der Hilfeinsatz besonders schwierig. Das Land steckt seit fast zwölf Jahren im Bürgerkrieg. Zur Erdbebenkatastrophenregion zählen Landesteile, die von der Regierung kontrolliert werden, aber auch Rebellengebiete. Am Freitag traf ein erster Hilfskonvoi der Vereinten Nationen im Norden Syriens ein. Das Welternährungsprogramm der UNO hatte zuvor gewarnt, dass seine Lagerbestände im Nordwesten Syriens zur Neige gingen. 90 Prozent der Bevölkerung sind dort auf humanitäre Unterstützung angewiesen. In dem Land kamen bei dem Beben mehr als 3.500 Menschen ums Leben.

Immer mehr Hilfsorganisationen

Der Chef der Weltgesundheitsorganisation (WHO), Tedros Adhanom Ghebreyesus, traf am Samstag in Syrien ein, wie die Staatsagentur Sana meldete. Demnach will er nun Krankenhäuser und Notunterkünfte besuchen, um sich ein Bild der Lage zu machen. Er habe zudem 35 Tonnen medizinischer Ausrüstung für die Erdbebenopfer mitgebracht. Ein weiteres Flugzeug mit medizinischem Gut soll demnach innerhalb der nächsten zwei Tage im Land eintreffen.

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen will auch die Hilfsorganisation Jugend Eine Welt ihre Aktivitäten im Krisengebiet verstärken. Wolfgang Wedan, Koordinator der Globalen Nothilfe der Organisation, war Samstagfrüh am Weg in ein Krankenhaus in der syrischen Hauptstadt Damaskus. Danach war die Besichtigung der stark zerstörten Stadt Aleppo geplant. Ziel sei es, "die vorhandenen Ressourcen optimal zu nutzen, um die bestmögliche Hilfe für die notleidenden Menschen auf die Beine zu stellen", so Wedan.

Immer noch Lebende geborgen

Trotz schwindender Hoffnungen gelingt es den Rettungskräften aber auch fünf Tage nach der Katastrophe immer wieder, Menschen lebend aus den Trümmern zu retten.

122 Stunden nach den Erdbeben wurden in der Türkei zwei Frauen gerettet. Wie auf Bildern der staatlichen Nachrichtenagentur Anadolu Ajansı zu sehen war, wurde eine 70-jährige in der Provinz Kahramanmaraş in eine Decke gehüllt in einen Rettungswagen getragen. Eine 55-jährige wurde in Diyarbakır lebend aus den Trümmern eines eingestürzten Hauses geborgen. Zahlreiche weitere Opfer wurden unter den Trümmern Tausender eingestürzter Häuser immer noch befürchtet.

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 12.02.2023

Medium: www.vienna.at, www.vol.at

VIENNA.AT

VOL.AT

Verheerendes Erdbeben

Am frühen Montagmorgen hätte zunächst ein Beben der Stärke 7,7 das türkisch-syrische Grenzgebiet erschüttert, bevor zu Mittag ein weiteres Beben der Stärke 7,6 folgte. Da Menschen nur in seltenen Fällen länger als drei Tage ohne Wasser überleben können und die Vermisstenzahlen noch immer sehr hoch sind, ist zu befürchten, dass die Opferzahlen noch drastisch steigen dürften. UNO-Nothilfekoordinators Martin Griffiths bezeichnete am Samstag das verheerende Erdbeben als das "schlimmste Ereignis seit 100 Jahren in dieser Region".

Erdbeben in der Türkei und in Syrien



„DIE MENSCHEN SIND VERZWEIFELT UND FÜRCHTEN SICH!“

Aktueller Bericht von Wolfgang Wedan, Nothilfe-Koordinator von Jugend Eine Welt aus Syrien.

„Die Situation ist herzerreißend – Elend wohin man schaut“, so die Worte von Wolfgang Wedan über die aktuelle Lage in Syrien. Auch wenn der Steirer ein ausgewiesener Experte im Katastrophen-Management ist und im Speziellen viel Erfahrung in der Erdbeben-Nothilfe mitbringt, bestürzt ihn das große Leid der vom Erdbeben betroffenen Kinder und ihrer Familien enorm.

17.02.2023

Ihre Spende kommt an!

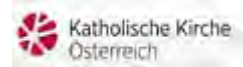
Umso wichtiger ist es, dass die Hilfe bei den Menschen ankommt und um dies zu gewährleisten, arbeiten die Don Bosco Schwestern und Salesianer Don Boscos vor Ort eng mit den PartnerInnen in den Nachbarländern zusammen: „Heute in der Früh brachte ein Autobus der Don Bosco Schwestern aus dem Libanon viele wichtige Hilfsgüter. Darunter Lebensmittel, warme Kleidung und Schuhe“, berichtet Wedan weiter. Der Nothilfe-Koordinator ist seit gestern bei den langjährigen Partnerinnen von Jugend Eine Welt in Aleppo untergebracht und erzählt: „Die Nacht war eiskalt, die Don Bosco Schwestern haben aktuell keinen Strom. Es gab viele kleine und ein größeres Nachbeben mit der Stärke von 5,2. Es ist extrem gefährlich hier. Die Menschen sind verzweifelt und fürchten sich!“

Bitte helfen Sie uns helfen! Denn mit Ihrer Unterstützung kann das große Leid der vom Erdbeben Betroffenen zumindest gelindert werden.



Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 17.02.2023

Medium: www.katholisch.at

Nothilfe-Koordinator: Menschen in Aleppo sind verzweifelt

Österreichischer "Jugend Eine Welt" - Helfer Wedan seit zwei Tagen im syrischen Erdbebengebiet unterwegs: "Elend wohin man schaut"

17.02.2023



Als "herzerreißend" bezeichnet der Nothilfe-Koordinator der österreichischen Hilfsorganisation "Jugend Eine Welt" die aktuelle Lage im syrischen Erdbebengebiet. Es gebe "Elend wohin man schaut", berichtete Wolfgang Wedan am Freitag in einer Aussendung des Hilfswerks. Der Steirer ist seit zwei Tagen in den vom schweren Erdbeben betroffenen Regionen in Syrien unterwegs und äußerte sich insbesondere vom großen Leid der betroffenen Kinder und ihrer Familien bestürzt.

In Aleppo habe es viele kleine und ein größeres Nachbeben mit der Stärke von 5,2 gegeben. "Es ist extrem gefährlich hier. Die Menschen fürchten sich und sind verzweifelt", schilderte Wedan die Situation in der nordsyrischen Metropole. Die Nächte seien eiskalt.

"Jugend Eine Welt" arbeitet in der Region seit vielen Jahren mit den örtlichen Don Bosco Schwestern und den Salesianern Don Boscos zusammen. "Heute in der Früh brachte ein Autobus der Don Bosco Schwestern aus dem Libanon viele wichtige Hilfsgüter. Darunter Lebensmittel, warme Kleidung und Schuhe", so Wedan. Der Nothilfe-Koordinator versucht sich vor Ort einen Überblick zu erschaffen, um weitere effiziente Hilfsmaßnahmen in die Wege leiten zu können. (Spendenkonto Jugend Eine Welt: IBAN: AT66 3600 0000 002 4000, Kennwort: Nothilfe Erdbeben)

Bischof: "Menschen können nicht im Freien leben"

Eineinhalb Wochen nach dem schweren Beben stellten fehlende Unterkünfte die

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 17.02.2023

Medium: www.katholisch.at



größte Notlage für die Menschen in Aleppo dar, berichtete unterdessen der maronitische Erzbischof von Aleppo, Joseph Tobji, dem römischen Pressedienst "Fides". Die Bevölkerung sammelte sich in Notunterkünften, darunter auch in den weniger beschädigten Kirchen. Dort seien Dienste zur Verteilung von Lebensmitteln, Decken und Medikamenten organisiert worden. "Aber man kann nicht zu lange so leben", so Tobji über die notdürftige Versorgung. "Die Wiederaufbauarbeiten müssen so schnell wie möglich beginnen, denn die Menschen können doch nicht im

Die kirchlichen Gemeinschaften hätten eine Ingenieurs-Kommission eingesetzt, die den Zustand der Gotteshäuser und der von christlichen Familien bewohnten Gebäude überprüfen soll, berichtete der Bischof. Parallel liefen behördliche Schätzungen zum Ausmaß der Schäden und die Sicherung verbliebener Bausubstanz. Viele Menschen dürften aber erst in Monaten wieder in ihre Häuser zurückkehren können, so Tobji. Das Erdbeben habe vor allem in Stadtgebieten mit illegalem Wohnungsbau viele Gebäude niedergestreckt. In den christlich dominierten Vierteln seien vor allem alte Steingebäude betroffen, die ohne Stahlbeton gebaut wurden.

Quelle: kathipress

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 19.02.2023

Medium: www.religion.orf.at

religion  ORF.at

ERDBEBENOPFER

Nothilfe-Koordinator: Menschen in Aleppo verzweifelt

Als „herzzerreißend“ bezeichnet der Nothilfe-Koordinator der österreichischen Hilfsorganisation Jugend Eine Welt die aktuelle Lage im syrischen Erdbebengebiet. Es gebe „Elend wohin man schaut“, berichtete Wolfgang Wedan am Freitag in einer Aussendung des Hilfswerks.

Der Steirer ist seit zwei Tagen in den vom schweren Erdbeben betroffenen Regionen in Syrien unterwegs und äußerte sich insbesondere vom großen Leid der betroffenen Kinder und ihrer Familien bestürzt.

In Aleppo habe es viele kleine und ein größeres Nachbeben mit der Stärke von 5,2 gegeben. „Es ist extrem gefährlich hier. Die Menschen fürchten sich und sind verzweifelt“, schilderte Wedan die Situation in der nordsyrischen Metropole. Die Nächte seien eiskalt.

Hilfsgüter werden verteilt

„Jugend Eine Welt“ arbeitet in der Region seit vielen Jahren mit den örtlichen Don Bosco Schwestern und den Salesianern Don Boscos zusammen. „Heute in der Früh brachte ein Autobus der Don Bosco Schwestern aus dem Libanon viele wichtige Hilfsgüter. Darunter Lebensmittel, warme Kleidung und Schuhe“, so Wedan. Der Nothilfe-Koordinator versucht sich vor Ort einen Überblick zu erschaffen, um weitere effiziente Hilfsmaßnahmen in die Wege leiten zu können.

Bischof: „Menschen können nicht im Freien leben“

Eineinhalb Wochen nach dem schweren Beben stellten fehlende Unterkünfte die größte Notlage für die Menschen in Aleppo dar, berichtete unterdessen der maronitische Erzbischof von Aleppo, Joseph Tobji, dem römischen Pressedienst Fides. Die Bevölkerung sammelte sich in Notunterkünften, darunter auch in den weniger beschädigten Kirchen. Dort seien Dienste zur Verteilung von Lebensmitteln, Decken und Medikamenten organisiert worden.

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 19.02.2023

Medium: www.religion.orf.at

religion  ORF.at

„Aber man kann nicht zu lange so leben“, so Tobji über die notdürftige Versorgung. „Die Wiederaufbauarbeiten müssen so schnell wie möglich beginnen, denn die Menschen können doch nicht im Freien leben.“

Ruf nach Ingenieurskommission

Die kirchlichen Gemeinschaften hätten eine Ingenieurskommission eingesetzt, die den Zustand der Gotteshäuser und der von christlichen Familien bewohnten Gebäude überprüfen soll, berichtete der Bischof. Parallel liefen behördliche Schätzungen zum Ausmaß der Schäden und die Sicherung verbliebener Bausubstanz.

Viele Menschen dürften aber erst in Monaten wieder in ihre Häuser zurückkehren können, so Tobji. Das Erdbeben habe vor allem in Stadtgebieten mit illegalem Wohnungsbau viele Gebäude niedergestreckt. In den christlich dominierten Vierteln seien vor allem alte Steingebäude betroffen, die ohne Stahlbeton gebaut wurden.

red, religion.ORF.at/KAP

Spendenhinweis

Spendenkonto Jugend Eine Welt: IBAN: AT66 3600 0000 002 1000, Kennwort: Nothilfe Erdbeben

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 20.02.2023

Medium: Rupertus Blatt

 RUPERTUSBLATT

„Elend, wohin man schaut“



Foto: UB/Jugend Eine Welt

Überall Trümmer: „Altstadt und Zentrum von Aleppo sind total zerstört.“ Wolfgang Wedan koordiniert für „Jugend Eine Welt“ die Katastrophenhilfe.

Erdbebenhilfe. Kirchliche Hilfsorganisationen sind weiter im türkisch-syrischen Katastrophengebiet im Einsatz. „Jugend Eine Welt“-Koordinator schildert die Lage vor Ort.

Aleppo. Als „herzerreißend“ bezeichnet Wolfgang Wedan von „Jugend Eine Welt“ die Situation. Es gebe „Elend, wohin man schaut“. Der Steirer ist vor allem vom großen Leid der betroffenen Kinder und ihrer Familien bestürzt. In Aleppo habe es viele kleine und ein größeres Nachbeben mit der Stärke von 5,2 gegeben. „Es ist extrem gefährlich hier. Die Menschen fürchten sich und sind verzweifelt“, schilderte Wedan die Lage in der nordsyrischen Metropole. Die Nächte seien eiskalt.

„Jugend Eine Welt“ arbeitet seit vielen Jahren in der Region mit den Don-Bosco-Schwestern und den Salesianern Don Boscos zusammen. Ein Autobus der Don-Bosco-Schwestern aus dem Libanon habe bereits wichtige Hilfsgüter gebracht. Darunter Lebensmittel, warme Kleidung und Schuhe. Wedan versucht sich vor Ort einen Überblick zu verschaffen, um weitere effiziente Hilfsmaßnahmen in die Wege

leiten zu können. (Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000, Kennwort: Nothilfe Erdbeben)

Menschen brauchen Unterkünfte

Zwei Wochen nach dem schweren Beben sind fehlende Unterkünfte die größte Notlage für die Menschen in Aleppo, berichtete der maronitische Erzbischof von Aleppo, Joseph Tobji. Die Bevölkerung sammle sich in Notunterkünften, darunter auch in den weniger beschädigten Kirchen. Dort seien Dienste zur Verteilung von Lebensmitteln, Decken und Medikamenten organisiert worden. „Aber man kann nicht zu lange so leben“, so Tobji über die notdürftige Versorgung. „Die Wiederaufbauarbeiten müssen so schnell wie möglich beginnen, denn die Menschen können doch nicht im Freien leben.“

Die kirchlichen Gemeinschaften hätten eine Ingenieurs-Kommission eingesetzt, die den Zustand der Gotteshäuser und der von christlichen Familien bewohnten Gebäude überprüfen soll, berichtete der Bischof. Parallel liefen behördliche Schätzungen zum Ausmaß der Schäden und die Sicherung verbliebener Bausubstanz. Viele Menschen dürften aber erst in Monaten wieder in ihre Häuser zurückkehren können.

Kato

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 17.02.2023

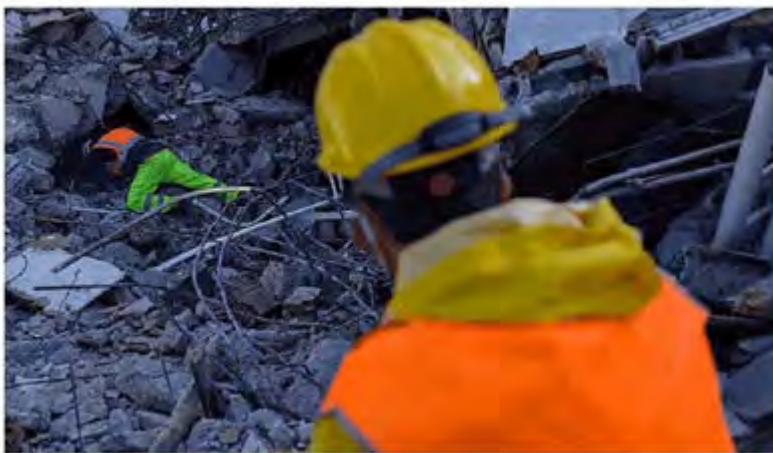
Medium: www.news.at

News

Freitag, 17. Februar 2023

Knapp 44.000 Tote nach Erdbeben in Türkei und Syrien

VON APA - AUSTRIA PRESSE AGENTUR



Zwei Männer nach 261 Stunden aus Trümmern gerettet

© BM: APA/APA/AFRYYASBY AKOUL

Für die Menschen in den Erdbebengebieten läuft ein Kampf ums Überleben. In der Türkei gibt es mancherorts wegen der Zerstörung bereits kein Trinkwasser mehr, wie der Chef der Ärztekammer (TTB) im südtürkischen Adana, Selahattin Mentès, sagte. Betroffen sei etwa der Bezirk Nurdag in Gaziantep. Anderswo könne das Leitungswasser womöglich durch Vermischung mit der Kanalisation verseucht sein. Knapp 44.000 Menschen sind bei dem Erdbeben ums Leben gekommen.

"Wir brauchen dringend Zugang zu sauberem Trinkwasser in der Region und müssen Hygiene herstellen. Außerdem muss der Müll entsorgt werden", sagte Mentès. Andernfalls drohten Infektionskrankheiten wie Cholera. Nach Angaben der TTB fehlen in der Region Chlortabletten, mobile Toiletten, Reinigungsmittel und Impfungen gegen Tetanus und Diphtherie. Der Bedarf an Lebensmitteln sei dagegen zurzeit gedeckt.

Aus der Türkei gibt es auch elf Tage nach dem Beben weiterhin aufsehenerregende Berichte über Rettungen. Helfer in der türkischen Stadt Antakya hätten zwei Verschüttete nach 261 Stunden aus den Trümmern geholt, berichtete der staatsnahe Sender CNN Türk. Die Angaben ließen sich nicht unabhängig überprüfen. Einer der beiden jungen Männer bestand nach Angaben des türkischen Gesundheitsminister Fahrettin Koca gleich nach seiner Befreiung darauf, mit einem Angehörigen zu telefonieren. Auf

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 17.02.2023

Medium: www.news.at

News

einem Video war zu sehen, wie der Angerufene am Telefon in Tränen ausbrach, als er von dem Geretteten hörte.

Die Menschen in den von Erdbeben zerstörten Gebieten müssen auch in den kommenden Tagen mit starken Erschütterungen rechnen. Man erwarte Nachbeben mit einer Stärke von mehr als fünf, sagte der Geschäftsführer für Risikominderung des türkischen Katastrophenschutzes Afad, Orhan Tatar, am Freitag der staatlichen Nachrichtenagentur Anadolu Ajansi. Etwa alle vier Minuten gebe es in der Region ein Nachbeben. Bisher habe es mehr als 4.700 Nachbeben gegeben, 40 dieser Beben seien stärker als 4 gewesen. "Das ist eine sehr außergewöhnliche Situation", sagte Tatar.

Mehr als 84 000 Gebäude in der Türkei seien entweder eingestürzt oder stark beschädigt, sagte der Minister für Stadtplanung, Murat Kurum. In den Erdbebengebieten wird immer noch davor gewarnt, in die Häuser zurückzukehren und darum gebeten, sich von Gebäuden fernzuhalten. Aus Mangel an Alternativen, auf der Suche nach Kleidung oder auch nach persönlichen Gegenständen gehen Menschen jedoch immer noch zurück in ihre Gebäude.

Syriens Präsident Bashar al-Assad ließ unterdessen in einer zynischen Fernsehansprache verlauten, die Folgen des Krieges im Land hätten die Bevölkerung auf die Erdbeben vorbereitet. "Der Krieg, der Ressourcen erschöpfte und Fähigkeiten schwächte, hat der syrischen Gesellschaft die Erfahrung gegeben, um mit dem Erdbeben umzugehen." Syriens Machthaber geht in dem Konflikt brutal gegen die eigene Bevölkerung vor. Ihm werden etwa Verbrechen gegen die Menschlichkeit angelastet, darunter der Einsatz von Chemiewaffen. Der Krieg brach 2011 aus. Mehr als 350.000 Menschen starben bisher.

Um mehr Unterstützung für die Erdbebenopfer zu leisten, bitten die Vereinten Nationen die Mitgliedstaaten um umgerechnet 940 Millionen Euro. Das Geld soll UNO-Generalsekretär António Guterres zufolge "5,2 Millionen Menschen helfen".

Die Hilfe in den Erdbebengebieten der Türkei und vor allem in Syrien wird auch einen "langen Atem brauchen", sagte Andreas Knapp, Auslandshilfe-Generalsekretär der Caritas Österreich, nach seinem Besuch in Aleppo. "Das Bild, das sich mir offenbarte, ist schrecklich: Eingestürzte Gebäude,

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 17.02.2023

Medium: www.news.at



darunter Krankenhäuser und Schulen, teils zusammengebrochene Infrastruktur, Millionen Menschen sind obdachlos und verbringen bei Minusgraden die Nächte auf der Straße oder in Notunterkünften." Auch der Nothilfe-Koordinator der österreichischen Hilfsorganisation Jugend Eine Welt, Wolfgang Wedan, berichtete: "Die Situation ist herzerreißend - Elend wohin man schaut."

Die internationale Erdbebenhilfe kann dabei mitunter auch noch einen weiteren positiven Zweck erfüllen, wie das Beispiel Griechenland zeigt: Der griechische Regierungschef Kyriakos Mitsotakis hofft dank der Unterstützung seines Landes für die türkische Erdbebenregion auf Entspannung zwischen den beiden Nachbarländern. Athen und Ankara streiten sich um Hoheitsrechte und Erdgasvorkommen in der Ägäis und im östlichen Mittelmeer. In den vergangenen Monaten hatte die Türkei wiederholt mit einer Invasion auf griechischen Inseln gedroht.

Vor über einer Woche hatte ein Beben der Stärke 7,7 die Südosttürkei erschüttert, Stunden später folgte ein zweites schweres Beben der Stärke 7,6. Die Zahl der bestätigten Toten in der Türkei und Syrien steigt immer noch. Am Freitag lag sie bei fast 44.000. Zehntausende wurden zudem verletzt, Tausende gelten noch als vermisst.

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 12.02.2023
Medium: www.orf.at

news  ORF.at



Erde bebt ungewöhnlich lang
Die heftigen Erdbeben im östlichen Teil der Türkei sind nicht auf die ungewöhnlich lange Dauer der Erdstöße zurückzuführen. Nach Angaben der türkischen Katastrophenschutzbehörde Dtsk sind es zwei Phasen, nach der Auslösung von Beben durch das im Südosten liegende Erdbeben.

Zahl der Toten steigt rasch
Türkei gab es bis Sonntag mehr als 2.000 Tote. In der Region, wo der türkische Katastrophenschutz Dtsk arbeitet, sind die Zahlen rasch ansteigend. Bis zu einer 400-Toten-Schätzung. Über 20.000 Türken sind verletzt. Der türkische Katastrophenschutz hat Freitag in der Nacht auf Sonntag um 10.00 Uhr, nach Angaben von Dtsk, 2.000 Tote, 20.000 Verletzte und 20.000 Vermisste gemeldet.

9000 Zahl der Toten könnte auf mehr als 30.000 steigen
Schätzungen der Dtsk zufolge sind die Zahl der Toten rasch ansteigend. Bis zu 30.000 Tote, 20.000 Verletzte und 20.000 Vermisste.

1



Die Schuttsituation im Katastrophengebiet wird zunehmend angespannt. Die Zahl der Verletzten steigt rasch an. Die Zahl der Toten ist auf 2.000 gestiegen. Die Zahl der Verletzten ist auf 20.000 gestiegen. Die Zahl der Vermissten ist auf 20.000 gestiegen.

Bauernschaften oft zerstört
Nach dem großen Erdbeben von 1939 in der Türkei sind etwa 10.000 Bauernschaften zerstört. Die Zahl der Verletzten ist auf 2.000 gestiegen. Die Zahl der Vermissten ist auf 20.000 gestiegen.

4

Türken (türkische) sind, eine gewisse Schätzung ist nach der Zeit, die Dtsk für die Suche nach den Toten braucht.



Rück nach 14 Stunden gestoppt

Die Dtsk hat die Suche nach den Toten gestoppt. Die Suche nach den Toten ist auf 2.000 gestiegen. Die Zahl der Verletzten ist auf 20.000 gestiegen. Die Zahl der Vermissten ist auf 20.000 gestiegen.

2



Die Dtsk hat die Suche nach den Toten gestoppt. Die Suche nach den Toten ist auf 2.000 gestiegen. Die Zahl der Verletzten ist auf 20.000 gestiegen. Die Zahl der Vermissten ist auf 20.000 gestiegen.

Mehr als 5.000 Helfer aus 80 Ländern in der Türkei
Insgesamt sind derzeit 5.000 Helfer in der Türkei. Die Zahl der Verletzten ist auf 2.000 gestiegen. Die Zahl der Vermissten ist auf 20.000 gestiegen.

5



Informationen über die Hilfsaktionen in Syrien sind spärlich

Das Weiterführungsprogramm der UNO hatte zuvor gewarnt, dass seine Lagerbestände im Nordwesten Syriens zur Neige gingen. 90 Prozent der Bevölkerung sind dort auf humanitäre Unterstützung angewiesen. Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen will auch die Hilfsorganisation Jugend Eine Welt ihre Aktivitäten im Krisengebiet verstärken.

Türken (türkische) sind, eine gewisse Schätzung ist nach der Zeit, die Dtsk für die Suche nach den Toten braucht.



Rück nach 14 Stunden gestoppt

Die Dtsk hat die Suche nach den Toten gestoppt. Die Suche nach den Toten ist auf 2.000 gestiegen. Die Zahl der Verletzten ist auf 20.000 gestiegen. Die Zahl der Vermissten ist auf 20.000 gestiegen.

3



Die Dtsk hat die Suche nach den Toten gestoppt. Die Suche nach den Toten ist auf 2.000 gestiegen. Die Zahl der Verletzten ist auf 20.000 gestiegen. Die Zahl der Vermissten ist auf 20.000 gestiegen.

Mehr als 5.000 Helfer aus 80 Ländern in der Türkei
Insgesamt sind derzeit 5.000 Helfer in der Türkei. Die Zahl der Verletzten ist auf 2.000 gestiegen. Die Zahl der Vermissten ist auf 20.000 gestiegen.

6

news  ORF.at

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 08.02.2023

Medium: Salzburger Nachrichten

Salzburger Nachrichten



Auch Pakistan schickte Helfer in das Katastrophengebiet.

BILD: UNR

„Es fehlt an allem, um helfen zu können“

Tausende Menschen haben durch das Beben ihr Zuhause verloren und verbringen die Nächte bei eisigen Temperaturen im Freien.

ANKARA, DAMASKUS. Nachbeben, Regen, Kälte, zerstörte Häuser, schlechte Kommunikation, kaputte Straßen – die Lage nach den schweren Erdbeben an der türkisch-syrischen Grenze war auch am Dienstag noch äußerst unübersichtlich. Die Zahl der Todesopfer stieg bis Dienstagmittag auf mehr als 5000 an – 349 davon waren in der Türkei zu beklagen. Darunter sind auch zwei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft. Sie wurden in der Provinz Kahramanmaraş im südlichen Teil Anatoliens geborgen. Zu der Identität der Toten hält man sich bedeckt. Es soll sich um eine Frau und einen Mann handeln.

In Syrien kamen mehr als 1600 Menschen ums Leben. In dem Bürgerkriegsland sind die Menschen besonders schwer betroffen. Nach Angaben des von der Opposition betriebenen Zivilschutzes sind noch Hunderte Familien unter den Trümmern zerstörter Gebäude verschüttet. Die Zeit, sie zu retten, werde knapp, sagte Raed al-Saleh, Leiter der als Weißhelme bekannten Organisation im von Rebellen kontrollierten Nordwesten Syriens. Für die Rettungseinsätze werde dringend internationale Hilfe benötigt. Nach Angaben der UN ist die Grenze aber weiterhin geschlossen.

So versuchen die Menschen im Land einander so gut wie möglich

zu helfen. In der Kirche von Paten Bahjat Karabach – er ist der Obere des Franziskanerklosters in Aleppo – haben knapp 500 Menschen Schutz gefunden. Sie haben bei dem Erdbeben ihr Zuhause verloren und trauten sich nicht nach Hause, da die Gebäude einsturzgefährdet sind. Den SN sagte Pater Bahjat, dass die Bergungsarbeiten nicht sehr professionell seien. „Wir sind leider kein entwickeltes Land.“

500 Menschen in Aleppo in Kirche untergebracht

Die Bergungsarbeiten werden durch schlechtes Wetter, Kälte und Regen erschwert. „Ich befürchte, dass viele Menschen tot unter den Trümmern liegen.“ Hinzu komme, dass viele Gebäude durch den Krieg, durch Bombeneinschläge beschädigt seien. „Sie können leichter einstürzen.“ Die Kirche werde weiterhin für alle offen sein, einen Schlafplatz und Essen anbieten. „Unsere Aufgabe ist jetzt, für die Menschen da zu sein, ihnen einen Ort zu geben, an dem sie zur Ruhe kommen können – und dann geht es darum, wieder ihre Häuser aufzubauen.“

Auch Schwester Jeannette El-Haji Moussa berichtete von der schwierigen Lage in Aleppo. Die Koordinatorin des dortigen Don-Bosco-Klin-

dergartens schrieb der Partnerhilfeorganisation Jugend Eine Welt am Dienstag früh per WhatsApp: „Die Situation hier in Aleppo ist beängstigend. Gebäude sind zerstört, Häuser und Höfen ohne Dächer, Fenster und Türen kaputt, es gibt keine Lebensmittel und keinen Strom.“ Auch wenn Häuser nicht zerstört worden seien, räumten sich die Menschen nicht zurück, die Angst vor möglichen Nachbeben sei zu groß. Die Menschen hätten die Nacht auf der Straße verbracht. „Die kalten, winterlichen Temperaturen lassen sie frieren. Neben Medikamenten und Verbandsmaterial benötigen wir dringend Lebensmittel und Decken. Die wenigen Kleidungsstücke, die wir zum Verteilen hatten, waren sehr schnell aufgebraucht.“ Derzeit finden mehr als 200 Personen, die beim Erdbeben alles verloren haben, in unserer Einrichtung Zuflucht. Der Zusammenhalt ist groß. Unter Kerzenlicht stellen wir gemeinsam Pakete für die Verteilung von Lebensmitteln zusammen.“

Wie Jugend Eine Welt mitteilte, hatten sich schon wenige Stunden nach dem Erdbeben Projektpartnerinnen aus dem von der Organisation unterstützten Krankenhaus in der syrischen Hauptstadt Damaskus auf den Weg in das gut vier Autostunden nördlich gelegene Aleppo gemacht. Sie brachten Medika-



Syrische Helfer wärmen sich in der Kälte auf.

BILD: UNR/STRASBERG



Bei den Arbeiten in Syrien wird auch schweres Gerät eingesetzt – im Bild das Dorf Bosnaya.

BILD: SYRIALIVE/REUTERS

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 08.02.2023

Medium: Salzburger Nachrichten

Salzburger Nachrichten



Die Stadt Kahramanmaraş wurde von dem Erdbeben besonders getroffen.

BILD: SHUTTERSTOCK/ALFRED MALTIN

mente, medizinische Ausrüstung, Verbandsmaterial, aber auch warme Bekleidung. In den nächsten Tagen sollen zwei weitere Ärzte zur Unterstützung folgen. „Medizinische Hilfe ist in der Erdbebenregion kaum existent, Es fehlt an allem, um helfen zu können. Die Bevölkerung litt in den letzten Jahren unter dem Bürgerkrieg, jetzt hat das Erdbeben auch noch ihre Häuser zerstört“, schildert Don-Bosco-Projektpartner Alejandro León die Situation.

Dutzende Länder haben der Türkei Hilfe angeboten und auch Rettungsteams in das Katastrophengebiet entsandt. Aus Österreich sollten am Dienstag 85 Soldatinnen und Soldaten der Austrian Forces Disaster Relief Unit (AFDRU) in die Türkei abreisen, um Verschnittene zu retten. Das Bundesheer würde mit freiwilligen Helfern und mit den örtlichen Rettungsorganisations-

nen bei der Suche nach Verschnittenen helfen, sagte Verteidigungsministerin Klaudia Tanner (ÖVP).

Zudem wird Österreich nach einer Anfrage der Türkei beim Zivilschutzmechanismus der EU ein Team aus Vorarlberg schicken. Bei den 25 Spezialisten handelt es sich um Feuerwehrleute, vier Hundeführer der Bergrettung mit speziell ausgebildeten Hunden sowie um drei Notärzte. Derzeit wird der Transport in die Türkei organisiert.

Die Sorge um die Menschen im Katastrophengebiet ist auch in Österreich riesig. „Wir sind fassungslos. Ich kenne hier so viele Menschen, die Verwandte in der Erdbebenregion haben. Sie können sie nicht erreichen. Die Ungewissheit ist furchtbar“, sagt Birol Kilic, Obmann der Türkischen Kulturgemeinde Österreich. Scharfe Kritik richtet er an die Regierung in Anka-

ra: „Wieso stürzt ein neu errichtetes Krankenhaus ein? Eine Autobahn bricht zusammen wie Spielzeug. Wie kann das sein? Hinzu kommt, dass die staatliche Katastrophenhilfe zu langsam läuft und schlecht organisiert ist.“ Viele Vereine in Österreich hätten sich zusammengeschlossen und große Mengen an Hilfsgütern gekauft, die in die Türkei gebracht werden sollen. Auch die Österreicher seien „sehr hilfsbereit“ und zeigten „große Menschlichkeit“. Kilic befürchtet, dass es bis zu 20.000 Tote geben könnte. Von den rund 400.000 in Österreich lebenden Türken habe bis zu ein Fünftel Verwandte, die in der Erdbebenregion lebten.

Viele Menschen entschlossen sich spontan zum Helfen. Die 22-jährige Sibel Avcı aus Innsbruck etwa startete auf der Internetseite gofundme.org eine Spendensamm-

lung. Das bis Freitag gesammelte Geld werde einer seriösen Organisation übergeben, sagte Avcı den SN. Welcher genau, sei noch nicht entschieden. „Aber Hauptsache, den Menschen wird geholfen.“ Mit ihrer Schwester hat sie Kleidung und Babynahrung für einen Hilfstransport gekauft, der am Abend in Innsbruck abfahren sollte.

Aus Saalfelden machten sich am Dienstag Soner Cioek und zwei Begleiter mit einem Fahrzeug voller Decken und warmer Kleidung auf den Weg in die Türkei. „Wir werden 30 Stunden unterwegs sein“, sagte der 39-jährige den SN. Er habe sich spontan zu der Fahrt entschieden und die Hilfsgüter schnell gesammelt. Im Katastrophengebiet wollen die Männer auch bei den Bergungsarbeiten helfen. **dop, trö, ham, bē**

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 12.02.2023

Medium: www.k.at



Fast 26.000 Tote nach Erdbeben - Heer darf wieder helfen

Die Suche nach Verschütteten im Erdbebengebiet in der Türkei und Syrien wird immer schwieriger. Die Hoffnung, fünf Tage nach dem verheerenden Beben mit bereits fast 26.000 Toten noch Überlebende aus den Trümmern zu retten, schwindet mit jeder Minute mehr. Zudem musste etwa das österreichische Bundesheer seine Rettungsaktionen aufgrund einer zunehmend schwierigen Sicherheitslage drastisch reduzieren. Indes gab es in der Türkei Festnahmen wegen mutmaßlicher Fahrlässigkeit.

Nach einer kompletten Unterbrechung der Arbeiten durften zwei österreichische Hundeführer mit ihren Tieren Samstagmittag wieder nach Vermissten suchen, wie das Bundesheer der APA sagte.

"Momentan hat die türkische Armee den Schutz unseres Kontingents übernommen", sagte Marcel Taschwer, Sprecher des Verteidigungsministeriums. Der Schutz der Türken könne in einem gewissen Bereich gewährleistet werden, so Taschwer. Denn die gefährlichen Rahmenbedingungen an Ort und Stelle hätten sich nicht verändert.

Die Situation werde laufend evaluiert. Noch sei nicht abzuschätzen, ob der Rest der Soldaten und Soldatinnen bald wieder eingesetzt werden könnte. Insgesamt seien sechs Hundeführer mit ihren Vierbeinern in der Türkei. Samstagfrüh musste die Truppe ihre Suche nach verschütteten Menschen im Krisengebiet stoppen. "Der erwartbare Erfolg einer

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 12.02.2023

Medium: www.k.at



Lebendrettung steht in keinem vertretbaren Verhältnis zu dem Sicherheitsrisiko", sagte Oberstleutnant Pierre Kugelweis Samstagvormittag der APA. Auch Deutschland und Ungarn pausierte seinen Einsatz.

"Es gibt zunehmend Aggressionen zwischen Gruppierungen in der Türkei. Es sollen Schüsse gefallen sein", so Kugelweis. Die österreichische Katastrophenhilfseinheit halte sich nach Informationen des Bundesheeres gemeinsam mit zahlreichen anderen Hilfsorganisationen in einem Basiscamp in der türkischen Provinz Hatay bereit. Seit Dienstag waren 82 Soldaten und Soldatinnen der sogenannten Austrian Forces Disaster Relief Unit (AFDRU) im Einsatz und borgen bisher neun verschüttete Menschen. Seit den frühen Morgenstunden am Samstag kam es nun aufgrund der Sicherheitslage zu keinen Rettungsaktionen mehr.

"Wir halten unsere Rette- und Bergekräfte weiter bereit. Wir stehen bereit für weitere Einsätze", so Kugelweis. Auch am Zeitplan - die Rückkehr nach Österreich war für Donnerstag geplant - ändere die aktuelle Situation laut aktuellen Angaben nichts. "Es gab keinen Angriff auf uns Österreicher. Es geht uns allen gut", so der Oberstleutnant. Die Stimmung unter den Helferinnen und Helfern sei der Situation entsprechend gut. "Wir würden gerne weiterhelfen, aber die Umstände sind, wie sie sind."

Auch das deutsche Technische Hilfswerk (THW) und die Hilfsorganisation I.S.A.R Germany unterbrachen wegen Sicherheitsbedenken ihre Rettungsarbeiten. In den vergangenen Stunden habe sich nach verschiedenen Informationen die Sicherheitslage in der Region Hatay geändert, teilten die Organisationen am Samstag mit. Such- und Rettungsteams blieben vorerst im gemeinsamen Basislager in der Stadt Kirikhan. Wenn es einen konkreten Hinweis gebe, dass man jemand lebend retten könne, werde man aber dennoch hinausfahren, sagte die THW-Sprecherin Katharina Garrecht.

Bereits zuvor sagte der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan, dass in einigen Teilen des Landes der Ausnahmezustand verhängt wurde. Menschen, die Märkte plünderten oder Geschäfte angriffen, sollten so leichter bestraft werden. Allerdings stieg in der

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 12.02.2023

Medium: www.k.at



Bevölkerung auch Wut und Verzweiflung über die zu langsam angelaufenen Hilfsaktion der offiziellen Behörden. Es soll zu Aufständen gekommen sein. Unterdessen wurden am Samstag im Süden der Türkei mindestens 14 Menschen wegen mutmaßlicher Fahrlässigkeit festgenommen. Ein Haftbefehl sei auch gegen 33 Menschen in der Stadt Diyarbakir ergangen, berichtete die staatliche Nachrichtenagentur Anadolu unter Berufung auf Strafverfolger. Sie sollen für etwaige Bauschäden verantwortlich sein, die den Einsturz der

Gebäude begünstigten, wie etwa das Entfernen von Betonsäulen. Einer der Verdächtigen wurde den Angaben zufolge am Flughafen in Istanbul gefasst. Er soll versucht haben, mit Bargeld nach Montenegro zu fliehen. Neun weitere Verdächtige wurden in den Städten Sanliurfa und Osmaniye verhaftet.

Bei den im Mai anstehenden Wahlen könnte die Katastrophe eine entscheidende Rolle spielen, ob sich Erdogan im Amt halten kann. Am Freitag räumte er bei einem Besuch im Katastrophengebiet ein, dass die Hilfe nicht so schnell geleistet worden sei wie gewünscht.

Unterdessen steigt die Zahl der Toten nach dem schweren Beben immer weiter. Allein in den betroffenen Gebieten in der Türkei sind 22.327 Menschen ums Leben gekommen, sagte der türkische Gesundheitsminister Fahrettin Koca am Samstag laut der staatlichen Nachrichtenagentur Anadolu.

Mindestens 80.278 Menschen seien verletzt worden. In Syrien wurden 3.553 Todesopfer gemeldet. Viele Menschen werden noch unter den Trümmern vermisst. Etwa 24,4 Millionen Menschen sind der Türkei zufolge von den Erdbeben betroffen. Über eine Million Menschen hätten kein Dach mehr über dem Kopf und seien in Notunterkünften untergebracht, sagte Vizepräsident Oktay. "Unser Hauptziel ist es, dass sie zu einem normalen Leben zurückkehren können", sagte er. Dazu sollten innerhalb eines Jahres Wohnungen wieder aufgebaut werden. Hunderttausende Gebäude seien nicht mehr bewohnbar, sagte Erdogan.

Insgesamt wurden in der Türkei laut den Behördenangaben fast 93.000 Menschen aus den Erdbeben-Gebieten herausgebracht. Mehr als 166.000 Einsatzkräfte seien an den Rettungs- und Hilfeinsätzen

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 12.02.2023

Medium: www.k.at



beteiligt. Seit dem ersten Beben Montag früh seien rund 2.000 Nachbeben registriert worden.

Das betroffene Gebiet erstreckt sich über ein etwa 450 Kilometer breites Gebiet. Unzählige Menschen müssen bei eisigen Temperaturen im Freien, in ihren Autos oder in Zeltnotlagern ausharren, weil sie obdachlos wurden oder ihre Häuser einsturzgefährdet sind. Vielerorts mangelt es an Lebensmitteln, Trinkwasser und funktionierenden Toiletten.

Zur besseren Versorgung der Überlebenden öffnete die Türkei einen Grenzübergang zu Armenien – trotz einer tiefen Feindschaft zum Nachbarland, berichtete Anadolu Ajansı. Fünf Lastwagen passierten mit humanitärer Hilfe einen Grenzposten in der türkischen Provinz Iğdır. Zuletzt sei das 1988 nach einem Beben in der Ex-Sowjetrepublik Armenien möglich gewesen.

"Lassen Sie uns etwas Gutes aus dieser großen Katastrophe herausholen. Solidarität rettet Leben!", twitterte der türkisch-armenische Politiker Garo Paylan. Die Landgrenze zwischen der Türkei und Armenien ist seit 1993 geschlossen. Das Verhältnis zwischen Ankara und Eriwan ist sowohl aus historischen Gründen als auch wegen des Konflikts um die Gebirgsregion Berg-Karabach schwer belastet. Die beiden Nachbarn unterhalten aber seit Ende 2021 wieder diplomatische Kontakte.

In Syrien ist der Hilfseinsatz besonders schwierig. Das Land steckt seit fast zwölf Jahren im Bürgerkrieg. Zur Erdbebenkatastrophenregion zählen Landesteile, die von der Regierung kontrolliert werden, aber auch Rebellengebiete. Am Freitag traf ein erster Hilfskonvoi der Vereinten Nationen im Norden Syriens ein. Das Welternährungsprogramm der UNO hatte zuvor gewarnt, dass seine Lagerbestände im Nordwesten Syriens zur Neige gingen. 90 Prozent der Bevölkerung sind dort auf humanitäre Unterstützung angewiesen. In dem Land kamen bei dem Beben mehr als 3.500 Menschen ums Leben.

Der Chef der Weltgesundheitsorganisation (WHO), Tedros Adhanom Ghebreyesus, traf am Samstag in Syrien ein, wie die Staatsagentur Sana meldete. Demnach will er nun Krankenhäuser und Notunterkünfte besuchen, um sich ein Bild der Lage zu machen. Er habe zudem 35 Tonnen medizinischer

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 12.02.2023

Medium: www.k.at



Ausrüstung für die Erdbebenopfer mitgebracht. Ein weiteres Flugzeug mit medizinischem Gut soll demnächst innerhalb der nächsten zwei Tage im Land eintreffen. Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen will auch die Hilfsorganisation Jugend Eine Welt ihre Aktivitäten im Krisengebiet verstärken. Wolfgang Wedan, Koordinator der Globalen Nothilfe der Organisation, war Samstagfrüh am Weg in ein Krankenhaus in der syrischen Hauptstadt Damaskus. Danach war die Besichtigung der stark zerstörten Stadt Aleppo geplant. Ziel sei es, "die vorhandenen Ressourcen optimal zu nutzen, um die bestmögliche Hilfe für die notleidenden Menschen auf die Beine zu stellen", so Wedan. Trotz schwindender Hoffnungen gelingt es den Rettungskräften aber auch fünf Tage nach der Katastrophe immer wieder, Menschen lebend aus den Trümmern zu retten. 122 Stunden nach den Erdbeben wurden in der Türkei zwei Frauen gerettet. Wie auf Bildern der staatlichen Nachrichtenagentur Anadolu Ajansı zu sehen war, wurde eine 70-Jährige in der Provinz Kahramanmaraş in eine Decke gehüllt in einem Rettungswagen getragen. Eine 55-Jährige wurde in Diyarbakir lebend aus den Trümmern eines eingestürzten Hauses geborgen. Zahlreiche weitere Opfer wurden unter den Trümmern Tausender eingestürzter Häuser immer noch befürchtet. Am frühen Montagmorgen hatte zunächst ein Beben der Stärke 7,7 das türkisch-syrische Grenzgebiet erschüttert, bevor zu Mittag ein weiteres Beben der Stärke 7,6 folgte. Da Menschen nur in seltenen Fällen länger als drei Tage ohne Wasser überleben können und die Vermisstenzahlen noch immer sehr hoch sind, ist zu befürchten, dass die Opferzahlen noch drastisch steigen dürften. UNO-Nothilfekordinators Martin Griffiths bezeichnete am Samstag das verheerende Erdbeben als das "schlimmste Ereignis seit 100 Jahren in dieser Region".

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 12.02.2023
Medium: www.vn.at



Fast 26.000 Tote nach Erdbeben – Heer darf wieder helfen



AP PHOTO/BERNARD ARMANQUE

ISTANBUL Die Suche nach Verschütteten im Erdbebengebiet in der Türkei und Syrien wird immer schwieriger. Die Hoffnung, fünf Tage nach dem verheerenden Beben mit bereits fast 26.000 Toten noch Überlebende aus den Trümmern zu retten, schwindet mit jeder Minute mehr. Zudem musste etwa das österreichische Bundesheer seine Rettungsaktionen aufgrund einer zunehmend schwierigen Sicherheitslage drastisch reduzieren. Indes gab es in der Türkei Festnahmen wegen mutmaßlicher Fahrlässigkeit.

Nach einer kompletten Unterbrechung der Arbeiten durften zwei österreichische Hundeführer mit ihren Tieren Samstagmittag wieder nach Vermissten suchen, wie das Bundesheer der APA sagte. „Momentan hat die türkische Armee den Schutz unseres Kontingents übernommen“, sagte Marcel Taschwer, Sprecher des Verteidigungsministeriums. Der Schutz der Türken könne in einem gewissen Bereich gewährleistet werden, so Taschwer. Denn die gefährlichen Rahmenbedingungen an Ort und Stelle hätten sich nicht verändert.

Die Situation werde laufend evaluiert. Noch sei nicht abzuschätzen, ob der Rest der Soldaten und Soldatinnen bald wieder eingesetzt werden

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 12.02.2023

Medium: www.vn.at



könnte. Insgesamt seien sechs Hundeführer mit ihren Vierbeinern in der Türkei. Samstagfrüh musste die Truppe ihre Suche nach verschütteten Menschen im Krisengebiet stoppen. "Der erwartbare Erfolg einer Lebendrettung steht in keinem vertretbaren Verhältnis zu dem Sicherheitsrisiko", sagte Oberstleutnant Pierre Kugelweis Samstagvormittag der APA. Auch Deutschland und Ungarn pausierte seinen Einsatz.

"Es gibt zunehmend Aggressionen zwischen Gruppierungen in der Türkei. Es sollen Schüsse gefallen sein", so Kugelweis. Die österreichische Katastrophenhilfseinheit halte sich nach Informationen des Bundesheeres gemeinsam mit zahlreichen anderen Hilfsorganisationen in einem Basiscamp in der türkischen Provinz Hatay bereit. Seit Dienstag waren 82 Soldaten und Soldatinnen der sogenannten Austrian Forces Disaster Relief Unit (AFDRU) im Einsatz und bargen bisher neun verschüttete Menschen. Seit den frühen Morgenstunden am Samstag kam es nun aufgrund der Sicherheitslage zu keinen Rettungsaktionen mehr.

"Wir halten unsere Rette- und Bergkräfte weiter bereit, Wir stehen bereit für weitere Einsätze", so Kugelweis. Auch am Zeitplan – die Rückkehr nach Österreich war für Donnerstag geplant – ändere die aktuelle Situation laut aktuellen Angaben nichts. "Es gab keinen Angriff auf uns Österreicher. Es geht uns allen gut", so der Oberstleutnant. Die Stimmung unter den Helferinnen und Helfern sei der Situation entsprechend gut. "Wir würden gerne weiterhelfen, aber die Umstände sind, wie sie sind."

Auch das deutsche Technische Hilfswerk (THW) und die Hilfsorganisation I.S.A.R Germany unterbrachen wegen Sicherheitsbedenken ihre Rettungsarbeiten. In den vergangenen Stunden habe sich nach verschiedenen Informationen die Sicherheitslage in der Region Hatay geändert, teilten die Organisationen am Samstag mit. Such- und Rettungsteams blieben vorerst im gemeinsamen Basislager in der Stadt Kırıkhan. Wenn es einen konkreten Hinweis gebe, dass man jemand lebend retten könne, werde man aber dennoch hinausfahren, sagte die THW-Sprecherin Katharina Garrecht.

Bereits zuvor sagte der türkische Präsident Recep Tayyip Erdoğan, dass in einigen Teilen des Landes der Ausnahmezustand verhängt wurde. Menschen, die Märkte plünderten oder Geschäfte angriffen, sollten so leichter bestraft werden. Allerdings stieg in der Bevölkerung auch Wut und Verzweiflung über die zu langsam angelaufenen Hilfsaktion der offiziellen Behörden. Es soll zu Aufständen gekommen sein. Unterdessen wurden am Samstag im Süden der Türkei mindestens 14

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 12.02.2023

Medium: www.vn.at



Menschen wegen mutmaßlicher Fahrlässigkeit festgenommen. Ein Haftbefehl sei auch gegen 33 Menschen in der Stadt Diyarbakir ergangen, berichtete die staatliche Nachrichtenagentur Anadolu unter Berufung auf Strafverfolger. Sie sollen für etwaige Bauschäden verantwortlich sein, die den Einsturz der Gebäude begünstigten, wie etwa das Entfernen von Betonsäulen. Einer der Verdächtigen wurde den Angaben zufolge am Flughafen in Istanbul gefasst. Er soll versucht haben, mit Bargeld nach Montenegro zu fliehen. Neun weitere Verdächtige wurden in den Städten Sanliurfa und Osmaniye verhaftet.

Bei den im Mai anstehenden Wahlen könnte die Katastrophe eine entscheidende Rolle spielen, ob sich Erdogan im Amt halten kann. Am Freitag räumte er bei einem Besuch im Katastrophengebiet ein, dass die Hilfe nicht so schnell geleistet worden sei wie gewünscht.

Unterdessen steigt die Zahl der Toten nach dem schweren Beben immer weiter. Allein in den betroffenen Gebieten in der Türkei sind 22.327 Menschen ums Leben gekommen, sagte der türkische Gesundheitsminister Fahrettin Koca am Samstag laut der staatlichen Nachrichtenagentur Anadolu. Mindestens 80.278 Menschen seien verletzt worden. In Syrien wurden 3.553 Todesopfer gemeldet. Viele Menschen werden noch unter den Trümmern vermisst.

Etwa 24,4 Millionen Menschen sind der Türkei zufolge von den Erdbeben betroffen. Über eine Million Menschen hätten kein Dach mehr über dem Kopf und seien in Notunterkünften untergebracht, sagte Vizepräsident Oktay. "Unser Hauptziel ist es, dass sie zu einem normalen Leben zurückkehren können", sagte er. Dazu sollten innerhalb eines Jahres Wohnungen wieder aufgebaut werden. Hunderttausende Gebäude seien nicht mehr bewohnbar, sagte Erdogan.

Insgesamt wurden in der Türkei laut den Behördenangaben fast 93.000 Menschen aus den Erdbeben-Gebieten herausgebracht. Mehr als 166.000 Einsatzkräfte seien an den Rettungs- und Hilfseinsätzen beteiligt. Seit dem ersten Beben Montag früh seien rund 2.000 Nachbeben registriert worden.

Das betroffene Gebiet erstreckt sich über ein etwa 450 Kilometer breites Gebiet. Unzählige Menschen müssen bei eisigen Temperaturen im Freien, in ihren Autos oder in Zeltnotlagern ausharren, weil sie obdachlos wurden oder ihre Häuser einsturzgefährdet sind. Vielerorts mangelt es an Lebensmitteln, Trinkwasser und funktionierenden Toiletten.

Zur besseren Versorgung der Überlebenden öffnete die Türkei einen Grenzübergang zu Armenien – trotz einer tiefen Feindschaft zum Nachbarland, berichtete Anadolu Ajansi. Fünf Lastwagen passierten

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 12.02.2023

Medium: www.vn.at



mit humanitärer Hilfe einen Grenzposten in der türkischen Provinz Iğdir. Zuletzt sei das 1988 nach einem Beben in der Ex-Sowjetrepublik Armenien möglich gewesen. "Lassen Sie uns etwas Gutes aus dieser großen Katastrophe herausholen. Solidarität rettet Leben!", twitterte der türkisch-armenische Politiker Garo Paylan. Die Landgrenze zwischen der Türkei und Armenien ist seit 1993 geschlossen. Das Verhältnis zwischen Ankara und Eriwan ist sowohl aus historischen Gründen als auch wegen des Konflikts um die Gebirgsregion Berg-Karabach schwer belastet. Die beiden Nachbarn unterhalten aber seit Ende 2021 wieder diplomatische Kontakte.

In Syrien ist der Hilfseinsatz besonders schwierig. Das Land steckt seit fast zwölf Jahren im Bürgerkrieg. Zur Erdbebenkatastrophenregion zählen Landesteile, die von der Regierung kontrolliert werden, aber auch Rebellengebiete. Am Freitag traf ein erster Hilfskonvoi der Vereinten Nationen im Norden Syriens ein. Das Welternährungsprogramm der UNO hatte zuvor gewarnt, dass seine Lagerbestände im Nordwesten Syriens zur Neige gingen. 90 Prozent der Bevölkerung sind dort auf humanitäre Unterstützung angewiesen. In dem Land kamen bei dem Beben mehr als 3.500 Menschen ums Leben.

Der Chef der Weltgesundheitsorganisation (WHO), Tedros Adhanom Ghebreyesus, traf am Samstag in Syrien ein, wie die Staatsagentur Sana meldete. Demnach will er nun Krankenhäuser und Notunterkünfte besuchen, um sich ein Bild der Lage zu machen. Er habe zudem 35 Tonnen medizinischer Ausrüstung für die Erdbebenopfer mitgebracht. Ein weiteres Flugzeug mit medizinischem Gut soll demnach innerhalb der nächsten zwei Tage im Land eintreffen.

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen will auch die Hilfsorganisation Jugend Eine Welt ihre Aktivitäten im Krisengebiet verstärken. Wolfgang Wedan, Koordinator der Globalen Nothilfe der Organisation, war Samstagfrüh am Weg in ein Krankenhaus in der syrischen Hauptstadt Damaskus. Danach war die Besichtigung der stark zerstörten Stadt Aleppo geplant. Ziel sei es, "die vorhandenen Ressourcen optimal zu nutzen, um die bestmögliche Hilfe für die notleidenden Menschen auf die Beine zu stellen", so Wedan.

Trotz schwindender Hoffnungen gelingt es den Rettungskräften aber auch fünf Tage nach der Katastrophe immer wieder, Menschen lebend aus den Trümmern zu retten. 122 Stunden nach den Erdbeben wurden in der Türkei zwei Frauen gerettet. Wie auf Bildern der staatlichen Nachrichtenagentur Anadolu Ajansı zu sehen war, wurde eine 70-Jährige in der Provinz Kahramanmaraş in eine Decke gehüllt in einen

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 12.02.2023

Medium: www.vn.at



Rettungswagen getragen. Eine 55-Jährige wurde in Diyarbakir lebend aus den Trümmern eines eingestürzten Hauses geborgen. Zahlreiche weitere Opfer wurden unter den Trümmern Tausender eingestürzter Häuser immer noch befürchtet.

Am frühen Montagmorgen hatte zunächst ein Beben der Stärke 7,7 das türkisch-syrische Grenzgebiet erschüttert, bevor zu Mittag ein weiteres Beben der Stärke 7,6 folgte. Da Menschen nur in seltenen Fällen länger als drei Tage ohne Wasser überleben können und die Vermisstenzahlen noch immer sehr hoch sind, ist zu befürchten, dass die Opferzahlen noch drastisch steigen dürften. UNO-Nothilfekoordinators Martin Griffiths bezeichnete am Samstag das verheerende Erdbeben als das "schlimmste Ereignis seit 100 Jahren in dieser Region".

Erdbeben in der Türkei und in Syrien



VOR ORT IM ERDBEBEN-GEBIET

Nothilfe-Koordinator Wolfgang Wedan im Interview | „Viele haben alles verloren.“

Wolfgang Wedan, Globaler Nothilfe-Koordinator von Jugend Eine Welt, befindet sich seit wenigen Tagen in Aleppo. Gemeinsam mit langjährigen Projektpartner koordiniert der erfahrene Katastrophen-Manager die Nothilfe vor Ort.

Wie ist die Lage in der syrischen Erdbeben-Region?

„Ich bin von der syrischen Hauptstadt Damaskus in den Norden nach Aleppo mit einem Hilfstransport unserer Jugend Eine Welt-Projektpartner gefahren. Die Anreise erfolgte teilweise durch IS-Gebiet. Hier in Aleppo darf in vielen Stadtteilen nicht geholfen werden, da sie nicht unter Regierungskontrolle stehen. Selbst die Arbeit in den anderen betroffenen Gebieten ist extrem gefährlich.“

Welches Bild bietet sich Ihnen in Aleppo?

„Die Altstadt und das Zentrum sind total zerstört. Eine genaue Zahl von Toten wird nicht bekanntgegeben, auch nicht jene der Obdachlosen. Man spricht von 2.000 Toten und 100.000 Obdachlosen. Die Aufräumarbeiten sind spärlich im Gange. Menschen graben in den Trümmern mit bloßen Händen nach ihren toten Angehörigen und nach ihren Habseligkeiten. Geschlafen wird am Straßenrand oder in kleinen Zelten ohne Heizung. Die Situation in den zerstörten Arealen ist extrem gefährlich, da nicht nur geholfen, sondern auch aus Not geplün-

dert wird. Andauernd ereignen sich kleinere Nachbeben, die Menschen reagieren darauf äußerst ängstlich.“

Wie geht es den betroffenen Menschen?

„Die Menschen sind traumatisiert, wütend und verzweifelt, da von der Regierung in Damaskus kaum Hilfe kommt. Überhaupt keine Hilfe kommt in den östlichen Stadtteil von Aleppo, der nicht unter Regierungskontrolle ist. Es fehlt an allem: Die medizinische Versorgung ist zusammengebrochen, es gibt kein Trinkwasser, die Preise für Nahrungsmittel explodieren am Markt. Es gibt laufend Stromausfälle, gleichzeitig mangelt es an Treibstoff für Generatoren. Viele Spitäler sind beschädigt oder zerstört, ausgebildetes medizinisches Personal fehlt. Alle Schulen, in Aleppo sind es 69, sind geschlossen und werden als Notunterkünfte verwendet, wie auch Kirchen und Moscheen.“

Welche Eindrücke sind für Sie am Schlimmsten?



Erdbeben in der Türkei und in Syrien



VOR ORT IM ERDBEBEN-GEBIET

Nothilfe-Koordinator Wolfgang Wedan im Interview | „Viele haben alles verloren.“

„Kinder, die am Straßenrand alleine sitzen und weinen. Menschen die bei Minusgraden völlig alleingelassen traumatisiert auf der Straße schlafen und nichts zu essen haben.“

Welche Hilfsgüter hat Jugend Eine Welt bislang nach Aleppo gebracht?

„Medikamente, Medizinprodukte, warme Kleidung für Kinder, Lebensmittel und Decken aus dem Spital der Don Bosco-Schwestern in Damaskus.“

Wie verzweifelt sind die Menschen?

„Viele haben alles verloren. Alle haben Angst in die beschädigten Häuser zurückzukehren, bei kleinen Nachbeben beginnen viele zu zittern und haben Angst. Viele, die ihre Angehörigen verloren haben, sitzen apathisch da, reagieren wütend auf die Regierung.“

Was ist zurzeit die größte Gefahr für die Menschen in Aleppo?

„Die bittere Kälte, aufkommende Krankheiten, kein Dach über dem Kopf – dazu kommt noch die Gefahr von mögliche Seuchen, da noch viele Tote unter den Trümmern befürchtet werden.“

Welche Hilfsgüter werden am Dringendsten benötigt?

„Lebensmittel, Trinkwasser, Unterkünfte, medizinische Versorgung, internationale Hilfe und Spenden.“



Was ist das Wichtigste, was in der Erdbeben-Region jetzt zu tun ist?

„Neben psychologischen Support, ist es jetzt wichtig, Nothilfeprojekte im Bereich Gesundheit, Food & Nutrition, Wasser und Protection zu entwickeln und Geber dafür zu finden.“

Sie haben ja schon in vielen Erdbebengebieten geholfen, z.B. auf Haiti und in Ecuador. Was ist Ihre größte Motivation dies zu tun?

„Wenn man die Verzweiflung in den Augen der betroffenen Bevölkerung sieht und das Weinen der traumatisierten Kinder hört, stellt sich die Frage der Motivation für mich nicht...“

Wie lange ist Ihr Einsatz in der syrisch-türkischen Erdbebenregion geplant?

„Ich bleibe, solange ich hier gebraucht werde und ich etwas bewirken kann – und natürlich solange es die Sicherheitslage zulässt.“

Erdbeben in der Türkei und in Syrien



VOR ORT IM ERDBEBEN-GEBIET

Nothilfe-Koordinator Wolfgang Wedan im Interview | „Viele haben alles verloren.“

Wie können Menschen hier in Österreich am besten helfen?

„Durch Spenden an unsere Organisation Jugend Eine Welt. Wir arbeiten seit vielen Jahren mit verlässlichen Projektpartnern vor Ort in Syrien zusammen. In Aleppo unterstützen wir zum Beispiel einen Kindergarten. Dieser ist nun auch zu einer Notschlaf- und Zufluchtsstelle für vom Erdbeben betroffene Menschen umfunktioniert worden. Spenden an Jugend Eine Welt kommen direkt bei den notleidenden Menschen an und werden dort gezielt für Nothilfe-Maßnahmen eingesetzt. Wir arbeiten auch eng mit im Libanon sitzenden Don Bosco-OrdenskollegInnen zusammen. Heute Früh brachte ein Autobus der Don Bosco Schwestern aus dem Libanon viele wichtige Hilfsgüter. Darunter Lebensmittel, warme Kleidung und Schuhe. Aktuell läuft gerade die Essenausgabe für Menschen, die alles verloren haben. Doch die Hilfsgüter werden wieder knapp.“

Weitere Informationen: www.jugendeine-welt.at/erdbeben

20.02.2023



Bitte helfen Sie JETZT!

Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000

Kennwort: NOTHILFE ERDBEBEN

Online können Sie hier spenden: <https://www.jugendeinewelt.at/spenden-ist-helfen/jetzt-spenden/>

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 17.02.2023
Medium: www.ots.at



„Die Menschen sind verzweifelt und fürchten sich!“



Wolfgang Wedan, Nothilfe-Koordinator Jugend Eine Welt

Credit: JEW

Fotograf: JEW Wolfgang Wedan



Nach wie vor suchen verzweifelte Menschen in den Trümmern ihrer Häuser nach Resten ihres Hab und Guts.

Credit: JEW

Fotograf: JEW Wolfgang Wedan

Utl.: Wolfgang Wedan, Nothilfe-Koordinator von Jugend Eine Welt, berichtet live aus Syrien. =

Wien (OTS) - „Die Situation ist herzerreißend – Elend wohin man schaut“, berichtet Wolfgang Wedan über die aktuelle Lage in Syrien. Der Nothilfe-Koordinator der österreichischen Hilfsorganisation Jugend Eine Welt ist seit zwei Tagen in den vom schweren Erdbeben betroffenen Regionen in Syrien unterwegs. Auch wenn der Steirer ein ausgewiesener Experte im Katastrophen-Management ist und im Speziellen viel Erfahrung in der Erdbeben-Nothilfe mitbringt, ist er vom großen Leid der vom Erdbeben betroffenen Kinder und ihrer Familien bestürzt.

Zwtl.: Spenden kommen an

Umso wichtiger ist es, dass die Hilfe bei den Menschen tatsächlich jetzt ankommt. Um dies zu gewährleisten, arbeiten die langjährigen PartnerInnen von Jugend Eine Welt vor Ort in der Region – die Don Bosco Schwestern und Salesianer Don Boscos – eng mit ihren

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 17.02.2023

Medium: www.ots.at



im Libanon sitzenden OrdenskollegInnen zusammen. „Heute in der Früh brachte ein Autobus der Don Bosco Schwestern aus dem Libanon viele wichtige Hilfsgüter. Darunter Lebensmittel, warme Kleidung und Schuhe“, erzählt Wedan weiter. Er selbst ist bei den Partnerinnen in Aleppo untergebracht, deren Gebäude durch das Beben nicht sehr schwer beschädigt wurde.

„Die Nacht war eiskalt, die Don Bosco Schwestern haben aktuell keinen Strom. Es gab viele kleine und ein größeres Nachbeben mit der Stärke von 5,2. Es ist extrem gefährlich hier. Die Menschen fürchten sich und sind verzweifelt“, so Wedan zur aktuellen Lage in Aleppo. Er ist im Moment dabei, sich einen Überblick zu verschaffen, um dann weitere effiziente Hilfsmaßnahmen in die Wege leiten zu können.

„Dank großzügiger Spenderinnen und Spender hier in Österreich ist es uns möglich, den Erdbebenopfern zu helfen – bitte helfen auch Sie mit, um das große Leid etwas zu lindern“, appelliert Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer.

Zwtl.: Spendenkonto Jugend Eine Welt:

IBAN: AT66 3600 0000 002 4000, Kennwort: Nothilfe Erdbeben

Bild(er) zu dieser Aussendung finden Sie im AOM / Originalbild-Service sowie im OTS-Bildarchiv unter <http://bild.ots.at>

~

Rückfragehinweis:

Mag. Johannes Wolf
für Jugend Eine Welt Presse & Öffentlichkeitsarbeit
johannes.wolf@jugendeinewelt.at
+43 664 30 80 139

~

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/864/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0065 2023-02-17/11:37

171137 Feb 23

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 17.02.2023

Medium: www.katholisch.at



Nothilfe-Koordinator: Menschen in Aleppo sind verzweifelt

Österreichischer "Jugend Eine Welt"-Helfer Wedan seit zwei Tagen im syrischen Erdbebengebiet unterwegs: "Elend wohin man schaut"

17.02.2023



Als "herzzerreißend" bezeichnet der Nothilfe-Koordinator der österreichischen Hilfsorganisation "**Jugend Eine Welt**" die aktuelle Lage im syrischen Erdbebengebiet. Es gebe "Elend wohin man schaut", berichtete Wolfgang Wedan am Freitag in einer Aussendung des Hilfswerks. Der Steirer ist seit zwei Tagen in den vom schweren Erdbeben betroffenen Regionen in Syrien unterwegs und äußerte sich insbesondere vom großen Leid der betroffenen Kinder und ihrer Familien bestürzt.

In Aleppo habe es viele kleine und ein größeres Nachbeben mit der Stärke von 5,2 gegeben. "Es ist extrem gefährlich hier. Die Menschen fürchten sich und sind verzweifelt", schilderte Wedan die Situation in der nordsyrischen Metropole. Die Nächte seien eiskalt.

"Jugend Eine Welt" arbeitet in der Region seit vielen Jahren mit den örtlichen Don Bosco Schwestern und den Salesianern Don Boscos zusammen. "Heute in der Früh brachte ein Autobus der Don Bosco Schwestern aus dem Libanon viele wichtige Hilfsgüter. Darunter Lebensmittel, warme Kleidung und Schuhe", so Wedan. Der Nothilfe-Koordinator versucht sich vor Ort einen Überblick zu erschaffen, um weitere effiziente Hilfsmaßnahmen in die Wege leiten zu können. (Spendenkonto Jugend Eine Welt: IBAN: AT66 3600 0000 002 4000, Kennwort: Nothilfe Erdbeben)

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 17.02.2023

Medium: www.katholisch.at



Bischof: "Menschen können nicht im Freien leben"

Eineinhalb Wochen nach dem schweren Beben stellten fehlende Unterkünfte die größte Notlage für die Menschen in Aleppo dar, berichtete unterdessen der maronitische Erzbischof von Aleppo, Joseph Tobji, dem römischen Pressedienst "Fides". Die Bevölkerung sammelte sich in Notunterkünften, darunter auch in den weniger beschädigten Kirchen. Dort seien Dienste zur Verteilung von Lebensmitteln, Decken und Medikamenten organisiert worden. "Aber man kann nicht zu lange so leben", so Tobji über die notdürftige Versorgung. "Die Wiederaufbauarbeiten müssen so schnell wie möglich beginnen, denn die Menschen können doch nicht im Freien leben". Die kirchlichen Gemeinschaften hätten eine Ingenieurs-Kommission eingesetzt, die den Zustand der Gotteshäuser und der von christlichen Familien bewohnten Gebäude überprüfen soll, berichtete der Bischof. Parallel liefen behördliche Schätzungen zum Ausmaß der Schäden und die Sicherung verbliebener Bausubstanz. Viele Menschen dürften aber erst in Monaten wieder in ihre Häuser zurückkehren können, so Tobji. Das Erdbeben habe vor allem in Stadtgebieten mit illegalem Wohnungsbau viele Gebäude niedergestreckt. In den christlich dominierten Vierteln seien vor allem alte Steingebäude betroffen, die ohne Stahlbeton gebaut wurden.

Quelle: [kathpress](http://kathpress.at)

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 19.02.2023

Medium: Kronen Zeitung

**Kronen
Zeitung**

Österreicher hilft Kindern nach Beben in Trümmern von Aleppo

Damaskus/Ankara. Opferzahl nach der Erdbebentragödie auf 45.000 gestiegen – auch Fußballstar aus Ghana tot

Extrem gefährlicher Hilfseinsatz des Österreichers Wolfgang Weden in Syrien. „Hier in Aleppo darf in vielen Stadtteilen nicht geholfen werden, da sie nicht unter Regierungskontrolle stehen. Die Altstadt und das Zentrum sind total zerstört“, berichtet der Nothilfe-Koordinator von „Jugend Eine Welt“.

Und weiter: „Kinder sitzen alleine am Straßenrand und weinen. Es gibt kein Trinkwasser, viele haben nichts zu essen. Alle 69 Schulen in der Stadt sind geschlossen.“ Weden, der auch schon nach dem Hor-



☺ Suche in Trümmern nach Habseligkeiten.
☺ Helfer Weden mit gerettetem Kind.

ror-Beben in Haiti dort im Hilfseinsatz stand, schaffte nun Medikamente, warme Kleidung, Decken und Lebensmittel aus der Stadt Damaskus in die Trümmer von Aleppo.

In der Türkei wurde indes der vermisste Profi-Fußballer Christian Atsu aus Ghana, der auch für Chelsea London gespielt hatte, tot geborgen. Der 31-jährige Afrikaner stand beim türkischen Verein Hatayspor unter Vertrag.

Die Opferzahl nach dem Beben in der Türkei und Syrien ist auf über 45.000 gestiegen.

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 07.02.2023

Medium: www.diepresse.com

Die Presse

Katastrophe

Erdbeben in Türkei und Syrien: Geschlossene Flughäfen erschweren Hilfslieferungen



Ein Bild aus der syrischen Stadt Azaz nahe der Grenze zur Türkei. APA/AFP/SAKR AL KASEM



Spenden

Caritas Österreich

IBAN: AT23 2011 1000 0123 4560

BIC: GIBAATWWXXX

Kennwort: Erdbeben Syrien und Türkei

www.caritas.at/erdbeben-syrien-tuerkei

Österreichisches Rotes Kreuz

IBAN: AT57 2011 1400 1440 0144

BIC: GIBAATWWXXX;

Kennwort: Katastrophenhilfe

oder online unter www.rotekreuz.at/erdbebenhilfe

Diakonie Katastrophenhilfe

IBAN: AT85 2011 1287 1196 6333

BIC: GIBAATWWXXX

Spenden-Kennwort: Erdbeben-Nothilfe Syrien Online Spenden:

<http://diakonie.at/erdbeben-hilfe-syrien>

Ärzte ohne Grenzen

Online unter www.aerzte-ohne-grenzen.at

World Vision Österreich - Katastrophenhilfe: IBAN: AT22 2011 1800 8008 1800

Jugend Eine Welt

IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000

oder online unter: <https://www.jugendeinewelt.at/spenden-ist->

Arbeiter Samariterbund Österreichs

<https://www.samariterbund.net/spende-katastrophenhilfe>

Spendenkonto: Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs:

IBAN: ATO4 1200 0513 8891 4144

BIC: BKAUATWW

Kennwort: Türkei/Syrien

CARE Österreich

IBAN AT77 6000 0000 0123 6000

oder online unter www.care.at

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 07.02.2023

Medium: Salzburger Nachrichten

Salzburger Nachrichten

Österreich schickt Spezialteams zum Helfen

Bundesheer und Experten aus Vorarlberg unterstützen Ersthelfer – Aufrufe zum Spenden.

WIEN. Österreich entsendet voraussichtlich am Dienstag 84 Soldatinnen und Soldaten des Katastrophenhilfeelements Austrian Forces Disaster Relief Unit (AFDRU) in die Türkei. Die Einsatzkräfte sollen die Rettungs- und Bergungsarbeiten im Erdbebengebiet unterstützen. Dem Einsatz wird nach ersten Informationen zehn Tage dauern. Neben den Spezialkräften werde ein weiteres Hilfsteam in das Erdbebengebiet fahren, hieß es am Nachmittag aus dem Innenministerium. Nachdem die Türkei Hilfe über den Zivilschutzmechanismus der EU angefragt habe, sei ein Team aus Vorarlberg eingemeldet worden. Bei den 25 Spezialisten handelt es sich dem Angaben zufolge um Feuerwehren-

te, vier Hundeführer der Bergrettung mit speziell ausgebildeten Hunden sowie um drei Notärzte. Der Transport in die Türkei werde organisiert. Zudem werden nach Auskunft des Bundeskanzleramts aus dem Auslandskatastrophenfonds (AKF) drei Millionen Euro für Hilfsorganisationen im Katastrophengebiet verwendet.

Nach ersten Erkenntnissen am Montag dürften keine österreichischen Staatsbürger unter den Erdbebenopfern sein, berichtete die APA. In der Türkei sind derzeit rund 3000 Auslandsösterreicher, davon rund 120 in den von den Erdbeben betroffenen Regionen, sowie rund 70 österreichische Reisende registriert, hieß es aus dem Außenminis-

terium. In Syrien sind rund 65 Auslandsösterreicher registriert, davon knapp 50 in den betroffenen Erdbebenregionen. Den registrierten Personen wurde Hilfe vor Ort angeboten.

Auch zahlreiche Hilfsorganisationen in Österreich haben zum Spenden aufgerufen, darunter die Caritas, die Diakonie, der Samariterbund, Unicef und Jugend Eine Welt. Vom Roten Kreuz hieß es, der Türkische Rote Halbmond habe Teams mobilisiert und um finanzielle Unterstützung gebeten. Die Hilfsorganisation Care berichtete in einer Aussendung, dass es keine Wasserversorgung gebe und es an Nahrung, warmer Kleidung, Decken und sicheren Unterkünften

fehle. In der Aussendung zitiert wurde außerdem Care-Mitarbeiter Rami Araban, der aus der türkischen Stadt Gaziantep berichtete, dass die Menschen im Freien bei Minusgraden im Schnee ausharrten. „Alle haben Angst. Für Kinder und ältere Menschen ist die Situation besonders schwer.“ Die Nachbeben seien sehr heftig. **ham**

Spenden

Hilfsorganisationen bitten um Unterstützung. Hier finden Sie die Spendenkonten. www.SN.at



Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 08.02.2023

Medium: www.puls24.at



Erdbeben in der Türkei und Syrien: So können Sie helfen

Die Opfer des Erdbebens in der Türkei und Syrien benötigen dringend humanitäre Hilfe. So können Sie helfen:

Nach dem schweren Erdbeben im türkisch-syrischen Grenzgebiet suchen die Rettungskräfte mit Hochdruck nach Überlebenden. Eisige Temperaturen und Regen erschweren die Suche in den Trümmern. Die Zahl der Toten stieg auf über 5.100, mehr als 3.500 davon in der Türkei.

Schätzungsweise 23 Millionen Menschen betroffen

Nach Schätzungen des Pacific Disaster Centers, einer US-Organisation für Katastrophenhilfe, sind von den Erdbeben in der Türkei und Syrien insgesamt rund 23 Millionen Menschen betroffen. Bisherigen Informationen zufolge wurden in der Südtürkei und in Nordsyrien mehr als 23.500 Menschen verletzt. Die Zahl der Toten dürfte Experten zufolge weiter steigen.

Das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, UNICEF, befürchtet, dass Tausende Kinder darunter sein dürften. Das Beben in der Türkei war das Schwerste seit einem Beben ähnlicher Stärke im Jahr 1999, bei dem mehr als 17.000 Menschen ums Leben kamen. "Es ist ein Wettlauf mit der Zeit", sagte der Chef der Weltgesundheitsorganisation WHO, Tedros Adhanom Ghebreyesus. "Jede Minute, jede Stunde, die verstreicht, schmälert die Chancen, noch jemanden lebend zu finden."

So können Sie helfen

- **medico international e.V.** GLS Bank IBAN: DE69 4306 0967 1018 8350 02; BIC: GENODEMIGLS; oder [online](#)
- **Raja Sor a Kurdistanê – Österreich**: BAWAG IBAN: AT75 1400 0050 1031 4274; BIC: BAWAATWW

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 08.02.2023

Medium: www.puls24.at



- **Caritas Österreich:** Erste Bank; IBAN: AT23 2011 1000 0123 4560; BIC: GIBAATWWXXX; Kennwort: Erdbeben Syrien und Türkei
- **Diakonie Katastrophenhilfe:** IBAN: AT85 2011 1287 1196 6333; BIC: GIBAATWWXXX; Spenden-Kennwort: Erdbeben-Nothilfe Syrien; oder [online](#)
- **CARE Österreich:** Spendenkonto: IBAN: AT77 6000 0000 0123 6000; oder [online](#)
- **Ärzte ohne Grenzen:** Erste Bank; IBAN: AT43 2011 1289 2684 7600; BIC: GIBAATWWXXX; oder [online](#)
- **World Vision Österreich - Katastrophenhilfe:** Bank: Erste Bank; IBAN: AT22 2011 1800 8008 1800
- **Arbeiter Samariterbund Österreichs: Spendenkonto:** IBAN: AT04 1200 0513 8891 4144; BIC: BKAUATWW; Kennwort: Türkei/Syrien; oder [online](#)
- **Volkshilfe Österreich:** Volkshilfe Solidarität BAWAG/PSK; IBAN: AT77 6000 0000 0174 0400; oder [online](#)
- **Hilfswerk International:** IBAN: AT71 6000 0000 9000 1002; Kennwort: "Erdbeben Nothilfe"; oder [online](#)
- **Missio:** IBAN: AT96 6000 0000 0701 5500; Verwendungszweck: "Nothilfe nach Erdbeben in Syrien/Türkei"; oder [online](#)
- **Jugend Eine Welt:** Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000; Kennwort: NOTHILFE ERDBEBEN; oder [online](#)
- **Österreichisches Rotes Kreuz:** Erste Bank; IBAN: AT57 2011 1400 1440 0144; BIC: GIBAATWWXXX; BLZ: 20111; Kennwort: Katastrophenhilfe; oder [online](#)

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 08.02.2023

Medium: www.tt.com



Dringende Hilfe für Betroffene

Sammelaktionen und Geldspenden: So könnt ihr den Bebenopfern von Tirol aus helfen

Innsbruck – Nach der verheerenden Erdbebenserie in der Türkei und Syrien mit Tausenden Toten und geschätzten 23 Millionen Betroffenen ist die internationale Hilfe voll angelaufen. Damit Hilfsorganisationen im Bebengebiet arbeiten können, sind sie auf Geldspenden angewiesen. Es gibt inzwischen zahlreiche Spendenappelle bekannter Organisationen.

! Hilfsorganisationen bitten um Spenden

Für Erste Hilfe, Nahrungsmittel und Wasser, Decken und Schlafsäcke sowie psychologische Betreuung und die Koordination von Unterkünften werden Spenden dringend benötigt.

ORF – Nachbar in Not: IBAN: AT75 2011 1400 4004 4001, Kennwort: Erdbebenopfer Türkei und Syrien

Caritas: IBAN: AT23 2011 1000 0123 4560, Kennwort: Erdbeben Syrien und Türkei

Rotes Kreuz: IBAN: AT57 2011 1400 1440 0144, Kennwort: Katastrophenhilfe

Diakonie: IBAN: AT85 2011 1287 1196 6333, Kennwort: Erdbeben-Nothilfe Syrien

Ärzte ohne Grenzen: IBAN: AT43 2011 1289 2684 7600

Samariterbund: IBAN: AT04 1200 0513 8891 4144, Kennwort: Türkei/Syrien

World Vision: IBAN: AT22 2011 1800 8008 1800

Jugend Eine Welt: IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000

CARE: IBAN: AT77 6000 0000 0123 6000

UNICEF: IBAN: AT46 6000 0000 0151 6500, Kennwort: Nothilfe Syrien

Sammelaktionen in Tirol

In Tirol gibt es zudem mehrere Sammelaktionen für Hilfsgüter. In **Innsbruck** haben sich spontane Initiativen gegründet, die nun über soziale Medien zu Sachspenden aufrufen und rasche Hilfstransporte planen. So etwa beim **Landessportzentrum**, wo ab Donnerstag überlebenswichtige Dinge für die von Kälte geplagten Überlebenden wie Winterausrüstung, Decken, Zelte und mehr abgegeben werden können.

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 08.02.2023

Medium: www.w24.at

Das verheerende Erdbeben in der Südosttürkei und im angrenzenden Syrien fordert immer mehr Todesopfer: so sollen schon über 10.000 Menschen (Stand Mittwochmittag) aufgrund der Umweltkatastrophe tot sein. Allein in den betroffenen Regionen im Süden der Türkei wuchs die Zahl der Todesopfer auf über 6.000 Menschen, wie die Katastrophenschutzbehörde Afad am Morgen mitteilt. Es handelt sich immer noch um vorläufige Zahlen.

Mehr als 37.000 Menschen wurden bei den beiden großen Beben, die innerhalb weniger Stunden erfolgt sind, verletzt. Die Zustände sollen vielfach katastrophal sein, das schlechte und kalte Winterwetter wie auch ausgefallene Infrastruktur und ein Mangel an Öl/Benzin hindern die Rettungseinsätze.

Hilfe aus Österreich angelaufen

Am Dienstag reisten auch 85 Soldatinnen und Soldaten der "Austrian Forces Disaster Relief Unit" (AFDRU) in die Türkei, um dort Verschüttete zu retten. Neben den Bundesheerkräften wird Österreich nach einer Anfrage der Türkei beim Zivilschutzmechanismus der Europäischen Union ein Team aus Vorarlberg in das Gebiet schicken.

Bei den 25 Spezialisten handelt es sich um Feuerwehrleute, vier Hundeführer der Bergrettung mit speziell ausgebildeten Hunden sowie um drei Notärzte. Derzeit wird der Transport in die Türkei organisiert, das insgesamt 32-köpfige Team mit weiteren Helfern aus anderen Teilen Österreichs reist im Laufe des Tages Richtung des Einsatzgebiets in Kahramanmaraş, hieß es auf der Facebook-Präsenz der österreichischen Bundesfeuerwehrverbände. Die türkische Community in Wien hat in den letzten beiden Tagen verstärkt Hilfsgüter via mehrerer LKW in die betroffene Region geschickt - bei der KÖSK-Eventhalle in Liesing haben sich immer wieder Engagierte und Helfer*innen eingefunden. Aktuell werden keine Sachspenden mehr benötigt, heißt es auf der Facebook-Page der KÖSK-Halle.

Türkische Community in Wien: viele Menschen haben Verwandte und Freunde im betroffenen Erdbebengebiet

Spenden und Hilfsmöglichkeiten

Caritas: IBAN: AT23 2011 1000 0123 4560, Kennwort: Erdbeben Syrien und Türkei

Rotes Kreuz: IBAN: AT57 2011 1400 1440 0144, Kennwort: Katastrophenhilfe

Diakonie: IBAN: AT85 2011 1287 1196 6333, Kennwort: Erdbeben-Nothilfe Syrien

Ärzte ohne Grenzen: IBAN: AT43 2011 1289 2684 7600

Samariterbund: IBAN: AT04 1200 0513 8891 4144, Kennwort: Türkei/Syrien

Word Vision: IBAN: AT22 2011 1800 8008 1800

Jugend eine Welt: IBAN AT66 3600 0000 0002 4000

Bild: Feuerwehr Wien

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 10.02.2023

Medium: Sonntag - Katholische Kirche Kärnten

ERDBEBENKATASTROPHE IN SYRIEN UND

„Jede Minute zählt, um Leben zu retten!“



Ein Bild der Verwüstung: Tausende Tote und Verletzte wurden aus den Trümmern geborgen, werden noch vermisst. Den Überlebenden droht die Obdachlosigkeit. Es muss schnellstmöglich gehandelt werden.

Tausende Tote und viele, viele Schwerverletzte nach dem schweren Erdbeben im syrisch-türkischen Grenzgebiet. Die Caritas-Hilfe läuft auf Hochtouren.

Das Ausmaß der Zerstörung durch mehrere aufeinanderfolgende Erdbeben, die sich am vergangenen Montag im Südosten der Türkei und im Nordosten Syriens ereignet haben, ist verheerend. Das Hauptbeben mit einer Stärke von circa 7,8 war bis in den Libanon und nach Zypern zu spüren.

Hunderte Gebäude stürzten ein

Hunderte Gebäude stürzten in Syrien und der Türkei ein. Fotos zeigen Rettungskräfte, die Menschen auf Bahren wegtragen. Das Erdbeben forderte bis Redaktionsschluss bereits über 5.000 Menschenleben. Weitere Tausende Menschen sind laut offiziellen Angaben in beiden Ländern zum Teil schwer verletzt. Unter den Trümmern werden viele, viele weitere Opfer vermutet. Jene Menschen, die überlebt haben, drohen in Schnee und Kälte – in der Region herrscht derzeit eine Kältewelle – obdachlos zu werden. Die internationale Hilfe läuft auf Hochtouren. Die Katastrophe hat auch die Caritas Österreich

unmittelbar danach auf den Plan gerufen. Caritas Auslandshilfe-Generalsekretär Andreas Knapp: „Wir stehen derzeit mit unseren Partnern vor Ort in engem Austausch und evaluieren ständig die Situation. Die Lage ist absolut dramatisch. Kolleginnen und Kollegen vor Ort berichten uns, dass Menschen trotz Temperaturen unter null Grad auf Straßen vor angezündeten Feuern und in Fahrzeugen warten. Wir leisten schnellstmöglich Hilfe.“ Es gibt keine Lebensmittel und keinen Strom. Es brauche jetzt das Notwendigste: Erste Hilfe, Nahrungsmittel und Wasser, Decken und Schlafsäcke, psychologische Betreuung und die Koordination von Unterkünften. Knapp: „Jede Minute zählt, um Menschenleben zu retten.“ Vor allem für das von mehreren Krisen gebeutelte Syrien ist das Beben vernichtend. Vor allem das bereits durch die kriegerischen Auseinandersetzungen zerstörte Ost-Aleppo ist besonders stark betroffen. Seit den 90er-Jahren ist die Caritas in Syrien und dem Libanon

TÜRKEI

„Jede Minute zählt, um Leben zu retten!“



Die Caritas bittet um Spenden: Caritas Österreich
Erste Bank: IBAN AT23 2011 1000 0123 4560
BIC GIBAATWWXXX
Kennwort: Erdbeben Syrien und Türkei

Infos unter www.caritas.at/erdbeben-syrien-tuerkei

schen
llen werden

tätig und unterstützt Tausende Familien mit der Verteilung von Lebensmitteln, Deckung von Grundbedürfnissen, Bildungsmaßnahmen und der Wiederherstellung der Lebensgrundlagen.

Kirchliche Organisationen im Einsatz

Auch andere kirchliche Hilfsorganisationen, u. a. Jugend eine Welt und Missio sind in der Region im Einsatz. Kirchen und Klöster wurden aufgefordert, den Opfern zu helfen. Viele Menschen übernachteten in kirchlichen Einrichtungen, da ihre Wohnungen entweder zerstört sind oder sich die Menschen aus Angst vor Nachbeben nicht zurück trauen. Der chaldäische Bischof von Aleppo und frühere Präsident von Caritas Syrien, Antoine Audo, berichtet, dass auch das Bischofshaus stark beschädigt wurde.

Papst Franziskus betet für die Erdbebenopfer und die laufenden Hilfsbemühungen. Er habe „mit großer Bitternis“ von dem großen Verlust an Menschenleben durch das Beben erfahren. Franziskus versichert allen Betroffenen seiner Nähe. Die Verstorbenen empfehle er der liebenden Barmherzigkeit Gottes an.

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 07.02.2023

Medium: www.weekend.at


Erdbeben in der Türkei: So können Sie jetzt helfen

Nach den verheerenden Erdbeben sind die Menschen in der Türkei und Syrien dringend auf Hilfe und Spenden angewiesen. Tausenden droht Obdachlosigkeit.



In Jandaris, nahe Aleppo (Syrien) sind die Rettungsaktionen nach dem Erdbeben in vollem Gange.

RAHIL AL SAYED / AFP / picturedesk.com

Bei eisiger Kälte und mit bloßen Händen suchen Rettungskräfte noch immer nach Verschütteten. Das Beben hatte die Bewohner im Schlaf überrascht. Bislang sind über 4.300 Tote und mehr als 15.000 Verletzte gemeldet. Unter den eingestürzten Häusern werden noch immer hunderte Menschen vermisst. Kälte und Schnee erschweren die Suche. Aufgrund der heftigen Nachbeben trauen sich Menschen nicht zurück in ihre Häuser. Die medizinische Versorgung ist zusammengebrochen. Tausenden Menschen droht Obdachlosigkeit. Für die schnelle Soforthilfe bitten österreichische Organisationen um Spenden für die Opfer.

Arbeiter-Samariterbund

Der Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs arbeitet mit lokalen Partnerorganisationen zusammen, die bereits mit ersten Hilfsmaßnahmen begonnen haben. „Es geht darum, Verletzte rasch medizinisch zu versorgen, provisorische Unterkünfte aufzustellen und Menschen mit Nahrungsmitteln zu beliefern. Die Lage ist katastrophal“, erklärt Reinhard Hundsmüller, Bundesgeschäftsführer des Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs.

Spendenkonto: AT04 1200 0513 8891 4144

Kennwort: Türkei/Syrien

>>> [Spendenwebsite: Arbeiter-Samariterbund Österreich \(https://www.samariterbund.net/spende-katastrophenhilfe\)](https://www.samariterbund.net/spende-katastrophenhilfe)

Care

Die Hilfsorganisation Care leistet in Gaziantep (Antep, Türkei) und Umgebung Nothilfe für Vertriebene im Norden Syriens und der Türkei. In vielen Regionen herrschen derzeit Minusgrade, vielerorts gibt es keine Wasserversorgung. Nahrungsmittel, Wasser, warme Kleidung und Decken, sichere Unterkünfte und psychologische Betreuung werden jetzt am dringendsten gebraucht.

Spendenkonto IBAN: AT77 6000 0000 0123 6000

>>> [Spendenseite: Care Österreich \(https://www.care.at/online-spenden/katastrophenhilfe/\)](https://www.care.at/online-spenden/katastrophenhilfe/)

Caritas

Seit den 90er-Jahren ist die Caritas in Syrien und Libanon tätig und unterstützt Familien mit der Verteilung von Lebensmitteln, Deckung von Grundbedürfnissen, Bildungsmaßnahmen und der Wiederherstellung der Lebensgrundlagen. „Kolleginnen und Kollegen vor Ort berichten uns, dass Menschen trotz Temperaturen unter Null Grad auf Straßen vor angezündeten Feuern und in Fahrzeugen warten. Wir leisten schnellstmöglich Hilfe. Es braucht jetzt das Notwendigste: Erste Hilfe, Nahrungsmittel und Wasser, Decken und Schlafsäcke, psychologische Betreuung und die Koordination von Unterkünften“, Caritas Auslandshilfe-Generalsekretär Andreas Knapp. „Jede Minute zählt, um Menschenleben zu retten.“

Spendenkonto: AT23 2011 1000 0123 4560

Kennwort: Erdbeben Syrien und Türkei

>>> [Spendenseite Caritas \(www.caritas.at/erdbeben-syrien-tuerkei\)](http://www.caritas.at/erdbeben-syrien-tuerkei)

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 07.02.2023

Medium: www.weekend.at


Diakonie

Die Diakonie Katastrophenhilfe arbeitet seit vielen Jahren mit Partnern in der betroffenen Region Syriens und des Libanons zusammen. Auch sie bittet jetzt dringend um Spenden für die Soforthilfe.

Spendenkonto: AT85 2011 1287 1196 6333

Spenden-Kennwort: Erdbeben-Nothilfe Syrien

>>> [Spendenseite Diakonie \(http://www.diakonie.at/erdbeben-hilfe-syrien\)](http://www.diakonie.at/erdbeben-hilfe-syrien)

Jugend eine Welt

Die österreichische Hilfsorganisation Jugend eine Welt unterstützt Don Bosco-Projekte in Syrien. Neben einem Krankenhaus in der Hauptstadt Damaskus auch einen Kindergarten in der vom Erbeben stark betroffenen Stadt Aleppo. Besonders dringend benötigt werden Verbandsmaterial und Medikamente.

Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000

>>> [Spendenseite Jugend eine Welt \(www.jugendeinewelt.at/spenden-ist-helfen/jetzt-spenden\)](http://www.jugendeinewelt.at/spenden-ist-helfen/jetzt-spenden)

Rotes Kreuz

Der Türkische Rote Halbmond hat sofort nach dem Erdbeben seine Teams mobilisiert, um den betroffenen Menschen so rasch wie möglich zu helfen. "Nach Berichten unserer Kolleginnen im Einsatzgebiet müssen sich die Hilfstransporte den Weg durch verschneites Gebiet machen, um diejenigen zu retten, die noch unter den Trümmern begraben sind. Auch in Österreich läuft die Hilfe für die Türkei und Syrien an", so Michael Opriesnig, Generalsekretär Rotes Kreuz.

Spendenkonto: AT57 2011 1400 1440 0144

Kennwort: Katastrophenhilfe

>>> [Spendenseite Rotes Kreuz \(http://www.roteskreuz.at/erdbebenhilfe\)](http://www.roteskreuz.at/erdbebenhilfe)

UNICEF: Hilfe für Kinder

Das Kinderwerk der Vereinten Nationen organisiert Hilfe für die Familien in Syrien sowohl aus dem Land selbst sowie grenzüberschreitend von der Türkei aus.

AT46 6000 0000 0151 6500

Spendengrund: Nothilfe Syrien

>>> [Spendenseite UNICEF \(https://unicef.at/aktuelle-hilfe/nothilfe-syrien/\)](https://unicef.at/aktuelle-hilfe/nothilfe-syrien/)

World Vision Österreich - Katastrophenhilfe

"Wir sind bereits dabei, die Nothilfeteams zu koordinieren und den Bedarf zu ermitteln. Viele Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von World Vision arbeiten seit Jahren in der Region. Alle sind zum Glück in Sicherheit", so Johan Mooij, der Einsatzleiter der Syrien-Nothilfe von World Vision.

Spendenkonto AT22 2011 1800 8008 1800

[Website World Vision \(www.worldvision.at\)](http://www.worldvision.at)

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 09.02.2023

Medium: www.diepresse.com

Die Presse

Türkei/Syrien

Erdbeben-Opferzahl auf 20.000 gestiegen, Retter "weigern sich, aufzugeben"



Ein Bild aus der türkischen Stadt Kahramanmaraş. APA/AFP/OZAN KOSE

Spenden

Caritas Österreich

IBAN: AT23 2011 1000 0123 4560

BIC: GIBAATWWXXX

Kennwort: Erdbeben Syrien und Türkei www.caritas.at/erdbeben-syrien-tuerkei

Österreichisches Rotes Kreuz

IBAN: AT57 2011 1400 1440 0144

BIC: GIBAATWWXXX;

Kennwort: Katastrophenhilfe

oder online unter www.rotekreuz.at/erdbebenhilfe

Diakonie Katastrophenhilfe

IBAN: AT85 2011 1287 1196 6333

BIC: GIBAATWWXXX

Spenden-Kennwort: Erdbeben-Nothilfe Syrien Online Spenden: <http://diakonie.at/erdbeben-hilfe-syrien>

Ärzte ohne Grenzen

Online unter www.aerzte-ohne-grenzen.at

World Vision Österreich - Katastrophenhilfe: IBAN: AT22 2011 1800 8008 1800

Arbeiter Samariterbund Österreichs

<https://www.samariterbund.net/spende-katastrophenhilfe>

Spendenkonto: Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs:

IBAN: AT04 1200 0513 8891 4144

BIC: BKAUATWW

Kennwort: Türkei/Syrien

CARE Österreich

IBAN AT77 6000 0000 0123 6000

oder online unter www.care.at

Jugend Eine Welt

IBAN AT66 3600 0000 0002 4000

oder online unter: <https://www.jugendeinewelt.at/spenden-ist-helfen/jetzt-spenden/>

(APA/AFP/Reuters/Red.)



Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 09.02.2023

Medium: www.heute.at



09.02.2023, 18:21

Spenden für Erdbeben-Opfer: Warnung vor Betrügern



Die Erdbeben-Katastrophe hat in der Türkei und in Syrien Tausende Menschenleben gefordert und trotzdem wollen Betrüger daraus Profit ziehen. via REUTERS



Folgende Organisationen leisten Hilfe vor Ort und sammeln Spenden für die Erdbeben-Opfer:

Österreichisches Rotes Kreuz

IBAN: AT57 2011 1400 1440 0144

BIC: GIBAATWWXXX

Spenden-Kennwort: Katastrophenhilfe

Caritas Österreich

IBAN: AT23 2011 1000 0123 4560

BIC: GIBAATWWXXX

Kennwort: Erdbeben Syrien und Türkei

Diakonie Katastrophenhilfe

IBAN: AT85 2011 1287 1196 6333

BIC: GIBAATWWXXX

Kennwort: Erdbeben-Nothilfe Syrien Online

Jugend Eine Welt-Spendenkonto

IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000

Kennwort: Nothilfe Erdbeben

Arbeiter Samariterbund Österreichs

IBAN: AT04 1200 0513 8891 4144

BIC: BKAUATWW

Kennwort: Türkei/Syrien

Kızılay - Türkisches rotes Kreuz

IBAN: DE26 5122 0700 1080 0000 01

BIC: TCZBDEFF

AHBAP - Türkisches Netzwerk freiwilliger Helfer

AHBAP DERNEĞİ

IBAN: TR 15 0006 4000 0021 0212 1502 77

BIC: ISBKTRIS

AFAD - Offizielles türkisches Krisenpräsidium

IBAN: TR 19 0001 0017 4555 5555 5552 06

BIC: TCZBTR2A

AKUT - Türkischer Such- und Rettungsverein

IBAN: TR12 0006 4000 0021 0806 6661 44

BIC: ISBKTRIS

_kiky 09.02.2023, 18:21 | Akt: 09.02.2023, 18:21

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 09.02.2023

Medium: www.heute.at



"Entsetzen" nach Landbauer-Kritik an Erdbeben-Hilfe



Die Kritik von Udo Landbauer an der finanziellen Hilfe Österreichs für die Erdbeben-Opfer sorgt für heftige Reaktionen.
Denise Auer, Helmut Graf, Reuters



Folgende Organisationen leisten Hilfe vor Ort und sammeln Spenden für die Erdbeben-Opfer:

Österreichisches Rotes Kreuz

IBAN: AT57 2011 1400 1440 0144

BIC: GIBAATWWXXX

Spenden-Kennwort: Katastrophenhilfe

Caritas Österreich

IBAN: AT23 2011 1000 0123 4560

BIC: GIBAATWWXXX

Kennwort: Erdbeben Syrien und Türkei

Diakonie Katastrophenhilfe

IBAN: AT85 2011 1287 1196 6333

BIC: GIBAATWWXXX

Kennwort: Erdbeben-Nothilfe Syrien Online

Jugend Eine Welt-Spendenkonto

IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000

Kennwort: Nothilfe Erdbeben

Arbeiter Samariterbund Österreichs

IBAN: AT04 1200 0513 8891 4144

BIC: BKAUATWW

Kennwort: Türkei/Syrien

Kızılay - Türkisches rotes Kreuz

IBAN: DE26 5122 0700 1080 0000 01

BIC: TCZBDEFF

AHBAP - Türkisches Netzwerk freiwilliger Helfer

AHBAP DERNEĞİ

IBAN: TR 15 0006 4000 0021 0212 1502 77

BIC: ISBKTRIS

AFAD - Offizielles türkisches Krisenpräsidium

IBAN: TR 19 0001 0017 4555 5555 5552 06

BIC: TCZBTR2A

AKUT - Türkischer Such- und Rettungsverein

IBAN: TR12 0006 4000 0021 0806 6661 44

BIC: ISBKTRIS

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 09.02.2023

Medium: www.heute.at



09.02.2023, 11:19

A1 macht Anrufe in die Türkei und nach Syrien gratis



Wer Angehörige, Freunde oder Geschäftspartner in der Türkei und in Syrien telefonisch erreichen will, kann das ab Freitag kostenlos. REUTERS

Folgende Organisationen leisten Hilfe vor Ort und sammeln Spenden für die Erdbeben-Opfer:

Österreichisches Rotes Kreuz

IBAN: AT57 2011 1400 1440 0144
BIC: GIBAATWWXXX
Spenden-Kennwort: Katastrophenhilfe

Caritas Österreich

IBAN: AT23 2011 1000 0123 4560
BIC: GIBAATWWXXX
Kennwort: Erdbeben Syrien und Türkei

Diakonie Katastrophenhilfe

IBAN: AT85 2011 1287 1196 6333
BIC: GIBAATWWXXX
Kennwort: Erdbeben-Nothilfe Syrien Online

Jugend Eine Welt-Spendenkonto

IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000
Kennwort: Nothilfe Erdbeben

Arbeiter Samariterbund Österreichs

IBAN: AT04 1200 0513 8891 4144
BIC: BKAUATWW
Kennwort: Türkei/Syrien

Kızılay - Türkisches rotes Kreuz

IBAN: DE26 5122 0700 1080 0000 01
BIC: TCZBDEFF

AHBAP - Türkisches Netzwerk freiwilliger Helfer

AHBAP DERNEĞİ
IBAN: TR 15 0006 4000 0021 0212 1502 77
BIC: ISBKTRIS

AFAD - Offizielles türkisches Krisenpräsidium

IBAN: TR 19 0001 0017 4555 5555 5552 06
BIC: TCZBTR2A

AKUT - Türkischer Such- und Rettungsverein

IBAN: TR12 0006 4000 0021 0806 6661 44
BIC: ISBKTRIS

Drei Tage nach dem verheerenden Erdbeben im türkisch-syrischen Grenzgebiet ist die Zahl der Todesopfer auf mehr als 16.000 gestiegen. In der Türkei gebe es inzwischen 12.873 bestätigte Todesopfer und 62.937 Verletzte, teilte die türkische Katastrophenschutzbehörde Afad nach Angaben der staatlichen Nachrichtenagentur Anadolu in der Nacht zu Donnerstag mit. In Syrien sind bei dem Beben nach Angaben der syrischen Staatsagentur Sana und der Rettungsorganisation Weißhelme 3.162 Menschen ums Leben gekommen.

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 09.02.2023

Medium: Kurier Gesamtausgabe

KURIER



Für Kinderseelen ging mehr als nur Spielzeug kaputt: Straße im schwer betroffenen Hatay



Gerettetes Kind im türkischen Hatay: Helfer am Freitag im nordgriechischen Grenzort. Zeile für die Hilfsausmarsch



„Hören erst auf, wenn alle geborgen sind“

Türkei. Die 400.000-Einwohner-Stadt Antakya wurde besonders schwer vom Erdbeben heimgesucht. Menschen warten verzweifelt auf Hilfe. Diese kommt unter anderem von österreichischen Soldaten

VON ARMIN ARBEITER

Ich habe vom ersten Tag an eine Plünderung erlebt, um meinetwegen zu retten, ruft eine weinende Frau in die Kamera. Hinter ihr türmen sich die Trümmern ihres Hauses auf, einem Aussenwerk. Niemand hat mich gehört. Jetzt ist es vorbei, schreit sie. Die 400.000-Einwohner-Stadt Antakya im Süden der Türkei wurde vom verheerendsten Erdbeben – mindestens 11.000 Menschen kamen ums Leben – besonders hart getroffen.

Allein in der Türkei wurden bis Mittwoch 8.574 Tote gezählt. Mehr als 49.000

Menschen seien verletzt, 6.000 Gebäude zerstört, heißt es von den türkischen Behörden. Auf einem Video in sozialen Medien ist ein Vorort der Stadt zu sehen. Ein grauer Horizont aus zerstörten Häusern, dann und wann ein neues Gebäude, dessen Plünderung die Katastrophe überstanden hat.

Fehlende Anstrichung

Auch im Inneren der Stadt sieht das Ausmaß des Schicksals von allmählich spürbar. Gestern haben wir zwei Kinder retten können. Doch es sind sicher noch zehn Personen allein in diesem Gebäude, sagt ein Anwohner dem Sender Euronews. Nicht bes-

wirgt auf den Trümmernhaufen. Ein Rettungstrupp sei zwar eingetroffen, doch die meisten hätten keine Anstrichung.

Zweistufiges Krankenhaus

Nicht weit von den sind 85 Soldaten der „Katastrophenhilfsbrigade“ (AFORU) im Einsatz, suchen nach Verletzten in einem einsturzigen Krankenhaus. Wo haben bereits Lebenszeichen gemeldet, bald werden wir damit beginnen, die Trümmern zu zerbrechen und die Verletzten zu bergen“, sagt der AFORU-Kommandant. Major Bernhard Ländenberg, ein KRIEGER,

Wintter. Stunden später schwand die Leuchte, eine verschütteten lebend geborgen zu haben.

„Die Lage ist schlimmer als erwartet. Es gibt nur mehr wenige Gebäude, die nicht zerstört sind. Die Leute schlafen in ihren Autos unter Zeltdächern“, jetzt er nach.

Die gesamte Nacht habe ein Erkundungsteam den Einsatz vorbereitet, jetzt arbeiten zwei Teams daran, Menschenleben zu retten, ein Ort steht als Reserve bereit.

Das Team umfasst 16 Personen, die sich aus Spezialisten des Rettungs- und Bergungs, zwei Rettungsschwimmer sowie je einem Notarzt und Notfallsanitäter zusammensetzen.

„Wie sind rund um die Uhr im Einsatz – jedes Team etwa zwölf Stunden am Stück, das es von der nächsten Gruppe abgelöst wird“, sagt Ländenberg.

Wellige Temperaturen

Die Zeit drängt – Freitagfrüh laufen die 100 Stunden an, die nach Erbruch des wichtigsten Zeitfenster sind, um Überlebende bergen zu können. Inzwischen kommt die Temperaturen hinzu. Ländenberg: „In der Nacht hat es hier bis zu minus zehn Grad, untertags fünf bis zehn – und die Temperaturen übersteigen noch weiter.“

Doch auch nach den verstrichenen Stunden

wird die Arbeit bleiben. „Wir hören erst, zu suchen auf, wenn wir alle Leute aus den Trümmern herausgeholt haben“, sagt Ländenberg, das sich um seine 81 Männer und vier Frauen keine Sorgen machen. „Natürlich ist es ein Einsatz psychisch und physisch sehr fordernd, aber alle sind topmotiviert.“

Zusätzlich ist ein Psychologe vor Ort, der sich um die Soldaten kümmert.

Indes konnten italienische Rettungskräfte einen Bubbe aus einem eingestürzten Haus in Antakya retten, bevor seine Mutter seinen Leichnam seiner Karte lebendig, gehörten. Noch sind weitere archaischen Wenden möglich.

Zwischen Beben, Bomben und Bürgerkrieg

Machtinteressen und politische Bündnisse versperren humanitäre Hilfe den Weg ins Kriegsgebiet Syrien

VON KATHARIN FÜRST

Die Menschen haben sterben die Arme in die Luft, dem kleinen Mädchen entgegen, das von einem Helikopter mehrere gerichtet wird. 40 Stunden war es unter dem Trümmern begraben. Sowohl seine zwei Geschwister als auch seine Eltern konnten bereits lebend geborgen werden. Von einem Wunder ist die Rede. Das Video ging in den sozialen Netzwerken viral.

Es beschreibt wohl im waldenken Wust eine „Lebe“, kommentieren zynische Syriener, damit die Welt sehen auf das seit zwölf Jahren von Bürgerkrieg erschütterte Syrien blickt. Mehr als 2.700 Tote wurden bisher gezählt.

Besonders schlimm ist die Lage in den von den Rebellen und Islamisten kontrollierten, abgetrennten Regionen, wo fast drei Millionen Binnenvertriebene leben. Denn während die Rettungskräfte in der Türkei agieren, schaffen es nur wenige Hilfsorganisationen nach Idlib – die syrischen Weißhelme, eine private Zivilschutzorganisation, sind in vielen Teilen der Region die Einzigen vor Ort, graben meist ohne Bergungsgemeinde mit bloßen Händen nach Verletzten.

„Angeordnete Hilfe“

Infrastruktur und Ausstattung seien hier „sehr schlecht“, in der Türkei, im

Flüchtlingscamp in Idlib, berichtet Jesco. Weikert, Projektleiter des Weltkriegerhilfs, dem ZDF. Die Spätkräfte hätten nicht genügend medizinisches Material, um die Verletzten zu versorgen.

International wurde bereits die Öffnung aller Grenzübergänge gefordert, um Hilfe aus der Türkei nach Syrien zu schaffen. Aktuell ist das zwar, Buh al-Hawa so der Hauptverbindungsstelle von Aleppo nach Anzliya, sollen dort verlagert sich aber wegen Straßensperren die Lieferung humanitärer Hilfe, heißt es im UNO-Quellentext.

Für die vom Regime kontrollierten Gebiete, von denen die Stadt Aleppo, kann Hilfe hingegen nur über Da-



Erdbebenopfer von der alten Zitadelle von Aleppo

mosken kommen. Unterstützung von Präsident Bashar al-Assad, allen voran Russland, und der Iran, gefolgt vom Irak, und den Golfstaaten, haben Hilfe geschickt, die

bereits in Damaskus angelangt sein soll.

„Aber als in den Rückengeschehen gilt es aber in der von Regime, registrierten Region keine internationalen Organisationen, mit den syrischen Roten Halbmond. Das appelliert an alle EU-Länder, die Wirtschaftssanktionen gegen Syrien aufzuheben“, und um die US-Entwicklungshilfe für Syrien zu stoppen. „Das Regime in Damaskus stellte einen Antrag auf Katastrophenhilfe an die EU. Ob die darauf reagiert, ist unklar. Vor allem, nachdem Regierungstruppen auch nach dem Beben schwer getroffene Gebiete in Nordsyrien besetzt haben wollen.“

Spenden

1600 bitten um Hilfe
Caritas: IBAN AT23 2011 1000 0123 4560, Kennwort: Erleben Syrien und Tunesien
Rotas Kreuz: IBAN AT57 2011 1400 1400 0144, Kennwort: Katastrophenhilfe Diakonie
IBAN AT85 2011 1287 1196 6333, Kennwort: Erdbeben-Hilfe Syrien, Ärzte ohne Grenzen: IBAN AT43 2011 1289 2684 7600, Samariterbund: IBAN AT04 1200 0513 8591 4164, Kennwort: Türkei/Syrien, World Vision: IBAN AT22 2011 1800 0000 1800, Jugend Eine Welt: IBAN AT66 3500 0000 0002 4000, CARE: IBAN AT77 6000 0000 0123 6000, UNICEF: IBAN AT46 6000 0000 0151 6500, Kennwort: Notfälle Syrien, Hilfsnetzwerk Initiative Christlicher Orient: IBAN AT42 5400 0000 0045 4546, Kennwort: „Erleben“

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 09.02.2023

Medium: Tiroler Tageszeitung

Tiroler Tageszeitung

Zahlreiche
Hilfsaktionen in
Tirol und Österreich

Erste Hilfe, Nahrungsmittel, Wasser, Decken sowie psychologische Betreuung – nach verheerenden Erdbeben mangelt es am Nötigsten.

ORF – Nachbar in Not IBAN: AT75 2011 1400 4004 4001, Kennwort: Erdbeben- oder Türkei und Syrien

Cavitas IBAN: AT23 2011 1000 0123 4560, Kennwort: Erdbeben Syrien und Türkei

Rotes Kreuz IBAN: AT57 2011 1400 1440 0144, Kennwort: Katastrophenhilfe

Diakonie IBAN: AT85 2011 1287 1195 6333, Kennwort: Erdbeben-Nachhilfe Syrien

Ärzte ohne Grenzen IBAN: AT43 2011 1289 2684 7600

Somatech IBAN: AT04 1200 0513 8801 4144, Kennwort: Türkei/Syrien

World Vision IBAN: AT22 2011 1800 8008 1800

Jugend Eine Welt IBAN: AT60 3600 0000 0002 4000

CARE IBAN: AT77 8000 0000 0123 6000

UNICEF IBAN: AT46 8000 0000 0151 6500, Kennwort: Nothilfe Syrien

Infos zu lokalen Hilfsaktionen in Tirol unter <https://ge.tt.com/info-erdbeben>



Nicht nur in Reutte stapeln sich die Hilfspakete. (mit. hnt)

„Wie ein Beben im Herzen“

Tirols türkische und syrische Communitys stehen nach der Erdbebenkatastrophe unter Schock, viele bangen um ihre Liebsten. Lokale Hilfsaktionen sammeln viele Spenden.

Ankara, Damaskus, Innsbruck – Immer weiter steigende Opferzahlen. Aber tausende komplett zerstörte Gebäude, kaum noch Hoffnung auf letzte Überlebende in den Trümmern: Das katastrophale Erdbeben in der Türkei und Syrien hat weltweit Betroffenheit ausgelöst. Besonders gilt das aber natürlich für die türkischen und syrischen Communities in vielen Ländern, die um ihre Verwandten und Freunde in den betroffenen Gebieten bangen. So auch in Tirol.

Rasha Esber stammt aus der nordsyrischen Millionenstadt Aleppo, die vom seit 2011 wütenden Bürgerkrieg besonders schlimm getroffen wurde – und nun auch vom Erdbeben. Esber, die seit sechs Jahren in Tirol lebt, jetzt in Axams, ist geschockt, findet eindringliche Worte: „Es fühlt sich wie ein Erdbeben im Herzen an.“ Zuerst der Krieg, dann das Beben, es sei „gering, genug, genug“. Vor dem Beben seien die Leute in Aleppo „müde“ gewesen, aber sie hätten immerhin von Tag zu Tag gedacht. Nun hätten viele nichts mehr. „Viele schlafen seit zwei Tagen und zwei Nächten nicht mehr.“ Auch ihr 70-jähriger Onkel habe Angst – um seine Familie, vor der Kälte und vor weiteren Beben. Ihn weinen zu hören, sei erschütternd.

„Man kann das gar nicht erklären“, meint auch Lena Aroschian, die 2016 nach Österreich kam und nun seit sechs Monaten in Telfs wohnt. Ihr Vater und ein Bruder leben in Aleppo, ein weiterer Bruder im südlicher gelegenen Homs. Montag und Dienstag habe sie nur zehn Minuten mit ihnen kommunizieren können, am Mit-



Ausgeprägte Solidarität: Zahlreiche Initiativen in Tirol sammeln Sach- und Geldspenden für die betroffenen Menschen – hier etwa im „Freizeit- und Kulturzentrum der Anatolischen Aleviten in Tirol“ in Innsbruck. (RAP, KOLLEKT)

woch habe es mangels Internetverbindung zunächst keinen Kontakt gegeben.

„Keiner ist zuhause geblieben“, berichtet Aroschian, viele hätten in Autos, Schulen, religiösen Einrichtungen übernachtet – nicht zuletzt aus Angst vor Nachbeben. Auch bei ihren Verwandten sei vorerst unklar, ob eine Rückkehr ins Wohngebäude, wo eine Wand gebrochen sei, überhaupt möglich ist.

Schon vorher sei die Situation in Aleppo sehr schlimm gewesen, meint auch sie, die Stadt vom Krieg zerstört, die Nahrungsmittelpreise enorm. Ein weiterer Aspekt, so Aroschian: „Hilfe von außen kommt jetzt zuerst in die Tür-

kei, dann erst nach Syrien.“

Von dramatischen Geschichten weiß auch Vera Merkel von der Gemeinschaft Sant Egidio Innsbruck zu berichten, die in engem Kontakt mit geflüchteten Menschen steht – etwa einer syrischen Lehrerin, die seit September im Innsbrucker Flüchtlingsheim Trifentlgasse lebt und verzweifelt auf die Familienzusammenführung warte. Nun sei die Lage für die Frau und ihre Familie noch prekär – ihre beiden minderjährigen Kinder, ihr herzkranker Mann und ihr Vater seien alle direkt im Katastrophengebiet, müssten zunächst im Freien schlafen. „Zum Glück haben alle überlebt.“

Cavir Altindagoglu, Obmann der kleinen antiochisch-orthodoxen Gemeinde in Innsbruck, gibt Einblick ins Gebiet von Ahinözü im Süden der Türkei, nahe der besonders schwer getroffenen Großstadt Antakya (dem antiken Antiochia): Auch hier sei „keiner zuhause, alle schlafen im Freien bzw. in provisorisch errichteten Zelten“. Neben vielen eingestürzten Gebäuden sei etwa auch eine dem heiligen Georgios geweihte Kirche im Dorf Sarilar, die man erst vor einigen Jahren komplett kermantiert habe, schwer beschädigt worden. „Richtige Hilfe ist noch nicht angekommen“, meint Altindagoglu, der in Kontakt mit Schwiegerel-

tern, Cousin und dem Pfarrer vor Ort steht.

Allerdings sind auch in Tirol sofort zahlreiche Hilfsaktionen angelaufen, viele getragen von türkischen Gemeinschaften. Schon Dienstagabend war z. B. ein erster Lkw mit Sachspenden vom Gelände der Moschee des Vereins ATTB in der Allgäuer Straße in Reutte gestartet. Am Mittwoch folgte ein zweiter. „Alles wurde ins Zwischenlager Schwaz und dann weiter zum Flughafen Salzburg, von wo es direkt in die Türkei geht, gebracht“, wusste Gemeinderat Erol Karamollaoglu. In Schwaz würden sich schon die Spenden türmen. Die Hilfsbereitschaft sei enorm.

„Zuerst der Krieg und jetzt das Erdbeben – viele Menschen in Aleppo haben nun gar nichts mehr.“

Rasha Esber
(in Tirol lebende Syriener)

In Windeseile war in Reutte eine Lkw-Ladung an Decken, Polstern, Winterjacken, Winterschuhen, Mützen, Handschuhen, Hygiene- und Babyartikeln sowie Baby-nahrung zusammengekommen. Erim Berkas und Ufuk Turgut hatten die Sammlung im Raum Reutte organisiert. Der Reutener Mandatar Erol Karamollaoglu bittet nun aber um weiteren Sachspenden völlig abzusehen. Diese seien ein schönes Zeichen gewesen, aber man müsse alles auch erst einmal in die Krisenregion bringen. Der Aufwand sei enorm. „Nun braucht es vor allem Geld, um dort das Nötige zu kaufen.“ Viele Konten seien eröffnet. (mit. hnt)

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 11.02.2023

Medium: Salzburger Nachrichten

Organisationen sammeln Spenden

Hilfe in Not

Ein Überblick über die Spendenkonten für die Opfer der Erdbebenkatastrophe; es kann auch online gespendet werden:

Ärzte ohne Grenzen:

Spendenkonto: AT43 2011 1289 2684 7600; online unter: www.aerzte-ohne-grenzen.at

Arbeiter-Samariter-Bund Österreich:

Spendenkonto: Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs; IBAN: AT04 1200 0513 6091 4144; Kennwort: Türkei/Syrien; online: www.samariterbund.net

CARE Österreich:

Spendenkonto: IBAN: AT77 6000 0000 0123 6000 online unter www.care.at

Caritas Österreich:

Erste Bank: IBAN AT23 2011 1000 0123 4560; BIC: GIBAATWWXXX; Kennwort: Erdbeben Syrien und Türkei; online: www.caritas.at

Diakonie Katastrophenhilfe:

IBAN: AT85 2011 1287 1196 6333; BIC: GIBAATWWXXX; Spenden-Kennwort: Erdbeben-Nothilfe Syrien; online: www.diakonie.at

Hilfswerk Initiative Christlicher Orient:

Spendenkonto: IBAN: AT42 3400 0000 0045 4546; BIC: OBLAAT2L; Online-spenden: www.spenden-socialsoft.eu/ico

Jugend Eine Welt:

Spendenkonto: IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000; KW: Nothilfe Erdbeben oder www.jugendeinewelt.at

Johanniter:

Spendenkonto: IBAN: AT30 1200 0006 8404 7707; KW: Erdbeben Türkei und Syrien www.johanniter.at

Österreichisches Rotes Kreuz:

Erste Bank: IBAN: AT57 2011 1400 1440 0144; BIC: GIBAATWWXXX; BLZ 2011; KW: Katastrophenhilfe; online: www.roteskreuz.at

Volkshilfe:

Spendenkonto: IBAN: AT77 6000 0000 0174 0400; Empfänger: Volkshilfe Solidarität; Kennwort: Soforthilfe für Erdbebenopfer oder online: www.volkshilfe.at

World Vision Österreich:

Spendenkonto: IBAN: AT22 2011 1800 8008 1800 online unter: www.worldvision.at

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 12.02.2023

Medium: www.heute.at

Heute

Wunder auf Video – Samariterbund rettet 2 Verschüttete



Folgende Organisationen leisten Hilfe vor Ort und sammeln Spenden für die Erdbeben-Opfer:

Osterreichisches Rotes Kreuz

IBAN: AT57 2011 1400 1440 0144

BIC: GIBAATWWXXX

Spenden-Kennwort: Katastrophenhilfe

Caritas Österreich

IBAN: AT23 2011 1000 0123 4560

BIC: GIBAATWWXXX

Kennwort: Erdbeben Syrien und Türkei

Diakonie Katastrophenhilfe

IBAN: AT85 2011 1287 1196 6333

BIC: GIBAATWWXXX

Kennwort: Erdbeben-Nothilfe Syrien Online

Jugend Eine Welt-Spendenkonto

IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000

Kennwort: Nothilfe Erdbeben

Arbeiter Samariterbund Österreichs

IBAN: AT04 1200 0513 8891 4144

BIC: BKAUATWW

Kennwort: Türkei/Syrien

Kızılay - Türkisches rotes Kreuz

IBAN: DE26 5122 0700 1080 0000 01

BIC: TCZBDEFF

AHBAP - Türkisches Netzwerk freiwilliger Helfer

AHBAP DERNEĞİ

IBAN: TR 15 0006 4000 0021 0212 1502 77

BIC: ISBKTRIS

AFAD - Offizielles türkisches Krisenpräsidium

IBAN: TR 19 0001 0017 4555 5555 5552 06

BIC: TCZBTR2A

AKUT - Türkischer Such- und Rettungsverein

IBAN: TR12 0006 4000 0021 0806 6661 44

BIC: ISBKTRIS

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 12.02.2023

Medium: www.heute.at



12.02.2023, 23:16

Beben-Katastrophe auch in Österreich? Das sagt Experte



TU-Bauexperte Rudolf Heuer am 12. Februar 2023 in der ZIB2 mit Martin Thür. Screenshot ORF



Folgende Organisationen leisten Hilfe vor Ort und sammeln Spenden für die Erdbeben-Opfer:

Österreichisches Rotes Kreuz

IBAN: AT57 2011 1400 1440 0144

BIC: GIBAATWWXXX

Spenden-Kennwort: Katastrophenhilfe

Caritas Österreich

IBAN: AT23 2011 1000 0123 4560

BIC: GIBAATWWXXX

Kennwort: Erdbeben Syrien und Türkei

Diakonie Katastrophenhilfe

IBAN: AT85 2011 1287 1196 6333

BIC: GIBAATWWXXX

Kennwort: Erdbeben-Nothilfe Syrien Online

Jugend Eine Welt-Spendenkonto

IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000

Kennwort: Nothilfe Erdbeben

Arbeiter Samariterbund Österreichs

IBAN: AT04 1200 0513 8891 4144

BIC: BKAUATWW

Kennwort: Türkei/Syrien

Kızılay - Türkisches rotes Kreuz

IBAN: DE26 5122 0700 1080 0000 01

BIC: TCZBDEFF

AHBAP - Türkisches Netzwerk freiwilliger Helfer

AHBAP DERNEGI

IBAN: TR 15 0006 4000 0021 0212 1502 77

BIC: ISBKTRIS

AFAD - Offizielles türkisches Krisenpräsidium

IBAN: TR 19 0001 0017 4555 5555 5552 06

BIC: TCZBTR2A

AKUT - Türkischer Such- und Rettungsverein

IBAN: TR12 0006 4000 0021 0806 6661 44

BIC: ISBKTRIS

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 12.02.2023

Medium: www.heute.at



12.02.2023, 14:32

Nach Türkei-Beben jagt Justiz 100 Bauunternehmer



Die türkische Justiz ermittelt nach dem verheerenden Erdbeben gegen mehr als 100 Bauunternehmer. IMAGO/SNA



Folgende Organisationen leisten Hilfe vor Ort und sammeln Spenden für die Erdbeben-Opfer:

Österreichisches Rotes Kreuz

IBAN: AT57 2011 1400 1440 0144

BIC: GIBAATWWXXX

Spenden-Kennwort: Katastrophenhilfe

Caritas Österreich

IBAN: AT23 2011 1000 0123 4560

BIC: GIBAATWWXXX

Kennwort: Erdbeben Syrien und Türkei

Diakonie Katastrophenhilfe

IBAN: AT85 2011 1287 1196 6333

BIC: GIBAATWWXXX

Kennwort: Erdbeben-Nothilfe Syrien Online

Jugend Eine Welt-Spendenkonto

IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000

Kennwort: Nothilfe Erdbeben

Arbeiter Samariterbund Österreichs

IBAN: AT04 1200 0513 8891 4144

BIC: BKAUATWW

Kennwort: Türkei/Syrien

Kızılay - Türkisches rotes Kreuz

IBAN: DE26 5122 0700 1080 0000 01

BIC: TCZBDEFF

AHBAP - Türkisches Netzwerk freiwilliger Helfer

AHBAP DERNEGI

IBAN: TR 15 0006 4000 0021 0212 1502 77

BIC: ISBKTRIS

AFAD - Offizielles türkisches Krisenpräsidium

IBAN: TR 19 0001 0017 4555 5555 5552 06

BIC: TCZBTR2A

AKUT - Türkischer Such- und Rettungsverein

IBAN: TR12 0006 4000 0021 0806 6661 44

BIC: ISBKTRIS

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 13.02.2023

Medium: Der Sonntag - Wiener Kirchenzeitung



KURZ UND BÜNDIG



► Papst: Hilfe für Erdbeben-Opfer

Papst Franziskus hat zu internationaler Hilfe für die Erdbebengebiete aufgerufen, insbesondere auch für Syrien. So können Sie helfen. Via Caritas: Spenden: IBAN AT23 2011 1000 0123 4560, Kennwort: Erdbeben Syrien und Türkei. Oder via „Missio“: Spenden: AT96 6000 0000 0701 5500; Verwendungszweck: Nothilfe nach Erdbeben in Syrien/Türkei. Oder via „Jugend Eine Welt“: Spenden: AT66 3600 0000 0002 4000, Kennwort: NOTHILFE ERDBEBEN. Oder via Salesianer Don Boscos: Spendenkonto Don Bosco Mission Austria: IBAN AT33 6000 0000 9001 3423. Oder via Hilfswerk „Initiative Christlicher Orient“: Hypo Oberösterreich, IBAN: AT42 5400 0000 0045 4546, Kennwort: „Erdbeben“.

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 13.02.2023

Medium: www.heute.at



13.02.2023, 05:30

Betrüger wollen uns nach Türkei-Beben abzocken



Das schwere Erdbeben in der Türkei am 6. Februar 2023 hat auch Teile der südanatolischen Stadt Kahramanmaraş in Schutt und Asche gelegt. Reuters

Cyberkriminelle nützen eine Welle der Hilfsbereitschaft nach den schweren Erdbeben in Syrien und der Türkei eiskalt aus.

Zigtausende Tote – und die Zahl steigt stündlich weiter: Das menschliche Leid nach der Erdbebenkatastrophe in der Türkei und Syrien ist unermesslich, die Trauer um die Toten und Verletzten sowie die Wut auf Korruption in der Immobilien- und Baubranche sind enorm. Doch just diese Gefühle sind es, die Cyberkriminelle jetzt zu ihren Gunsten ausnützen. Sie appellieren an die Hilfsbereitschaft ihrer Opfer, um ihnen das Geld aus der Tasche zu ziehen.

Die hinterhältige Masche: Mit gefälschten Webseiten, in E-Mails und über Aufrufe in den Sozialen Medien lukrieren die Kriminellen "Spenden" für die Erdbebenopfer. Tatsächlich kommt von den Fake-Aufrufen kein Cent in den Krisengebieten an, das komplette Geld wandert in die Taschen der Betrüger.

Achtung vor gefälschten Spendenaufrufen

Insbesondere auf Twitter tauchen laut Watchlist Internet zahlreiche Fake-Spendenaufrufe auf. In manchen Fällen geben sich die Initiatoren als NGOs aus, die Spenden sammeln – teils als frei erfundene Organisationen, teils werden aber auch bekannte Hilfsorganisationen imitiert.

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 13.02.2023

Medium: www.heute.at



In anderen Fällen rufen angeblich Einzelpersonen zum Spenden auf. Dabei wird oft direkt im Posting eine Wallet-Adresse genannt, an die Kryptowährungen überwiesen werden sollen. So soll das Geld schnell und anonym übermittelt werden. Oft nutzen die Betrüger die Reichweite berühmter Personen, um direkt unter ihren Tweets Kommentare zu posten.

Betrüger richten sogar eigene Webseiten ein

Einige Betrüger gehen sogar noch weiter: Sie richten eigene Webseiten ein, auf denen man "spenden" kann. Bei der Recherche von Watchlist Internet traten 50 neu registrierte Domains auf, die gefälschten Spendenaufrufen zugerechnet werden.

Der Schutz vor Spendenbetrug ist im Grunde recht simpel: In jedem Fall sollte geprüft werden, wer hinter dem jeweiligen Posting, der Email oder der Website steckt. Auf der sicheren Seite ist man mit einer Spende an eine Organisation, die auf spendeninfo.at gelistet ist.

Folgende Organisationen leisten Hilfe vor Ort und sammeln Spenden für die Erdbeben-Opfer:

Österreichisches Rotes Kreuz

IBAN: AT57 2011 1400 1440 0144

BIC: GIBAATWWXXX

Spenden-Kennwort: Katastrophenhilfe

Caritas Österreich

IBAN: AT23 2011 1000 0123 4560

BIC: GIBAATWWXXX

Kennwort: Erdbeben Syrien und Türkei

Diakonie Katastrophenhilfe

IBAN: AT85 2011 1287 1196 6333

BIC: GIBAATWWXXX

Kennwort: Erdbeben-Nothilfe Syrien Online

Jugend Eine Welt-Spendenkonto

IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000

Kennwort: Nothilfe Erdbeben

Arbeiter Samariterbund Österreichs

IBAN: AT04 1200 0513 8891 4144

BIC: BKAUATWW

Kennwort: Türkei/Syrien

Kızılay - Türkisches rotes Kreuz

IBAN: DE26 5122 0700 1080 0000 01

BIC: TCZBDEFF

AHBAP - Türkisches Netzwerk freiwilliger Helfer

AHBAP DERNEĞİ

IBAN: TR 15 0006 4000 0021 0212 1502 77

BIC: ISBKTRIS

AFAD - Offizielles türkisches Krisenpräsidium

IBAN: TR 19 0001 0017 4555 5555 5552 06

BIC: TCZBTR2A

AKUT - Türkischer Such- und Rettungsverein

IBAN: TR12 0006 4000 0021 0806 6661 44

BIC: ISBKTRIS

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 13.02.2023

Medium: Rupertus Blatt

RUPERTUSBLATT



Fotos: RAL/ICO

Aufmunternde Worte und warmes Essen – so helfen P. Bahjat Karakach und sein Team den Erdbebenopfern in Aleppo. Möglich macht die Nothilfe ein Partner aus Österreich: die „Initiative Christlicher Orient“, kurz ICO. Das Hilfswerk bittet dringend um Spenden: www.christlicher-orient.at

„Die Angst sitzt tief“

In Aleppo stehen die Menschen unter Schock, 200.000 sind obdachlos. „Sie haben zwölf Jahre Krieg hinter sich. Jetzt kam dieses große Erdbeben. Die Angst ist zurück“, sagt P. Bahjat Karakach, der den Menschen beisteht. Er ist Pfarrer in der Gemeinde St. Francis und Ordensoberer der kleinen Franziskaner-Gemeinschaft in der nordsyrischen Stadt.

RB: Wie ist die Lage in Aleppo?

P. Bahjat Karakach: Die Situation ist sehr angespannt. Viele Familien trauen sich noch immer nicht in ihre Häuser zurück. Sie haben große Sorge vor einem erneuten Erdbeben oder vor dem Einsturz ihres beschädigten Zuhauses.

RB: Gab es in der Pfarre Schäden?

P. Bahjat: Das Fundament unserer Kirche ist solide und hat den Erdstößen zum Glück standgehalten. Unmittelbar nach der Katastrophe haben wir unsere Türen geöffnet, um die verängstigten Menschen, die zu uns gestürzt sind, aufzunehmen. Sie sind bei Regen, Kälte und in der Dunkelheit aus ihren Häusern auf die Straße geflohen und wussten nicht wohin.

RB: Wie können Sie den Menschen helfen?

P. Bahjat: In der Pfarrgemeinde können wir ihnen Wärme, Sicherheit, ein Dach über dem Kopf und Essen bieten. Den Menschen eine helfende Hand zu reichen, ist momentan unsere wichtigste Aufgabe. Der nächste Schritt ist die Kontrolle der Häuser. Es geht darum, zu

prüfen, ob sie weiter bewohnbar sind. Danach werden wir bei der Sanierung und beim Wiederaufbau der Gebäude gefordert sein.

RB: Die Pfarre St. Francis betreibt schon seit längerem eine Suppenküche. Diese Einrichtung ist jetzt besonders gefordert.

P. Bahjat: Ja, unsere Suppenküche mit dem Namen „Fünf Brote und zwei Fische“ läuft derzeit auf Hochtouren. Unter normalen Umständen gehen täglich 1.200 Mahlzeiten an bedürftige Menschen raus. Nun stehen wir bei 5.000 Essen, die in der Pfarre St. Francis und in Notunterkünften verteilt werden.

RB: Kommt internationale Hilfe in Aleppo an?

P. Bahjat: Derzeit sind es lokale Nichtregierungsorganisationen vor Ort. Doch ihre Möglichkeiten sind begrenzt. Bereits in den ersten Tagen nach dem Beben wurden Stimmen laut, die ein Ende der internationalen Sanktionen forderten, damit Hilfe nach Syrien gelangen kann. Es ist so wichtig, den humanitären Zugang zu den Betroffenen zu ermöglichen.

RB: Gibt es neben all dem Leid derzeit auch etwas Aufmunterndes zu berichten. Und woraus ziehen Sie Ihre Kraft?

P. Bahjat: Erstaunlich ist der große Zusammenhalt und Solidarität. Es wurden sofort Decken, Matratzen und Lebensmittel für die Opfer der Katastrophe gesammelt. Mir persönlich gibt mein Glaube Kraft. Diese Kraft setze ich zum Wohle der Menschen in Aleppo ein. Und: Zum Christsein gehört die Hoffnung – sie zeichnet uns aus. Ingrid Burgetbauer

ZUR SACHE

Notunterkünfte zum Bersten voll

Die Zahl der bestätigten Todesopfer war vergangenen Sonntag auf mehr als 35.000 gestiegen, die UNO schätzt jedoch, dass bei dem verheerenden Erdbeben am 6. Februar in der syrisch-türkischen Grenzregion mehr als 50.000 Menschen ums Leben gekommen sind. Fünf Millionen Menschen sind laut WHO vom Erdbeben betroffen, allein in Aleppo wurden 200.000 obdachlos.

Allerorten sind kirchliche Hilfsmaßnahmen angelaufen. „Jetzt müssen wir schnell helfen in diesem kriegsgeschüttelten Land. Seit Wochen herrscht in Syrien die schlimmste Kälteperiode der vergangenen Jahre“, sagt Pater Karl Wallner, Nationaldirektor der Päpstlichen Missionswerke „Missio“ in Österreich (www.missio.at).

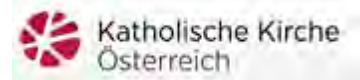
Jedes dritte Haus durch das Beben beschädigt.

Andreas Knapp, Generalsekretär der Caritas Auslandshilfe, reiste vergangene Woche umgehend ins Krisengebiet. „Die Suche nach Überlebenden geht weiter, auch wenn die Hoffnung fast erloschen ist“, berichtet Knapp aus Aleppo. Lokale Hilfskräfte gehen davon aus, dass jedes dritte Haus durch das Beben beschädigt wurde. „Häuser stürzen immer noch ein. Am Abend füllen sich Notunterkünfte, bis sie zum Bersten voll sind“, beschreibt der Experte der Caritas (www.caritas.at) die dramatische Lage. Die Caritas, die bereits seit den 1990er-Jahren in Syrien aktiv ist, hat als erste Sofortmaßnahme mit Partnerorganisationen 100.000 Euro Soforthilfe für die Akut-Versorgung zur Verfügung gestellt.

Das Hilfswerk „Kirche in Not“ (www.kircheinnot.at), das ebenfalls bereits seit Jahren mit den lokalen Kirchen zusammenarbeitet, unterstützt in einem ersten Schritt mit einer halben Million Euro Familien, deren Häuser zerstört wurden. Die Hilfsorganisation „Jugend Eine Welt“ (www.jugendeinewelt.at), die in Syrien mit Salesianern und Don-Bosco-Schwestern zusammenarbeitet, verstärkt ihre Nothilfe im Erdbebengebiet. Auch „Nachbar in Not“ (https://nachbarinnot.org.at) bittet um Spenden für die Erdbebenopfer. kap

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 15.02.2023

Medium: www.katholisch.at

Caritas: Alle Hebel der Hilfe für Erdbebenopfer in Bewegung setzen

Auslandshilfe-Chef Knapp nach Rückkehr aus Aleppo: "Dramatische humanitäre Lage" vor Ort, viele Menschen sind obdachlos und "stehen vor dem Nichts"

Der Auslandshilfe-Generalsekretär von **Caritas Österreich**, Andreas Knapp, berichtet nach seiner Rückkehr aus der syrischen Stadt Aleppo von einer "dramatischen humanitären Lage" vor Ort. "Die Menschen haben schon vor der Erdbebenkatastrophe in Syrien unter dem Bürgerkrieg gelitten, viele Häuser waren bereits beschädigt. Jetzt stehen viele vor dem Nichts, sind obdachlos", erklärte Knapp am Dienstag in einer Aussendung der "Nachbar in Not"-Hilfsorganisationen, darunter Caritas, **Malteser International** und **Diakonie**. Es gelte so rasch wie möglich, alle Hebel der Hilfe in Bewegung zu setzen.

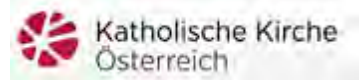
Am wichtigsten seien für die Menschen in der Erdbebenregion Unterkünfte, Lebensmittel und Wasser, Decken, Matratzen, Kleidung, Heizmaterial und Bargeld, so Knapp. Um schnell Hilfe leisten zu können, sei man weiterhin auf die Solidarität der Menschen in Österreich angewiesen, betonte der Nothilfe-Experte von Caritas Österreich, der auch in seiner Funktion als Vorstandsvorsitzender von "Nachbar in Not" in den vergangenen Tagen mit lokalen Partnern, wie dem Direktor der syrischen Caritas und Kirchenvertretern in Aleppo zusammengetroffen war und sich ein Bild der Lage machen konnte.

Eine Woche nach dem Erbeben in der syrisch-türkischen Grenzregion mit Zehntausenden Toten ist die Lage weiterhin katastrophal. Tausende Gebäude, darunter Krankenhäuser und Schulen sind eingestürzt, die gesamte

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 15.02.2023

Medium: www.katholisch.at



Infrastruktur ist schwer beschädigt. Insgesamt benötigen laut Hilfsorganisationen 17 Millionen Menschen im betroffenen Gebiet humanitäre Hilfe, nach UNHCR-Schätzungen sind allein in Syrien bis zu 5,3 Millionen Menschen obdachlos und verbringen bei Minusgraden die Nächte auf der Straße. Es fehlt an Grundlegendem wie Nahrungsmitteln, sauberem Wasser und Unterkünften. Derzeit geht man von mehr als 80.000 Verletzten aus, die medizinische Versorgung benötigen.

Spendenmöglichkeiten:

Caritas: IBAN AT23 2011 1000 0123 4560; Kennwort: Erdbeben Syrien und Türkei, oder online: www.caritas.at/erdbeben-syrien-tuerkei;

"Nachbar in Not" - Erdbebenopfer Türkei und Syrien; IBAN: AT75 2011 1400 4004 4001;

"Jugend Eine Welt": AT66 3600 0000 0002 4000, Kennwort: Nothilfe Erdbeben, oder online: www.jugendeinewelt.at/spenden;

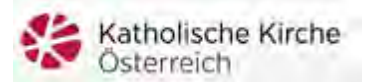
Diakonie Katastrophenhilfe: IBAN: AT85 2011 1287 1196 6333, Kennwort: Erdbeben-Nothilfe Syrien und Türkei; oder online: www.diakonie.at/erdbeben-hilfe-syrien-tuerkei;

"Don Bosco Mission Austria", Kennwort: Erdbebenhilfe, IBAN AT33 6000 0000 9001 3423;

"Päpstliche Missionswerke Missio": IBAN: AT96 6000 0000 0701 5500, Verwendungszweck: Nothilfe nach Erdbeben in Syrien/Türkei, oder online www.missio.at/erdbebenhilfe

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 15.02.2023

Medium: www.katholisch.at

Caritas: Alle Hebel der Hilfe für Erdbebenopfer in Bewegung setzen

Auslandshilfe-Chef Knapp nach Rückkehr aus Aleppo: "Dramatische humanitäre Lage" vor Ort, viele Menschen sind obdachlos und "stehen vor dem Nichts"

Wien, 14.02.2023 (KAP) Der Auslandshilfe-Generalsekretär von Caritas Österreich, Andreas Knapp, berichtet nach seiner Rückkehr aus der syrischen Stadt Aleppo von einer "dramatischen humanitären Lage" vor Ort. "Die Menschen haben schon vor der Erdbebenkatastrophe in Syrien unter dem Bürgerkrieg gelitten, viele Häuser waren bereits beschädigt. Jetzt stehen viele vor dem Nichts, sind obdachlos", erklärte Knapp am Dienstag in einer Aussendung der "Nachbar in Not"-Hilfsorganisationen, darunter Caritas, Malteser International und Diakonie. Es gelte so rasch wie möglich, alle Hebel der Hilfe in Bewegung zu setzen.

Am wichtigsten seien für die Menschen in der Erdbebenregion Unterkünfte, Lebensmittel und Wasser, Decken, Matratzen, Kleidung, Heizmaterial und Bargeld, so Knapp. Um schnell Hilfe leisten zu können, sei man weiterhin auf die Solidarität der Menschen in Österreich angewiesen, betonte der Nothilfe-Experte von Caritas Österreich, der auch in seiner Funktion als Vorstandsvorsitzender von "Nachbar in Not" in den vergangenen Tagen mit lokalen Partnern, wie dem Direktor der syrischen Caritas und Kirchenvertretern in Aleppo zusammengetroffen war und sich ein Bild der Lage machen konnte.

Eine Woche nach dem Erbeben in der syrisch-türkischen Grenzregion mit Zehntausenden Toten ist die Lage weiterhin katastrophal. Tausende Gebäude, darunter Krankenhäuser und Schulen sind eingestürzt, die gesamte Infrastruktur ist schwer beschädigt. Insgesamt benötigen laut Hilfsorganisationen 17 Millionen Menschen im betroffenen Gebiet humanitäre Hilfe, nach UNHCR-Schätzungen sind allein in Syrien bis zu 5,3 Millionen Menschen obdachlos und verbringen die Nächte auf der Straße. Es fehlt an Grundlegendem wie Nahrungsmitteln, sauberem Wasser und Unterkünften. Derzeit geht man von mehr als 80.000 Verletzten aus, die medizinische Versorgung benötigen.

Spendenmöglichkeiten:

Caritas: IBAN AT23 2011 1000 0123 4560; Kennwort: Erdbeben Syrien und Türkei, oder online: www.caritas.at/erdbeben-syrien-tuerkei;

"Nachbar in Not" - Erdbebenopfer Türkei und Syrien; IBAN: AT75 2011 1400 4004 4001;

"Jugend Eine Welt": AT66 3600 0000 0002 4000; Kennwort: Nothilfe Erdbeben, oder online: www.jugendeinewelt.at/spenden;

Diakonie Katastrophenhilfe: IBAN: AT85 2011 1287 1196 6333; Kennwort: Erdbeben-Nothilfe Syrien und Türkei; oder online: www.diakonie.at/erdbeben-hilfe-syrien-tuerkei;

"Don Bosco Mission Austria": Kennwort: Erdbebenhilfe, IBAN AT33 6000 0000 9001 3423;

"Päpstliche Missionswerke Missio": IBAN: AT96 6000 0000 0701 5500; Verwendungszweck: Nothilfe nach Erdbeben in Syrien/Türkei, oder online www.missio.at/erdbebenhilfe

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 16.02.2023

Medium: www.heute.at

16.02.2023, 18:56

Applaus, Tränen! Erdbeben-Helden in Schwechat gelandet

Lauter Jubel und Applaus erklang am Donnerstagabend am Flughafen Wien. Die Bundesheer-Helfer feierten ihre Rückkehr aus dem türkischen Erdbebengebiet.

Am Donnerstagabend war der Empfangssaal am Wiener Flughafen brachend voll. Hunderte Österreicher empfingen die 83 Bundesheer-Helfer der "Austrian Forces Disaster Relief Unit"-Einheit (AFDRU) feierlich und mit offenen Armen. Sie kehrten aus der türkischen Erdbeben-Stadt Antakya zurück.

Unter den zahlreichen Wienern war auch Lesereporterin Anna (*Näme von der Redaktion geändert*), die die überwältigende Stimmung vor Ort mit ihrer Handkamera einfing: "Wir sind so stolz auf unsere Helfer. Dank ihnen konnten Menschenleben gerettet werden", erzählt sie stolz im "Heute"-Talk. Zahlreiche türkische und österreichische Flaggen waren zu sehen. Die türkische Community wollte nicht nur ihren Dank aussprechen, sondern auch ihren Respekt den Helfern zollen. "Die Stimmung war sehr emotional. So geht miteinander!", erzählt Anna weiter.

Bundesheer-Helfer retteten neun Menschen das Leben

Insgesamt neun Menschen konnten die österreichischen Soldaten aus den Trümmern nach dem Erdbeben in der türkisch-syrischen Grenzregion bergen. Unter dem rüstigen Empfangskomitee war auch Bundesheer-Sprecher Michael Bauer, der die Ankunft der Helfer auf Twitter dokumentierte.

Weiterlesen: [Mann \(58\) wird ramponiert aus Böhren-Trümmern ueberborgen](#)

Über 40.000 Menschen sollen neuesten Informationen zufolge bei den verheerenden Erdbeben in der Region umgekommen sein – Tausende werden nach wie vor vermisst.

Folgende Organisationen leisten Hilfe vor Ort und sammeln Spenden für die Erdbeben-Opfer:

Österreichisches Rotes Kreuz

IBAN: AT57 2011 1400 1440 0144
BIC: GIBAATWWXXX
Spenden-Kennwort: Katastrophenhilfe

Caritas Österreich

IBAN: AT23 2011 1000 0123 4560
BIC: GIBAATWWXXX
Kennwort: Erdbeben Syrien und Türkei

Diakonie Katastrophenhilfe

IBAN: AT85 2011 1287 1196 6333
BIC: GIBAATWWXXX
Kennwort: Erdbeben-Nothilfe Syrien Online

Jugend Eine Welt Spendenkonto

IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000
Kennwort: Nothilfe Erdbeben

Arbeiter Samariterbund Österreichs

IBAN: AT04 1200 0513 8891 4144
BIC: BKAUATWW
Kennwort: Türkei/Syrien

Kızılay - Türkisches rotes Kreuz

IBAN: DE26 5122 0700 1080 0000 01
BIC: TCZBDEFF

AHBAP - Türkisches Netzwerk freiwilliger Helfer

AHBAP DERNEGI
IBAN: TR 15 0006 4000 0021 0212 1502 77
BIC: ISBKTRIS

AFAD - Offizielles türkisches Krisenpräsidium

IBAN: TR 19 0001 0017 4555 5555 5552 06
BIC: TCZBTR2A

AKUT - Türkischer Such- und Rettungsverein

IBAN: TR12 0006 4000 0021 0806 6661 44
BIC: ISBKTRIS

Erdbeben in der Türkei und in Syrien - Presse

Datum: 16.02.2023

Medium: www.heute.at

16.02.2023, 18:56

Applaus, Tränen! Erdbeben-Helden in Schwechat gelandet

Lauter Jubel und Applaus erklang am Donnerstagabend am Flughafen Wien. Die Bundesheer-Helfer feierten ihre Rückkehr aus dem türkischen Erdbebengebiet.

Am Donnerstagabend war der Empfangssaal am Wiener Flughafen brechend voll. Hunderte Österreicher empfingen die 83 Bundesheer-Helfer der "Austrian Forces Disaster Relief Unit"-Einheit (AFDRU) feierlich und mit offenen Armen. Sie kehrten aus der türkischen Erdbeben-Stadt Antakya zurück.

Unter den zahlreichen Wienern war auch Lesereporterin Anna (*Näme von der Redaktion geändert*), die die überwältigende Stimmung vor Ort mit ihrer Handkamera einfing: "Wir sind so stolz auf unsere Helfer. Dank ihnen konnten Menschenleben gerettet werden", erzählt sie stolz im "Heute"-Talk. Zahlreiche türkische und österreichische Flaggen waren zu sehen. Die türkische Community wollte nicht nur ihren Dank aussprechen, sondern auch ihren Respekt den Helfern zollen. "Die Stimmung war sehr emotional. So geht miteinander!", erzählt Anna weiter.

Bundesheer-Helfer retteten neun Menschen das Leben

Insgesamt neun Menschen konnten die österreichischen Soldaten aus den Trümmern nach dem Erdbeben in der türkisch-syrischen Grenzregion bergen. Unter dem rüstigen Empfangskomitee war auch Bundesheer-Sprecher Michael Bauer, der die Ankunft der Helfer auf Twitter dokumentierte.

Weiterlesen: [Mann \(58\) wird ramponiert aus Böhlen-Trümmern überborgen](#)

Über 40.000 Menschen sollen neuesten Informationen zufolge bei den verheerenden Erdbeben in der Region umgekommen sein – Tausende werden nach wie vor vermisst.

Folgende Organisationen leisten Hilfe vor Ort und sammeln Spenden für die Erdbeben-Opfer:

Österreichisches Rotes Kreuz

IBAN: AT57 2011 1400 1440 0144
BIC: GIBAATWWXXX
Spenden-Kennwort: Katastrophenhilfe

Caritas Österreich

IBAN: AT23 2011 1000 0123 4560
BIC: GIBAATWWXXX
Kennwort: Erdbeben Syrien und Türkei

Diakonie Katastrophenhilfe

IBAN: AT85 2011 1287 1196 6333

Magisches Treffen mit den Ehrlich Brothers



MAGISCHES TREFFEN MIT DEN EHRlich BROTHERS

Jugend Eine Welt stellte dem berühmten Brüderpaar das Leuchtturm-Projekt „College of Magic“ vor.

Zu einem ganz besonderen Treffen kam es am vergangenen Wochenende in Salzburg. Die österreichische Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt erhielt die Chance, den berühmten **Ehrlich Brothers** Einblicke in ihre Arbeit zu geben. Konkret ging es um die Unterstützung des „College of Magic“. Die Zauberschule in Kapstadt/Südafrika ermöglicht seit der Gründung vor 42 Jahren benachteiligten Kindern aus den Townships Kapstadts mit der Ausbildung zu ZauberkünstlerInnen eine bessere Zukunft. Vor allem Mädchen stehen dabei im Fokus. Jugend Eine Welt unterstützt als Partner bereits über viele Jahre hinweg dieses einzigartige soziale Projekt.

Zauberhafte Verbindung

Schauplatz Salzburg-Arena. Kurz nach dem Ende ihrer fulminanten Illusionsshow „Dream & Fly - die neue Magie Show“, in der die Ehrlich Brothers u.a. mit einem echten Helikopter aus dem Nichts auf der Bühne landen, nimmt sich das berühmte Brüderpaar Zeit für Jugend Eine Welt. Magie und Zauberei bilden das Band, welches Andreas und Chris mit Jugend Eine Welt verbindet. Denn die österreichische Hilfsorganisation, seit über 25 Jahren unter dem Leitgedanken „Bildung überwindet Armut“ für benachteiligte Kinder und Jugendliche im Globalen Süden im Einsatz, unterstützt seit vielen Jahren auch ein ganz spezielles Zauberprojekt in Kapstadt. „Wir freuen uns, dass wir den Ehrlich Brothers das „College of Magic“ vorstellen durften. Es ist ein wahres Leuchtturm-Projekt unserer Arbeit. Es bietet Kindern, die oft in Armut und schwierigen Verhältnissen aufwachsen, nicht nur einen sicheren Hafen, sondern auch einen dringend benötigten Rettungsanker. Denn sie erhalten dank der Ausbildung zu ZauberkünstlerInnen die

*Möglichkeit, ihr Leben entscheidend zu verändern, um später ein Leben in Würde führen können“, skizziert **Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von Jugend Eine Welt.** „Unsere Kooperation mit dem „College of Magic“ zeigt perfekt, wie Projektarbeit vor Ort funktionieren kann und spiegelt genau die Idee des Jugendpatrons Don Bosco wider – nämlich den 3-teiligen Bildungsansatz: Schulbildung, Berufsausbildung und Herzensbildung.“, so Heiserer weiter.*

Ehrlich Brothers beeindruckt vom „College of Magic“

Die Ehrlich Brothers zeigten sich vom Engagement von Jugend Eine Welt begeistert und signierten auch gleich mit persönlichen Grüßen ein Plakat ihrer Show. Dieses wird künftig im Museum der Zauberschule in Kapstadt - wie schon viele andere Grüße weltweit bekannter Zauberkünstler - einen prominenten Platz finden. „Nicht privilegierten Kindern durch Bildung eine Chance auf eine bessere Zukunft zu geben, ist unglaublich wichtig. Wir sind sehr beeindruckt davon, wie das „College of Magic“ diese Herausforderung mithilfe von Magie annimmt“, so **Andreas und Chris Ehrlich.**



Magisches Treffen mit den Ehrlich Brothers



MAGISCHES TREFFEN MIT DEN EHRlich BROTHERS

Jugend Eine Welt stellte dem berühmten Brüderpaar das Leuchtturm-Projekt „College of Magic“ vor.

„Zauberei bedeutet viel mehr, als nur einen Trick aufzuführen. Zauberei fördert die Phantasie, stärkt die Selbstsicherheit und spornt zum permanenten Arbeiten an sich selbst an. Das „College of Magic“ erfüllt mit seiner Hilfe eine lebenswichtige Aufgabe für Kinder und Jugendliche. Es ist toll zu erleben, wie großartig die Organisation Jugend Eine Welt und der Magische Ring Austria Schüler des „College of Magic“ auf ihrem Weg in die Welt der Zauberkunst und damit in ein besseres Leben unterstützen! Wir haben großen Respekt vor der Arbeit, die von allen Beteiligten geleistet wird und wir wünschen dieser ambitionierten Initiative weiterhin viel Erfolg!“

Jugend Eine Welt kooperiert mit dem Magischen Ring Austria

Ein großer Dank von Jugend Eine Welt ergeht auch an Hanno Rhomberg, den Präsidenten des **Magischen Ring Austria**. Jugend Eine Welt kooperiert seit dem Besuch des „College of Magic“ in Wien, im Zuge des alljährlichen „Tag der Straßenkinder“ Ende Jänner, mit der Vereinigung der rund 300 Zauberer Österreichs. Rhomberg organisierte, dank seiner langjährigen Freundschaft zu den Ehrlich Brothers, das Treffen in Salzburg. *„Es freut mich sehr, dass sich Andreas und Chris alle Zeit der Welt genommen haben, um das Projekt „College of Magic“, die Organisation Jugend Eine Welt sowie ihre wunderbare Bildungsarbeit für benachteiligte Kinder und Jugendliche kennenzulernen. Nach zwei anstrengenden Shows binnen weniger Stunden ist das nicht selbstverständlich. Danke für eure Zeit und Wertschätzung. Und schön, dass ihr die Menschen geblieben seid, die ich vor 20 Jahren kennengelernt habe“*, bedankt sich **MRA-Präsident Rhomberg** bei den Ehrlich Brothers.

Vorbild für SchülerInnen des „College of Magic“

„Die Bekanntheit und Magie der Ehrlich Brothers ist sicherlich ein großer Ansporn für alle SchülerInnen des „College Of Magic“. Sie träumen davon, später auch einmal große Hallen in Europa zu füllen und die ZuschauerInnen mit ihren atemberaubenden Tricks zu begeistern“, erklärt Heiserer, der auch betont, dass die Kurse (sie stehen allen Kindern ab 10 Jahre offen) in der Zauberschule nicht kostenlos sind. *„Mit dem Programm „Magic in the Community“ werden SchülerInnen, die aus armen Verhältnissen stammen, über Spenden und Sponsoren finanziert. Ein kompletter Ausbildungszyklus dauert ca. 6 Jahre. Schon eine monatliche Spende von EUR 50,- bzw. ein Einmalbetrag von EUR 550,- finanzieren einen Ausbildungsplatz für ein ganzes Jahr. Bitte unterstützen Sie dieses einmalige Projekt mit der Übernahme von magischen Ausbildungspatenschaften“,* so der Geschäftsführer von Jugend Eine Welt abschließend.

14.02.2023



Magisches Treffen mit den Ehrlich Brothers - Presse

Datum: 15.02.2023

Medium: www.hietzing.at


Jugend Eine Welt: Magisches Treffen mit den Ehrlich Brothers



Foto: Thanu Jumparung

Topstars der internationalen Zauberszene interessieren sich für das Jugend Eine Welt-Leuchtturmprojekt „College of Magic“ in Südafrika | Ehrlich Brothers: „Das „College of Magic“ erfüllt mit seiner Hilfe eine lebenswichtige Aufgabe für Kinder und Jugendliche.“

Zu einem ganz besonderen Treffen kam es am vergangenen Wochenende in Salzburg. Die österreichische Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt erhielten die Chance, den berühmten Ehrlich Brothers Einblicke in ihre Arbeit zu geben. Konkret ging es um die Unterstützung des „College of Magic“. Die Zauberschule in Kapstadt/Südafrika ermöglicht seit der Gründung vor 42 Jahren benachteiligten Kindern aus den Townships Kapstadts mit der Ausbildung zu ZauberkünstlerInnen eine bessere Zukunft. Vor allem Mädchen stehen dabei im Fokus. Jugend Eine Welt unterstützt als Partner bereits über viele Jahre hinweg dieses einzigartige soziale Projekt.

Zauberhafte Verbindung

Schauplatz Salzburg-Arena. Kurz nach dem Ende ihrer fulminanten Illusionsshow „Dream & Fly - die neue Magie Show“, in der die Ehrlich Brothers u.a. mit einem echten Helikopter aus dem Nichts auf der Bühne landen, nimmt sich das berühmte Brüderpaar Zeit für Jugend Eine Welt. Magie und Zauberei bilden das Band, welches Andreas und Chris mit Jugend Eine Welt

Magisches Treffen mit den Ehrlich Brothers - Presse

Datum: 15.02.2023

Medium: www.hietzing.at



verbindet. Denn die österreichische Hilfsorganisation, seit über 25 Jahren unter dem Leitgedanken „Bildung überwindet Armut“ für benachteiligte Kinder und Jugendliche im Globalen Süden im Einsatz, unterstützt seit vielen Jahren auch ein ganz spezielles Zauberprojekt in Kapstadt. „Wir freuen uns, dass wir den Ehrlich

Brothers das „College of Magic“ vorstellen durften. Es ist ein wahres Leuchtturm-Projekt unserer Arbeit. Es bietet Kindern, die oft in Armut und schwierigen Verhältnissen aufwachsen, nicht nur einen sicheren Hafen, sondern auch einen dringend benötigten Rettungsanker. Denn sie erhalten dank der Ausbildung zu ZauberkünstlerInnen die Möglichkeit, ihr Leben entscheidend zu verändern, um später ein Leben in Würde führen können“, skizziert Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von Jugend Eine Welt. „Unsere Kooperation mit dem „College of Magic“ zeigt perfekt, wie Projektarbeit vor Ort funktionieren kann und spiegelt genau die Idee des Jugendpatrons Don Bosco wider – nämlich den 3-teiligen Bildungsansatz: Schulbildung, Berufsausbildung und Herzensbildung.“, so Heiserer weiter.

Ehrlich Brothers beeindruckt vom „College of Magic“

Die Ehrlich Brothers zeigten sich vom Engagement von Jugend Eine Welt begeistert und signierten auch gleich mit persönlichen Grüßen ein Plakat ihrer Show. Dieses wird künftig im Museum der Zauberschule in Kapstadt - wie schon viele andere Grüße weltweit bekannter Zauberkünstler - einen prominenten Platz finden.

„Nicht privilegierten Kindern durch Bildung eine Chance auf eine bessere Zukunft zu geben, ist unglaublich wichtig. Wir sind sehr beeindruckt davon, wie das „College of Magic“ diese Herausforderung mithilfe von Magie annimmt“, so Andreas und Chris Ehrlich. „Zauberei bedeutet viel mehr, als nur einen Trick aufzuführen. Zauberei fördert die Phantasie, stärkt die Selbstsicherheit und spornt zum permanenten Arbeiten an sich selbst an. Das „College of Magic“ erfüllt mit seiner Hilfe eine lebenswichtige Aufgabe für Kinder und Jugendliche. Es ist toll zu erleben, wie großartig die Organisation Jugend Eine Welt und der Magische Ring Austria Schüler des „College of Magic“ auf ihrem Weg in die Welt der Zauberkunst und damit in ein besseres Leben unterstützen! Wir haben großen Respekt vor der Arbeit, die von allen Beteiligten geleistet wird und wir wünschen dieser ambitionierten Initiative weiterhin viel Erfolg!“

Jugend Eine Welt kooperiert mit dem Magischen Ring Austria
Ein großer Dank von Jugend Eine Welt ergeht auch an Hanno

Magisches Treffen mit den Ehrlich Brothers - Presse

Datum: 15.02.2023

Medium: www.hietzing.at



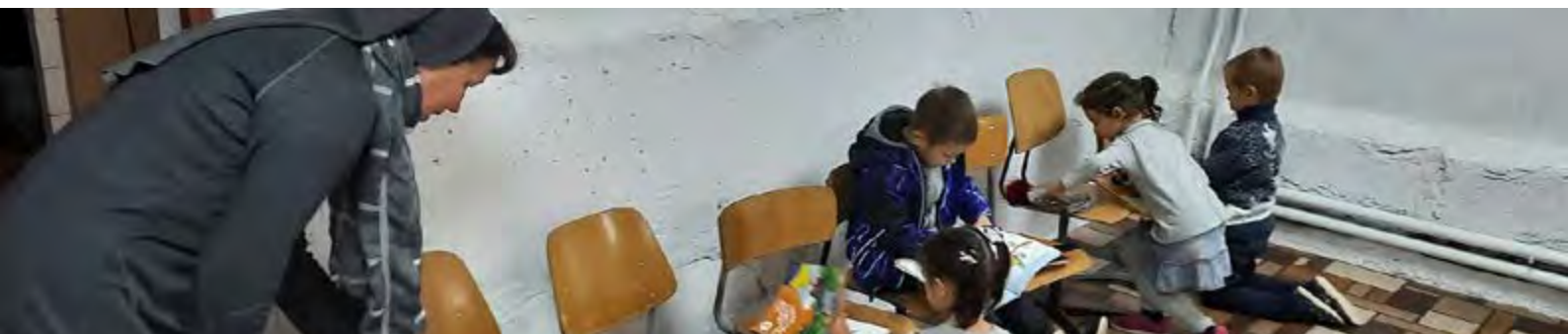
Rhomberg, den Präsidenten des Magischen Ring Austria. Jugend Eine Welt kooperiert seit dem Besuch des „College of Magic“ in Wien, im Zuge des alljährlichen „Tag der Straßenkinder“ Ende Jänner, mit der Vereinigung der rund 300 Zauberer Österreichs. Rhomberg organisierte, dank seiner langjährigen Freundschaft zu den Ehrlich Brothers, das Treffen in Salzburg. „Es freut mich sehr, dass sich Andreas und Chris alle Zeit der Welt genommen haben, um das Projekt „College of Magic“, die Organisation Jugend Eine Welt sowie ihre wunderbare Bildungsarbeit für benachteiligte Kinder und Jugendliche kennenzulernen. Nach zwei anstrengenden Shows binnen weniger Stunden ist das nicht selbstverständlich. Danke für eure Zeit und Wertschätzung. Und schön, dass ihr die Menschen geblieben seid, die ich vor 20 Jahren kennengelernt habe“, bedankt sich MRA-Präsident Rhomberg bei den Ehrlich Brothers.

Vorbild für SchülerInnen des „College of Magic“

„Die Bekanntheit und Magie der Ehrlich Brothers ist sicherlich ein großer Ansporn für alle SchülerInnen des „College Of Magic“. Sie träumen davon, später auch einmal große Hallen in Europa zu füllen und die ZuschauerInnen mit ihren atemberaubenden Tricks zu begeistern“, erklärt Heiserer, der auch betont, dass die Kurse (sie stehen allen Kindern ab 10 Jahre offen) in der Zauberschule nicht kostenlos sind. „Mit dem Programm „Magic in the Community“ werden SchülerInnen, die aus armen Verhältnissen stammen, über Spenden und Sponsoren finanziert. Ein kompletter Ausbildungszyklus dauert ca. 6 Jahre. Schon eine monatliche Spende von EUR 50,- bzw. ein Einmalbetrag von EUR 550,- finanzieren einen Ausbildungsplatz für ein ganzes Jahr. Bitte unterstützen Sie dieses einmalige Projekt mit der Übernahme von magischen Ausbildungspatenschaften“, so der Geschäftsführer von Jugend Eine Welt abschließend.

Weitere Informationen finden Sie unter www.jugendeinewelt.at/kinderrechte/strassenkinder/die-zauberschule-kommt-auf-besuch/ target="_blank">www.jugendeinewelt.at/zauberschule.

1 Jahr Ukrainehilfe



1 JAHR UKRAINE-KRIEG - 1 JAHR NOTHILFE VOR ORT

Jugend Eine Welt unterstützte Projekt- und Kooperationspartner bisher mit mehr als 2 Mio. Euro

Der 24. Februar markiert ein trauriges Datum. Denn mit dem Angriff Russlands auf die Ukraine vor einem Jahr begannen zwölf Monate voller Zerstörung, Gewalt, Leid, Tod, Flucht und Vertreibung in einem Land, das nur rund 800 Kilometer von Österreich entfernt ist. Jugend Eine Welt leistet seit dem Ausbruch des kriegesischen Konflikts wichtige Nothilfe - sowohl vor Ort in der Ukraine als auch in den angrenzenden Nachbarländern Slowakei, Polen, Rumänien und der Republik Moldau. Dank des großen Engagements vieler SpenderInnen, Stiftungen und privater Unternehmen konnte die österreichische Hilfsorganisation ihre engagierten Projekt- und Kooperationspartner vor Ort bislang mit mehr als zwei Millionen Euro unterstützen. Darüber hinaus ermöglichten die Austrian Development Agency (ADA) sowie eine Kooperation mit „Nachbar in Not“ humanitäre Hilfsprojekte in der Ukraine und der Republik Moldau. *„Unsere Hilfe war sehr vielschichtig“, blickt **Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von Jugend Eine Welt**, auf die letzten zwölf Monate zurück. „Während die Versorgung und Betreuung der nach Österreich und anderen Nachbarstaaten geflüchteten Personen relativ einfach war und von Anfang an von vielen Personen und Organisationen unterstützt wurde, war die Versorgung jener Menschen, die sich in Ukraine aufhalten (müssen), aufgrund der dortigen Gegebenheiten, um einiges schwieriger“.*

Hilfe, die bei den Menschen ankommt

Als eine weitere große Herausforderung nennt Heiserer den Transport von Hilfsgütern direkt in die ukrainischen Krisenregionen – eben dorthin, wo die Menschen die Hilfe am dringendsten benötigen. *„Dank unseres Netzwerks an kirchlichen Partnern war es uns in diesem Fall möglich auf deren Zusammenarbeit zurückzugreifen. Unter hohem persönlichem Risiko und mit großem Einsatz gingen unsere Partner oft bis an ihre Grenzen der Belastbarkeit, um die Hilfsgüter die letzten Kilometer von der Grenze zu den Menschen in der Ukraine zu bringen.“* Diese bewährten Partner mit ihren Netzwerken vor Ort sind auch heute noch, zwölf Monate nach Kriegsbeginn, ein Garant für Jugend Eine Welt, dass Geld- und ausgewählte Sachspenden bei den notleidenden Personen ankommen und somit das Überleben der Menschen in dieser unbegreiflichen Kriegssituation ermöglichen. *„Es wurden Einrichtungen am Laufen gehalten und Versorgungsgüter angeschafft“, berichtet Heiserer.*



1 Jahr Ukrainehilfe



1 JAHR UKRAINE-KRIEG - 1 JAHR NOTHILFE VOR ORT

Jugend Eine Welt unterstützte Projekt- und Kooperationspartner bisher mit mehr als 2 Mio. Euro

Wolfgang Wedan, ein erfahrener Katastrophen-Manager, fungierte ab März 2022 in der Ukraine als Nothilfe-Koordinator von Jugend Eine Welt. Der Steirer leitete, gemeinsam mit den Partnern vor Ort, die Umsetzung der unterschiedlichen Hilfsmaßnahmen. Diese beinhalteten auch die Versorgung des Kinderspitals in Odessa, u.a. mit dringend benötigten medizinischen Geräten und Medikamenten. *„Wie überall in Kriegszeiten sind die Finanzen knapp. Doch die Hilfe, die das Krankenhaus von Jugend Eine Welt erhalten hat, löste und löst viele Probleme. Wir sind sehr glücklich und dankbar über die große Unterstützung, die wir von Freunden und Förderern durch Jugend Eine Welt erhalten,“* so **Dr. Anna Bantovska, Ärztin im Kinderspital, und Sr. Teresa von den Don Bosco-Schwestern in Odessa.**



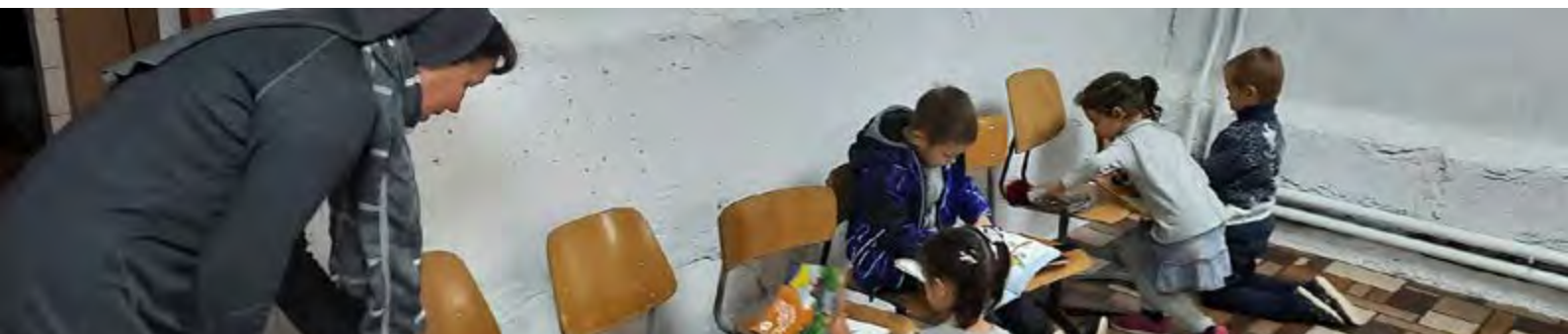
Strom- und Trinkwasserversorgung

Aktuell bereitet Jugend Eine Welt den Versand von Generatoren zu einigen Partnern in der Ukraine vor. Die Absicherung der Energieversorgung wichtiger Sammelstellen für kriegsbetroffene Menschen, insbesondere Frauen, Kinder und ältere Menschen (z.B. Schulen, Pfarren oder Krankenhäuser) ist derzeit ebenso ein großes Thema, wie auch die Sicherstellung einer Trinkwasserversorgung in Odessa, im Falle weiterer Angriffe Russlands. *„Sollte es im Umfeld der Großstädte wie Odessa zu einem Zusammenbruch der öffentlichen Energieversorgung kommen, sind Wärme- und Wasserversorgung extrem gefährdet. Gleichzeitig müssen wir in Moldau auch jederzeit auf weitere aus Odessa Geflüchtete vorbereitet sein. Uns beschäftigt also nicht nur die Betreuung akuter Probleme, sondern auch die Vorbereitung auf mögliche Zukunftsszenarien“,* so Heiserer. *„Um unsere Partner zu unterstützen, haben wir in Moldau daher auch ein kleines Büro eingerichtet, das administrativ bzw. bei Projektplanungs-Angelegenheiten hilft und aus Österreich unterstützt wird.“*

Schulbetrieb am Laufen halten

Jugend Eine Welt legt auch in den kommenden Monaten den Schwerpunkt seiner Hilfe auf die Basisversorgung der Menschen in den Projektgebieten. Besonders wichtig ist der österreichischen Hilfsorganisation das Thema Schulbildung von Kindern und Ju-

1 Jahr Ukrainehilfe



1 JAHR UKRAINE-KRIEG - 1 JAHR NOTHILFE VOR ORT

Jugend Eine Welt unterstützte Projekt- und Kooperationspartner bisher mit mehr als 2 Mio. Euro

gendlichen. Hier gilt es den Unterrichtsbetrieb sicherzustellen bzw. aufrechtzuerhalten, sei es durch die Schaffung von Distance Learning-Möglichkeiten oder die Einrichtung von Präsenzklassen. *„Die Herausforderungen sind enorm! Wir hoffen und wünschen uns dringlich, dass dieser unsägliche Krieg bald beendet ist und die Versorgung der Menschen auf sicherere Beine gestellt werden kann. An die kommenden Herausforderungen, nämlich die extrem belasteten Seelen und Herzen der vom Krieg getroffenen Menschen zu trösten, sie zu begleiten und eine neue Zukunft aufzubauen, können wir derzeit nur ansatzweise denken. Hier wird es noch viel Solidarität und Herzlichkeit von uns allen brauchen“*, betont Heiserer.

Danke an Freunde, Spender und Fördergeber

„Mein besonderer Dank gilt allen Freunden, Spendern und Fördergebern, die Jugend Eine Welt und unsere Partner vor Ort so großartig mit Geld- und hochqualitativen Sachspenden unterstützen! In Anbetracht der Lage möchte ich neben dem Danke aber mit einer Bitte schließen: Bitte helfen Sie uns auch weiterhin, den Menschen in der Ukraine Hilfe, Hoffnung und Unterstützung zu ermöglichen. Bitte agieren und spenden Sie weiterhin großzügig!“, so der Jugend Eine Welt-Geschäftsführer abschließend.

Detaillierte Informationen zu unserer Ukraine-Nothilfe finden Sie in unserem aktuellen

Ukraine-Dossier.

Spenden von Unternehmen für die Ukrainehilfe sind zu 100% absetzbar.

Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000 | Onlinespenden unter www.jugendeinewelt.at/spenden-ist-helfen/jetzt-spenden | Spenden sind steuerlich absetzbar!

21.02.2023



1 Jahr Ukrainehilfe - Presse

Datum: 21.02.2023
Medium: www.ots.at



OTS0101, 21. Feb. 2023, 11:56



Jugend Eine Welt: 1 Jahr Ukraine-Krieg – 1 Jahr Nothilfe vor Ort

Die österreichische Hilfsorganisation unterstützte Projekt- und Kooperationspartner bisher mit mehr als zwei Mio. Euro | GF Heiserer: „Bitte helfen Sie auch weiterhin!“

„Dank unseres Netzwerks an kirchlichen Partnern war es uns in diesem Fall möglich auf deren Zusammenarbeit zurückzugreifen. Unter hohem persönlichem Risiko und mit großem Einsatz gingen unsere Partner oft bis an ihre Grenzen der Belastbarkeit, um die Hilfsgüter die letzten Kilometer von der Grenze zu den Menschen in der Ukraine zu bringen.“

Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von Jugend Eine Welt

Wien (OTS) - Der 24. Februar markiert ein trauriges Datum. Denn mit dem Angriff Russlands auf die Ukraine vor einem Jahr begannen zwölf Monate voller Zerstörung, Gewalt, Leid, Tod, Flucht und Vertreibung in einem Land, das nur rund 800 Kilometer von Österreich entfernt ist. Jugend Eine Welt leistet seit dem Ausbruch des kriegesischen Konflikts wichtige Nothilfe - sowohl vor Ort in der Ukraine als auch in den angrenzenden Nachbarländern Slowakei, Polen, Rumänien und der Republik Moldau. Dank des großen Engagements vieler SpenderInnen, Stiftungen und privater Unternehmen konnte die österreichische Hilfsorganisation ihre engagierten Projekt- und Kooperationspartner vor Ort bislang mit mehr als zwei Millionen Euro unterstützen. Darüber hinaus ermöglichten die Austrian Development Agency (ADA) sowie eine Kooperation mit „Nachbar in Not“ humanitäre Hilfsprojekte in der Ukraine und der Republik Moldau. „Unsere Hilfe war sehr vielschichtig“, blickt **Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von Jugend Eine Welt**, auf die letzten zwölf Monate zurück. „Während die Versorgung und Betreuung der nach Österreich und anderen Nachbarstaaten geflüchteten Personen relativ einfach war und von Anfang an von vielen Personen und Organisationen unterstützt wurde, war die Versorgung jener Menschen, die sich in Ukraine aufhalten (müssen), aufgrund der dortigen Gegebenheiten, um einiges schwieriger“.

Hilfe, die bei den Menschen ankommt

Als eine weitere große Herausforderung nennt Heiserer den Transport von Hilfsgütern direkt in die ukrainischen Krisenregionen – eben dorthin, wo die Menschen die Hilfe am dringendsten benötigen. „Dank unseres Netzwerks an kirchlichen Partnern war es uns in diesem Fall möglich auf deren Zusammenarbeit zurückzugreifen. Unter hohem persönlichem Risiko und mit großem Einsatz gingen unsere Partner oft bis an ihre Grenzen der Belastbarkeit, um die Hilfsgüter die letzten Kilometer von der Grenze zu den Menschen in der Ukraine zu bringen.“ Diese bewährten Partner mit ihren Netzwerken vor Ort sind auch heute noch, zwölf Monate nach Kriegsbeginn, ein Garant für Jugend Eine Welt, dass Geld- und ausgewählte Sachspenden bei den notleidenden Personen ankommen und somit das Überleben der Menschen in dieser unbegreiflichen Kriegssituation ermöglichen.

Wolfgang Wedan, ein erfahrener Katastrophen-Manager, fungierte ab März 2022 in der Ukraine als Nothilfe-Koordinator von

1 Jahr Ukrainehilfe - Presse

Datum: 21.02.2023
Medium: www.ots.at



Jugend Eine Welt. Der Steirer leitete, gemeinsam mit den Partnern vor Ort, die Umsetzung der unterschiedlichen Hilfsmaßnahmen. Diese beinhalteten auch die Versorgung des Kinderspitals in Odessa, u.a. mit dringend benötigten medizinischen Geräten und Medikamenten. *„Wie überall in Kriegszeiten sind die Finanzen knapp. Doch die Hilfe, die das Krankenhaus von Jugend Eine Welt erhalten hat, löste und löst viele Probleme. Wir sind sehr glücklich und dankbar über die große Unterstützung, die wir von Freunden und Förderern durch Jugend Eine Welt erhalten,“*, so **Dr. Anna Bantovska**, Ärztin im Kinderspital, und **Sr. Teresa von den Don Bosco Schwestern in Odessa**.

Strom- und Trinkwasserversorgung

Aktuell bereitet Jugend Eine Welt den Versand von Generatoren zu einigen Partnern in der Ukraine vor. Die Absicherung der Energieversorgung wichtiger Sammelstellen (z.B. Schulen, Pfarren oder Krankenhäuser) für kriegsbetroffene Menschen, insbesondere Frauen, Kinder und ältere Menschen, ist derzeit ebenso ein großes Thema, wie auch die Sicherstellung einer Trinkwasserversorgung in Odessa, im Falle weiterer Angriffe Russlands.

Schulbetrieb am Laufen halten

Darüber hinaus legt Jugend Eine Welt auch in den kommenden Monaten den Schwerpunkt seiner Hilfe auf die Basisversorgung der Menschen in den Projektgebieten. Besonders wichtig ist der österreichischen Hilfsorganisation das Thema Schulbildung von Kindern und Jugendlichen. Hier gilt es den Unterrichtsbetrieb sicherzustellen bzw. aufrechtzuerhalten - sei es durch die Schaffung von Distance Learning-Möglichkeiten oder die Einrichtung von Präsenzklassen. *„Die Herausforderungen sind enorm! Wir hoffen und wünschen uns dringlich, dass dieser unsägliche Krieg bald beendet ist und die Versorgung der Menschen auf sicherere Beine gestellt werden kann“*, betont Heiserer.

Danke an Freunde, Spender und Fördergeber

„Mein besonderer Dank gilt allen Freunden, Spendern und Fördergebern, die Jugend Eine Welt und unsere Partner vor Ort so großartig mit Geld- und hochqualitativen Sachspenden unterstützen! In Anbetracht der Lage möchte ich neben dem Danke aber mit einer Bitte schließen: Bitte helfen Sie uns auch weiterhin, den Menschen in der Ukraine Hilfe, Hoffnung und Unterstützung zu ermöglichen. Bitte agieren und spenden Sie weiterhin großzügig!“, so der Jugend Eine Welt-Geschäftsführer abschließend.

Die **ausführliche Langversion** dieser Presseaussendung gibt es [hier](#).

Download weiterer **honorarfreier Fotos** [hier](#).

Detaillierte Informationen zu unserer **Ukraine-Nothilfe** finden Sie in unserem aktuellen Ukraine-Dossier [hier](#) zum Download.

Spenden von Unternehmen für die Ukrainehilfe sind zu 100% absetzbar.

Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000 | Onlinespenden unter www.jugendeinewelt.at/spenden-ist-helfen/jetzt-spenden | Spenden sind steuerlich absetzbar!

Rückfragen & Kontakt:

Mag. Thomas Zach MA
Jugend Eine Welt | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel. +4366488632574 | thomas.zach@jugendeinewelt.at

1 Jahr Ukrainehilfe - Presse

Datum: 20.02.2023

Medium: Der Sonntag

EIN JAHR KRIEG IN DER UKRAINE

Ohne Hoffnung geht es nicht

Seit dem 24. Februar 2022 ist in der Ukraine nichts mehr, wie es war.
Helfende vor Ort versuchen trotzdem jeden Tag für ein bisschen Hoffnung zu sorgen.

VON ANDREA HARRINGER

Wir wollen nicht klagen. Wir verlieren die Hoffnung nicht. Aber die Wahrheit ist, dass sich die Situation in letzter Zeit verschlechtert hat.“ Wenn es um die derzeitige Lage in der Ukraine geht, findet Sr. Teresa Maryja FMA klare Worte. „Die großen Probleme mit der Stromversorgung machen das tägliche Leben sehr schwierig, es gibt Orte, an denen es überhaupt keine Stromversorgung mehr gibt. Und es herrscht natürlich auch viel Unsicherheit. An manchen Tagen hören die Fliegeralarme gar nicht mehr auf.“ Zudem kommt die Kälte: „Wissen Sie, uns hier in Odessa ist wirklich kalt.“

Ein Jahr nach Beginn des Angriffskrieges Russlands auf die Ukraine besteht immer noch keine Aussicht auf Frieden. „Wir erleben hier alle immer öfter Momente, in denen einfach die Geduld verloren geht“, sagt Sr. Teresa. „Dazu kommt die Angst, wie es weitergehen wird.“

Wir sind für die Menschen da

Seit Beginn des Krieges helfen die Don Bosco Schwestern in der Ukraine, wo es geht und so gut es geht. „Wir haben drei Gemeinden hier in der Ukraine, in Odessa, Kiew und Lemberg, und tatsächlich erleben wir immer wieder, dass es wichtig ist, dass wir Schwestern da sind, dass wir den Menschen nahe sind.“ Zudem haben die Schwestern in Odessa ein kleines Wohnheim eingerichtet, in dem die Krankenschwestern, die im Kinderspital arbeiten Unterkunft finden.

Und sie beteiligen sich an mehreren Projekten, die den Menschen vor Ort das Überleben überhaupt erst ermöglichen. So wurden in den vergangenen Monaten etwa Lebensmittel-Hilfspakete an die Bevölkerung verteilt, zudem Medikamente oder Hygieneartikel wie Windeln. Die Schwestern können dabei auf tatkräftige Hilfe aus Österreich zählen. Organisatio-



Krankenschwester Olga Pavlouska arbeitet im Kinderhospital in Odessa und versorgt hier auch Frühgeborene. Im Wohnheim der Don Bosco Schwestern hat sie eine Unterkunft gefunden.

nen wie Nachbar in Not, die österreichische Entwicklungszusammenarbeit, die niederösterreichische Schuhmanufaktur GEA Waldviertler oder auch Jugend Eine Welt organisieren bzw. kaufen die benötigten Sachspenden und sorgen für den Transport in die Ukraine. „Wir haben da wirkliche Spezialisten und sind zudem sehr froh über unsere engagierten Projektpartnerinnen, die dann vor Ort das verteilen, was wir zur Verfügung stellen können“, sagt Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von Jugend Eine Welt. Erst kürzlich kamen weitere Medizinprodukte für das Kinderspital, außerdem Power Banks, Inverter-Generatoren und große Strom-Generatoren in Odessa an.

Tatsächlich wird derzeit, wie es Sr. Teresa auf den Punkt bringt, auch weiterhin wirklich alles gebraucht, „was uns hilft, den Winter zu überstehen. Die Lebensmittelpakete und auch die Medikamente haben gute Dienste geleistet und wir danken wirklich von Herzen dafür. Aber wir sind

weiterhin auf Hilfe angewiesen.“ Und eine weitere Sache, die Sr. Teresa sehr am Herzen liegt: „Die Situation der älteren Menschen. Sie sind im Land geblieben, denn wie und wohin sollen sie auch flüchten? Wir dürfen sie nicht vergessen.“

Das verborgene Wirken Gottes

Was der Ordensfrau in Zeiten wie diesen Hoffnung gibt? „Die Zusammenarbeit und der Zusammenhalt zwischen den Helferinnen und Helfern und den verschiedenen Einrichtungen ist für mich einzigartig und sehr motivierend. Ich habe persönlich viele wundervolle neue Leute kennengelernt. Das ist für mich das verborgene Wirken Gottes, der uns leitet und auf den Weg bringt.“

► donbosco.at
► jugendeinewelt.at

1 Jahr Ukrainehilfe - Presse

Datum: 22.02.2023

Medium: www.kathpress.at



Krautwaschl/Ukraine (2) - Jugend Eine Welt zieht Zwischenbilanz

Wien, 21.02.2023 (KAP) Zur weiteren tatkräftigen Hilfe für die Opfer des russischen Angriffs auf die Ukraine hat am Dienstag auch Jugend Eine Welt aufgerufen. Das internationale Hilfswerk leiste seit dem Ausbruch des kriegerischen Konflikts wichtige Nothilfe, hieß es in einer Aussendung; sowohl vor Ort in der Ukraine als auch in den angrenzenden Nachbarländern Slowakei, Polen, Rumänien und der Republik Moldau.

Eine weitere große Herausforderung sei der Transport von Hilfsgütern direkt in die ukrainischen Krisenregionen. Geschäftsführer Reinhard Heiserer: "Dank unseres Netzwerks an kirchlichen Partnern war es uns in diesem Fall möglich, auf deren Zusammenarbeit zurückzugreifen. Unter hohem persönlichem Risiko und mit großem Einsatz gingen unsere Partner oft bis an ihre Grenzen der Belastbarkeit, um die Hilfsgüter die letzten Kilometer von der Grenze zu den Menschen in der Ukraine zu bringen."

Aktuell bereitet Jugend Eine Welt den Versand von Generatoren zu einigen Partnern in der Ukraine vor. Die Absicherung der Energieversorgung von Schulen, Pfarren oder Krankenhäuser sei für kriegsbetroffene Menschen, insbesondere Frauen, Kinder und ältere Menschen, besonders wichtig.

Eine Stadt, in der Jugend eine Welt besonders aktiv ist, ist Odessa. Hier gehe es, so Heiserer, vor allem auch um die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung im Falle weiterer Angriffe Russlands. "Sollte es im Umfeld der Großstädte wie Odessa zu einem Zusammenbruch der öffentlichen Energieversorgung kommen, sind Wärme- und Wasserversorgung extrem gefährdet." Gleichzeitig müsse man sich dann auch in der nahen Republik Moldau jederzeit auf weitere aus Odessa Geflüchtete vorbereiten.

Besonders wichtig ist der österreichischen Hilfsorganisation auch das Thema Schulbildung von Kindern und Jugendlichen. Hier gelte es, den Unterrichtsbetrieb sicherzustellen bzw. aufrechtzuerhalten, sei es durch die Schaffung von Distance-Learning-Möglichkeiten oder die Einrichtung von Präsenzklassen, so Heiserer.

(Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000, Onlinespenden unter www.jugendeinewelt.at/spenden-ist-helfen/jetzt-spenden)

Volontariat bewegt

Datum: 01.02.2023

Medium: www.dioezese-linz.at

Oberösterreicher:innen starten Sozialdienst in Asien, Lateinamerika und Osteuropa

Julia Holzbauer aus St. Georgen an der Gusen und Moritz Hulan aus Wilhering starten zusammen mit 18 jungen Erwachsenen ihren Freiwilligendienst im Ausland.

VOLONTARIAT bewegt ist eine Initiative von Jugend Eine Welt und den Salesianern Don Boscos. Unter den Freiwilligen der Initiative sind auch zwei junge Erwachsene aus der Diözese Linz: Julia Holzbauer (22) aus St. Georgen/Gusen wird ihren Freiwilligeneinsatz in der Metropole Hyderabad in Indien leisten. Die Fachsozialarbeiterin für Behindertenarbeit und Pflegeassistentin möchte nach Abschluss ihrer Ausbildung an der SOB Gallneukirchen gerne ihre bisherigen (Berufs-)Erfahrungen im Kinder- und Jugendbereich erweitern. Außerdem war für Julia immer klar, dass sie irgendwann ein Auslandsjahr absolvieren möchte. Sie hofft viel aus ihrem fachlichen Erfahrungsschatz in die Arbeit vor Ort einbringen zu können und sich persönlich weiterzuentwickeln.

Moritz Hulan (20) aus Wilhering hat sich nach seiner Matura an der Linzer HTL Paul-Hahn-Straße dazu entschlossen, seinen Zivildienst im Ausland zu machen. Die Idee kam nicht von irgendwo: bereits sein Onkel hat vor über 20 Jahren seinen Auslandszivilidienst mit Jugend Eine Welt absolviert. Für ihn geht es nach Shkodra in Albanien. In Zeiten der Globalisierung hält er einen Perspektivenwechsel für notwendig – umso mehr hofft er auf viele neue Erfahrungen, die das Jahr sicherlich für ihn bereithalten.

"An den Erfahrungen wachsen"

18 Freiwillige haben die mehrmonatige Vorbereitung für den Freiwilligeneinsatz abgeschlossen. Ihre Reise führt sie nach Albanien, Ecuador, Georgien, Indien, Kolumbien und Mexiko und eröffnet ihnen damit neue Sichtweisen auf andere Lebensrealitäten: „Das Volontariat im Globalen Süden ist eine einmalige Chance für einen globalen Perspektivenwechsel. Die Volontär:innen wachsen an dieser Erfahrung persönlich und kommen mit einem neuen Blick auf die Welt und das eigene Leben aus diesem Jahr zurück“, berichtet Geschäftsführerin Mariama Sow über die Freiwilligeneinsätze mit VOLONTARIAT bewegt, der Entsendeorganisation von Jugend Eine Welt und den Salesianern Don Boscos für junge Menschen im Alter von 18 bis 35.

Die Gründe, warum sich junge Menschen für das Volontariat entscheiden, sind vielfältig:

Viele Freiwillige machen den Einsatz als Ersatz für den Zivildienst in Österreich, andere möchten zwischen Schule und Ausbildung neue Erfahrungen sammeln oder ihre praktische Berufserfahrung in neuen Kontexten einsetzen.

Immer im Fokus steht das Wohl von Kindern und Jugendlichen, die in Don Bosco-Sozialprojekten auf vielfältige Weise unterstützt werden. Die Volontär:innen, die bereits Erfahrung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mitbringen, können ihre Fähigkeiten und Stärken vielseitig und kreativ einsetzen. Die Arbeit in den Jugendzentren, auf den Sportplätzen, im Chor oder den Schulen der Einsatzprojekte bietet viel Gestaltungsraum für das Engagement der Freiwilligen. Finanzielle Unterstützung erhält VOLONTARIAT bewegt von der Austrian Development Agency und dem Sozialministerium.

Volontariat bewegt

Datum: 01.02.2023

Medium: www.dioezese-linz.at



Freiwilligeneinsätze im Ausland brauchen bessere finanzielle Rahmenbedingungen

Die Freiwilligen bewegen auch einiges im Inland, erklärt Geschäftsführerin Sow: „Viele Projekte und Initiativen in Österreich profitieren von dem sozialen und ehrenamtlichen Engagement, dass durch den Freiwilligeneinsatz im Ausland angeregt wird. Viele der jungen Menschen schlagen auch eine Berufslaufbahn im Sozialbereich ein. Eine Investition der Politik in internationale Freiwilligenarbeit zahlt sich also aus!“

Und die ist dringend notwendig: Auch die Entsendeorganisation sieht sich nach der überstandenen Coronapandemie nun durch die Teuerungswelle mit finanziellen Herausforderungen konfrontiert. Was es braucht, damit die Qualität der Einsätze nicht unter der aktuellen Situation leidet? Eine Anpassung des Freiwilligengesetzes von 2012 – denn internationale Freiwilligenarbeit hat sich seitdem stark verändert. Eine Anhebung der im Gesetz festgeschrieben Mittel für Freiwilligendienste im Ausland wird gefordert (derzeit rund 1,2 Millionen Euro). Ebenso ist aufgrund der derzeitigen Inflationslage eine jährliche Indexanpassung überfällig.

Die Preissteigerung zwingt Entsendeorganisationen auch dazu, den Selbstbehalt der Einsätze für die Freiwilligen zu erhöhen – Freiwilligendienste und die damit verbundenen Chancen des interkulturellen Lernens und der Persönlichkeitsentwicklung bleiben dadurch einer kleinen Elite vorbehalten, die es sich „leisten“ kann, freiwillig zu arbeiten.

Auch an einem Freiwilligeneinsatz interessiert?

Nähere Informationen zum Programm von VOLONTARIAT bewegt gibt es unter

www.volontariat.at.

Der nächste Informations- und Auswahltag für eine Ausreise im Sommer 2023 findet am 25. Februar in Linz statt.

Volontariat bewegt

Datum: 03.02.2023

Medium: www.tips.at

Freiwillig für ein Jahr in Indien im Einsatz



Julia Hoislbauer geht für ein Jahr nach Hyderabad. (Foto: Benedikt Hageneder)

Tips Redaktion Gertrude Paltinger, BSc, 03.02.2023 08:41 Uhr

ST. GEORGEN/GUSEN/OÖ. Als eine von zwei jungen Oberösterreichern geht die 22-jährige Julia Hoislbauer für ein Jahr in den Freiwilligendienst ins Ausland.

18 junge Erwachsene aus ganz Österreich, darunter zwei Oberösterreicher, haben sich in den letzten Monaten auf einen Freiwilligeneinsatz vorbereitet. Sie starten ihren Dienst mit „Volontariat bewegt“, einer Initiative von „Jugend Eine Welt“ und den Salesianern Don Boscos.

Eine ist die 22-jährige Julia Hoislbauer aus St. Georgen an der Gusen. Sie wird ihren Freiwilligeneinsatz in der Metropole Hyderabad in Indien leisten. Die Fachsozialarbeiterin für Behindertenarbeit und Pflegeassistentin möchte nach Abschluss ihrer Ausbildung an den Schulen für Sozialbetreuungsberufe in Gallneukirchen gerne ihre bisherigen Erfahrungen im Kinder- und Jugendbereich erweitern. Sie wollte schon immer Auslandserfahrung sammeln und hofft, viel aus ihrem fachlichen Erfahrungsschatz in die Arbeit vor Ort einbringen zu können und sich persönlich weiterzuentwickeln.

An Erfahrung wachsen

„Das Volontariat im Globalen Süden ist eine einmalige Chance für einen globalen Perspektivenwechsel. Die Volontäre wachsen an dieser Erfahrung persönlich und kommen mit einem neuen Blick auf die Welt und das eigene Leben aus diesem Jahr zurück.“ berichtet Geschäftsführerin Mariama Sow über die Freiwilligeneinsätze mit „Volontariat bewegt“, der Entsendeorganisation für junge Menschen im Alter von 18 bis 35.

Die Gründe, warum sich junge Menschen für das Volontariat entscheiden, sind vielfältig: Viele Freiwillige machen den Einsatz als Ersatz für den Zivildienst in Österreich, andere möchten zwischen Schule und Ausbildung neue Erfahrungen sammeln oder ihre praktische Berufserfahrung in neuen Kontexten einsetzen.

Immer im Fokus steht das Wohl von Kindern und Jugendlichen, die in Don Bosco-Sozialprojekten auf vielfältige Weise unterstützt werden. Finanzielle Unterstützung erhält „Volontariat bewegt“ von der Austrian Development Agency und dem Sozialministerium.

Die Freiwilligen bewegen nach ihrer Rückkehr auch einiges im Inland. Deshalb sollte der Einsatz auch von der Politik honoriert werden, fordert die Organisation. Denn auch die Entsendeorganisation sieht sich durch die Teuerungswelle mit finanziellen Herausforderungen konfrontiert. So musste der Selbstbehalt der Einsätze für die Freiwilligen erhöht werden.

Volontariat bewegt

Datum: 05.02.2023

Medium: Rupertusblatt

 rupertusblatt.at | witzig & hilfreich
RUPERTUSBLATT


KURZ GEMELDET

Freiwillige starten im Februar ihren Einsatz

Wien. Ihren Freiwilligendienst starten 18 junge Erwachsene im Februar mit „Volontariat bewegt“, einer Initiative von „Jugend Eine Welt“ und den Salesianern Don Boscos. Nach einer mehrmonatigen Vorbereitung für den Freiwilligeneinsatz reisen die jungen Menschen nach Albanien, Ecuador, Georgien, Indien, Kolumbien und Mexiko. Dort werden sie sechs bis zwölf Monate in Sozialprojekten der Salesianer Don Boscos und weiterer Partnerorganisationen mitarbeiten.

SONNTAGSBLATT

Volontariat bewegt

Datum: 07.02.2023

Medium: Tips Linz Land

VOLONTARIAT BEWEGT

Global im Einsatz: Junger Wilheringer startet seinen Sozialdienst in Albanien

WILHERING/OÖ. Vor ihnen liegt ein Jahr, das ihren Blick auf die Welt verändern wird: 18 junge Erwachsene starten ihren Freiwilligendienst im Ausland mit „Volontariat bewegt“, einer Initiative von Jugend Eine Welt und den Salesianern Don Boscos. Unter ihnen sind auch zwei aus Oberösterreich: Julia Hoislbauer aus St. Georgen an der Gusen und Moritz Hulan aus Wilhering. Der interkulturelle Austausch ist wertvoll und die Einsätze in Kinder- und Jugendsozialprojekten für die Freiwilligen oft wegweisend. Damit diese auch weiterhin möglich sind, werden bessere finanzielle Rahmenbedingungen für Freiwilligeneinsätze im Ausland gefordert.

18 Freiwillige haben die mehrmonatige Vorbereitung für den Freiwilligeneinsatz abgeschlossen: Jetzt kann es losgehen. Ihre Reise führt sie nach Albanien, Ecuador, Georgien, Indien, Kolumbien und Mexiko und eröffnet ihnen damit neue Sichtweisen auf andere Lebensrealitäten: „Das Volontariat im Globalen Süden ist eine einmalige Chance für einen globalen Perspektivenwechsel. Die Volontäre wachsen an dieser Erfahrung persönlich und kommen mit einem neuen Blick auf die Welt und das eigene Leben aus diesem Jahr zurück“, berichtet Geschäftsführerin Mariama Sow über die Freiwilligeneinsätze mit Volontariat bewegt, der Entsendeorganisation von Jugend Eine Welt und den Salesianern Don Boscos für junge Menschen im Alter von 18 bis 35 Jahren.

Wilheringer in Albanien

Der 20-jährige Moritz Hulan aus Wilhering hat sich nach seiner Matura an der Linzer HTL Paul-Hahn-Straße dazu entschlossen,



Die Volontäre freuen sich auf eine spannende Zeit.

Foto: Benedikt Hageneder

seinen Zivildienst im Ausland zu machen. Die Idee kam nicht von irgendwo: Bereits sein Onkel hat vor über 20 Jahren seinen Auslandszivilendienst mit Jugend Eine Welt absolviert. Für ihn geht es nach Shkodra in Albanien. In Zeiten der Globalisierung hält er einen Perspektivenwechsel für notwendig – umso mehr hofft er auf viele neue Erfahrungen, die das Jahr sicherlich für ihn bereithalten.

Die 22-jährige Julia Hoislbauer aus St. Georgen an der Gusen wird ihren Freiwilligeneinsatz in der Metropole Hyderabad in Indien leisten. Die Fachsozialarbeiterin für Behindertenarbeit und Pflegeassistentin möchte nach Abschluss ihrer Ausbildung an der SOB Gallneukirchen gerne ihre bisherigen (Berufs-)Erfahrungen

im Kinder- und Jugendbereich erweitern. Außerdem war für Julia immer klar, dass sie irgendwann ein Auslandsjahr absolvieren möchte.

Unbezahlbare Erfahrungen

Die Gründe, warum sich junge Menschen für das Volontariat entscheiden, sind vielfältig: Viele Freiwillige machen den Einsatz als Ersatz für den Zivildienst in Österreich, andere möchten zwischen Schule und Ausbildung neue Erfahrungen sammeln oder ihre praktische Berufserfahrung in neuen Kontexten einsetzen. Immer im Fokus steht das Wohl von Kindern und Jugendlichen, die in Don Bosco-Sozialprojekten auf vielfältige Weise unterstützt werden. Die Volontäre, die bereits Erfahrung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mitbringen, können ihre Fähigkeiten und Stärken vielseitig und kreativ einsetzen: Die Arbeit in den Jugendzentren, auf den Sportplätzen, im Chor oder den Schulen der Einsatzprojekte bietet viel Gestaltungsraum für das Engagement der Freiwilligen. Finanzielle Unterstützung erhält Vo-



Moritz Hulan aus Wilhering

lontariat bewegt von der Austrian Development Agency und dem Sozialministerium.

Bessere Rahmenbedingungen im Ausland gefordert

Die Freiwilligen bewegen auch einiges im Inland, erklärt Geschäftsführerin Sow: „Viele Projekte und Initiativen in Österreich profitieren von dem sozialen und ehrenamtlichen Engagement, das durch den Freiwilligeneinsatz im Ausland angeregt wird. Viele der jungen Menschen schlagen auch eine Berufslaufbahn im Sozialbereich ein. Eine Investition der Politik in internationale Freiwilligenarbeit zahlt sich also aus.“

Und die ist dringend notwendig: Auch die Entsendeorganisation sieht sich nach der überstandenen Coronapandemie nun durch die Teuerungswelle mit finanziellen Herausforderungen konfrontiert. Was es braucht, damit die Qualität der Einsätze nicht unter der aktuellen Situation leidet? Eine Anpassung des Freiwilligengesetzes von 2012 – denn internationale Freiwilligenarbeit hat sich seitdem stark verändert. Eine Anhebung der im Gesetz festgeschriebenen Mittel für Freiwilligendienste im Ausland – von derzeit 1,2 Millionen Euro – wird gefordert. Ebenso ist aufgrund der derzeitigen Inflationslage eine jährliche Indexanpassung überfällig. Die Preissteigerung zwingt Entsendeorganisationen auch dazu, den Selbstbehalt der Einsätze für die Freiwilligen zu erhöhen – Freiwilligendienste und die damit verbundenen Chancen des interkulturellen Lernens und der Persönlichkeitsentwicklung bleiben dadurch einer kleinen Elite vorbehalten, die es sich „leisten“ kann, freiwillig zu arbeiten.

Volontariat bewegt

Datum: 07.02.2023

Medium: Tips Perg



VOLONTARIAT BEWEGT

Freiwillig ein Jahr in Indien im Dienst

ST. GEORGEN/GUSEN/OÖ. Als eine von zwei jungen Oberösterreichern geht die 22-jährige Julia Hoislbauer für ein Jahr in den Freiwilligendienst ins Ausland.

18 junge Erwachsene aus ganz Österreich, darunter zwei Oberösterreicher, haben sich in den letzten Monaten auf einen Freiwilligeneinsatz vorbereitet. Sie starten ihren Dienst mit „Volontariat bewegt“, einer Initiative von „Jugend Eine Welt“ und den Salesianern Don Boscos.

Eine ist die 22-jährige Julia Hoislbauer aus St. Georgen an der Gusen. Sie wird ihren Freiwilligeneinsatz in der Metropole Hyderabad in Indien leisten. Die Fachsozialarbeiterin für Behindertenarbeit und Pflegeassistentin möchte nach Abschluss ihrer



Julia Hoislbauer geht für ein Jahr nach Hyderabad. Foto: Benedikt Hagereder

Ausbildung an den Schulen für Sozialbetreuungsberufe in Gallneukirchen gerne ihre bisherigen Erfahrungen im Kinder- und Jugendbereich erweitern. Sie wollte schon immer Auslandserfahrung sammeln und hofft, viel aus

ihrem fachlichen Erfahrungsschatz in die Arbeit vor Ort einbringen zu können und sich persönlich weiterzuentwickeln.

An Erfahrung wachsen

„Das Volontariat im Globalen Süden ist eine einmalige Chance für einen globalen Perspektivenwechsel. Die Volontäre wachsen an dieser Erfahrung persönlich und kommen mit einem neuen Blick auf die Welt und das eigene Leben aus diesem Jahr zurück,“ berichtet Geschäftsführerin Mariama Sow über die Freiwilligeneinsätze mit „Volontariat bewegt“, der Entsendeorganisation für junge Menschen im Alter von 18 bis 35.

Die Gründe, warum sich junge Menschen für das Volontariat entscheiden, sind vielfältig: Viele Freiwillige machen den Ein-

satz als Ersatz für den Zivildienst in Österreich, andere möchten zwischen Schule und Ausbildung neue Erfahrungen sammeln oder ihre praktische Berufserfahrung in neuen Kontexten einsetzen.

Immer im Fokus steht das Wohl von Kindern und Jugendlichen, die in Don Bosco- Sozialprojekten auf vielfältige Weise unterstützt werden.

Die Freiwilligen bewegen nach ihrer Rückkehr auch einiges im Inland. Deshalb sollte der Einsatz auch von der Politik honoriert werden, fordert die Organisation. Denn auch die Entsendeorganisation sieht sich durch die Teuerungswelle mit finanziellen Herausforderungen konfrontiert. So musste der Selbstbehalt der Einsätze für die Freiwilligen erhöht werden. ■

Volontariat bewegt

Datum: 07.02.2023

Medium: Wiener Bezirksblatt Simmering



BE NEDIKT HAGENEDER

DIENST IN INDIEN!

Volontär aus Simmering

Von Simmering nach Indien: Vor dem 17-jährigen Simmeringer Simon Prandtstetten liegt ein Jahr, das seinen Blick auf die Welt verändern wird: Der junge Bursche wird nämlich nach der Matura seinen Zivilersatzdienst in Bengaluru in Südindien absolvieren. Vermittler des Freiwilligendienstes im Ausland ist die Initiative „Volontariat“ von „Jugend Eine Welt“ und den Salesianern Don Boscos. Weitere Infos: www.volontariat.at

Volontariat bewegt

Datum: 08.02.2023

Medium: Kleine Zeitung Süd & Südwest

**KLEINE
ZEITUNG**

Aufbruch in ein freiwilliges Abenteuer

Dolores Körbler aus Leutschach an der Weinstraße schlägt es ab kommendem Sommer elf Monate als Volontärin ins ferne Ecuador.

Von Johanna Messner

Ein neues Land, eine neue Sprache, eine neue Aufgabe – und all das in über 10.000 Kilometer Entfernung von zu Hause. Eine Distanz, die nahezu einem Viertel des gesamten Erdumfangs entspricht. Was für viele Heimatverbundene wie ein Horrorszenario klingt, wird für Dolores Körbler aus Leutschach an der Weinstraße kommenden Sommer zur Realität.

Als eine von 18 Freiwilligen macht sie sich auf ins ferne Ecuador, ein 17,8-Millionen-Einwohner-Land an der Westküste Südamerikas, eingebettet zwi-

schen Kolumbien und Chile. Doch was bringt jemanden dazu, so einen Schritt zu wagen? „Der Hauptgrund ist für mich die immense persönliche Weiterentwicklung, von der mir schon meine Geschwister vorgeschwärmt haben. Sie haben mich auch bestärkt, eine derartige Erfahrung zu machen. Zusätzlich möchte ich aber auch ein Jahr meines Lebens nutzen, um meine Ressourcen für die Arbeit mit Menschen einzusetzen, die nicht so viele Ressourcen haben“, fasst die 21-Jährige zusammen.

Einsatzort der Südsteirerin ist ab Ende August die in der



Dolores Körbler (21) bricht im Sommer zu einem freiwilligen sozialen Jahr nach Ecuador auf

JUGEND EINE WELT BEWEGT

Anden-Hochebene gelegene ecuadorianische Stadt Ambato, wo sie insgesamt elf Monate als Freiwillige verbringen wird.

Ihr Alltag? „Ich werde in einem Oratorium arbeiten und darf Kinder und Jugendliche im Laufe des Tages beim Lernen und bei ihren Aufgaben unterstützen. Es ist so: In Ecuador geht eine Hälfte der Kinder am Vormittag und eine am Nachmittag in die Schule. So betreuen wir die Kinder abwechselnd“, schildert Dolores Körbler ihren zukünftigen Aufgabenbereich.

Hinter dem Freiwilligendienst in Ecuador steht „Volontariat bewegt“ – eine Initiative der Salesianer Don Bosco und „Jugend eine Welt“, die jungen Menschen zwischen 18 und 35 mit dem freiwilligen Sozialdienst im Ausland einen anderen Blickwinkel auf die Welt ermöglichen möchte. „Das Volontariat im Globalen Süden ist eine einmalige Chance für einen globalen Perspektiven-

wechsel. Die Volontärinnen und Volontäre wachsen an dieser Erfahrung persönlich und kommen mit einem neuen Blick auf die Welt und das eigene Leben aus diesem Jahr zurück“, erklärt Geschäftsführerin Mariama Sow.

Einsatzgebiete sind derzeit Afrika, Asien, Lateinamerika, Osteuropa und der Kaukasus. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Rahmen von Don Bosco-Sozialprojekten bildet das Herzstück.

Für jeden angehenden Freiwilligen verpflichtend: ein mehrmonatiger Vorbereitungskurs, der die Volontäre an ihre Zeit im Ausland heranführen soll. Im Kern steht jedoch nicht die Vermittlung von Wissen, sondern vielmehr die Vorbereitung auf mögliche Herausforderungen vor Ort. „Es waren so viele wichtige Themen dabei, die mir zuerst gar nicht bewusst waren. Zum Beispiel Themen wie die Genderrollenverteilung im Land und der Umgang mit Höhen und Tiefen des Volontariats“, sagt die 21-Jährige dazu. Besonders wichtig sei ihr jedoch das Thema „White Saviorism“, auf Deutsch „weißes Rettertum“: „Ich fand es sehr gut, dass wir das behandelt haben. Denn wir sind hier nicht die Helden, sondern dort einfach Bestandteil des alltäglichen Lebens.“

Wie es Dolores Körbler vor ihrem großen Abenteuer geht? „Es vergeht kein Tag, an dem ich nicht daran denke. Ich bin total nervös, die Heimat und meine Familie zu verlassen, gleichzeitig bin ich aber total gespannt und freue mich sehr.“ Jetzt sei ihr Kopf aber woanders, die Psychologiestudentin befindet sich gerade mitten in der Prüfungszeit.

Wie es Dolores Körbler vor ihrem großen Abenteuer geht? „Es vergeht kein Tag, an dem ich nicht daran denke. Ich bin total nervös, die Heimat und meine Familie zu verlassen, gleichzeitig bin ich aber total gespannt und freue mich sehr.“ Jetzt sei ihr Kopf aber woanders, die Psychologiestudentin befindet sich gerade mitten in der Prüfungszeit.

Volontariat bewegt

Datum: 08.02.2023

Medium: www.kleinzeitung.at
**KLEINE
ZEITUNG**

Junge Südsteirerin betreut Kinder und Jugendliche in Ecuador

Die 21-jährige Dolores Körbler aus Leutschach an der Weinstraße schlägt es ab kommendem Sommer elf Monate als Volontärin ins ferne Ecuador. Die Initiative "Volontariat bewegt" macht es möglich.



Die Südsteirerin Dolores Körbler (21) bricht im Sommer zu einem freiwilligen sozialen Jahr nach Ecuador auf

Ein neues Land, eine neue Sprache, eine neue Aufgabe – und all das in über 10.000 Kilometer Entfernung von zu Hause. Eine Distanz, die nahezu einem Viertel des gesamten Erdumfangs entspricht. Was für viele Heimatverbundene wie ein Horrorszenario klingt, wird für Dolores Körbler aus Leutschach an der Weinstraße kommenden Sommer zur Realität. Als eine von 18 Freiwilligen macht sie sich auf ins ferne Ecuador, ein 17,8-Millionen-Einwohner-Land an der Westküste Südamerikas, eingebettet zwischen Kolumbien und Chile.

” Der Hauptgrund ist für mich die immense persönliche Weiterentwicklung.

Dolores Körbler

Doch was bringt jemanden dazu, so einen Schritt zu wagen? "Der Hauptgrund ist für mich die immense persönliche Weiterentwicklung, von der mir schon meine Geschwister vorgeschwärmt haben. Zusätzlich möchte ich aber auch ein Jahr meines Lebens nutzen, um meine Ressourcen für die Arbeit mit Menschen einzusetzen, die nicht so viele Ressourcen haben", fasst die 21-Jährige zusammen. Bereits ihre Geschwister haben als Freiwillige in Ecuador gearbeitet, sie sei von ihnen schon früh bestärkt worden, auch eine derartige Erfahrung zu machen.

Arbeitsalltag in der Anden-Hochebene

Einsatzort der Südsteirerin ist ab Ende August die in der Anden-Hochebene gelegene ecuadorianische Stadt Ambato, wo sie insgesamt elf Monate als Freiwillige verbringen wird. Ihr Alltag? "Ich werde in einem Oratorium arbeiten und darf Kinder und Jugendliche im Laufe des Tages beim Lernen und bei ihren Aufgaben unterstützen. Es ist so: In Ecuador geht eine Hälfte der Kinder am

Volontariat bewegt

Datum: 08.02.2023

Medium: www.kleinzeitung.at
**KLEINE
ZEITUNG**

Vormittag und eine am Nachmittag in die Schule. So betreuen wir die Kinder abwechselnd", schildert Dolores Körbler ihren zukünftigen Aufgabenbereich.

Perspektivenwechsel

Hinter dem Freiwilligendienst in Ecuador steht "Volontariat bewegt" – eine Initiative der Salesianer Don Bosco und "Jugend eine Welt", die jungen Menschen zwischen 18 und 35 mit dem freiwilligen Sozialdienst im Ausland einen anderen Blickwinkel auf die Welt ermöglichen möchte. "Das Volontariat im Globalen Süden ist eine einmalige Chance für einen globalen Perspektivenwechsel. Die Volontärinnen und Volontäre wachsen an dieser Erfahrung persönlich und kommen mit einem neuen Blick auf die Welt und das eigene Leben aus diesem Jahr zurück", erklärt Geschäftsführerin Mariama Sow. Einsatzgebiete sind derzeit Afrika, Asien, Lateinamerika, Osteuropa und der Kaukasus. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Rahmen von Don Bosco-Sozialprojekten bildet das Herzstück.

Es geht nicht um Heldentum

Für jeden angehenden Freiwilligen verpflichtend: ein mehrmonatiger Vorbereitungskurs, der die Volontäre an ihre Zeit im Ausland heranführen soll. Im Kern steht jedoch nicht die Vermittlung von Wissen, sondern vielmehr die Vorbereitung auf mögliche Herausforderungen vor Ort. "Es waren so viele wichtige Themen dabei, die mir zuerst gar nicht bewusst waren. Zum Beispiel Themen wie die Genderrollenverteilung im Land und der Umgang mit Höhen und Tiefen des Volontariats", sagt die 21-Jährige dazu. Besonders wichtig sei ihr jedoch das Thema "White Saviorism", auf Deutsch "weißes Rettertum" (mehr dazu in der Factbox). "Ich fand es sehr gut, dass wir das behandelt haben. Denn wir sind hier nicht die Helden, sondern dort einfach Bestandteil des alltäglichen Lebens."

White Saviorism

Auf Deutsch "weißes Rettertum", ist ein Phänomen, bei dem sich weiße Menschen des globalen Nordens dazu angehalten fühlen, in Ländern des globalen Südens kurzzeitig Hilfs-, Aufklärungs- oder Entwicklungsarbeit zu leisten.

Das ist insofern problematisch, als eine Auseinandersetzung mit den tatsächlichen Ursachen für Missstände oft nicht erfolgt. Die Folge: Menschen des globalen Südens erscheinen bemitleidenswert und unterlegen, ein ungleiches Machtverhältnis wird geprägt.

Wie es Dolores Körbler vor ihrem großen Abenteuer geht? "Es vergeht kein Tag, an dem ich nicht daran denke. Ich bin total nervös, die Heimat und meine Familie zu verlassen, gleichzeitig bin ich aber total gespannt und freue mich sehr!" Jetzt sei ihr Kopf aber woanders, die Psychologiestudentin befindet sich gerade mitten in der Prüfungszeit.

Volontariat bewegt

Datum: 08.02.2023

Medium: NÖN Korneuburg/Stockerau



VOLONTARIAT

Nach Matura folgt ein Jahr im Ausland

Kapellerfelder Jugendlicher bereitet sich auf elfmonatigen Freiwilligendienst als Sozialarbeiter in Georgien vor.

VON VICTORIA HEHLE

KAPELLERFELD, GEORGIEN Derzeit steckt der Kapellerfelder Jakob Thaller noch im Maturastress, doch nebenbei bereitet er sich auf ein ganz besonders Abenteuer vor. Der 18-Jährige wurde von der Organisation „Volontariat bewegt“ ausgewählt, um ein Freiwilliges Soziales Jahr in Georgien zu verbringen. Ende August plant der Maturant, seine Heimat zu verlassen, um in der georgischen Hauptstadt Tiflis als Jugendarbeiter Erfahrungen zu sammeln.

Betreuung von Kindern in einem Tageszentrum

Schon bei der Stellung beim Militär war dem weltoffenen Gerasdorfer klar, dass er seinen Zivildienst gerne im Ausland verbringen würde. Nach einiger Recherche fand er die Organisation „Volontariat bewegt“, welche Freiwilligendienste rund um den Globus für 18- bis 35-Jährige organisiert und den Großteil davon finanziert. Das

Ziel dieser christlichen Initiative, die von „Jugend Eine Welt“ und den Salesianern Don Boscos gegründet wurde, ist es, gesellschaftliche Missstände von Kindern und Jugendlichen zu verändern. So auch in Tiflis, wo Jakob in einem Tagescenter der Caritas Nachhilfe geben und Freizeitaktivitäten organisieren wird. „Wir werden mit den Kindern Spiele spielen, Bastelkurse veranstalten und Sport betreiben. Vielleicht unterstützen wir auch eine Suppenküche für Bedürftige. Das Ziel ist, generell zu helfen“, berichtet der Maturant, der gemeinsam mit einem Schulkollegen seinen Dienst im Kaukasus antreten wird.

Um für den Freiwilligendienst ausgewählt zu werden, brauchen die Bewerber Vorerfahrung in der Kinderbetreuung. Jakob unterstützt das Lerncafé in Wolkersdorf, wo er ehrenamtlich Nachhilfe gibt. „Ich finde es sehr erfüllend, mit Kindern zu arbeiten“, erzählt der engagierte Maturant. Das freiwillige Jahr sieht er als



Nächsten Winter wird der sportbegeisterte Schüler bereits die georgischen Skigebiete erkunden.

Foto: privat

Chance, in diesem Feld Erfahrungen zu sammeln, doch gleichzeitig erkennt er auch die Schwierigkeiten: „Ich glaube, die größte Challenge wird sein, am Ende meines Volontariats die gewonnene Bindung zu den Kindern wieder zu brechen“, sorgt er sich.

Mehrere Monate Vorbereitung

Ein weiteres Hindernis, das auf Jakob zukommt, ist die Sprachbarriere. So muss der 18-Jährige die Landessprache Georgisch lernen – und dabei ein komplett neues Alphabet. Begonnen hat er damit aber noch nicht, denn erst mal steht seine Matura am Gymnasium Wolkersdorf an. Neben der Schule musste Jakob im Herbst jedoch an einem mehrmonatigen Vorbereitungskurs von „Volonta-

riat bewegt“ teilnehmen. Gelernt habe er dabei besonders, mit Kindern umzugehen, die eine schwierige Vergangenheit haben, berichtet der zukünftige Volontär. Auch konnte er dort die anderen Freiwilligen kennenlernen, die heuer rund um den Globus entsandt werden. „Volontariat bewegt“ unterstützt Projekte in Ländern wie Indien, Albanien, Kolumbien oder Ecuador.

Dass Jakob seinen Dienst in Georgien antritt, sei eher Zufall gewesen, berichtet er: „Ich habe mich für alles interessiert, am Ende wurde es dann einfach ausgelost.“ Er wisse nicht viel über das Land und sei noch nie dort gewesen. Elf Monate plant er nun im Kaukasus zu verbringen. „Aber wer weiß, vielleicht verliebe ich mich ja in das Land und bleibe dort“, grinst der Jugendliche.

Volontariat bewegt

Datum: 08.02.2023

Medium: NÖN Mistelbach



INTERNATIONALER EINSATZ

Heimatbesuch gibt's nicht

Victoria Neschkudla geht für zehn Monate
für ein soziales Volontariat nach Indien.

VON MICHAEL PFABIGAN

HORNSBURG „Bei einem Aufenthalt von so langer Zeit ist es schwer zu sagen, man wüsste, was auf einen zukommt“, lacht die 19-jährige Victoria Neschkudla aus Hornsburg. Die Absolventin des Wiener Sacre Coeur wird für zehn Monate nach der Matura ein freiwilliges Sozial-Volontariat in der indischen Großstadt Hyderabad machen. Warum Indien?

„Um ehrlich zu sein, wollte ich ursprünglich bei einem Projekt in Afrika mitarbeiten“, gesteht die junge Weinviertlerin: „Aber aufgrund mangelnder Französischkenntnisse, die für den Aufenthalt notwendig gewesen wären, musste ich umdisponieren.“ Nach vielen Gesprächen mit ehemaligen Volontären und packenden Erzählungen von ihren Einsätzen

entschied sie sich dann für einen Einsatz in Indien.

Für das Volontariat hatte sich die 19-Jährige nach ihrer Matura entschieden, weil sie etwas Sinnvolles machen wollte: „Ich wollte Kulturen sehen und kennenlernen, von denen man sonst nur in der Schule lernt und an einer sinnhaften Aufgabe wachsen.“ Rasch fand sie den Kontakt zur Initiative „Volontariat bewegt“, die die Vorbereitungen und die Reise organisierte.

Diese Vorbereitungen dauern drei bis vier Monate. In Wochenendseminaren und in einer Seminarwoche werden die künftigen Volontäre von Gastrednern und ehemaligen Volontären theoretisch und psychisch auf ein Jahr im Ausland vorbereitet. „Als Volontäre erleben wir den Schultag junger Kinder in den Projekten mit

Volontariat bewegt

Datum: 08.02.2023

Medium: NÖN Mistelbach



◀ Die 19-jährige Victoria Neschudla aus Hornsburg macht ein zehnmonatiges Volontariat im indischen Hyderabad.
Foto: Benedikt Hageneder

und dürfen die dort bereits arbeitenden Personen unterstützen“, erzählt Victoria Neschudla. Das Wissen dafür hat sie sich in der Vorbereitung angeeignet. „Aber es kommt auch vor, dass sich Projekte während des Jahres ändern, weshalb wir nicht genau wissen, was auf uns zukommt.“ Außerdem ist sie bei den ersten Volontären, die seit Corona wieder in den Einsatz geschickt werden.

Wie oft wird Victoria während ihres zehnmonatigen Einsatzes die Heimat besuchen?

„Überhaupt nicht, weil das vom Projekt her auch nicht vorgesehen ist“, sagt die Hornsburgerin, zumal erfahrene Volontäre berichteten, dass die Konfrontation mit der Heimat eher beklemmend und bedrückend war. „Aber meine Familie wird mich besuchen kommen und Freunde haben angekündigt bei mir vorbeizuschauen.“

Was will Victoria nach Indien machen? Das weiß sie noch nicht: „Für mich steht jetzt mein Einsatz im Vordergrund.“

Infos: www.volontariat.at

Volontariat bewegt

Datum: 08.02.2023

Medium: Wiener Bezirkszeitung Leopoldstadt



Ab geht's ins große Abenteuer

Zwei Leopoldstädter brechen in die große, weite Welt auf. Sie leisten freiwillige Dienste für Sozialprojekte.

VON D. HOFER UND K. KLEMM

Die Tore der Welt stehen ihnen offen: Sarah Perregon und Lucas Hofmann sind bereit für ein Abenteuer, das ihr Leben verändern soll. Denn die beiden Leopoldstädter sind Teil eines 18-köpfigen österreichischen Teams von „Volontariat bewegt“, das 2023 einen Freiwilligendienst im Ausland antreten wird. Die Initiative von „Jugend Eine Welt“ und den „Salesianern Don Bosco“ geht damit in die nächste Runde.

Die jungen Menschen brechen zwar gemeinsam auf, leisten ihren einjährigen Freiwilligendienst aber in unterschiedlichen



Sarah Perregon reist noch im Februar nach Mexiko. Fotos (2): Volontariat bewegt

Ländern. Dabei freuen sich die 18-jährigen Leopoldstädter sowohl auf einen interkulturellen Austausch als auch ihr Mitwirken in Kinder- und Jugendsozialprojekten.

Neuer Blick auf die Welt

Die Vorbereitung für den Freiwilligeneinsatz haben die beiden bereits abgeschlossen: Jetzt



Lucas Hofmann freut sich auf sein Abenteuer in Kolumbien.

kann es losgehen! Die Reise führt Perregon nach Mexiko, Hofmann hingegen verschlägt es nach Kolumbien. „Das Volontariat im Globalen Süden ist eine einmalige Chance für einen Perspektivenwechsel“, berichtet Geschäftsführerin Mariama Sow. An den Erfahrungen, die sie sammeln, sollen die Volontäre persönlich wachsen und mit

einem neuen Blick auf die Welt und das eigene Leben zurückkommen. Finanziert werden die Auslandseinsätze durch die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit, das Sozialministerium sowie durch private und kirchliche Initiativen.

Die Gründe, warum sich junge Menschen für das Volontariat entscheiden, sind vielfältig: Viele Freiwillige machen den Einsatz als Ersatz für den Zivildienst in Österreich, andere möchten zwischen Schule und Ausbildung neue Erfahrungen sammeln. Letzteres trifft etwa auf Perregon zu. Nach der Matura im Vorjahr wollte sie nicht gleich studieren, sondern zuerst etwas von der Welt sehen. Als Vorbereitung auf die Arbeit im Einsatzprojekt hat sie sowohl im Wiener Jugendzentrum „Sale für Alle“ als auch in einem Kindergarten ein Praktikum absolviert. Noch diesen Monat wird sie

nach Mexiko aufbrechen. Dort wird die junge Frau im „Proyecto Niños Don Bosco“ in der Stadt León tätig sein.

Hofmann wird ein Jahr in Kolumbien verbringen. Für ihn ist die Jugendarbeit in der Metropole Medellín ein Zivilersatzdienst. Inspiriert wurde der 18-Jährige von seinem Vater, der ebenfalls ein Volontariat im Ausland gemacht hat. Erfahrung bringt Hofmann durch seine langjährige Tätigkeit in der Nachhilfe mit: „Ich freue mich, im Einsatz beim Lernen unterstützen zu dürfen.“ Auch er hat sich durch sein Engagement im Jugendzentrum „Sale für Alle“ auf seinen Freiwilligendienst vorbereitet.

ZUR SACHE

Mehr Details und Anmeldung zum Freiwilligendienst bietet „Volontariat bewegt“. Info: 0676/756 60 76 oder www.volontariat.at

Volontariat bewegt

Datum: 08.02.2023

Medium: Wiener Bezirkszeitung Simmering



Fotos: Volontariat bewegt, Saint/Pixabay

Simmeringer Simon engagiert sich in Indien

Seite 4

Ab geht's ins große Abenteuer

Ein Simmeringer bricht in die große, weite Welt auf. Er leistet freiwillige Dienste für Sozialprojekte.

VON DAVID HOERER, KATHRIN KLEMM UND ANNA TOBISCH

Die Tore der Welt stehen ihm offen: Der 17-jährige Simon Prandstetten ist bereit für ein Abenteuer, das sein Leben verändern soll. Denn der Simmeringer ist Teil jenes 18-köpfigen österreichischen Teams von „Volontariat bewegt“, das 2023 ihren Freiwilligendienst im Ausland antreten wird. Die Initiative von „Jugend Eine Welt“ und den Salesianern Don Bosco geht damit in die nächste Runde.

Prandstetten wird nach der Matura seinen Zivildienst in Bengaharu in Südinien absolvieren. Nachdem ihn sein Vater auf



Der Simmeringer Simon Prandstetten führt nach Indien.

die Möglichkeit des Auslandszivilendienstes aufmerksam gemacht hat, besuchte er den Informationstag des Vereins.

„Das ist es, was ich will!“

Danach war Prandstetten klar: „Das ist es, was ich machen will.“ Er freut sich besonders sowohl auf einen interkulturellen Austausch als auch auf sein Mitwirken



„Gemeinsam anpacken“, lautet das Motto.

Fotos (2): Volontariat bewegt

ken in Kinder- und Jugendsozialprojekten. Zusammen mit 14 anderen Freiwilligen aus ganz Österreich hat er die mehrmonatige Vorbereitung für den Freiwilligeneinsatz bereits hinter sich. Bald geht die Reise nach Südinien los.

„Das Volontariat im Globalen Süden ist eine einmalige Chance für einen globalen Perspektiven-

wechsel“, ist Geschäftsführerin Mariama Sow überzeugt. An dieser Erfahrung sollen die Volontäre persönlich wachsen und mit einem neuen Blick auf die Welt und das eigene Leben zurückkommen. Finanziert werden die Auslandseinsätze durch die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit, das Sozialministerium sowie durch private und kirchliche Initiativen.

Die Gründe, warum sich junge Menschen für das Volontariat entscheiden, sind vielfältig: Viele Freiwillige machen den Einsatz als Ersatz für den Zivildienst in Österreich, andere möchten zwischen Schule und Ausbildung neue Erfahrungen sammeln. Dies trifft auch auf Prandstetten zu. Die Freiwilligen bewegen aber auch einiges im Inland, erklärt Geschäftsführerin Sow weiter: „Viele Projekte und Initiativen in Österreich profitieren von dem sozialen und ehrenamtlichen

Engagement, dass durch den Freiwilligeneinsatz im Ausland angeregt wird.“ Weiters würden laut Sow auch viele der jungen Engagierten daraufhin einen Beruf im Sozialbereich anstreben. Der 17-jährige Simmeringer sieht insbesondere in seinem Sporttalent eine Chance. Er möchte seine Fähigkeiten dafür nutzen, die Kinder und Jugendlichen während des Einsatzes nachhaltig dazu zu motivieren, in Bewegung zu bleiben. „Ich möchte mir aber derzeit noch nicht so viel vornehmen, ich bin einfach schon sehr gespannt auf meine Zeit in Bengaharu“, meint Prandstetten abschließend.

ZUR SACHE

Mehr Details und Anmeldung zum Freiwilligendienst bietet „Volontariat bewegt“. Informationen unter: 0676/766 60-76 oder www.volontariat.at

Volontariat bewegt

Datum: 08.02.2023

Medium: Wiener Bezirkszeitung Wieden



Ab geht's ins große Abenteuer!

Im Dienste eines Sozialprojektes in die weite Welt aufbrechen: Das steht nun auch einer Wiednerin bevor.

VON DAVID HOFER

Die Tore der Welt stehen ihnen offen: Mia Weinegg ist bereit für ein Abenteuer, das ihr Leben verändern soll. Denn die junge Wiednerin ist Teil eines 18-köpfigen österreichischen Teams von „Volontariat bewegt“, das 2023 seinen Freiwilligendienst im Ausland antreten wird.

Die Initiative von „Jugend Eine Welt“ und den Salesianern Don Boscos geht damit in die nächste Runde. Neben Mia Weinegg werden auch Lucas Hofmann und Sarah Perrogon aus der Leopoldstadt sowie Simon Prandstetter aus Simmering dieses Abenteuer in Angriff nehmen.



Die 18-Jährige Mia Weinegg nimmt ebenfalls an dem Projekt teil.

Sie freuen sich sowohl auf den interkulturellen Austausch als auch ihr Mitwirken bei Kinder- und Jugendsozialprojekten. Ihre Reisen werden sie nach Indien, Kolumbien und Mexiko führen. „Das Volontariat im Globalen Süden ist eine einmalige Chance für einen Perspektivenwechsel. Die Volontärinnen und Volontäre wachsen an dieser Erfahrung per-



Die Vorfreude auf das freiwillige soziale Abenteuer ist groß. Mia Weinegg wird im südindischen Vijayawada Gutes tun.

Fotos: DZ/Volontariat bewegt

sönlich und kommen mit einem neuen Blick auf die Welt und das eigene Leben zurück“, berichtet Mariama Sow, Geschäftsführerin von „Volontariat bewegt“.

Abenteuer in Südindien

Die 18-jährige Mia wird ihren Freiwilligendienst im indischen Vijayawada absolvieren. Sie hat durch einen Vortrag einer ehe-

maligen Volontärin an ihrer Schule, dem Gymnasium Sacré Coeur, von „Volontariat bewegt“ erfahren und fand die Idee gut, zwischen den Schulabschluss und den Beginn ihrer weiteren Ausbildung ein sogenanntes „Gap Year“ mit Sinn einzuschleiben. Sie erhofft sich davon, viele neue Erfahrungen zu sammeln. Die Gründe, warum sich junge

Menschen für ein Volontariat entscheiden, sind vielfältig: Viele Freiwillige ersetzen damit den Zivildienst, andere möchten zwischen Schule und Ausbildung neue Erfahrungen sammeln oder ihre praktische Berufserfahrung in neuen Kontexten einsetzen. Die Freiwilligen bewegen aber auch einiges im Inland, wie Geschäftsführerin Sow erklärt: „Viele Projekte und Initiativen in Österreich profitieren von dem sozialen und ehrenamtlichen Engagement, das durch den Freiwilligeneinsatz im Ausland angeregt wird. Viele der jungen Menschen schlagen auch nach ihrem Einsatz eine Berufslaufbahn im Sozialbereich ein.“

ZUR SACHE

Details zur Anmeldung für den Freiwilligendienst bietet „Volontariat bewegt“. Infos: 0576/766 6075 oder www.volontariat.at

Volontariat bewegt

Datum: 09.02.2023

Medium: www.katholische-kirche-steiermark.at



Global im Einsatz

Drei Steirerinnen starten ihren Freiwilligendienst im Ausland mit VOLONTARIAT bewegt, einer Initiative von Jugend Eine Welt und den Salesianern Don Boscos.



v.l.n.r.: Anna Kienreich, Pater P. Obermüller (Salesianer Don Bosco), Dolores Körbler, Reinhard Heiserer (Jugend eine Welt), Lisa Loder-Taucher, Mariama Sow (Volontariat bewegt)

Benedikt Hageneder

18 junge Erwachsene leisten ihren Sozialdienst im Ausland mit VOLONTARIAT bewegt, einer Initiative von Jugend Eine Welt und den Salesianern Don Boscos. Unter den jungen Erwachsenen, die sich global einsetzen, sind Anna Kienreich aus Eggersdorf bei Graz, Dolores Körbler aus Leutschach an der Weinstraße und Lisa Loder-Taucher aus St. Ruprecht an der Raab.

Der interkulturelle Austausch in Asien, Lateinamerika und Osteuropa ist wertvoll und die Einsätze in Kinder- und Jugendsozialprojekten für die Freiwilligen oft wegweisend. Vor ihnen liegt ein Jahr, das ihren Blick auf die Welt verändern wird.

Anna, Lisa und Dolores gehen nach Indien und Ecuador

Volontariat bewegt

Datum: 09.02.2023

Medium: www.katholische-kirche-steiermark.at



Lisa Loder-Taucher (18) aus St. Ruprecht an der Raab wird im Sommer ihren Freiwilligeneinsatz in Gedilam in Südindien starten. Die angehende Elementarpädagogin schließt im Frühjahr die BAfEP in Hartberg ab und möchte während des Einsatzes ihre pädagogischen Erfahrungen in der (Klein-) Kinderbetreuung erweitern – im Einsatzprojekt wird sie dazu im Kindergarten und der Nursery School die Möglichkeiten haben. Anna Kienreich (19) aus Eggersdorf bei Graz schließt ebenfalls bald die BAfEP in Hartberg ab, danach geht es für sie auf Einsatz in die Millionenstadt Vijayawada in Indien. Durch den Religionsunterricht haben sie und Lisa von der Möglichkeit des Volontariats erfahren – die Entscheidung, diesen Weg gemeinsam zu gehen war ausschlaggebend für sie. Was sie sich von diesem Jahr erwartet? „Ich hoffe neue Erfahrungen zu sammeln und mich persönlich weiterzuentwickeln.“ Dolores Körbler (21) aus Leutschach an der Weinstraße wird im Sommer nach Ecuador ausreisen. Ihren Bachelor in Psychologie an der Universität Graz wird sie davor noch abschließen. Zwei ihrer älteren Geschwister haben bereits mit VOLONTARIAT bewegt einen Einsatz absolviert. „Da sie immer wieder davon geredet haben, wie sehr sich ihr Kopf und Herz „entwickelt“ hat und wie viel sie für ihr Leben gelernt haben, wollte ich diese Erfahrung nicht missen,“ erzählt Dolores.

Mehrmonatige Vorbereitung ist abgeschlossen

Die umfassende Vorbereitung für den Freiwilligeneinsatz ist abgeschlossen, es kann losgehen. Ihre Reise führt sie nach Albanien, Ecuador, Georgien, Indien, Kolumbien und Mexiko und eröffnet ihnen damit neue Sichtweisen auf andere Lebensrealitäten: „Das Volontariat im Globalen Süden ist eine einmalige Chance für einen globalen Perspektivenwechsel. Die Volontär:innen wachsen an dieser Erfahrung persönlich und kommen mit einem neuen Blick auf die Welt und das eigene Leben aus diesem Jahr zurück,“ berichtet Geschäftsführerin Mariama Sow über die Freiwilligeneinsätze mit VOLONTARIAT bewegt. Immer im Fokus steht das Wohl von Kindern und Jugendlichen, die in Don Bosco- Sozialprojekten auf vielfältige Weise unterstützt werden. Die Volontär:innen, die bereits Erfahrung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mitbringen, können ihre Fähigkeiten und Stärken vielseitig und kreativ einsetzen. Finanzielle Unterstützung erhält VOLONTARIAT bewegt von der Austrian Development Agency und dem Sozialministerium.

Auch an einem Freiwilligeneinsatz interessiert?

Nähere Informationen zum Programm von VOLONTARIAT bewegt gibt es unter www.volontariat.at.

Der nächste Informations- und Auswahltag für eine Ausreise im Sommer 2023 findet am 25. Februar in Linz statt.

Volontariat bewegt

Datum: 10.02.2023

Medium: Rupertus Blatt

RUPERTUSBLATT



Ferdinand Lang leistet seinen Freiwilligendienst in einem albanischen Jugendzentrum. Mit ihm im Bild: Die Mitbegründer des Volontariatsprogramms Pater Petrus Obermüller (l.) und Reinhard Heiserer, sowie „Volontariat bewegt“-Geschäftsführerin Mariama Sow.

Foto: RB/VOLONTARIAT bewegt

Abenteuer Freiwilligendienst

Orientierung. Ein Jahr Freiwilligendienst im Ausland kann jungen Menschen einen neuen Blick auf die Welt schenken. Es ist eine Möglichkeit zwischen Schule und Studium oder Berufswahl, die immer beliebter wird.

dinand Lang für zehn Monate nach Shkodra in Albanien reisen, um dort in einem Jugendzentrum der Salesianer Don Boscos mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

Heilige als Vorbilder

„Heimatururlaub“ hat er in dieser Zeit nicht geplant: „Ich möchte die freien Tage nutzen, um mich selbst weiterzubilden und das Land, seine Menschen und ihre Probleme besser kennen und verstehen zu lernen“, sagt der junge Mann, der eine innige Beziehung zum Glauben hat. Als Vorbilder nennt Lang Giovanni Bosco, weil dieser seine Zeit Kindern und Jugendlichen widmete, und Franz von Assisi. Dass Letzterer nie die Armut und die Probleme seiner Mitmenschen aus den Augen verlor, beeindruckt den Salzburger.

Was erhofft sich Ferdinand Lang von seinem Einsatz? „Ich möchte meinen Glauben stärken und einen Blick dafür bekommen, welche Probleme es in anderen Teilen unserer Welt gibt. Vielleicht kann ich etwas lösen oder verbessern. Bestimmt bringt mich aber alleine die Konfrontation damit ein Stück weiter.“

An einem Freiwilligeneinsatz interessiert? Infos zum Programm von „Volontariat bewegt“ gibt es unter www.volontariat.at. Der nächste Info- und Auswahltag für eine Ausreise im Sommer 2023 ist am 25. Februar in Linz.

Monika Hölzl

Salzburg. „Volontariat bewegt“ ist spezialisiert auf Freiwilligeneinsätze junger Menschen zwischen 18 und 35 Jahren im Ausland. Hinter der Entsende-Organisation stehen Jugend Eine Welt und die Salesianer Don Boscos. Im Februar wagen 18 junge Männer und Frauen nach mehrmonatiger Vorbereitung den Schritt ins Abenteuer. Sie werden in Kinder- und Jugendsozialprojekten in Asien, Lateinamerika und Osteuropa eingesetzt. Unter ihnen ist auch Ferdinand Lang aus Salzburg.

Seine Matura legte Lang im vergangenen Jahr am Privatschulzentrum der Herz-Jesu-Missionare in Salzburg ab. Pater Andreas Steiner von den Herz-Jesu-Missionaren, langjähriger Religionslehrer und Pfarrer des Gymnasiums, machte ihn auf „Volontariat bewegt“ aufmerksam. Dann nahm alles seinen Lauf: Mitte Februar wird Fer-

Volontariat bewegt

Datum: 13.02.2023

Medium: NÖN Mistelbach



AUSLANDS-VOLONTARIAT

Statt Zivildienst Einsatz in Georgien

Der Wolkersdorfer Benjamin Ertl geht nach seiner Matura für bis zu elf Monate für Jugendarbeit nach Tibilisi.

VON MICHAEL PFABIGAN

WOLKERSDORF „Mein Schulfreund Jakob und ich haben schon im Vorjahr begonnen, uns über Alternativen zum Zivildienst zu informieren“, erzählt der Wolkersdorfer Benjamin Ertl. Gefunden haben die beiden künftigen Maturanten des Gym Wolkersdorf diese in einem Freiwilligen-Volontariat im Georgischen Tibilisi (Tiflis).

Nach der Matura werden der 17-jährige und der 18-jährige Gerasdorfer Jakob Thaller zehn bis elf Monate in der Georgischen Hauptstadt verbringen: „Ich wollte schon immer die Gelegenheit nutzen, um ins Ausland zu gehen – einfach um in ein anderes und unbekanntes Umfeld zu kommen“, sagt der Wolkersdorfer: „Ich denke,

daraus kann man viel lernen und sich weiterentwickeln.“ Dass er diesen freiwilligen Sozialdienst mit seinem Freund absolvieren kann, ist ein zusätzlicher Motivationsschub.

„Für Tibilisi oder Georgien haben wir uns nicht direkt entschieden, wir haben den Ort offen gelassen“, erzählt Ertl: „Wir hatten keine Präferenz beim Einsatzland. Wir wurden zugeteilt.“ Welche Aufgaben werden auf die beiden zukommen? Kinder- und Jugendarbeit sind im einen oder anderen Weg die Aufgaben in jedem Einsatz, so werde es auch bei dem Caritas-Projekt in Tibilisi sein, vermuten die beiden. Genauer werde sich dann im Rahmen des Einsatzes erschließen: „Im



Erst muss der Wolkersdorfer Benjamin Ertl noch maturieren. Dann geht er mit einem Schulkollegen statt zum Zivildienst für bis zu elf Monate nach Georgien und leistet dort Jugendarbeit.
Foto: Benedikt Hageneder

Allgemeinen werden es Aufgaben sein, wie mit den Kindern Sport machen, Spiele spielen und unterrichten“, sagt der Wolkersdorfer Maturant: „Auch wenn ich mich nicht spezifisch dafür entschieden habe, freue ich mich sehr auf Georgien.“

Praktische Jugendarbeit als Vorbereitung

Die Vorbereitung auf den Einsatz erstreckte sich über vier Ausbildungsmodule und drei Monate. Dabei wurden sie auf Kinder- und Jugendarbeit, die Trägerorganisationen „Jugend eine Welt“ und die Salesianer Don Boscos und die Herausforderungen des Einsatzes informiert. „Vor allem in Kombination mit der 8. Klasse war die Vorbereitung zwar oft anstrengend und benötigte teilweise auch Arbeit außerhalb dieser Module, doch denke ich, war sie

sehr erfolgreich und bereichernd“, sagt Ertl. Zusätzlich muss jeder Volontär 100 Stunden Erfahrung in Kinder- und Jugendarbeit nachweisen können und sich in dieser Richtung engagieren. „Ich sammle meine Stunden indem ich z.B. in den Herbstferien in einem Kindergarten gearbeitet habe und seitdem sechs Stunden wöchentlich im Caritas Lerncafé Wolkersdorf mithelfe.“

Dass er während des zehn- oder elfmonatigen Aufenthalts in Georgien (voraussichtlich) nicht die Heimat besuchen wird, ist kein Problem für den 17-jährigen: „Man kann ja besucht werden und jederzeit Kontakt via Telefon und Internet mit Familie und Freunden in der Heimat aufnehmen.“

Infos zu Auslands-Volontariaten (und Ersatzwehrdiensten) gibt's unter www.volontariat.at

Volontariat bewegt

Datum: 17.02.2023

Medium: www.noen.at

NÖN

Quelle: NÖN.at

Adresse: <https://www.noen.at/mistelbach/wolkersdorf-statt-zivildienst-einsatz-in-georgien-wolkersdorf-im-weinviertel-volontariat-zivildienst-benjamin-ertl-jugendarbeit-print-354714211>

Datum: 13.02.2023, 22:28

WOLKERSDORF

Statt Zivildienst Einsatz in Georgien

Der Wolkersdorfer Benjamin Ertl geht nach seiner Matura für bis zu elf Monate für Jugendarbeit nach Tbilisi.

Von Michael Pfabigan. Erstellt am 17. Februar 2023 (05:15)



Erst muss der Wolkersdorfer Benjamin Ertl noch maturieren. Dann geht er mit einem Schulkollegen statt zum Zivildienst für bis zu elf Monate nach Georgien und leistet dort Jugendarbeit.

( Benedikt Hageneder)

„Mein Schulfreund Jakob und ich haben schon im Vorjahr begonnen, uns über Alternativen zum

Volontariat bewegt

Datum: 17.02.2023

Medium: www.noen.at



Zivildienst zu informieren“, erzählt der Wolkersdorfer Benjamin Ertl. Gefunden haben die beiden künftigen Maturanten des Gym Wolkersdorf diese in einem Freiwilligen-Volontariat im Georgischen Tibilisi (Tiflis).

Nach der Matura werden der 17-Jährige und der 18-jährige Gerasdorfer Jakob Thaller zehn bis elf Monate in der Georgischen Hauptstadt verbringen: „Ich wollte schon immer die Gelegenheit nutzen, um ins Ausland zu gehen - einfach um in ein anderes und unbekanntes Umfeld zu kommen“, sagt der Wolkersdorfer: „Ich denke, daraus kann man viel lernen und sich weiterentwickeln.“ Dass er diesen freiwilligen Sozialdienst mit seinem Freund absolvieren kann, ist ein zusätzlicher Motivationsschub.

„Für Tibilisi oder Georgien haben wir uns nicht direkt entschieden, wir haben den Ort offen gelassen“, erzählt Ertl: „Wir hatten keine Präferenz beim Einsatzland. Wir wurden zugeteilt.“ Welche Aufgaben werden auf die beiden zukommen? Kinder- und Jugendarbeit sind im einen oder anderen Weg die Aufgaben in jedem Einsatz, so werde es auch bei dem Caritas-Projekt in Tibilisi sein, vermuten die beiden. Genauer werde sich dann im Rahmen des Einsatzes erschließen: „Im Allgemeinen werden es Aufgaben sein, wie mit den Kindern Sport machen, Spiele spielen und unterrichten“, sagt der Wolkersdorfer Maturant: „Auch wenn ich mich nicht spezifisch dafür entschieden habe, freue ich mich sehr auf Georgien.“

Praktische Jugendarbeit als Vorbereitung

Die Vorbereitung auf den Einsatz erstreckte sich über vier Ausbildungsmodule und drei Monate. Dabei wurden sie auf Kinder- und Jugendarbeit, die Trägerorganisationen „Jugend eine Welt“ und die Salesianer Don Boscos und die Herausforderungen des Einsatzes informiert.

„Vor allem in Kombination mit der 8. Klasse war die Vorbereitung zwar oft anstrengend und benötigte teilweise auch Arbeit außerhalb dieser Module, doch denke ich, war sie sehr erfolgreich und bereichernd“, sagt Ertl. Zusätzlich muss jeder Volontär 100 Stunden Erfahrung in Kinder- und Jugendarbeit nachweisen können und sich in dieser Richtung engagieren. „Ich sammle meine Stunden indem ich z.B. in den Herbstferien in einem Kindergarten gearbeitet habe und seitdem sechs Stunden wöchentlich im Caritas Lerncafé Wolkersdorf mithelfe.“

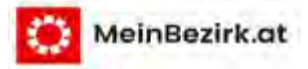
Dass er während des zehn- oder elfmonatigen Aufenthalts in Georgien (voraussichtlich) nicht die Heimat besuchen wird, ist kein Problem für den 17-Jährigen: „Man kann ja besucht werden und jederzeit Kontakt via Telefon und Internet mit Familie und Freunden in der Heimat aufnehmen.“

Infos zu Auslands-Volontariaten (und Ersatzwehrdiensten) gibt's unter www.volontariat.at

weitere Presseartikel

Datum: 01.02.2023

Medium: Wiener Bezirkszeitung Innere Stadt



Bezirks Zeitung  MeinBezirk.at	INNERE STADT	Kein Halt am Karlsplatz: Die U4 wird während der Semesterferien einer Sanierung unterzogen. Mehr dazu auf der Seite 4	Die wichtigsten Themen aus dem 1. Bezirk top-aktuell direkt aufs Handy! Einfach mit dem Handy den QR-Code scannen 
	Ausgabe 05 01./02. Februar 2023		

Von den großen, grünen Träumen

Entlang der 2er-Linie soll es weniger Autoverkehr und 358 neue Bäume geben. **S. 2**

Fotos: Agnes Gantz, Leisure, Markus Spitzauer



Schüler der Magie verzauberten die City

Seite 2

Österreichische Post AG | RM 03A035329 K | 1040 Wien



**Martin Ho verkauft
Chin Chin und eröffnet
Eventlocation** Seite 6



**Big John und Kollegen
heizen im Werk X mit
Live-Musik ein** Seite 4

HIMMELBLAU
BESTATTUNG
**BESTATTUNG
& VORSORGE**
10x IN WIEN
☎ 01 361 5000
BESTATTUNG-HIMMELBLAU.AT

**Wir kaufen Uhren, Alt-
und Antik-Schmuck:**
Omega, Rolex, IWC, Jaeger,
Audemars, Patek
... auch beschädigt.
**Wir bezahlen
HÖCHSTPREISE**

RENÉ BARGELLO
TABORSTRASSE 15
0676 / 335 40 10
RENEBARGELLO.AT

weitere Presseartikel

Datum: 01.02.2023

Medium: Wiener Bezirkszeitung Innere Stadt



2 INNERE STADT

BEZIRKSZEITUNG • 01./02. FEBRUAR 2023



KOMMENTAR

Tobias Schmitzberger
Redaktion
tobias.schmitzberger@regionalkunden.at

Legt doch die Pläne einmal auf den Tisch!

Geht es um die Oberflächengestaltung entlang der U-Bahn-Baustellen für die U3 und die U2, muss man sich gedulden. Die Wiener Linien und die SPÖ argumentieren, dass die Zeit für große Pläne noch nicht gekommen sei – lesen Sie dazu die Geschichte rechts! Zuerst wollte man die U-Bahn fertigstellen, um den Rest könne man sich später kümmern. Ich kann diesen Ansatz nicht ganz verstehen. Warum mit den Plänen lange warten? Was gemacht ist, ist gemacht. Dass die Umsetzung noch länger dauern wird, ist eh klar. Man wird die Straßen entlang der 2er-Linie erst ab 2027 gestalten können, wenn die U-Bahn fertig ist. Aber selbst wenn eine Präsentation von umfassenden Plänen, wie sie die Grünen gemacht haben, immer auch eine Polit-Show ist, finde ich das sinnvoll. Solche konkreten Ideen stellen eine Diskussionsgrundlage dazu dar, wie die Stadt in Zukunft aussehen soll. Und ich finde es nicht schlecht, wenn auch andere Parteien sagen würden, was sie wollen.

INHALT

Innere Stadt 2
Genuss in der Inneren Stadt 6
Stadtleben 8
Österreich 12
Gesundheit 14
Wirtschaft & Karriere 18
Kleinanzeiger 20
Impressum 20
Wohn in Wien 22

Zwei Fahrspuren,

Die Grünen haben ambitionierte Pläne für die 2er-Linie. Umgesetzt werden diese aber wohl so bald nicht.

VON TOBIAS SCHMITZBERGER

Als Peter Kraus, Parteivorsitzender der Grünen Wien, gerade spricht, unterbricht ihn ein Bugger. „Ich warte kurz, bis er vorbei ist“, sagt er. Kraus steht auf der Landgerichtsstraße. Hinter und vor ihm eine Großbaustelle. Hier wird an der Verlängerung der Linie U2 gearbeitet. Kraus hatte hier etwas zu präsentieren: Die Grünen hatten das Stadtplanungsbüro „bauschplan“ damit beauftragt, ein Konzept für die Oberfläche der 2er-Linie zu entwerfen. Konkret geht es um den Bereich zwischen Karlsplatz und Universitätsstraße. Bei der Präsentation waren neben



Die Grünen haben Pläne für die Universitätsstraße.

Kraus auch Kilian Stark, Mobilitätsreferent der Grünen Wien, der Josefstadler Bezirksvorsteher Martin Fabisch sowie Judith Pühringer, Parteivorsitzende der Grünen Wien.

Die Grünen wollen entlang der 2er-Linie statt der bis zu sieben Fahrspuren für Autos künftig nur noch zwei Fahrspuren – eine gen Norden, eine gen Süden. „Das würde viel Platz für Begegnungen unter Bäumen und Leuten



... und wollen Fahrspuren u.a. mit Bäumen ersetzen.

Radwege schaffen“, erklärt Stark. So würden 33.000 statt wie bisher 19.400 Quadratmeter für Aufenthaltsflächen frei. Fabisch betont, dass er hinter dem U-Bahn-Projekt stehe und die Zusammenarbeit mit der Stadt und den Wiener Linien gut funktionieren. Alexander Hirschenbauer, Klubvorsitzender der Grünen Innere Stadt, blickt der Zukunft der 2er-Linie eher nüchtern entgegen: „Alles, was

Fulminante Zaubershow zum Tag der Straßenkinder

Die Organisation „Jugend Eine Welt“ veranstaltet regelmäßig Events, um auf die dramatischen Lebensumstände von Kindern auf der ganzen Welt aufmerksam zu machen.

Anlässlich des Tags der Straßenkinder am 31. Jänner hat sie gemeinsam mit Schülern des College of Magic in Südafrika im Curhaus am Stephansplatz 3 eine Zaubershow veranstaltet. Dafür waren Sikelelwa, eine 16-jährige Schülerin des College of Magic, sowie ihr Lehrer Sinethemba extra aus Kapstadt angereist. Das Duo zeigte in einer 20-minütigen Show seine magischen Künste. So flog etwa ein Tisch wie von Zauberhand durch die Luft, aus Wasser wurde Reis und Bälle verschwanden auf mysteriöse Weise. Das Publikum war begeistert.

Weg aus der Armut
„Für mich fühlt sich das College of Magic wie ein Zuhause an. Es



Sikelelwa (l.) und Sinethemba vom College of Magic.

ist ein magischer Ort und auch ein College of Life. Wir lernen dort nicht nur die Zauberei, sondern auch Ehrlichkeit, Respekt, Selbstvertrauen, Verantwortung und andere wichtige Eigenschaften“, erzählt die Schülerin Sikelelwa. Die Ausbildung gibt Jugendlichen die Möglichkeit, einen Ausweg aus den prekären Verhältnissen in den Townships zu finden. Informationen der Hilfsorganisation gibt es auf www.jugendeinewelt.at (mia)

Neue Ausstellung im Haus der Geschichte



Eine der thematischen Jahres Schwerpunkte im Haus der Geschichte Österreich (hago) hat gestartet: Die Sonderausstellung „Ende der Zeitzeugenschaft“.

Fulminante Zaubershow zum Tag der Straßenkinder

Die Organisation „Jugend Eine Welt“ veranstaltet regelmäßig Events, um auf die dramatischen Lebensumstände von Kindern auf der ganzen Welt aufmerksam zu machen.

Anlässlich des Tags der Straßenkinder am 31. Jänner hat sie gemeinsam mit Schülern des College of Magic in Südafrika im Curhaus am Stephansplatz 3 eine Zaubershow veranstaltet. Dafür waren Sikelelwa, eine 16-jährige Schülerin des College of Magic, sowie ihr Lehrer Sinethemba extra aus Kapstadt angereist. Das Duo zeigte in einer 20-minütigen Show seine magischen Künste. So flog etwa ein Tisch wie von Zauberhand durch die Luft, aus Wasser wurde Reis und Bälle verschwanden auf mysteriöse Weise. Das Publikum war begeistert.

Weg aus der Armut

„Für mich fühlt sich das College of Magic wie ein Zuhause an. Es



Sikelelwa (l.) und Sinethemba vom College of Magic.

Foto: Agnes Ganitz

ist ein magischer Ort und auch ein College of Life. Wir lernen dort nicht nur die Zauberei, sondern auch Ehrlichkeit, Respekt, Selbstvertrauen, Verantwortung und andere wichtige Eigenschaften“, erzählt die Schülerin Sikelelwa. Die Ausbildung gibt den Jugendlichen die Möglichkeit, einen Ausweg aus den prekären Verhältnissen in den Townships zu finden. Informationen zu der Hilfsorganisation gibt es auf www.jugendeinewelt.at (mia)

weitere Presseartikel

Datum: Februar 2023
Medium: mein Rotes Kreuz



Die Autorin, Moderatorin, Schauspielerin und Synchronsprecherin setzt sich für Bildung für benachteiligte Kinder und Jugendliche ein.

Sie haben bei der Benefiz-Auktion für die Rotkreuz-Lernhäuser mitgemacht – wieso ist Ihnen Bildungsförderung ein Anliegen?

Ich bin auch Botschafterin von „Jugend Eine Welt“. Weil ich die Situation von Straßenkindern in den Armutsgebieten der Erde kenne, ist mir besonders bewusst, wie wichtig Bildung für ein selbstbestimmtes Leben ist. Deshalb sollte für jeden der Zugang dazu uneingeschränkt möglich sein. Die Rotkreuz-Lernhilfe ist dafür ein wichtiger Baustein.

Welche Kompetenzen sollten unbedingt bereits in jungen Jahren vermittelt werden?

Über allem steht die Neugier. Alles zu hinterfragen, nichts einfach unreflektiert hinzunehmen. Aber auch Empathie und Respekt sollen nicht vergessen werden.

Welchen Ratschlag wollen Sie vor allem jungen Menschen mit auf den Weg geben?

Sich für nichts und niemanden zu verbiegen, sich nicht vom geplanten Weg abbringen zu lassen und sich einfach treu zu bleiben. Auf seinen Bauch – sprich Instinkt – zu hören, der uns sagt, was richtig ist.

Mehr Infos zu Rotkreuz-Lernhilfe und Bildungsprogrammen auf:
www.rotekreuz.at/magazin

weitere Presseartikel

Datum: 02.02.2023

Medium: www.wienerzeitung.at

WIENER ZEITUNG

Indien

Wenn Kinder für andere Kinder kämpfen

Die indische Organisation Para hat ein Netzwerk geschaffen, das Kinderarbeit und Zwangshochzeiten verhindern soll.

vom 02.02.2023, 13:02 Uhr | Update: 02.02.2023, 13:58 Uhr



Para klärt Jugendliche über ihre Rechte auf.

© Para



Klaus Huhold Redakteur

"Wir wollen den Baum in den Menschen schon zu pflanzen beginnen, wenn sie jung sind", sagt Anil Gangaparu, der Leiter von der indischen Hilfsorganisation Para (People's action for rural awakening). Der Baum; Das ist das Wissen von Kindern und Jugendlichen um ihre Rechte. Und um diese Rechte ist es oft nicht zum besten bestellt.

"Die Kinderrechte sind im Gesetz festgeschrieben, aber sie werden nicht eingehalten. Besonders dort, wo ärmere Leute wohnen", berichtet Gangaparu, der auf Einladung von "Jugend Eine Welt" in Wien war. Und das trifft auch stark auf die ländlichen Regionen in den Bundesstaaten Andrah Pradesh und Telangana zu, in denen Para tätig ist. Dort gehört etwa ein Drittel der Bevölkerung der niedersten Kaste, also den Unberührbaren, an.

weitere Presseartikel

Datum: 02.02.2023

Medium: www.wienerzeitung.at

WIENER ZEITUNG

Die Folgen sind oft drastisch: Kinder werden von der Schule genommen und müssen zu arbeiten beginnen. Manchmal wird dabei ihre Arbeitskraft verkauft und sie werden von ihren Familien an Arbeitgeber weitergegeben, um etwa als Dienstboten in wohlhabenden Haushalten oder für Großbauern zu arbeiten. Auch - gesetzlich verbotene - Kinderhochzeiten werden weiter vollzogen. Und immer wieder sind Kinder körperlicher und sexueller Gewalt ausgesetzt. Para will diesen Verstößen beikommen, indem die Organisation die Minderjährigen selbst über ihre Rechte aufklärt. Bei dem von "Jugend Eine Welt" unterstützten Projekt hat Para, unter Einbindung der Lehrer, sogenannte Kinderrechtsklubs ins Leben gerufen, in denen Kinder und Jugendliche über ihre Rechte aufgeklärt werden. "Diese Jugendlichen geben ihr Wissen an ihre Mitschüler weiter. Zudem sind sie Ansprechpartner für Schüler, deren Rechte verletzt werden."

Wenn Mitschüler etwa berichten, dass ihre Eltern sie aus der Schule nehmen wollen, dann wenden sich die Kinderrechtsklubs an erwachsene Vertrauenspersonen von Para. Diese nehmen dann mit Eltern Kontakt auf, wobei meistens auch der Kinderschutzverein eingebunden ist, den Para in vielen Dörfern gegründet hat. In diesen bindet die Organisation die dörflichen Autoritäten ein.

Der größte Feind bleibt

Immer wieder können laut Gangaparü Erfolge erzielt werden. So wurde erst kürzlich verhindert, dass drei Kinder die Schule verlassen. In solchen Fällen ist es freilich wichtig, die betroffenen Kinder weiter unter Beobachtung zu halten, damit ihnen nicht doch noch Unrecht angetan wird.

"Wenn wir von einer Kinderhochzeit hören, kann es auch geschehen, dass wir die Polizei und die Behörden informieren, um diese zu verhindern", berichtet Gangaparü. "Schließlich sind diese auch gesetzlich verboten." Trotzdem: Es kann passieren, dass Eltern diese dann heimlich durchführen und dabei von örtlichen Autoritäten unterstützt werden, die diese als Teil der Tradition ansehen.

Und auch den größten Feind der Kinderrechte kann Para nicht besiegen: Die teils erdrückende Armut, die Familien dazu bewegt, Kinder schon früh arbeiten zu lassen. Doch jedes Kind, das doch an der Schule gehalten werden kann, hat langfristig bessere Chancen, der Armut zu entkommen: Denn mit einem höheren Abschluss steigen die Chancen, selbst einmal eine bessere Arbeit zu finden, sagt der Para-Vorsitzende.

Die Organisation sieht ihre Projekte als langfristig an. "Die Kinder und Jugendlichen aus den Schulklubs werden später Erwachsene und ein ganz anderes Bewusstsein haben", betont Gangaparü.

weitere Presseartikel

Datum: 03.02.2023

Medium: Wiener Zeitung



Wenn Kinder für andere Kinder kämpfen

Die indische Organisation Para hat ein Netzwerk geschaffen, das Kinderarbeit, Zwangshochzeiten und Schulabbrüche verhindern soll.

Von Klaus Huhold

Hyderabad/Wien. „Wir wollen den Baum in den Menschen schon zu pflanzen beginnen, wenn sie jung sind“, sagt Anil Gangaparu, der Leiter von der indischen Hilfsorganisation Para (People's action for rural awakening). Der Baum: Das ist das Wissen von Kindern und Jugendlichen um ihre Rechte. Und um diese Rechte ist es oft nicht zum Besten bestellt.

„Die Kinderrechte sind im Gesetz festgeschrieben, aber sie werden nicht eingehalten. Besonders dort, wo ärmere Leute wohnen“, berichtet Gangaparu, der auf Einladung der Entwicklungsorganisation „Jugend Eine Welt“ in Wien war. Und das trifft auch stark auf die ländlichen Regionen in den Bundesstaaten Andhra Pradesh und Telangana zu, in denen Para tätig ist: Dort gehört etwa ein Drittel der Bevölkerung der niedersten Kaste, also den Unberührbaren, an.

Die Fragen sind oft drastisch: Kinder werden von der Schule ge-

nommen und müssen zu arbeiten beginnen. Manchmal wird dabei ihre Arbeitskraft verkauft und sie werden von ihren Familien an Arbeitgeber weitergegeben, um etwa als Diensthelfer in wohlhabenden Haushalten oder für Großbauern zu arbeiten. Auch – gesetzlich verbotene – Kinderhochzeiten werden weiter vollzogen. Und immer wieder sind Kinder körperlicher und sexueller Gewalt ausgesetzt. Para will

diesen Verstößen beikommen, indem die Organisation die Minderjährigen selbst über ihre Rechte aufklärt. Bei dem von „Jugend Eine Welt“ unterstützten Projekt hat Para, unter Einbindung der Lehrer, sogenannte Kinderrechtsklubs ins Leben gerufen, in denen Kinder und Jugendliche über ihre Rechte aufgeklärt werden. „Diese Jugendlichen geben ihr Wissen an ihre Mitschüler weiter. Zudem sind sie An-

sprechpartner für Schüler, deren Rechte verletzt werden.“

Wenn Mitschüler etwa berichten, dass ihre Eltern sie aus der Schule nehmen wollen, dann wenden sich die Kinderrechtsklubs an erwachsene Vertrauenspersonen von Para. Diese nehmen dann mit Eltern Kontakt auf, wobei meistens auch der Kinderschutzverein eingebunden ist, den Para in vielen Dörfern gegründet hat. In diesen bindet die Organisation die dörflichen Autoritäten ein.

Der größte Feind bleibt

Immer wieder können laut Gangaparu Erfolge erzielt werden. So wurde erst kürzlich verhindert, dass drei Kinder die Schule verlassen. In solchen Fällen ist es freilich wichtig, die betroffenen Kinder weiter unter Beobachtung zu halten, damit ihnen nicht doch noch Unrecht angetan wird.

„Wenn wir von einer Kinderhochzeit hören, kann es auch geschehen, dass wir die Polizei und die Behörden informieren, um

diese zu verhindern“, berichtet Gangaparu. „Schließlich sind diese auch gesetzlich verboten.“ Trotzdem: Es kann passieren, dass Eltern diese dann heimlich durchführen und dabei von örtlichen Autoritäten unterstützt werden, die diese als Teil der Tradition ansehen.

Und auch den größten Feind der Kinderrechte kann Para nicht besiegen: Die teils erdrückende Armut, die Familien dazu bewegt, Kinder schon früh arbeiten zu lassen. Doch jedes Kind, das doch an der Schule gehalten werden kann, hat langfristig bessere Chancen, der Armut zu entkommen: Denn mit einem höheren Abschluss steigen die Chancen, selbst einmal eine bessere Arbeit zu finden, sagt der Para-Vorsitzende.

Die Organisation sieht ihre Projekte als langfristig an. „Die Kinder und Jugendlichen aus den Schulklubs werden später Erwachsene und ein ganz anderes Bewusstsein haben“, betont Gangaparu. ■



weitere Presseartikel

Datum: 05.02.2023

Medium: Tiroler Tageszeitung



Mit Magie für das

Im südafrikanischen Kapstadt hilft eine Zauberschule Kindern und Jugendlichen aus schwierigen Verhältnissen – nicht nur mit Zaubertricks. Ein Lehrer und eine Schülerin waren nun in Tirol zu Gast.

TEXT: LENA WESTREICHER

Sinethemba Bawuti und Sikelewa Ndenekya haben eine strapazierende Reise hinter sich – von Kapstadt aus sind sie über Wien nach Innsbruck gekommen, um ihre Leidenschaft dem Tiroler Publikum ein wenig näherzubringen: die Magie. Das Zauberhandwerk haben die beiden im College of Magic gelernt – das klingt wie eine Verwischung der Zauberschule Hogwarts aus der Harry-Potter-Filmreihe. Hinter dem Namen verbirgt sich aber nicht nur die Möglichkeit, Zaubertricks zu lernen: Das College of Magic macht aus Schüchternen selbstbewusste junge Menschen.

Gegründet wurde das COM, wie das College of Magic abgekürzt wird, 1980 von David Gore. Er selbst ist Rechtsanwalt und Magier. Trotz der Apartheid in Südafrika unterrichtete Gore alle Kinder, unabhängig von der Hautfarbe. Dass der Mensch im Vordergrund steht, spiegelt sich auch in den Kernwerten der Schule, den sogenannten „8-Star-Qualities“, wider: Ehrlichkeit, Respekt, Verantwortung, Initiative, Exzellenz, Empathie, Demut und Wunder. Lange war David Gore Direktor der Schule – diese Tätigkeit hat er 2021 zu-



1 In den Townships von Kapstadt
2 ... unterrichtet Sinethemba Bawuti Magie.
3 Sinethemba Bawuti und Sikelewa Ndenekya in Innsbruck

weitere Presseartikel

Datum: 05.02.2023

Medium: Tiroler Tageszeitung

Tiroler Tageszeitung

harte Leben lernen

rückgelegt. Er wirkt als Training Director im Haus weiter.

Sinethemba Bawuti ist selbst ein Absolvent des COM und nun als Lehrer dort tätig. Er erzählt davon, dass anfangs stille Kinder nach ihrem Abschluss der Zauberschule problemlos Referate vor der ganzen Klasse halten konnten. Auch entscheidungsfreudiger seien die Kinder.

Ein besonderer Unterricht

„Wir lehren Magie und Lebenskompetenzen am College. Wir nutzen die Zauberkunst als Werkzeug, den Schülern wichtige Fähigkeiten für ihr Leben zu vermitteln“, so Zaubrerlehrer Bawuti. Er selbst ist natürlich auch Magier und ziemlich versiert in verschiedenen Genres der Zauberkunst. Und ein Karriere-Ende ist noch lange nicht in Sicht. „Ich werde niemals aufhören zu zaubern. Dadurch gebe ich etwas zurück und helfe den Menschen“, sagt der 33-Jährige.

Er stammt aus dem Township Philippi – Kriminalität ist hier an der Tagesordnung. Die Kinder, die dort aufwachsen, laufen Gefahr, selbst Verbrechen zu begehen.

Zauberschülerin Nndenetya kommt aus demselben Town-

ship wie ihr Lehrer. Sie stammt aus bürgerlichen Verhältnissen, „nicht zu arm und nicht zu reich“, erzählt sie. Nndenetya steht kurz vor ihrem Abschluss am College of Magic – dieses Jahr ist es endlich so weit. Besonders die Bühnenmagie hat es ihr angetan. „Ich mag es nicht gerne, während des Zauberns zu reden. Ich verwende viel lieber Musik und die Bühne selbst, um eine Atmosphäre zu schaffen“, sagt die 16-Jährige. Sie kombiniere bei ihren Show-Routinen außerdem ihren kulturellen Hintergrund mit Zauberei.

Der College-Besuch ist immer samstags und ersetzt keine normale Schulbildung. Das heißt, dass die Kinder unter der Woche ihrem herkömmlichen Schulalltag nachgehen. Bei den Kursen wird nach Alter eingestuft, ab zehn Jahren kann man aufgenommen werden. Kostenlos sind die Kurse allerdings nicht.

Unterstützt wird die Schule von der österreichischen Spendenorganisation „Jugend eine Welt“. Die NGO orientiert sich an dem Heiligen Don Bosco, der im 19. Jahrhundert wirkte. Ihm war wichtig, Kinder nicht mit Strenge zu erziehen, sondern mit Liebe und Wertschätzung. Auf ihrer Website

schreibt „Jugend eine Welt“ sogar von Don Bosco als Sozialpionier.

Trotz der Nähe zum christlichen Orden der Salesianer Don Boscos ist die Organisation komplett eigenständig und unabhängig. „Jugend eine Welt“-Geschäftsführer Reinhard Heiserer betont, dass seine Organisation von Spenden lebt. „Dennoch ist eigentlich die Agenda, jetzt zu helfen, wo es nötig ist, aber daran zu arbeiten, dass Spendenhilfe nicht mehr nötig ist“, so Heiserer.

Ein Land der Unterschiede

Auf das College of Magic sei er vor zehn Jahren bei einer Südafrika-Reise gestoßen. Eindrücke vom Land habe er noch viele: „Südafrika ist das Land mit den größten Differenzen zwischen Arm und Reich. Die Spannung ist enorm, das Bildungssystem schlecht.“ Man könne sogar von einer anhaltenden Apartheid sprechen – nur nicht zwischen den Hautfarben, sondern zwischen Arm und Reich. Mitten in diesen turbulenten Verhältnissen habe er David Gore kennen gelernt – seitdem besteht eine Partnerschaft zwischen dem College of Magic und „Jugend eine Welt“.

Zur Kooperation haben Heiserer die Grundwerte der Schule bewegt. „Am College of Magic sehen wir klar die Werte Don Boscos gelebt: Schulbildung, berufliche Bildung, Herzensbildung“, erklärt er. In Südafrika sei es weit verbreitet, seinen Beruf zu „erfinden“. Sei es das Jonglieren am Straßenrand oder das Putzen von Windschutzscheiben, während die Autofahrer im Stau stehen. Oder eben Zaubern.

Übrigens: Es ist das erste Mal, dass sich Nndenetya im Ausland befindet. Und trotz der Kälte mag sie es hier, Lehrer Bawuti geht es ähnlich. Die beiden haben sich auch schon kulinarisch mit Österreich vertraut gemacht. Trotz des vollen Terminkalenders können sie ihren magischen Besuch hier genießen.

„Wir beschränken unsere Schüler nicht, ihre Grenzen liegen nur bei sich selber.“

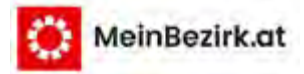
Sinethemba Bawuti, Magier und Zaubrerlehrer

„Das College of Magic ist auch ein „College of Life“. Sie sind in einer Gemeinschaft und das bietet ihnen die Basis für ein gutes Leben.“

Reinhard Heiserer, „Jugend eine Welt“



Datum: 07.02.2023
Medium: Klagenfurter



weitere Presseartikel

Datum: Februar 2023
Medium: Pfarre Votivkirche

votivkirche

Kalender

**So. 5. 5. Sonntag im Jahreskreis -
Sammlung Jugend eine Welt**
10.00 Pfarrmesse
11.30 mehrsprachige Hl. Messe
18.00 Studentenmesse der KHG

Inserate

Datum: 06.02.2023

Medium: Der Sonntag



Syrien und Türkei

HILFE FÜR DIE OPFER DES ERDBEBENS

**JUGEND
EINE
WELT**

**Wir brauchen dringend Spenden für Nahrungsmittel,
Unterkünfte und medizinische Versorgung vor Ort.
Bitte spenden Sie jetzt!**

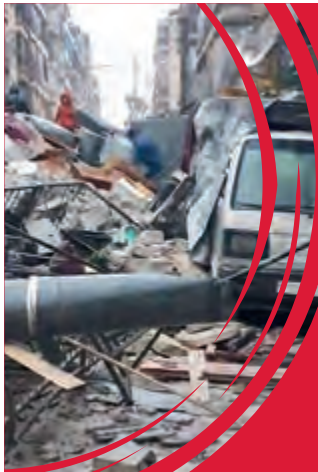
**Spenden Sie online unter www.jugendeinewelt.at/spenden
oder Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000
Kennwort: Nothilfe Erdbeben**

Jugend Eine Welt, 1130 Wien, Tel. +43 1 879 07 07 - 0
E-Mail: spenden@jugendeinewelt.at | [jugendeinewelt](https://www.jugendeinewelt.at)



Datum: 10.02.2023

Medium: Kleine Zeitung



Syrien und Türkei

HILFE FÜR DIE OPFER DES ERDBEBENS

**JUGEND
EINE
WELT**

**Wir brauchen dringend Spenden für Nahrungsmittel,
Unterkünfte und medizinische Versorgung vor Ort.
Bitte spenden Sie jetzt!**

**Spenden Sie online unter www.jugendeinewelt.at/spenden
oder Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000
Kennwort: Nothilfe Erdbeben**

Jugend Eine Welt, 1130 Wien, Tel. +43 1 879 07 07 - 0
E-Mail: spenden@jugendeinewelt.at | [jugendeinewelt](https://www.jugendeinewelt.at)



Inserate

Datum: 11.02.2023, 18.02.2023, 25.02.2023

Medium: Österreich

ÖSTERREICH



Syrien und Türkei

HILFE FÜR DIE OPFER DES ERDBEBENS

**Wir brauchen dringend Spenden für Nahrungs-
mittel, Unterkünfte und medizinische Versorgung
vor Ort. Bitte spenden Sie jetzt!**

**Spenden Sie online unter jugundeinewelt.at/spenden
oder Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000
Kennwort: Nothilfe Erdbeben**

Jugend Eine Welt, 1130 Wien, Tel. +43 1 879 07 07 - 0
E-Mail: spenden@jugundeinewelt.at | [jugundeinewelt](https://www.jugundeinewelt.at)

DEUTSCHE
WIR BELIEBEN MICH

IMRE SPENDE IST
STEUERLICH
ABSETZBAR

Inserate

Datum: 12.02.2023

Medium: Der Sonntag




Syrien und Türkei

**HILFE FÜR DIE OPFER
DES ERDBEBENS**

Wir brauchen dringend Spenden für
Nahrungsmittel, Unterkünfte und
medizinische Versorgung vor Ort.
Bitte spenden Sie jetzt!

Spenden Sie online unter www.jugendeinewelt.at/spenden
oder Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000
Kennwort: Nothilfe Erdbeben

JUGEND
EINE
WELT



Syrien und Türkei

**HILFE FÜR DIE OPFER
DES ERDBEBENS**

Wir brauchen dringend Spenden für
Nahrungsmittel, Unterkünfte und
medizinische Versorgung vor Ort.
Bitte spenden Sie jetzt!

Spenden Sie online unter www.jugendeinewelt.at/spenden
oder Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000
Kennwort: Nothilfe Erdbeben

Jugend Eine Welt, 1130 Wien, Tel. +43 1 879 07 07 - 0
E-Mail: spenden@jugendeinewelt.at | [jugendeinewelt](https://www.jugendeinewelt.at)

**JUGEND
EINE
WELT**

Inserate

Datum: 12.02.2023

Medium: Kurier



SYRIEN UND TÜRKEI:
**ERDBEBEN-
SOFORTHILFE!**
**JETZT SPENDEN:
AT66 3600 0000
0002 4000**

JUGEND EINE WELT .at

Inserate

Datum: 16.02.2023

Medium: Börsen-Kurier



Syrien und Türkei

HILFE FÜR DIE OPFER DES ERDBEBENS

Wir brauchen dringend Spenden für Nahrungsmittel, Unterkünfte und medizinische Versorgung vor Ort. Bitte spenden Sie jetzt!

Spenden Sie online unter www.jugendeinewelt.at/spenden

oder Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000

Kennwort: Nothilfe Erdbeben

Jugend Eine Welt, 1130 Wien, Tel. +43 1 879 07 07 - 0
E-Mail: spenden@jugendeinewelt.at | [jugendeinewelt](https://www.jugendeinewelt.at)



JUGEND EINE WELT

Inserate

Datum: 23.02.2023

Medium: Tiroler Tageszeitung





Syrien und Türkei

**HILFE FÜR DIE OPFER
DES ERDBEBENS**

**Wir brauchen dringend Spenden für Nahrungs-
mittel, Unterkünfte und medizinische Versorgung
vor Ort. Bitte spenden Sie jetzt!**

**Spenden Sie online unter jugendeinewelt.at/spenden
oder Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000
Kennwort: Nothilfe Erdbeben**

Jugend Eine Welt, 1130 Wien, Tel. +43 1 879 07 07 - 0
E-Mail: spenden@jugendeinewelt.at | [f jugendeinewelt](https://www.facebook.com/jugendeinewelt)

 **JUGEND
EINE
WELT**





Inserate

Datum: Februar 2023
Medium: Kleine Zeitung

**KLEINE
ZEITUNG**



Syrien und Türkei

HILFE FÜR DIE OPFER DES ERDBEBENS

**JUGEND
EINE
WELT**

**Wir brauchen dringend Spenden für Nahrungsmittel,
Unterkünfte und medizinische Versorgung vor Ort.
Bitte spenden Sie jetzt!**

**Spenden Sie online unter www.jugendeinewelt.at/spenden
oder Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000
Kennwort: Nothilfe Erdbeben**

Jugend Eine Welt, 1130 Wien, Tel. +43 1 879 07 07 - 0
E-Mail: spenden@jugendeinewelt.at | [f jugendeinewelt](https://www.facebook.com/jugendeinewelt)

Inserate

Datum: Februar 2023
Medium: OE24, Die Presse

Die Presse

oe24



JUGEND
EINE
WELT



Syrien und Türkei

HILFE FÜR DIE OPFER DES ERDBEBENS

**Wir brauchen dringend Spenden für Nahrungs-
mittel, Unterkünfte und medizinische Versorgung
vor Ort. Bitte spenden Sie jetzt!**

**Spenden Sie online unter jugendeinewelt.at/spenden
oder Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000
Kennwort: Nothilfe Erdbeben**

Jugend Eine Welt, 1130 Wien, Tel. +43 1 879 07 07 - 0
E-Mail: spenden@jugendeinewelt.at |  [jugendeinewelt](https://www.facebook.com/jugendeinewelt)



Inserate

Datum: Februar 2023

Medium: Oberösterreichische Nachrichten

oöNachrichten



Syrien und Türkei

**JUGEND
EINE
WELT**




HILFE FÜR DIE OPFER DES ERDBEBENS

**Wir brauchen dringend Spenden für Nahrungs-
mittel, Unterkünfte und medizinische Versorgung
vor Ort. Bitte spenden Sie jetzt!**

**Spenden Sie online unter jugendeinewelt.at/spenden
oder Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000
Kennwort: Nothilfe Erdbeben**

Jugend Eine Welt, 1130 Wien, Tel. +43 1 879 07 07 - 0
E-Mail: spenden@jugendeinewelt.at |  [jugendeinewelt](https://www.facebook.com/jugendeinewelt)



Inserate

Datum: Februar 2023

Medium: VGN



Syrien und Türkei

**HILFE FÜR DIE OPFER
DES ERDBEBENS**

Wir brauchen dringend Spenden für Nahrungsmittel, Unterkünfte und medizinische Versorgung vor Ort. Bitte spenden Sie jetzt!

Spenden Sie online unter jugendeinewelt.at/spenden
oder Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000
Kennwort: Nothilfe Erdbeben

Jugend Eine Welt, 1130 Wien, Tel. +43 1 879 07 07 - 0
E-Mail: spenden@jugendeinewelt.at | [jugendeinewelt](https://www.jugendeinewelt.at)




**JUGEND
EINE
WELT**




Syrien und Türkei

**HILFE FÜR DIE OPFER
DES ERDBEBENS**

Wir brauchen dringend Spenden für Nahrungsmittel, Unterkünfte und medizinische Versorgung vor Ort. Bitte spenden Sie jetzt!

Spenden Sie online unter jugendeinewelt.at/spenden
oder Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000
Kennwort: Nothilfe Erdbeben

Jugend Eine Welt, 1130 Wien, Tel. +43 1 879 07 07 - 0
E-Mail: spenden@jugendeinewelt.at | [jugendeinewelt](https://www.jugendeinewelt.at)




**JUGEND
EINE
WELT**




Syrien und Türkei

**HILFE FÜR DIE OPFER
DES ERDBEBENS**

Wir brauchen dringend Spenden für Nahrungsmittel, Unterkünfte und medizinische Versorgung vor Ort. Bitte spenden Sie jetzt!

Spenden Sie online unter
www.jugendeinewelt.at/spenden
oder Spendenkonto:
AT66 3600 0000 0002 4000
Kennwort: Nothilfe Erdbeben

Jugend Eine Welt, 1130 Wien, Tel. +43 1 879 07 07 - 0
E-Mail: spenden@jugendeinewelt.at | [jugendeinewelt](https://www.jugendeinewelt.at)




**JUGEND
EINE
WELT**



Syrien und Türkei

**HILFE FÜR
DIE OPFER DES
ERDBEBENS**

Wir brauchen dringend Spenden für Nahrungsmittel, Unterkünfte und medizinische Versorgung vor Ort. Bitte spenden Sie jetzt!

 **JUGEND EINE WELT**

Spenden Sie online unter
jugendeinewelt.at/spenden
oder Spendenkonto:
AT66 3600 0000 0002 4000
Kennwort: Nothilfe Erdbeben

Inserate

Datum: Februar 2023
Medium: Die Furche

DIE FURCHE
DIE ÖSTERREICHISCHE WOCHENZEITUNG · SEIT 1948



Syrien und Türkei

HILFE FÜR DIE OPFER DES ERDBEBENS

Wir brauchen dringend Spenden für Nahrungsmittel, Unterkünfte und medizinische Versorgung vor Ort. Bitte spenden Sie jetzt!

Spenden Sie online unter www.jugendeinewelt.at/spenden
oder Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000
Kennwort: Nothilfe Erdbeben

Jugend Eine Welt, 1130 Wien, Tel. +43 1 879 07 07 - 0
E-Mail: spenden@jugendeinewelt.at | [jugendeinewelt](https://www.jugendeinewelt.at)



JUGEND EINE WELT

Inserate

Datum: Februar 2023

Medium: OIZ

OIZ 
ÖSTERREICHISCHE IMMOBILIEN ZEITUNG



Bauträger
Eine neue Initiative des Bauvertragsgesetzes steht zur Diskussion.

Makler
Wie sich der Bogen der visuellen Immobilienvermarktung spürt.

Verwalter
Die Kollektivvertragverhandlungen für Angestellte der Immobilienverwalter wurden abgeschlossen.

**er bitte mit
otovoltaik & Co**

Immobilien erleben einen Boom.
Die Nachhaltigkeit der Gebäude ist
unverzichtbar.

**EIN JAHR KRIEG
IN DER UKRAINE**

**JUGEND
EINE
WELT**

Ihre Hilfe wird weiterhin dringend benötigt.

Bittere Kälte, kein Strom, keine Heizung, fehlende Lebensmittel und Medikamente setzen den Kindern und ihren Familien schwer zu. Unsere Partner vor Ort und in den Nachbarländern unterstützen die Menschen mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln.
Bitte helfen Sie uns helfen!

Spenden Sie online unter jugendeinewelt.at/spenden
oder Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000
Jugend Eine Welt, Münchreiterstraße 31, 1130 Wien
Danke für Ihre Hilfe! Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.
Tel. +43 1 879 07 07 - 0 | E-Mail: spenden@jugendeinewelt.at | [jugendeinewelt](https://www.jugendeinewelt.at)

**HIER SPENDEN IST
STEUERLICH
ABSETZBAR**

Webbanner

Datum: Februar 2023
Medium: Der Sonntag



Türkei und Syrien

**HILFE FÜR
DIE OPFER DES
ERDBEBENS**

**JUGEND
EINE
WELT**

Wir brauchen dringend Spenden für
Nahrungsmittel, Unterkünfte und
medizinische Versorgung vor Ort.
Bitte spenden Sie jetzt!

Spenden Sie online unter
jugendeinewelt.at/spenden
oder Spendenkonto:
AT66 3600 0000 0002 4000
Kennwort: Nothilfe Erdbeben

Datum: Februar 2023
Medium: Lebensart

LEBENSART



Syrien und Türkei

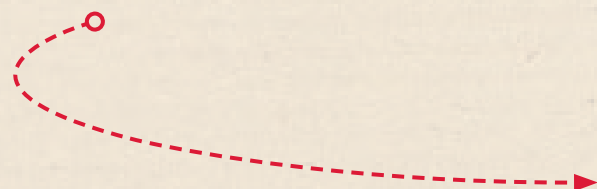
**HILFE FÜR DIE
OPFER DES
ERDBEBENS**

**JUGEND
EINE
WELT**

JETZT SPENDEN: AT66 3600 0000 0002 4000
oder **www.jugendeinewelt.at/spenden**
Kennwort: Nothilfe Erdbeben



Öffentlichkeitsarbeit Jugend Eine Welt



TV

Jugend Eine Welt Nothilfe-Koordinator Wolfgang Wedan zu Gast im Café Puls auf PULS 4



4

Den Beitrag zum Nachschauen gibt's hier: <https://www.puls4.com/tv/cafe-puls/stafel-2023/cafe-puls-vom-20022023-rechtfrei/zwischen-hoffnung-verzweiflung>

Wedan war ebenfalls in der Sendung „Servus um 2“ auf Servus TV zu sehen...



... und in der ORF-Sendung „Orientierung“



ORF

Den Beitrag zum Nachschauen gibt's hier: <https://religion.orf.at/tv/stories/3217640/>

Soziale Medien

Facebook



@jugend_eine_welt



@jugendeinewelt

Instagram



Newsletter im Februar



JUGEND EINE WELT



Erdbeben in Syrien und der Türkei - die Don Bosco Schwestern und Salesianer Don Boscos vor Ort bitten dringend um Hilfe!

Die Zahl der geborgenen Toten steigt von Stunde zu Stunde, Tausende Menschen wurden schwer verletzt und es gibt Hunderte von Vermissten. Soforthilfe ist dringend nötig. Überlebende, die ihr Zuhause verloren haben, stehen bei kalten Temperaturen auf der Straße. Sie haben nichts mehr! Jugend Eine Welt hilft gemeinsam mit den Don Bosco-Partnern vor Ort.

Bitte helfen auch Sie!

Jugend Eine Welt-Spendenkonto:

AT66 3600 0000 0002 4000

JETZT SPENDEN!

Bestenfalls Ihre Unterschrift:



Dr. Ingrid Schuster
Jugend Eine Welt



Telefon: +43 1 879 07 07 - 0, E-Mail: info@jugendeinewelt.at
Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000
oder online spenden unter www.kapitel.at/online-spenden

Newsletter:
Jugend Eine Welt aktuell

Sie wünschen von Jugend Eine Welt keine Newsletter-Zusendungen mehr?
Dann melden Sie sich hier ab:

© 2022 Jugend Eine Welt - Don Bosco Entwicklungszusammenarbeit
Münchreiterstraße 31, 1150 Wien

Newsletter im Februar



JUGEND EINE WELT



Mit Ihrer Spende können wir rasche Hilfe ermöglichen. Danke!



Telefon: +43 1 879 87 87 - 0, E-Mail: info@jugendeinewelt.at
Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 6000
oder online spenden unter www.jugendeinewelt.at/spenden

Herausgeber:
Jugend Eine Welt ektuell

Sie wünschen von Jugend Eine Welt keine herausgeber-Zusendungen mehr?
Dann melden Sie sich [hier](#) ab.

© 2022 Jugend Eine Welt - Don Bosco Entwicklungszusammenarbeit
Märchleitenstraße 31, 1150 Wien

Newsletter im Februar



JUGEND EINE WELT



1 Jahr Ukraine-Krieg - 1 Jahr Hilfe, die bei den Menschen ankommt!

Der heutige 24. Februar markiert ein trauriges Datum. Denn mit dem Angriff Russlands auf die Ukraine vor einem Jahr haben zwölf Monate voller Zerstörung, Gewalt, Leid, Tod, Flucht und Vertreibung begonnen. Und all das in einem Land, das nur rund 800 Kilometer von Österreich entfernt ist!

Jugend Eine Welt leistet seit Kriegsausbruch wichtige Katastrophenhilfe – sowohl vor Ort in der Ukraine als auch in den angrenzenden Nachbarländern Slowakei, Polen, Rumänien und der Republik Moldau. Unsere engagierten und verlässlichen ProjektpartnerInnen mit ihren Netzwerken vor Ort sind ein Garant für uns, dass die Hilfe bei den notleidenden Kindern und ihren Familien ankommt und somit ihr Überleben sichert.

Die Herausforderungen sind enorm – aktuell bereitet Jugend Eine Welt den Versand von Generatoren zu PartnerInnen in der Ukraine vor. Die Absicherung der Energieversorgung wie auch die Sicherstellung einer Trinkwasserversorgung sind für das Wohl der Menschen unentbehrlich. Besonders wichtig ist uns natürlich die weitere Schulbildung von Kindern und Jugendlichen. Hier gilt es den Unterrichtsbetrieb sicherzustellen bzw. aufrechtzuerhalten.

Danke, dass Sie mit Ihrer Spende die Kinder und ihre Familien vor Ort unterstützen! Bitte helfen Sie uns auch weiterhin, den Menschen in der Ukraine Hilfe und damit auch Hoffnung zu ermöglichen!

Danke für Ihre Unterstützung



Dr. Barbara Kersch
Präsidentin Jugend Eine Welt



Telefon: +43 1 879 07 07 - 0, E-Mail: info@jugendeinewelt.at
Spendenkonto: AT56 3600 0000 9002 4000
oder online spenden unter www.jugendeinewelt.at/spenden

Newsletter
Jugend Eine Welt aktuell

Sie wünschen von Jugend Eine Welt keine Newsletter-Zusendungen mehr?
Dann melden Sie sich [hier](#) ab.

© 2022 Jugend Eine Welt - Don Bosco Entwicklungszusammenarbeit
Mönchsstraße 31, 1130 Wien

Newsletter im Februar



JUGEND EINE WELT



1 Jahr Ukraine-Hilfe von Jugend Eine Welt

Von der raschen Akuthilfe mit dem Aternölgaten zu einer dauerhaften und umfangreichen Unterstützung. [Hier](#) finden Sie einen kurzen Überblick über die von Jugend Eine Welt unterstützten Hilfsmaßnahmen während der vergangenen 12 Monate. Detaillierte Informationen zu unserer Ukraine-Nothilfe finden Sie in unseren Ukraine-Dossiers, die Sie auch [hier](#) auf unserer Website nachlesen können.



100% Spendenabsetzbarkeit für Unternehmen

Jede Katastrophenhilfe ist als Betriebsausgabe absetzbar. Geld- und Sachspenden, die via Hilfsorganisationen wie Jugend Eine Welt in die Ukraine bzw. in die angrenzenden Nachbarstaaten gelangen, können zu 100 Prozent als Betriebsausgaben geltend gemacht werden. Mehr dazu [hier](#). DANKE für Ihren Beitrag zur Katastrophenhilfe!



Telefon: +43 1 876 07 07 • E-Mail: info@jugendeinewelt.at
Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000
oder online spenden unter www.jugendeinewelt.at/spenden

Newsletter
Jugend Eine Welt aktuell

Sie wünschen von Jugend Eine Welt keine Newsletter-Zusendungen mehr?
Dann melden Sie sich [hier](#) ab.

© 2022 Jugend Eine Welt - Don Bosco Entwicklungszusammenarbeit
Münchenerstraße 31, 1130 Wien

Drucksorten im Februar

Unser neuer Nothilfe-Folder



RASCHE HILFE IN DER KRISE
Immer wieder erreichen Jugend Eine Welt verzweifelte Hilferufe von Menschen, die unversichert in Not geraten sind. **Naturkatastrophen, tödliche Epidemien oder Kriege** haben ihnen alles genommen: ihr Zuhause, ihr gesamtes Hab und Gut, geliebte Menschen. Hier ist rasche Hilfe gefragt. Notunterkünfte müssen errichtet und die Versorgung mit Nahrung und Trinkwasser sichergestellt werden. Es geht ums Überleben.

UNTERSTÜTZUNG BEIM WIEDERAUFBAU
Viele Hilfsorganisationen verlassen den Schauplatz der Katastrophe, nachdem das erste Leid gelindert ist. Die Projektpartner von Jugend Eine Welt unterstützen die Menschen oft noch jahrelang beim Wiederaufbau zerstörter Infrastruktur, insbesondere von Schulen und Bildungseinrichtungen. Denn Bildung überwindet Armut, trägt aber auch zur Katastrophenvorsorge bei und vermittelt Wissen, das im Notfall Leben retten kann.

*Ihr zinsloses Darlehen hilft:
darlehen@jugendeinewelt.at
Tel. +43 1 879 07 07*

IHRE SPENDE RETTET LEBEN!
In Krisen und Katastrophenfällen brauchen die Menschen schnelle und unbürokratische Hilfe. Um diese Hilfe zu gewährleisten, hat Jugend Eine Welt einen speziellen Fonds für Nothilfe eingerichtet. Dank Ihrer Spende, dank Ihres zinslosen Darlehens kann Jugend Eine Welt diesen Fonds füllen und in Notfällen einsatzbereit sein – sofort, effektiv und nachhaltig.

Unterstützen Sie bitte die Humanitäre Hilfe von Jugend Eine Welt mit:

- Ihrer geschätzten Spende
- Ihrem Einzahlungsauftrag
- Ihrem Vermächtnis / Legat
- Ihrer Stiftung oder Zusage
- Ihrem zinslosen Darlehen

Wir beraten Sie gerne!
Herzlichen Dank!

JUGEND EINE WELT
Münchenerstraße 31 • 1130 Wien
Tel. +43 1 879 07 07
spenden@jugendeinewelt.at
Spenden: AT66 3600 0000 0002 4000
BIC: RZTIAT22
Informationen und online spenden unter:
www.jugendeinewelt.at

JUGEND EINE WELT KATASTROPHENHILFE
Jugend Eine Welt hilft in akuten Notlagen: sofort, effizient, nachhaltig und präventiv.



YOUR DONATION SAVES LIVES!
In a crisis and when disasters strike people need help that is fast and unbureaucratic. Jugend Eine Welt has set up a fund to provide precisely this kind of humanitarian aid. With your donations or your interest-free loan Jugend Eine Welt has capital for this fund and can help in emergencies – immediately, effectively and sustainably.

Please support the Jugend Eine Welt humanitarian aid with:

- Your standing order
- Your bequest
- Your endowment
- Your interest-free loan

We would be pleased to advise you!
Thank you very much!

JUGEND EINE WELT
Münchenerstraße 31 • 1130 Vienna
Phone +43 1 879 07 07
spenden@jugendeinewelt.at
Donations: AT66 3600 0000 0002 4000
BIC: RZTIAT22
For information and to donate online, go to:
www.jugendeinewelt.at

FAST HELP IN A CRISIS
Time and again, Jugend Eine Welt receives desperate calls for help from people who, through no fault of their own, find themselves in dire straits. **Natural disasters, deadly epidemics or wars** have robbed them of everything: their home, their entire possessions, loved ones. Rapid assistance is what's needed here. Emergency accommodation must be set up and a reliable supply of food and drinking water assured. Lives are at stake.

SUPPORT FOR REBUILDING
Many aid organizations only stay in the affected areas until the most pressing needs have been met. The Jugend Eine Welt project partners **continue to support the affected population for years afterwards as they rebuild destroyed amenities, especially schools and educational institutions.** Because education overcomes poverty but also plays a role in disaster risk reduction and provides knowledge that can save lives in an emergency.

*Your interest-free loan helps:
darlehen@jugendeinewelt.at
Phone +43 1 879 07 07*

JUGEND EINE WELT DISASTER RELIEF
Jugend Eine Welt helps in emergencies. Immediately, effectively, sustainable and preventative.



auch auf Englisch

Unser neuer Katastrophenhilfe-Folder



RASCHE HILFE IN DER KRISE
Immer wieder erreichen Jugend Eine Welt verzweifelte Hilferufe von Menschen, die unversichert in Not geraten sind. **Naturkatastrophen, tödliche Epidemien oder Kriege** haben ihnen alles genommen: ihr Zuhause, ihr gesamtes Hab und Gut, geliebte Menschen. Hier ist rasche Hilfe gefragt. Notunterkünfte müssen errichtet und die Versorgung mit Nahrung und Trinkwasser sichergestellt werden. Es geht ums Überleben.

UNTERSTÜTZUNG BEIM WIEDERAUFBAU
Viele Hilfsorganisationen verlassen den Schauplatz der Katastrophe, nachdem das erste Leid gelindert ist. Die Projektpartner von Jugend Eine Welt unterstützen die Menschen oft noch jahrelang beim Wiederaufbau zerstörter Infrastruktur, insbesondere von Schulen und Bildungseinrichtungen. Denn Bildung überwindet Armut, trägt aber auch zur Katastrophenvorsorge bei und vermittelt Wissen, das im Notfall Leben retten kann.

*Ihr zinsloses Darlehen hilft:
darlehen@jugendeinewelt.at
Tel. +43 1 879 07 07*

IHRE SPENDE RETTET LEBEN!
In Krisen und Katastrophenfällen brauchen die Menschen schnelle und unbürokratische Hilfe. Um diese Hilfe zu gewährleisten, hat Jugend Eine Welt einen speziellen Fonds für Nothilfe eingerichtet. Dank Ihrer Spende, dank Ihres zinslosen Darlehens kann Jugend Eine Welt diesen Fonds füllen und in Notfällen einsatzbereit sein – sofort, effektiv und nachhaltig.

Unterstützen Sie bitte die Humanitäre Hilfe von Jugend Eine Welt mit:

- Ihrem zinslosen Darlehen
- Ihrem Einzahlungsauftrag
- Ihrem Vermächtnis / Legat
- Ihrer Stiftung oder Zusage
- Ihrer geschätzten Spende

Wir beraten Sie gerne!
Herzlichen Dank!

JUGEND EINE WELT
Münchenerstraße 31 • 1130 Wien
Tel. +43 1 879 07 07
spenden@jugendeinewelt.at
Spenden: AT66 3600 0000 0002 4000
BIC: RZTIAT22
Informationen und online spenden unter:
www.jugendeinewelt.at

JUGEND EINE WELT NOTHILFE
Jugend Eine Welt hilft in akuten Notlagen: sofort, effektiv, nachhaltig, präventiv.



YOUR DONATION SAVES LIVES!
In a crisis and when disasters strike people need help that is fast and unbureaucratic. Jugend Eine Welt has set up a fund to provide precisely this kind of emergency aid. With your donations or your interest-free loan Jugend Eine Welt has capital for this fund and can help in emergencies – immediately, effectively and long-term.

Please support the work done by Jugend Eine Welt with:

- Your interest-free loan
- Your standing order
- Your bequest
- Your endowment
- Your donation

We would be pleased to advise you!
Thank you very much!

JUGEND EINE WELT
Münchenerstraße 31 • 1130 Vienna
Phone +43 1 879 07 07
spenden@jugendeinewelt.at
Donations: AT66 3600 0000 0002 4000
BIC: RZTIAT22
For information and to donate online, go to:
www.jugendeinewelt.at

FAST HELP IN A CRISIS
Time and again, Jugend Eine Welt receives desperate calls for help from people who, through no fault of their own, find themselves in dire straits. **Natural disasters, deadly epidemics or wars** have robbed them of everything: their home, their entire possessions, loved ones. Rapid assistance is what's needed here. Emergency accommodation must be set up and a reliable supply of food and drinking water assured. Lives are at stake.

SUPPORT FOR REBUILDING
Many aid organizations only stay in the affected areas until the most pressing needs have been met. The Jugend Eine Welt project partners **continue to support the affected population for years afterwards as they rebuild destroyed amenities, especially schools and educational institutions.** Because education overcomes poverty but also plays a role in disaster risk reduction and provides knowledge that can save lives in an emergency.

*Your interest-free loan helps:
darlehen@jugendeinewelt.at
Phone +43 1 879 07 07*

JUGEND EINE WELT DISASTER RELIEF
Jugend Eine Welt helps in emergencies. Immediately, efficiently, long-term.



Das neue Jugend Eine Welt-Notizbuch



Unsere Aufgabenbereiche

Projektförderung



Volontariat

Bildungsarbeit



Faire Geldveranlagung

Spenden und Helfen





Danke für Ihre Unterstützung!

Jugend Eine Welt - Don Bosco Entwicklungszusammenarbeit
Münichreiterstraße 31, 1130 Wien
Tel. +43 1 879 07 07
Fax +43 1 879 07 07-15
office@jugendeinewelt.at
www.jugendeinewelt.at

Spendenkonto:
Raiffeisen Landesbank Tirol
IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000

www.jugendeinewelt.at

